

Schlagkartei

Version 2011





Inhaltsverzeichnis

© AGRIS GmbH, Wartberg

1 Der Einstieg in das Programm in Kürze

Hier finden Sie in kurzen Worten den Einstieg in das Programm beschrieben. Wenn Sie detailliertere Informationen brauchen, dann lesen Sie im entsprechenden Teil der Programmbeschreibung nach.

- Installieren Sie das Programm auf Ihre Festplatte. Legen Sie dazu die CD in Ihr Laufwerk, sollte die CD nicht automatisch starten, verwenden Sie das Startprogramm „START.EXE“ bzw. „START“ auf der CD.
- Die Installationsroutine erstellt im Startmenü unter Programme eine Programmgruppe AGRIS, von dort aus wird das Programm gestartet. Sie können auch eine Verknüpfung auf dem Desktop erstellen (z.B.: Ziel: C:\Programme\AGRIS-Schlagkartei\sk.exe)
- Beim ersten Programmstart wird das Fenster zum Freischalten des Programmes geöffnet. Besorgen Sie sich bei der AGRIS- Hotline (Tel.: 02846 620 10) die Lizenznummer unter Bekanntgabe der Installationsnummer oder verwenden Sie die Online-Registrierung.
- Nach dem die Lizenznummer eingetragen und mit OK bestätigt wurde, wird das Programm eingerichtet und geschlossen.

1.1 Wenn Sie mit der Version 2011 neu beginnen

Nach der Registrierung öffnen Sie das Programm und führen folgende Schritte aus.

- Im Fenster Betrieb legen Sie Ihren Betrieb mit bezeichnenden Betriebsnamen über die Schaltfläche Betrieb neu an.
- Im Fenster der allgemeinen Betriebsdaten tragen Sie die alle relevanten Daten zum Betrieb ein.
- Im Menüpunkt *Eingabe – Betrieb* geben Sie Ihre Betriebsdaten ein.
- Wenn Sie Pachtflächen bzw. Flächen anderer Eigentümer bewirtschaften, dann geben Sie die einzelnen Eigentümer im Menüpunkt *Eingabe – Betriebsdaten – Eigentümer* ein.
- Mit dem Menüpunkt *Eingabe – Betriebsdaten – Feldstücke* legen Sie Ihre Feldstücke an. Geben Sie dabei die Feldstücke laut Ihrer Flächenbasiserfassung (MFA) ein.
- Mit dem Menüpunkt *Eingabe – Betriebsdaten – Maschinen* geben Sie Ihre Maschinen ein.
- Mit dem Menüpunkt *Eingabe – Betriebsdaten – Arbeitskräfte* geben Sie die vorhandenen Arbeitskräfte ein.
- Sie können nun für das erste Erntejahr einen Anbauplan anlegen, und dort die angebauten Kulturen und Sorten eingeben. Sollten Sie Kulturen anbauen, die nicht in den Stammdaten aufscheinen, dann legen Sie diese mit den Menüpunkten *Eingabe – Basisdaten – Kulturen* an.
- Nun können Sie mit der Eingabe der laufenden Maßnahmen beginnen. Wenn Sie Betriebsmittel verwenden, die nicht in den Stammdaten aufscheinen, dann legen Sie diese mit den Menüpunkten *Eingabe – Betriebsmittel* an.



1.2 Wenn Sie bereits eine ältere Version als 2011 verwenden

Entnehmen Sie bitte die Vorgangsweise zur Installation und zur Datenübernahme der Umstellungsanleitung unter Punkt 7 oder wenden Sie sich an die AGRIS-Hotline.

2 Willkommen im Programm „AGRIS-Schlagkartei 2011“

Vielen Dank für den Erwerb des Programmes „AGRIS-Schlagkartei“ und herzlich willkommen in der Familie der Anwender unserer Programme. Wir hoffen, dass Sie mit unserem Produkt zufrieden sind, und wünschen Ihnen viel Freude und viel Erfolg bei der Arbeit mit Ihrem neuen Programm „AGRIS-Schlagkartei“.

2.1 Informationen zum Programm

Das Programm AGRIS-Schlagkartei ist für folgende Einsatzbereiche konzipiert:

- Verwaltung, Aufzeichnung, Kostenkalkulation und Planung für alle landwirtschaftlichen Ackerbau- und Grünlandbetriebe bis 999 Feldstücke
- Ausbildung in den landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen.
- Ablegung der landwirtschaftlichen Facharbeiter- und Meisterprüfung

Das Programm ist in vielen Punkten anpassungsfähig. Standardwerte und Vorgaben können verwendet werden und es ist möglich die Eingaben dem persönlichen Bedarf anzupassen. Ihnen selbst ist es überlassen, wie umfangreich und detailliert Sie Ihre Schlagkartei gestalten möchten.

Auch ein Laie auf dem Gebiet der EDV kann mit diesem Programm innerhalb kürzester Zeit seine anfallenden Maßnahmen verbuchen. Dies garantieren einerseits die moderne Windows-Benutzeroberfläche und andererseits der durchgehend logische und einheitliche Aufbau des Programms.

Dem erfahrenen Betriebswirt bietet das Programm die Möglichkeit, tiefer in die Materie vorzudringen und durch die umfangreichen Auswertungen seine Aufzeichnungen bis ins letzte Detail zu durchleuchten.

Bei der Erstellung dieses Programms wurde außerordentlich viel Wert auf Praxistauglichkeit gelegt. Dafür garantiert eine große Anzahl von Testbenutzern, die das Programm auch aktiv mitgestaltet haben.

Das Programm wird ausschließlich auf CD ausgeliefert.

2.2 Informationen zur Programmbeschreibung

Die Programmbeschreibung beinhaltet neben dem allgemeinen Teil detaillierte Anleitungen zur laufenden Arbeit mit dem Programm im Laufe eines Erntejahres. Dabei handelt es sich um Arbeitsanleitungen und besondere Vorgangsweisen zu bestimmten Themen, sowie zum Teil auch um Anregungen und Tipps des Autors, die Ihnen eventuell bei verschiedenen Problemen weiterhelfen und die Arbeit etwas erleichtern. Wenn Sie diese schriftlichen Anleitungen durcharbeiten, dann starten Sie am besten die jeweils angegebenen Menüpunkte in Ihrem Programm und führen die

© AGRIS GmbH, Wartberg



beschriebenen Programmschritte durch. (Das ist auch der Grund, warum im Zeitalter der elektronischen Medien ein gedrucktes Handbuch noch immer seine Berechtigung hat, wahrscheinlich ist auch Ihr Bildschirm zu klein, um Programm und Handbuch nebeneinander darzustellen).

Es wird vorausgesetzt, dass Sie bereits etwas Erfahrung bei der Bedienung eines Programms unter der Benutzeroberfläche Microsoft-Windows haben. Sollten Schwierigkeiten bei der grundsätzlichen Bedienung eines Windows-Programmes auftreten, dann schlagen Sie bitte in Ihrem Microsoft-Windows Benutzerhandbuch nach.

Soweit in der Programmbeschreibung Bildschirmausschnitte oder Bildschirmfenster dargestellt werden, stammen diese von einer Vollversion des Programms - installiert auf Windows 7. Wenn Sie auf Ihrem Computer ein anderes Betriebssystem installiert haben, dann werden bei Ihnen diese Fenster eventuell geringfügig anders aussehen, der Funktionsumfang ist aber identisch. Das gleiche gilt dann, wenn Sie auf Ihrem Computer andere Systemeinstellungen (z.B.: Farben, Schriften...) getroffen haben als auf dem hier vorliegenden System.

Wenn Sie nur eine Demoversion besitzen, dann sind einige der beschriebenen Funktionen nicht verfügbar. Sie werden aber vom Demoprogramm jedes Mal darauf aufmerksam gemacht, wenn Sie Funktionen aufrufen, die in der Demoversion gesperrt sind oder wenn Sie die Grenzen der Demoversion erreicht haben. Da in der Demoversion bereits Beispieldaten vorhanden sind, kommt es teilweise zu Abweichungen bei den dargestellten Bildschirmfenstern und Eingabemasken. In der

Einige der Programmfunktionen hängen von Einstellungen im Programm ab. Wenn eine Funktion an eine bestimmte Einstellung gebunden ist, dann ist dies aber in der Programmbeschreibung vermerkt.

3 Hardwarevoraussetzungen

Das Programm ist für den Einsatz auf PCs mit installiertem voll funktionsfähigen Windows ab dem Betriebssystem 2000 / XP / Vista / Win7 (32 bit + 64 bit Version)geeignet und lauffähig.

4 Programminstallation

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass diese Software urheberrechtlich geschützt ist, und jede unrechtmäßige Verwendung strafrechtlich verfolgt wird.

Die Demoversion ist frei kopierbar und darf auch weitergegeben werden.

Mit der Installation wird das Programm von der Programm-CD auf Ihre Festplatte kopiert und auf Ihrem System eingerichtet. Die Arbeit mit dem Programm erfolgt dann ausschließlich mit der Installation auf Ihrer Festplatte, dort werden auch Ihre eingegebenen Daten gespeichert. Von der CD aus kann das Programm nicht gestartet und betrieben werden. Sie benötigen die CD für die laufende Arbeit mit Ihrem Programm nicht.

Verwahren Sie Ihre Original-CD an einem sicheren Ort. Sollten Sie einmal eine neuerliche Programminstallation durchführen müssen, dann brauchen Sie dazu nur jeweils die neueste CD.

4.1 Vorbereitungen zur Installation

- Starten Sie Ihren Computer neu.
- Starten Sie Microsoft Windows.



- Verwenden Sie für das Datum bei den Windows-Systemeinstellung das Standardformat TT.MM.JJJJ (z.B.: 20.03.2012). Korrigieren Sie eventuell Ihre Einstellung mit der Windows-Systemsteuerung. Wenn Sie bei der Ländereinstellung das Gebietsschema „Deutsch“ auswählen (und diese nicht speziell verändert haben), dann sind dort bereits die richtigen Einstellungen enthalten.
- Verwenden Sie den Punkt als Tausendertrennzeichen und den Beistrich als Komma (korrigieren Sie eventuell Ihre Windows-Systemeinstellungen). Wenn Sie bei der Ländereinstellung das Gebietsschema „Deutsch“ auswählen (und diese nicht speziell verändert haben), dann sind dort bereits die richtigen Einstellungen enthalten.
- Stellen Sie sicher, dass keine Windows-Anwendungen geöffnet sind bzw. schließen Sie alle Windows-Anwendungen. Wenn Sie eventuell ein Anti-Virus-Programm haben, das automatisch gestartet wird, dann beenden Sie dieses ebenfalls oder stellen Sie zumindest sicher, dass das Virenschutzprogramm das Kopieren von Dateien auf die Festplatte erlaubt (auch EXE-Dateien müssen kopiert werden können).

4.2 Installation

- Legen Sie die CD in das Laufwerk, schließen Sie die Lade des Laufwerkes und warten Sie ca. 20 Sekunden. Wenn Sie die AutoPlay-Eigenschaft des CD-Laufwerkes aktiviert haben, dann wird das Startprogramm automatisch aufgerufen.
- Wenn sich innerhalb dieser Zeit das Startprogramm nicht automatisch aufruft, dann wählen Sie aus dem Startmenü den Menüpunkt „Ausführen“. Geben Sie als Befehlszeile den Laufwerksbuchstaben Ihres CD-Laufwerkes gefolgt von einem Doppelpunkt und dem Programmnamen START an (z.B.: C:START für Laufwerk C) und betätigen Sie die Schaltfläche <Ok>.
- Klicken Sie auf die Schaltfläche <Installieren>, das Installationsprogramm wird gestartet.
- **Bei allen weiteren Eingabemöglichkeiten während der Installation drücken Sie am besten immer die Taste [Enter], um das Programm mit den vorgegebenen Parametern zu installieren.**
- Im ersten Fenster kann die Sprache für die Installation ausgewählt werden.
- Das zweite Fenster dient nur zur Information
- Im dritten Fenster können Sie den Ordner auf Ihrer Festplatte bestimmen, in dem das Programm eingerichtet wird. **Bitte ändern Sie den Vorschlag nur in Ausnahmefällen!**
- Im vierten Fenster können Sie bestimmen, in welche Programmgruppe des Startmenüs die Verknüpfung zum Start des Programmes gestellt werden soll.
- Im fünften Fenster können Sie bestimmen, ob auch auf dem Desktop eine Verknüpfung erstellt werden soll.
- Das sechste Fenster dient wieder nur zur Information
- Nachdem die Installation durchgeführt wurde können Sie im letzten Fenster das Programm gleich starten.
- Nehmen Sie die CD aus Ihrem Laufwerk.



5 Benutzerkontensteuerung

Die Windows Versionen Vista und Win7 haben eine Benutzerkontensteuerung integriert, um Daten vor unerwünschten Zugriffen zu schützen. Aus diesem Grund werden die Daten von Windows aus in einem speziellen Pfad „Virtual Store“ abgelegt.

Dieser Pfad kann über den Windows-Explorer sichtbar gemacht werden, indem im Menüpunkt Organisieren – Ordner und Suchoptionen – Register Ansicht – Erweiterte Einstellung folgende Einstellungen gemacht werden:

- ➢ Haken entfernen bei: Erweiterungen bei bekannten Dateitypen ausblenden
- ➢ Haken entfernen bei: Geschützte Systemdateien ausblenden
- ➢ Versteckte Dateien und Ordner: Optionspunkt setzen bei: Ausgeblendete Dateien, Ordner und Laufwerke anzeigen

Die Änderungen mit Übernehmen und OK bestätigen.

Suchen Sie am Lokalen Datenträger (C) den Ordner Benutzer und dann den entsprechenden Unterordner des Benutzers.

Öffnen Sie den Unterordner des Benutzers und in Folge die Ordner AppData – Local – Virtual Store – Programm Files – Agris-Schlagkartei.

In diesem Ordner befinden sich nun Ihre Daten.

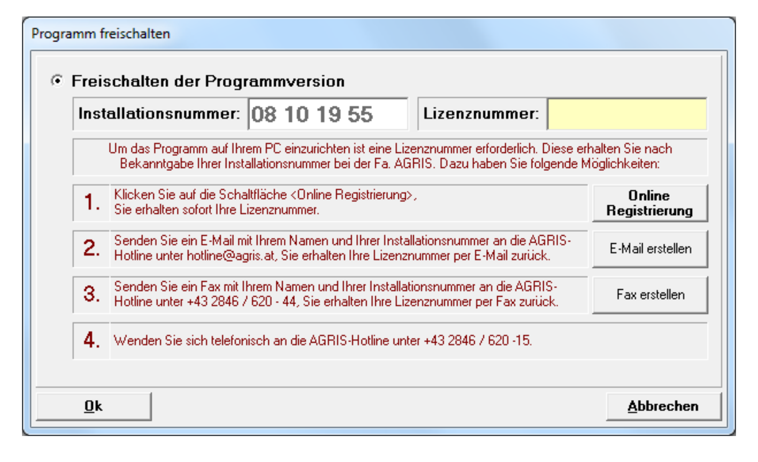
6 Programmstart

Um das Programm zu starten, gehen Sie folgendermaßen vor:

- Wählen Sie aus dem Startmenü den Menüpunkt Programme – AGRIS-Schlagkartei oder verwenden Sie die Verknüpfung am Desktop.

7 Programm freischalten

Das Fenster zum Freischalten des Programmes wird solange beim Start aufgerufen, bis eine gültige Lizenznummer eingetragen wird. Eine Demoversion des Programmes kann auch ohne Lizenznummer mit den Einschränkungen der Demoversion verwendet werden.



Mit dem Freischalten des Programmes wird der volle Programmumfang eingerichtet. Dazu gehen Sie folgendermaßen vor:

- Starten Sie die Schlagkartei, der Menüpunkt System – Programm freischalten wird automatisch aufgerufen.
- Notieren Sie die im Startfenster vorgeschlagene Installationsnummer.



- Besorgen Sie sich die Lizenznummer bei der AGRIS- Hotline per Fax, E-Mail (verwenden Sie dafür die vorgesehenen Schaltflächen) oder Telefon unter der Nummer +43 2846 620 10. Dazu müssen Sie die vom Programm vorgeschlagene Installationsnummer bekannt geben.
- Geben Sie die erhaltene Lizenznummer ohne Abstände und Zwischenzeichen in das entsprechende Eingabefeld ein.
- Betätigen Sie die Schaltfläche <Ok>.
- Das Programm wird auf Ihrem PC eingerichtet und beendet.
- Starten Sie das Programm erneut, jetzt können Sie bereits mit der Arbeit beginnen.

Wenn Sie später zusätzliche Mandanten benötigen, dann können Sie diese jederzeit gegen Entgeld nachrüsten und mit dem Menüpunkt *System – Programm freischalten* nachträglich aktivieren.

7.1 Online Registrierung

- Starten Sie die Agris Schlagkartei, der Menüpunkt System – Programm freischalten wird automatisch aufgerufen.
- Klicken Sie auf die Schaltfläche <Online-Registrierung>.
- Ein Installationsprogramm für den Zugriff auf die Registrierungsdaten wird gestartet. Betätigen Sie in diesem Installationsprogramm immer die Standardschaltfläche.
- Im Fenster für die Lizensierungsdaten tragen Sie Ihren Familien und Vornamen bzw. Ihren Firmennamen, sowie Ihre sechsstellige Kundennummer bitte exakt lt. Ihrer Rechnung ein und klicken auf die Schaltfläche <Anmelden>.

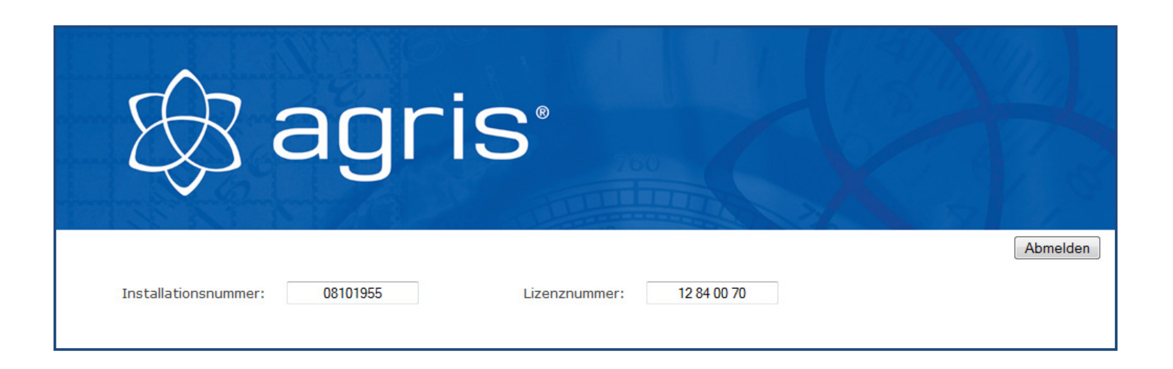


- Im nächsten Fenster wird die Installationsnummer angezeigt. Klicken Sie nun auf die Schaltfläche <Lizenznummer generieren>. Die Lizenznummer wird errechnet.





- Im nächsten Fenster wird die Lizenznummer angezeigt.



- Notieren Sie sich die Lizenznummer und tragen Sie diese im Programm in das gelbe Feld Lizenznummer ein. Sie können auch die Nummer mit der Maus (gedrückte linke Maustaste) markieren, mit der Tastenkombination „StrgC“ kopieren und mit „StrgV“ im Programm in das gelbe Feld Lizenznummer einfügen.
- Klicken Sie nun auf die Schaltfläche <OK> um die Registrierung abzuschließen.
- Das Programm wird auf Ihrem PC eingerichtet und beendet.
- Starten Sie das Programm erneut, jetzt können Sie bereits mit der Arbeit beginnen.

8 Datenübernahme von Version 2009 auf Version 2010

Die Version 2010 der AGRIS Schlagkartei wurde grundlegend überarbeitet und erneuert. Nachstehend finden Sie die notwendigen Anleitungen dazu.

Die folgenden Informationen beziehen sich auf den Umstieg von der Version 2009 auf die Version 2011.

8.1 Vorgangsweise beim Umstieg von Version 2009 auf 2011

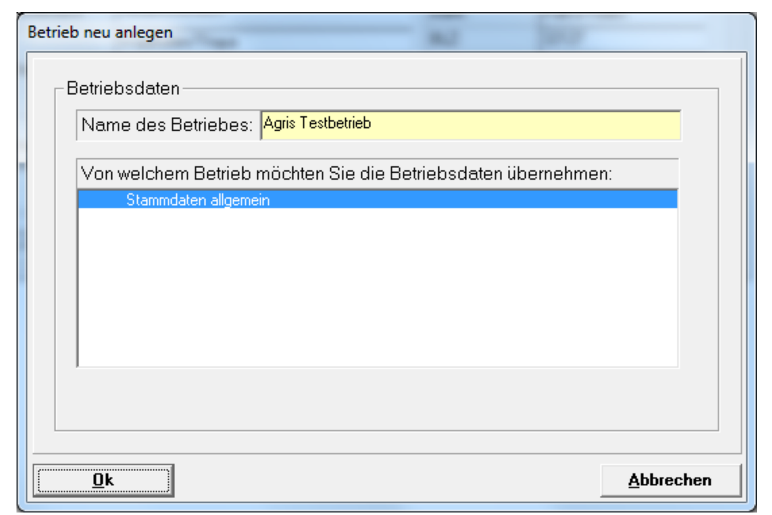
Die Version 2011 der AGRIS Schlagkartei wird nicht über die ältere Version im Verzeichnis C:\SK2 installiert, sondern in einen eigenen Ordner C:\Programme\Agris-Schlagkartei. Die Daten aus der bisherigen Version werden mit dem Menüpunkt System – Datenübernahme-Agris-Schlagkartei 2009 in die neue Version 2011 übernommen.

Gehen Sie bitte Schritt für Schritt in folgender Reihenfolge vor:

- Sollten Sie bisher nicht mit der Version 2009 gearbeitet haben, sondern mit einer älteren Version, dann müssen Sie Ihr Programm unbedingt vorher auf die Version 2009 aktualisieren. Eine Version 2009 zum Nachinstallieren (lauffähig bis Win7 32 bit)finden Sie auf der neuen CD „Schlagkartei 2010“.
- Installieren Sie die Version 2011 nach der Installationsanleitung in der Programmbeschreibung und mit Hilfe des Installations-Assistenten. Der Eintrag im Startmenü verweist ab sofort auf die neue Version 2011.
- Starten Sie die Version 2011 und besorgen Sie sich die Lizenznummer für die neue Version 2011. Nach der Eingabe der Lizenznummer wird das Programm beendet.
- Beim nächsten Programmstart wird ein Fenster zum Anlegen des Betriebes geöffnet. Dieses Fenster schließen Sie mit der Schaltfläche <Abbrechen>. Wenn das Fenster „Betrieb“ geöffnet wird, dann beenden Sie dieses mit der Schaltfläche <Schließen>.
- Starten Sie jetzt den Menüpunkt *System – Datenübernahme-Agris-Schlagkartei 2009*.
- Wenn sich Ihre Version 2009 nicht im vorgeschlagenen Installationspfad C:\SK2 befindet, dann müssen Sie jetzt den Pfad ändern.
- Mit der Schaltfläche <OK> wird die Datenübernahme gestartet. Sie müssen nun die Übernahme des Datenbestandes bestätigen.
- Nach erfolgter Datenübernahme wird das Programm beendet, beim nächsten Programmstart können Sie bereits mit Ihren Daten mit der Version 2009 weiterarbeiten.
- Für Hilfestellungen wenden Sie sich bitte an die AGRIS-Hotline: 02846 620 10.



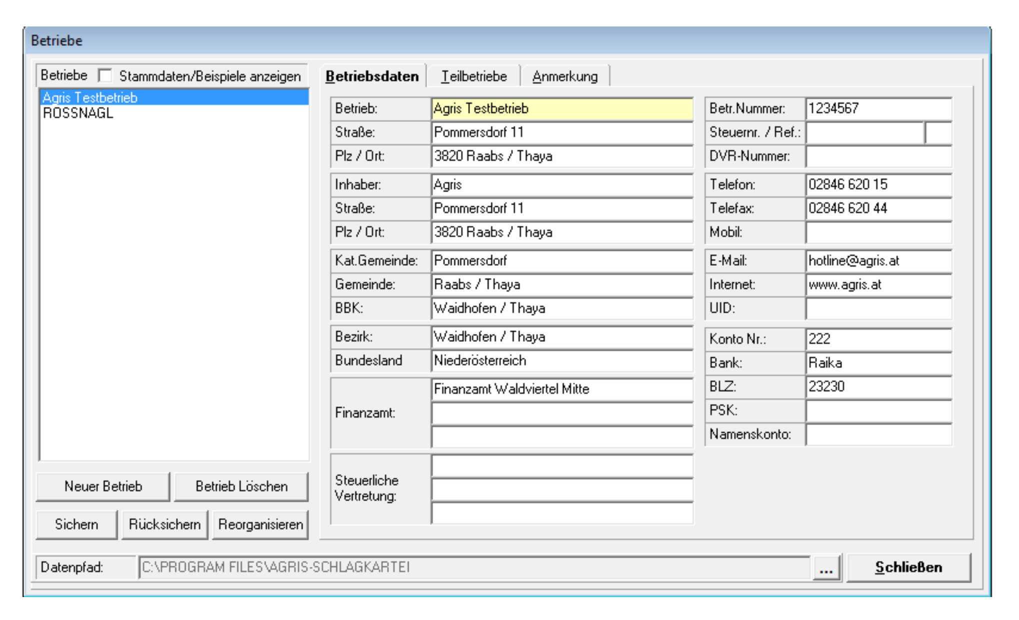
9 Betrieb anlegen



Solange Sie noch keinen Betrieb angelegt haben wird nun das Fenster zum Anlegen des Betriebes automatisch geöffnet.

Geben Sie nun den Namen des Betriebes ein, wählen den Betrieb von dem Sie die Betriebsdaten übernehmen wollen (im Normalfall ist dies der Betrieb Stammdaten allgemein) und bestätigen Sie die Eingabe mit einem Klick auf die Schaltfläche <OK>.

Sie befinden sich nun im Fenster zur Auswahl des Betriebes und zur Eintragung der allgemeinen Betriebsdaten.



Tragen Sie hier im Register <Betriebsdaten> die wichtigsten Informationen zu Ihrem Betrieb ein und speichern Sie die Eingaben mit einem Klick auf die Schaltfläche <Schließen>.

10 Das Hauptfenster des Programmes

Sobald ein Betrieb angelegt wurde, erscheint beim Start des Programmes immer das Hauptfenster des Betriebes, es besteht aus:

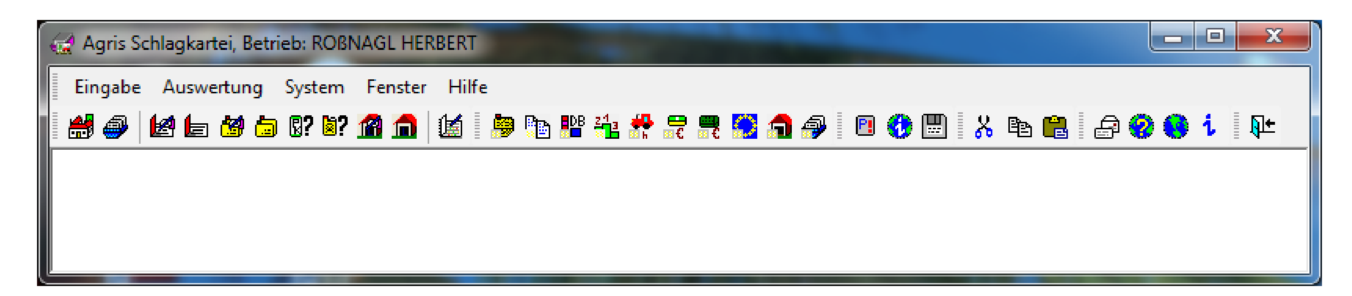
- der **Titelleiste** mit dem Namen des geladenen Betriebes
- der **Menüleiste** mit den Menüpunkten für sämtliche Funktionen des Programmes
- der **Symbolleiste** mit den Schaltflächen für die wichtigsten Programmfunktionen
- dem **Arbeitsbereich** für die Darstellung der einzelnen Arbeitsfenster innerhalb des Programmes

Dabei handelt es sich um ein sogenanntes MDI-Fenster, dass heißt, alle weiteren im Programm geöffneten Fenster werden nur innerhalb des Hauptfensters dargestellt, und auf Symbolgröße verkleinerte Fenster werden im unteren Bereich des Hauptfensters dargestellt und nicht auf dem Desktop des Systems.

Das Hauptfenster des Programmes wird beim ersten Programmstart automatisch auf den gesamten Bildschirm vergrößert, damit für den Einstieg die Arbeit übersichtlicher wird. Ein Wechsel zwischen Fenster- und Vollbilddarstellung ist ohnedies jederzeit während der Arbeit mit dem Programm möglich.

Das hier dargestellte Hauptfenster des Programmes wurde über den *Button Verkleinern* und zusätzlich durch ziehen mit der Maus (Doppelpfeil) an einer Ecke und/oder Seite in die gewünschte Größe gebracht.

Über den Menüpunkt Fenster können Sie festlegen in welcher Darstellungsform die Fenster auf der Arbeitsfläche angeordnet werden.



Titelleiste

Die Titelleiste ist der ganz oben angezeigte einzeilige Bereich des Fensters. In der linken Ecke befindet sich das Symbol des Programmes mit dem System-Menü, daneben der Titel des Programmes und der aktuelle Betrieb und in der rechten Ecke die Schaltflächen zum Verkleinern des Programmes auf Symbolgröße, zum Vergrößern des Fensters auf den Gesamtbildschirm bzw. Verkleinern auf Fenstergröße und zum Schließen des Fensters. Für die Arbeit mit dem Programm brauchen Sie die Schaltflächen der Titelleiste vorerst nicht.

Menüzeile

In der Menüzeile befinden sich die Menübezeichnungen für den Aufruf der verschiedenen Programmfunktionen.

Symbolleiste

In der Symbolleiste werden die wichtigsten Menüpunkte bzw. die wichtigsten Programmfunktionen in Form eines grafischen Symbols dargestellt. Mit einem Mausklick auf das Symbol können Sie die entsprechenden Programmfunktionen direkt aufrufen, ohne dass Sie ein Menü öffnen müssen. Wenn Sie mit dem Mauszeiger auf einem Symbol zum Stehen kommen, dann wird eine kurze Information eingeblendet, aus der ersichtlich ist, welche Funktion oder welcher Menüpunkt mit dem jeweiligen Symbol aufgerufen werden kann (=Tooltip).

Arbeitsbereich

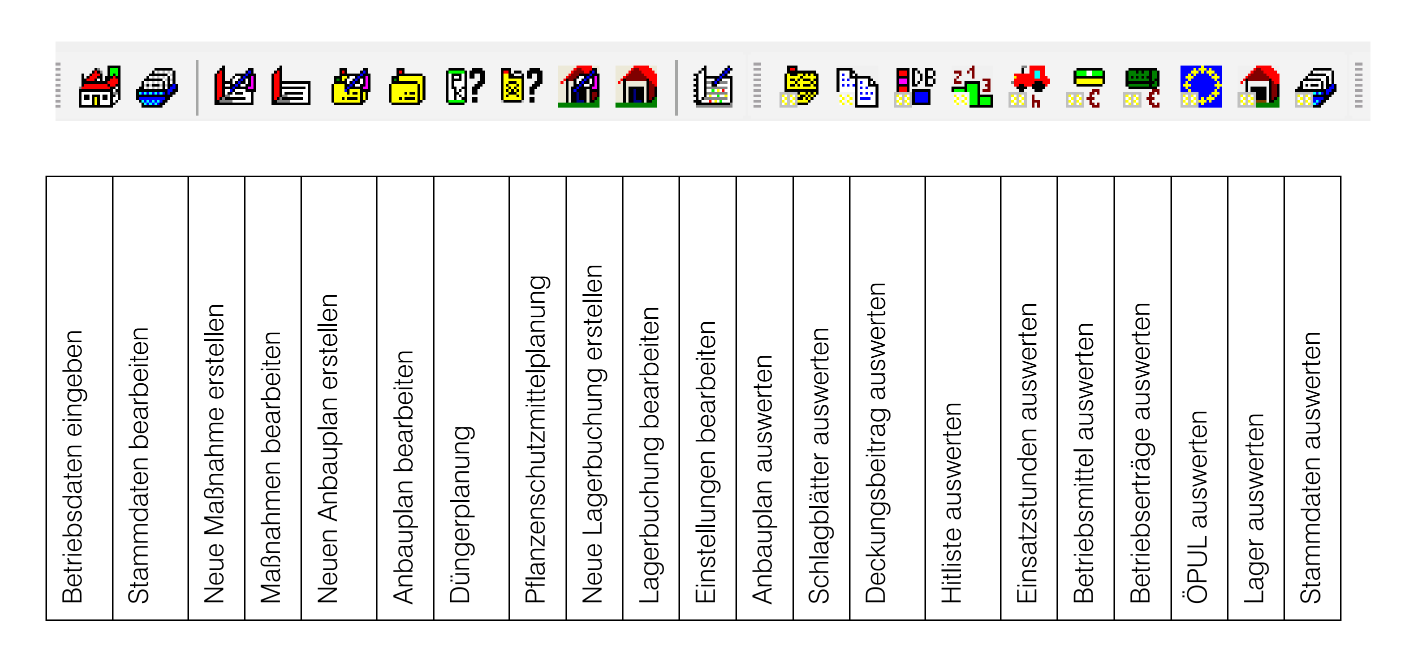
Der Arbeitsbereich ist jene Fläche des Hauptfensters, die für die eigentliche Arbeit mit dem Programm zur Verfügung steht. Jeder Programmablauf - von der Dateneingabe bis zur Datenausgabe - geschieht in einem oder mehreren Fenstern. Diese Arbeitsfenster werden innerhalb des



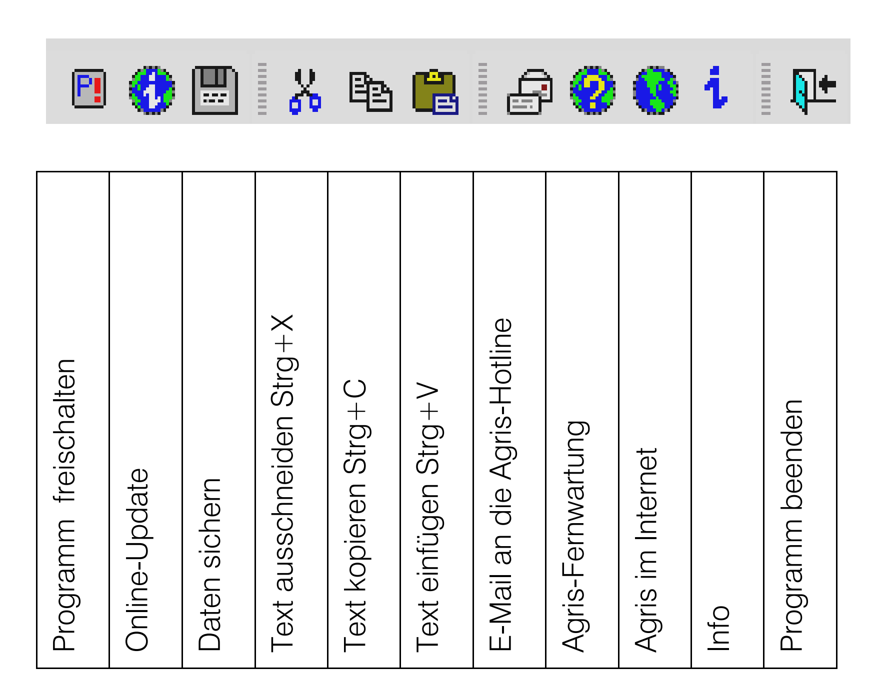
Programmarbeitsbereiches dargestellt, und können nicht außerhalb dieses Arbeitsbereiches bewegt werden.

10.1 Symbole der Symbolleiste

In der Symbolleiste finden Sie die Symbole für die wichtigsten Programmfunktionen mit denen Sie die gewünschte Funktion schneller aufrufen können.



Betriebsdaten eingeben	Stammdaten bearbeiten	Neue Maßnahme erstellen	Maßnahmen bearbeiten	Neuen Anbauplan erstellen	Anbauplan bearbeiten	Düngerplanung	Pflanzenschutzmittelplanung	Neue Lagerbuchung erstellen	Lagerbuchung bearbeiten	Einstellungen bearbeiten	Anbauplan auswerten	Schlagblätter auswerten	Deckungsbeitrag auswerten	Hitliste auswerten	Einsatzstunden auswerten	Betriebsmittel auswerten	Betriebserträge auswerten	ÖPUL auswerten	Lager auswerten	Stammdaten auswerten



Programm freischalten	Online-Update	Daten sichern	Text ausschneiden Strg+X	Text kopieren Strg+C	Text einfügen Strg+V	E-Mail an die Agris-Hotline	Agris-Fernwartung	Agris im Internet	Info	Programm beenden



10.2 Menüpunkte mit Programmfunktionen

Mit dem Menüpunkt ***Eingabe*** können folgende Programmfunktionen aufgerufen werden.

- Betrieb
- Stammdaten
- Neue Maßnahme
- Maßnahme bearbeiten
- Neuer Anbauplan
- Anbauplan bearbeiten
- Düngerplanung
- Pflanzenschutzmittelplanung
- Neue Lagerbuchung
- Lagerverwaltung
- Einstellungen
- Ende

Mit dem Menüpunkt ***Auswertung*** können folgende Programmfunktionen aufgerufen werden

- Anbauplan
- Schlagblätter
- Deckungsbeitrag
- Hitliste
- Einsatzstunden
- Betriebsmittel
- Betriebserträge
- ÖPUL
- Lager
- Stammdaten

Mit dem Menüpunkt ***System*** können folgende Programmfunktionen aufgerufen werden.

- Programm freischalten
- Online-Update
- Einstellungen löschen
- Datenübernahme
- ÖKL-Daten einlesen
- BALIS –Daten einlesen
- Export Arbeitskreis
- Preis- u. Kostenkorrektur

Mit dem Menüpunkt ***Fenster*** können folgende Programmfunktionen aufgerufen werden.

- Fenster überlagernd
- Fenster untereinander
- Fenster nebeneinander
- Symbole anordnen
- Text ausschneiden
- Text kopieren
- Text einfügen

Mit dem Menüpunkt ***Hilfe*** können folgende Programmfunktionen aufgerufen werden.

- E-Mail an die Agris-Hotline
- Agris im Internet
- Agris Fernwartung
- Info

© AGRIS GmbH, Wartberg



10.3 Kurzbeschreibung der Menüpunkte

Für jeden Menüpunkt ist eine Kurzinformation zum Verwendungszweck angegeben.

Eingabe – Betrieb

Mit diesem Menüpunkt werden die allgemeinen Betriebsdaten eingegeben. Es handelt sich dabei um den Namen und die Anschrift des Betriebes undAngaben zu seinem Umfeld (z.B.: Teilbetriebe, Sichern, Rücksichern, Reorganisieren).

Verwenden Sie diesen Menüpunkt gleich nach dem Anlegen des Betriebes, um die allgemeinen Daten und Vorgaben zu erfassen.

Eingabe - Stammdaten

Eingabe –Stammdaten - Betriebsdaten – Grundstückseigentümer

Mit diesem Menüpunkt werden die Eigentümer von fremden Grundstücken eingegeben, die im Betrieb bewirtschaftet werden. Es handelt sich dabei um Verpächter und um Personen, die dem Betrieb Grundstücke zur Nutzung überlassen. Wenn im Betrieb selbst mehrere Eigentümer vorhanden sind, dann werden diese ebenfalls hier eingetragen. Jener Eigentümer, der bei den allgemeinen Betriebsdaten eingegeben wurde, muss hier nicht mehr extra erfasst werden.

Verwenden Sie diesen Menüpunkt vor der Eingabe der Feldstücke, denn dort werden die einzelnen Grundstücke bereits den Eigentümern zugeordnet.

Eingabe – Stammdaten - Betriebsdaten – Feldstücke

Mit diesem Menüpunkt werden die im Betrieb vorhandenen Feldstücke in das Programm eingegeben. In dieser Eingabe werden auch die an den Feldstücken beteiligten Grundstücke mit ihren Eigentümern erfasst. Das Schema der Eingabe gleicht der Eintragung auf dem Flächenbogen des Mehrfachantrages.

Verwenden Sie diesen Menüpunkt, um die Feldstücke des Betriebes einzugeben, und um laufende Änderungen und Korrekturen an den Feldstücken vorzunehmen.

Eingabe – Stammdaten - Betriebsdaten – Arbeitskräfte

Mit diesem Menüpunkt werden die im Betrieb arbeitenden familieneigenen und familienfremden Arbeitskräfte in das Programm eingegeben.

Verwenden Sie diesen Menüpunkt, um die Arbeitskräfte einzugeben oder zu ändern.

Eingabe – Stammdaten - Betriebsdaten – Maschinen

Mit diesem Menüpunkt werden die im Betrieb vorhandenen Maschinen in das Programm eingegeben. Verschiedene Informationen, die bei der späteren Eingabe des Maschineneinsatzes im Tagebuch wichtig sind, werden hier erfasst.

Verwenden Sie diesen Menüpunkt, um die in Ihrem Betrieb verwendeten Maschinen einzugeben, und um Änderungen beim Maschinenbestand wie Zukäufe und Verkäufe zu berücksichtigen.

Eingabe – Stammdaten - Betriebsdaten – Lagerstellen

Mit diesem Menüpunkt werden die für den Betrieb relevanten Lagerstellen angelegt und eingegeben.

Verwenden Sie diesen Menüpunkt, um Ihre Lagerstellen einzugeben oder zu ändern.



Eingabe – Stammdaten - Betriebsmittel – Sorten / Saatgut

Mit diesem Menüpunkt kann die im Programm bereits mitgelieferte Sortenliste bearbeitet und ergänzt werden.

Verwenden Sie diesen Menüpunkt, wenn Sie im Laufe des Erntejahres eine neue Sorte anlegen müssen, oder um Änderungen bei bestehenden Sorten durchzuführen.

Eingabe – Stammdaten - Betriebsmittel – Dünger

Mit diesem Menüpunkt kann die im Programm bereits mitgelieferte Düngerliste bearbeitet und ergänzt werden.

Verwenden Sie diesen Menüpunkt, wenn Sie im Laufe des Erntejahres einen neuen Dünger anlegen müssen, oder um Änderungen bei bestehenden Düngern durchzuführen.

Eingabe – Stammdaten - Betriebsmittel – Pflanzenschutzmittel

Mit diesem Menüpunkt kann die im Programm bereits mitgelieferte Pflanzenschutzmittelliste bearbeitet und ergänzt werden.

Verwenden Sie diesen Menüpunkt, wenn Sie im Laufe des Erntejahres ein neues Pflanzenschutzmittel anlegen müssen, oder um Änderungen bei bestehenden Pflanzenschutzmitteln durchzuführen.

Eingabe –Stammdaten - Betriebsmittel – Sonstige Artikel

Mit diesem Menüpunkt kann die im Programm bereits mitgelieferte Artikelliste bearbeitet und ergänzt werden.

Verwenden Sie diesen Menüpunkt, wenn Sie im Laufe des Erntejahres einen neuen Artikel anlegen müssen, oder um Änderungen bei bestehenden Artikeln durchzuführen.

Eingabe –Stammdaten - Betriebserträge – Erntegüter

Mit diesem Menüpunkt kann die im Programm bereits mitgelieferte Liste an Erntegütern bearbeitet und ergänzt werden.

Verwenden Sie diesen Menüpunkt, wenn Sie im Laufe des Erntejahres ein neues Erntegut anlegen müssen, oder um Änderungen bei bestehenden Erntegütern durchzuführen.

Eingabe – Stammdaten - Betriebserträge – Ernterückstände

Mit diesem Menüpunkt kann die im Programm bereits mitgelieferte Liste an Ernterückständen bearbeitet und ergänzt werden.

Verwenden Sie diesen Menüpunkt, wenn Sie im Laufe des Erntejahres einen neuen Ernterückstand anlegen müssen, oder um Änderungen bei bestehenden Ernterückständen durchzuführen.

Eingabe – Stammdaten - Betriebserträge – Nebenleistungen

Mit diesem Menüpunkt kann die im Programm bereits mitgelieferte Liste an Nebenleistungen bearbeitet und ergänzt werden.

Verwenden Sie diesen Menüpunkt, wenn Sie im Laufe des Erntejahres eine neue Nebenleistung anlegen müssen, oder um Änderungen bei bestehenden Nebenleistungen durchzuführen.

Eingabe – Stammdaten - Betriebserträge – Ausgleichszahlungen

Mit diesem Menüpunkt kann die im Programm bereits mitgelieferte Liste an Ausgleichszahlungen bearbeitet und ergänzt werden.

Verwenden Sie diesen Menüpunkt, wenn Sie im Laufe des Erntejahres eine neue Ausgleichszahlung anlegen müssen, oder um Änderungen bei bestehenden Ausgleichszahlungen durchzuführen.

Eingabe – Basisdaten – Kulturen

© AGRIS GmbH



Mit diesem Menüpunkt kann die im Programm bereits mitgelieferte Liste an Kulturen bearbeitet und ergänzt werden.

Verwenden Sie diesen Menüpunkt, wenn Sie bei der Anbauplanung eine im Programm noch nicht vorhandene Kultur anlegen müssen, oder um Änderungen bei bestehenden Kulturen durchzuführen.

Eingabe – Basisdaten – Saatstufen

Mit diesem Menüpunkt kann die im Programm bereits mitgelieferte Liste an Saatstufen bearbeitet und ergänzt werden.

Diesen Menüpunkt können Sie verwenden, wenn Sie für die verwendeten Saatstufen andere Abkürzungen vergeben wollen. Da im Programm alle relevanten Saatstufen bereits mitgeliefert werden, werden Sie den Menüpunkt sonst nicht brauchen.

Eingabe – Basisdaten – Fruchtfolgen

Mit diesem Menüpunkt können die im Programm bereits mitgelieferten Fruchtfolgen bearbeitet und ergänzt werden.

Diesen Menüpunkt können Sie verwenden, wenn Sie die auf Ihrem Betrieb angewandten Fruchtfolgen festlegen, oder um Änderungen bei den bestehenden Fruchtfolgen durchzuführen.

Eingabe – Basisdaten – Entwicklungsstadien

Mit diesem Menüpunkt können die im Programm bereits mitgelieferten Entwicklungsstadien bearbeitet und ergänzt werden.

Verwenden Sie diesen Menüpunkt, wenn Sie für eine spezielle Kultur eine neue Reihe von Entwicklungsstadien in das Programm eintragen wollen, oder um bestehende Entwicklungsstadien zu bearbeiten.

Eingabe – Basisdaten – Qualitätskriterien

Mit diesem Menüpunkt können die im Programm bereits mitgelieferten Qualitätsstufen bearbeitet und ergänzt werden.

Verwenden Sie diesen Menüpunkt, wenn Sie die eingestellten Vorgaben für die Ernte der einzelnen Kultur ändern oder ergänzen wollen.

Eingabe – Basisdaten – Bonituren

Mit diesem Menüpunkt können die im Programm bereits mitgelieferten Bonituren bearbeitet und ergänzt werden.

Verwenden Sie diesen Menüpunkt, wenn Sie die eingestellten Bonituren in den verschiedenen Bereichen der Pflanzenproduktion ändern oder ergänzen wollen.

Eingabe – Basisdaten – Maßnahmenarten

Mit diesem Menüpunkt können die im Programm bereits mitgelieferten Maßnahmenarten bearbeitet und ergänzt werden.

Verwenden Sie diesen Menüpunkt, wenn Sie eine neue Maßnahmenart anlegen wollen, oder wenn Sie bei einer bestehenden Maßnahmenart die beteiligten Maschinen und Arbeitskräfte zuordnen wollen.

Eingabe – Basisdaten – Einheiten

Mit diesem Menüpunkt können die im Programm bereits mitgelieferten Einheiten bearbeitet und ergänzt werden.

Verwenden Sie diesen Menüpunkt, wenn Sie eine neue Einheit anlegen wollen.

© AGRIS GmbH

Eingabe – Stammdaten – Basisdaten – Tierarten

Mit diesem Menüpunkt können die im Programm bereits mitgelieferten Tierarten bearbeitet und ergänzt werden.

Verwenden Sie diesen Menüpunkt, wenn Sie eine neue Tierart anlegen, aktiv oder inaktiv setzen wollen. Entsprechend des Fütterungs- und Haltungssystems ist der N-Anfall, der N abzüglich Ausbringungsverluste, Phosphor und Kalium entsprechend den Vorgaben hinterlegt.

Eingabe – neue Maßnahme

Dieser Menüpunkt ruft direkt die Maßnahmenerfassung auf. Die Liste mit den bereits vorhandenen Maßnahmen wird nur im Hintergrund geladen. Wenn Sie mit diesem Menüpunkt in den Erfassungsdialog einsteigen, dann wird nach dem Speichern einer eingegebenen Maßnahme gleich wieder die Erfassungsmaske zur Eingabe der nächsten Maßnahme geöffnet. Dies funktioniert solange, bis Sie den Erfassungsdialog einmal mit der Schaltfläche <Abbrechen> beenden.

Diesen Menüpunkt verwenden Sie dann, wenn Sie mehrere Maßnahmen eingeben wollen, ohne zwischendurch in die Liste mit den bereits vorhandenen Maßnahmen zurückzukehren.

Eingabe – Maßnahmen bearbeiten

Dieser Menüpunkt ruft jenes Fenster auf, in dem die Liste mit den bereits vorhandenen Maßnahmen angezeigt wird. In dieser Liste können Sie die angezeigten Maßnahmen nach verschiedenen Kriterien sortieren und anzeigen lassen, sowie einzelne Maßnahmen bearbeiten, löschen und auch neu erfassen. Wenn Sie eine neue Maßnahme erfassen, dann gelangen Sie aber immer wieder in die Liste zurück.

Verwenden Sie diesen Menüpunkt, wenn Sie Änderungen bei den bereits bestehenden Maßnahmen durchführen wollen, oder wenn Sie nur einzelne Maßnahmen eingeben wollen.

Eingabe - neuer Anbauplan

Verwenden Sie diesen Menüpunkt um einen neuen Anbauplan unter Verwendung des Anbauplanungs-Assistent als Planungsvariante in unterschiedlichen Variationen zu erstellen

Eingabe – Anbauplan bearbeiten

Mit diesem Menüpunkt wird das Fenster der Anbauplanung aufgerufen. In diesem Fenster wird für jedes Erntejahr festgelegt, welche Schläge bewirtschaftet werden, und welche Kulturen auf diesen Schlägen angebaut werden. Zusätzlich sind hier eine Vielzahl von Informationen gespeichert, die für die Bewirtschaftung der einzelnen Schläge im Laufe des Erntejahres wichtig sind (z.B.: Vorgaben für die Düngerplanung, einzuhaltende Beschränkungen, Kalkulationsdaten, Berechnung der einzelnen Kulturen in ha + % Anteilen, Beachtung der 75 % Grenze für Getreide und Mais, Stilllegung, Biodiversität, EBP-Fläche, Zwischenfrüchte usw.).

Diesen Menüpunkt verwenden Sie während des laufenden Erntejahres, um Kulturen, Sorten und andere Daten zu ergänzen und zu bearbeiten.

Eingabe – Düngeplanung

Mit diesem Menüpunkt können Sie für laufenden Kulturen pro Schlag od. gesamte Kulturgruppe die erstellte Düngerbedarfsplanung bearbeiten, ergänzen, speichern, vergleichen und auch einen neuen Düngerplan anfertigen, sowie eine Einkaufsliste und einen Ausbringungsplan erstellen.

Zudem werden hier auch der Viehbestand, Wirtschaftsdüngertransfer, geplanter Handelsdüngerzukauf und der Mengenanfall Wirtschaftsdünger erfasst, bearbeitet und verwaltet.



Eingabe – Pflanzenschutzmittelplanung

Mit diesem Menüpunkt können Sie für laufenden Kulturen pro Schlag od. gesamte Kulturgruppe die erstellte Pflanzenschutzmittelplanung bearbeiten, ergänzen, speichern, vergleichen und auch eine neue Pflanzenschutzmittelplanung anfertigen, sowie eine Einkaufsliste und einen Ausbringungsplan erstellen.

Eingabe – neue Lagerbuchung

Verwenden Sie diesen Menüpunkt um eine neue Lagerbuchungen (Zugang, Abgang) zu erstellen.

Eingabe – Lagerverwaltung

Mit diesem Menüpunkt werden die einzelnen Lagerbuchungen grundsätzlich aufgerufen.

Verwenden Sie diesen Menüpunkt, um die einzelnen Lagerbuchungen, die für Ihren Betrieb anfallen, den entsprechenden Lagerstellen zu zuordnen. (z.B.: Kauf von Saatgut, Dünger usw., Verbrauch von Pflanzenschutzmitteln, Dünger, Saatgut, Wirtschaftdünger, Einlagerung von Erntegütern, Verkauf von Wirtschaftsdünger ...usw.)

Eingabe – Einstellungen

Eingabe – Einstellungen – Auswertungen

Unter diesem Menüpunkt können die Ränder für die Auswertungen in Hochformat und Querformat verändert werden, sowie der Pfad für den „Ordner für die eigenen Produkte“ zugeordnet werden.

Eingabe – Einstellungen - Beschränkungen

Unter dem Menüpunkt *Eingabe – Einstellungen - Beschränkungen* werden eventuelle gesamtbetriebliche Beschränkungen eingetragen, die für alle angebauten Kulturen und alle bewirtschafteten Feldstücke gelten (z.B.: N-kg lt. CC., Düngerarten, Pflanzenschutzmittelgruppen, Codierung)

Die hier eingetragenen Beschränkungen werden bei der Eingabe eines neuen Feldstückes sowie bei der Eingabe einer neuen Kultur als Standard vorgeschlagen und letztendlich dann im Anbauplan für jeden Schlag gespeichert.

Eingabe – Einstellungen – Düngung

Unter dem Menüpunkt *Eingabe – Einstellungen – Düngung* kann der Preis pro kg Reinnährstoff hinterlegt werden.

Eingabe – Einstellungen - Kontrollen

Unter dem Menüpunkt *Eingabe – Einstellungen - Kontrollen* können Sie bestimmen, welche Grenzen bzw. Betriebsmitteleinsatz das Programm automatisch kontrollieren soll.

Eingabe – Einstellungen – Maßnahmenerfassung

Unter dem Menüpunkt *Eingabe - Einstellung – Maßnahmenerfassung* können Sie allgemeine Einstellungen wie z.B.:

- *Eingabefelder auswählen* (Text eingeben, Entwicklungsstadium eingeben, Lagerstelle eingeben)
- *Stunden und Mengen bevorzugt eingeben* (Eingabe pro Hektar, Eingabe pro Schlag bzw. pro Flächensumme mehrerer Schläge, Arbeitszeiten in Stunden und Minuten)



- ***Arbeitszeitberechnung mit Faktor*** (Arbeitszeit f. Maschinen mit Arbeitszeitfaktor berechnen, Arbeitszeit f. Arbeitskräfte mit Arbeitszeitfaktor berechnen)

Eingabe – Einstellungen – ÖPUL

Unter dem Menüpunkt *Eingabe – Einstellungen - ÖPUL* können die Maßnahmen für den Betrieb im ÖPUL 2007 ausgewählt werden, an denen für die Dauer des Verpflichtungszeitraumes teilgenommen wird.

Eingabe – Einstellungen – Sonstiges

Unter dem Menüpunkt *Eingabe – Einstellungen - Sonstiges* kann die Funktion der ENTER-Taste hinterlegt werden. Ebenso können die Tage zur Erinnerung an die Datensicherung eingetragen und auch das Kennwort vergeben/geändert/gelöscht werden.

Eingabe - Ende

Mit dem Menüpunkt wird das Programm geschlossen.

Auswertung – Anbauplan

Mit diesem Menüpunkt wird ausgewertet, welche Kulturen und Sorten auf welchen Schlägen in den einzelnen Erntejahren angebaut werden.

Verwenden Sie diesen Menüpunkt, wenn Sie eine Übersicht brauchen, welche Kulturen auf den Schlägen in den letzten Erntejahren angebaut waren, oder wenn Sie die Schläge eines Erntejahres übersichtlich gruppiert nach Kulturen auswerten wollen. Außerdem können Sie verschiedene für die Anbauplanung wichtige Prozentsätze berechnen lassen.

Auswertung – Schlagblätter

Mit diesem Menüpunkt erhalten Sie ein Blatt pro Schlag mit allen wichtigen Informationen.

Verwenden Sie diesen Menüpunkt, wenn Sie auf einer Seite bzw. einem Blatt alle schlagrelevanten Daten sehen wollen.

Auswertung – Deckungsbeitrag

Mit diesem Menüpunkt können Sie den Deckungsbeitrag mit verschiedenen Zusatzinformationen nach einer Reihe von Kriterien auswerten.

Verwenden Sie diesen Menüpunkt, wenn Sie den Deckungsbeitrag eines Schlages, einer Kultur, einer Sorte, eines Erntejahres usw. berechnen wollen. Sie können bei der Deckungsbeitragskalkulation durch verschiedenste Funktionen eine Reihe von zusätzlichen Informationen berechnen und auswerten.

Auswertung – Hitliste

Mit diesem Menüpunkt können Sie die einzelnen Zahlen und Summen aus der Deckungsbeitragskalkulation nach verschiedenen Kriterien sortiert auswerten.

Verwenden Sie diesen Menüpunkt, wenn Sie zum Beispiel wissen wollen, auf welchem Schlag Sie den größten Düngeraufwand haben oder welche Kultur den größten Deckungsbeitrag erwirtschaftet usw.

Auswertung – Einsatzstunden

Mit diesem Menüpunkt können Sie für jede Maschine und für jede Arbeitskraft die Einsatzstunden für einen bestimmten Zeitraum berechnen.

Verwenden Sie diesen Menüpunkt, wenn Sie wissen wollen, wie viele Stunden Ihre Maschinen nun tatsächlich im Einsatz sind, oder welche Arbeitskräfte die fleißigsten sind.



Auswertung – Betriebsmittel

Mit diesem Menüpunkt können Sie den Betriebsmittelverbrauch auswerten.

Verwenden Sie diesen Menüpunkt, wenn Sie wissen wollen, welche Mengen an Saatgut, Dünger, Pflanzenschutzmittel und Sonstige Artikel Sie in einem bestimmten Zeitraum eingesetzt haben.

Auswertung – Betriebserträge

Mit diesem Menüpunkt können Sie die erzielten Betriebserträge auswerten.

Verwenden Sie diesen Menüpunkt, wenn Sie wissen wollen, welche Mengen an Erntegütern und Ernterückständen Sie geerntet haben und welche Nebenleistungen und Ausgleichszahlungen Sie erhalten haben.

Auswertung – ÖPUL

Mit diesem Menüpunkt werden sämtliche für das ÖPUL relevante Aufzeichnungs- u. Auswertungslisten erstellt.

Auswertung – Lager

Mit diesem Menüpunkt kann der Lagerbestand und die Lagerbewegung ausgewertet werden.

Auswertung – Stammdaten

Mit diesem Menüpunkt können sämtliche Stammdaten (Stamm- Betriebsdaten, Stamm-Betriebsmittel, Stamm-Betriebserträge, Stamm-Basisdaten) mit diversen mitgelieferten Auswertungslisten ausgewertet werden.

System – Programm freischalten

Mit diesem Menüpunkt wird das Programm freigegeben und auf Ihrem Computer eingerichtet.

Dieser Menüpunkt wird beim ersten Programmstart automatisch aufgerufen, und wird auch dazu verwendet, um zu einem späteren Zeitpunkt, z.B.: die Mehrbetriebsfähigkeit (kostenpflichtig) nachträglich zu installieren.

System – Online-Update

Mit diesem Menüpunkt können Sie, wenn ein aktiver Softwarepflegevertrag vorhanden ist, eine neuere Version downloaden.

System – Einstellungen löschen

Mit diesem Menüpunkt werden getätigte Systemeinstellungen zurückgesetzt.

System-ÖKL-Daten einlesen

Mit diesem Menüpunkt können Sie ÖKL-Richtwerte von einer CSV-Tabelle übernehmen.

System – BALIS-Daten einlesen

Mit diesem Menüpunkt kann die Balis Tabelle eingelesen werden.

System – Export Arbeitskreis

Mit diesem Menüpunkt erstellen Sie eine Datendatei für den Arbeitskreis Ackerbau.

System – Preis- u. Kostenkorrektur

Mit diesem Menüpunkt können Sie schnell und übersichtlich die Preis- u. Kostenkorrektur durchführen.

© AGRIS GmbH

Fenster – Überlagernd

Wenn Sie mehrere Auswertungsfenster gleichzeitig geöffnet haben, dann können Sie diese mit diesem Menüpunkt überlagernd anordnen.

Fenster – Untereinander

Wenn Sie mehrere Auswertungsfenster gleichzeitig geöffnet haben, dann können Sie diese mit diesem Menüpunkt untereinander anordnen.

Fenster – Nebeneinander

Wenn Sie mehrere Auswertungsfenster gleichzeitig geöffnet haben, dann können Sie diese mit diesem Menüpunkt nebeneinander anordnen.

Fenster – Symbole anordnen

Wenn Sie mehrere Auswertungsfenster gleichzeitig geöffnet haben, und diese auf Symbolgröße verkleinert haben, dann können Sie diese Symbole mit diesem Menüpunkt neu anordnen.

Hilfe – E-Mail an die Agris-Hotline

Verwenden Sie diesen Menüpunkt wenn Sie Anfragen an die Agris-Hotline per E-Mail stellen möchten.

Hilfe – Agris im Internet

Verwenden Sie diesen Menüpunkt wenn Sie die Website von Agris besuchen möchten.

Hilfe – Agris Fernwartung

Mit diesem Menüpunkt können die Anwender auch Online professionell unterstützt werden und so knifflige Probleme und Kurzschulungen via PC-Verknüpfung zur Lösung nutzen.

Hilfe – Info

Mit diesem Menüpunkt wird ein Informationsfester geöffnet, indem Sie die Programmversion, die Datenbankversion und das Programmdatum finden.

10.4 Dateneingabe in das Programm

Für die Dateneingabe mit dem Programm gelten folgende Grundsätze:

- Alle Eingaben, die Sie im Programm vornehmen, können Sie zu einem späteren Zeitpunkt auch wieder löschen oder nachträglich verändern, wenn Sie merken, dass eine Eingabe nicht richtig war. Wenn durch das nachträgliche Ändern oder Löschen Zusammenhänge im Programm verloren gehen würden, dann werden Sie vom Programm auf diesen Umstand aufmerksam gemacht.
- Jedes Eingabefenster besteht aus den verschiedenen Bedienungselementen, die alle mit dem Cursor (Zeiger, der angibt, welches Bedienungselement gerade verwendet wird) erreicht werden können.
- Mit der Tabulatortaste gelangen Sie zum nächsten Bedienungselement
- Wenn Sie ein Fenster mit Eingabefeldern öffnen, dann befindet sich der Cursor im ersten Eingabefeld.
- Mit der Taste ENTER gelangen Sie ebenfalls in das nächste Eingabefeld. Die Eingabefelder werden in einer für die Programmbedienung sinnvollen Reihenfolge abgearbeitet. Eventuell werden weniger wichtige Eingabefelder ausgelassen. Nach dem Verlassen des letzten Eingabefeldes in dieser Reihenfolge springt der Cursor dann auf die Schaltfläche <Ok> und



bei nochmaligem Drücken der Taste ENTER wird die Schaltfläche <Ok> gedrückt, und die eingegebenen Daten werden gespeichert.

- Diese Zusatzfunktion der Taste ENTER ist nicht Windows-Standard und normalerweise in einem Windows-Programm nicht üblich. Wenn Sie diese zusätzliche Funktion der ENTER - Taste nicht verwenden wollen, dann können Sie dies im Menüpunkt *Eingabe – Einstellungen - Sonstiges* ausschalten.
- In allen Eingabefenstern, in denen Daten eingegeben werden befindet sich die Schaltfläche <Ok> zum Speichern der Eingabe und <Abbrechen> zum Verwerfen (nicht Speichern) der Eingabe. Diese beiden Schaltflächen beziehen sich nur auf jene Eingaben, die seit dem Aufruf des Fensters gemacht wurden. Wenn bereits vorher für dieses Fenster Daten bestanden haben, so wird mit der Schaltfläche <Abbrechen> der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt, und nur die Änderung verworfen. Sollen die geänderten Daten gespeichert werden, so klicken Sie in der linken Tabellenhälfte auf einen anderen Datensatz. Beide Schaltflächen (OK, Abbrechen) schließen das Fenster.
- In allen Fenstern, in denen keine unmittelbare Dateneingabe erfolgt, erscheint nur die Schaltfläche <Schließen> zum beenden des Fensters.
- Das Programm verfügt über eine ausgereifte Fenstertechnik, und es können auch beliebig viele Fenster am Bildschirm gleichzeitig geöffnet und angezeigt werden. Zum Beispiel braucht die Maßnahmenerfassung zum Anlegen eines neuen Düngers nicht geschlossen zu werden. Es empfiehlt sich jedoch, nur jene Fenster offen zu lassen, deren Daten tatsächlich noch gebraucht werden. Viele offene Fenster am Bildschirm machen die Arbeit unüberschaubar, und stören den Ablauf des Programmes. Wenn eingegebene Daten noch nicht mit <Ok> gespeichert wurden, können sie in einem anderen Fenster natürlich noch nicht verwendet werden, da die Eingaben ja noch immer mit <Abbrechen> verworfen werden könnten.

10.5 Bearbeiten einzelner Datensätze

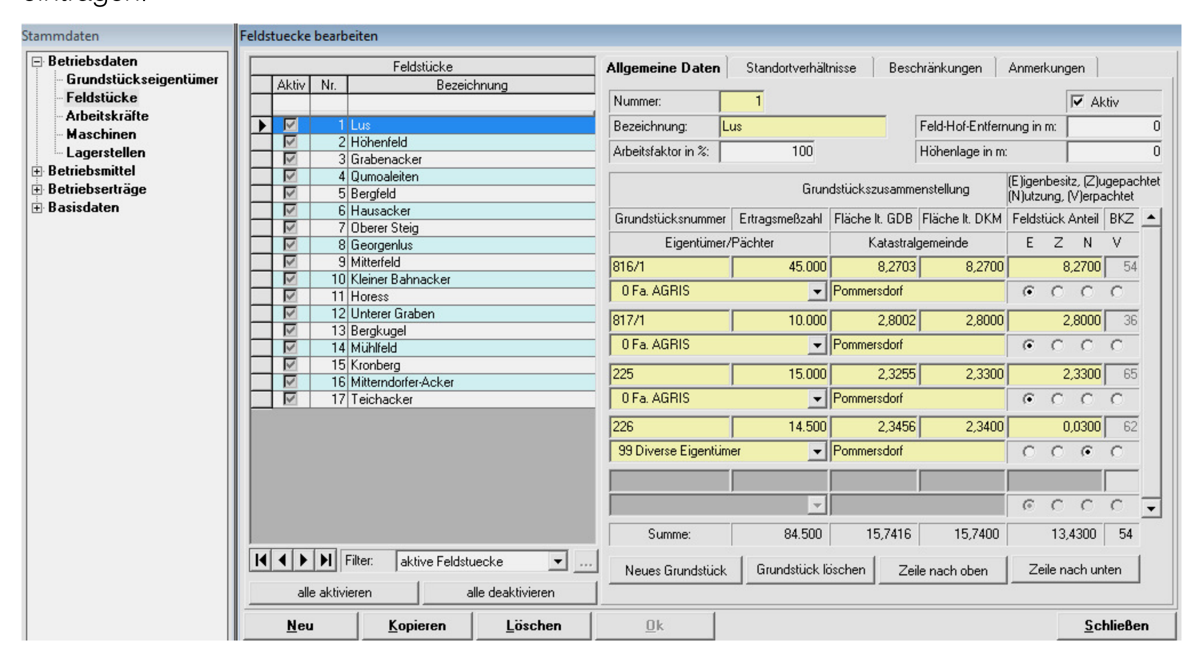
Bis auf die Allgemeinen Betriebsdaten und die Einstellungen werden alle Daten im Programm in Form von Tabellen gespeichert. Es gibt also nicht einen einzelnen Datenblock, sondern mehrere gleichartige Datensätze, die in einer Tabelle zusammengefasst werden, von denen aber auch immer nur ein Datensatz in einem Eingabefenster bearbeitet wird. Sämtliche Stammdaten sind in einer Baumstruktur ersichtlich und können schnell bearbeitet werden. Die Auswahl- und Eingabefenster pro Bereich werden gemeinsam geöffnet. Die einzelnen Menüpunkte müssen aber zum Wechseln von einem Stammdatenbereich zum Anderen nicht mehr verwendet werden.

Mit einer Laufleiste können Datensätze der Tabelle nach oben oder nach unten bewegt werden, um jene Datensätze anzuzeigen, die sich nicht im sichtbaren Bereich befinden. Das Auswahlfenster ist immer gleich aufgebaut. Unterschiedlich sind lediglich die dargestellten Spalten in der Tabelle.

Als Beispiel ist hier das Auswahlfenster der Feldstücke abgebildet. Es enthält die Spalten Aktiv, Nr. und Bezeichnung, sowie die Registerkarten Allgemeine Daten, Standortverhältnisse, Beschränkungen und Anmerkungen.

Mit einem Mausklick auf eine der Spaltenbezeichnungen in der Tabelle werden die Datensätze nach der entsprechenden Spalte sortiert.

Die leere Zeile unterhalb der Spaltenüberschriften dient als Filterzeile. Es kann nach der Nummer oder der Bezeichnung gefiltert werden, in dem Sie die Zahl oder den/die Buchstaben in die Filterzeile eintragen.



Wird die Filterzeile leer belassen, dann wird der erste Datensatz angezeigt. Diese schnelle Suche eines Datensatzes ist erst dann wirklich sinnvoll, wenn die Tabelle nach jener Spalte sortiert vorliegt, in der ein Text eingegeben werden kann, da dann die Datensätze aufsteigend vorliegen.

Bei nahezu allen Stammdaten gibt es aktive und inaktive Datensätze. Im Programm weiterverwendet werden nur die aktiven Datensätze, dass heißt für die Feldstücke, dass Sie nur Maßnahmen für aktive Feldstücke eingeben können. Inaktive Datensätze können dann entstehen, wenn zum Beispiel ein Feldstück aus der Bewirtschaftung ausscheidet, jedoch im Programm nicht gelöscht wird. In diesem Fall können Sie das Feldstück inaktiv setzen, auch um es bei Bedarf einfach wieder aktivieren zu können.

In der Tabelle im Auswahlfenster befindet der Filter für die Anzeige der aktiven, inaktiven und alle Datensätze. Je nach dem, welcher Filter ausgewählt wurde, werden entweder die aktiven, die inaktiven oder alle Datensätze angezeigt. Die Markierung des Datensatzes als aktiv oder inaktiv (Haken=aktiv) kann nur im Eingabefenster des Datensatzes vorgenommen werden, dazu muss der Datensatz markiert und geladen werden.

Der Datensatznavigator (vier Pfeile) in der unteren linken Ecke des Auswahlfensters dient neben der Laufleiste ebenfalls zur Navigation durch die Tabelle. Mit den beiden äußeren Pfeilen kann zum Anfang und zum Ende der Tabelle gewechselt werden, mit den beiden Pfeilen in der Mitte kann jeweils um einen Datensatz nach oben oder nach unten gewechselt werden.

Die kleine Schaltfläche neben dem Filter ist für zukünftige Anwendungen reserviert.

Mit der Schaltfläche <alle aktivieren> werden alle Datensätze in der Tabelle aktiviert (mit Haken versehen).

Mit der Schaltfläche <alle deaktivieren> werden alle Datensätze in der Tabelle deaktiviert (ohne Haken).

Unter der Tabelle befinden sich die Schaltflächen für die verschiedenen Funktionen zum Bearbeiten der angezeigten Datensätze. Folgende Funktionen stehen zur Verfügung:

<Neu>



Beim Anlegen eines neuen Datensatzes wird ein neuer Datensatz erstellt und in die Liste aufgenommen. Zum Erstellen eines neuen Datensatzes drücken Sie einfach auf die Schaltfläche <Neu>, und das Eingabefenster wird mit leeren Eingabefeldern bzw. mit Vorgabewerten in den Eingabefeldern geladen.

<Kopieren>

Sobald Sie einen Datensatz in der Liste markieren, befinden Sie sich automatisch im Bearbeitungsmodus und können Änderungen / Ergänzungen in den Eingabefeldern vornehmen.

Beim Kopieren wird ein bereits bestehender Datensatz als Grundlage für einen neu zu erstellenden Datensatz verwendet. Der bestehende Datensatz wird in das Eingabefenster geladen. Sie müssen nun die erforderlichen Änderungen vornehmen, bzw. zumindest jene Felder des Datensatzes ändern, deren Inhalte innerhalb einer Tabelle nicht doppelt vorhanden sein dürfen. Dabei handelt es sich fast immer um ***die Nummer des Datensatzes***, die immer eindeutig vergeben werden muss.

Der ursprünglich zugrunde gelegte und nun veränderte Datensatz wird als zusätzlicher neuer Datensatz in die Liste aufgenommen, während der bestehende Datensatz ebenfalls in seinem ursprünglichen Zustand verbleibt. Neu angelegte Datensätze werden immer am Ende der Tabelle anzeigt, erst wenn Sie einen anderen Stammdatenbereich auswählen oder das Fenster schließen, wird der Datensatz richtig eingereiht.

Wenn Sie einen Datensatz kopieren wollen, dann markieren Sie den betreffenden Datensatz in der Liste des Auswahlfensters, und drücken dann auf die Schaltfläche <Kopieren> und der markierte Datensatz wird geladen. Nach dem Speichern wird dann der so erzeugte neue Datensatz in das Auswahlfeld aufgenommen.

Wird ein Datensatz in den Eingabefeldern ergänzt oder verändert (nicht kopiert), werden diese Änderungen gespeichert indem Sie einfach einen anderen Datensatz anklicken oder das Fenster schließen.

<Löschen>

Mit dieser Funktion wird ein Datensatz aus dem Auswahlfenster unwiederbringlich gelöscht. Markieren Sie den Datensatz, den Sie löschen wollen und betätigen Sie die Schaltfläche <Löschen>. Es erscheint sicherheitshalber noch ein kleines Fenster, in dem Sie bestätigen müssen, ob Sie mit dem Löschen wirklich einverstanden sind. Wenn Sie die Sicherheitsabfrage mit <Ja> beantworten, dann wird die Löschung durchgeführt.

<Schließen>

Mit der Schaltfläche <Schließen> wird das Fenster geschlossen und die Daten gespeichert.

<Ok>

Nur wenn Sie einen neuen Datensatz mit <Neu> oder <Kopieren> erstellen sind die Schaltflächen <Ok> für Speichern und <Abbrechen> für nicht Speichern verfügbar. Klicken Sie für das Speichern von Änderungen auf einen anderen Datensatz in der Tabelle oder verwenden Sie die Schaltfläche <Schließen>.

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass der Stammdatenbereich in einem Fenster geöffnet wird, das nicht von anderen Fenstern in der Schlagkartei überlagert werden kann. Wenn Sie mit der Bearbeitung der Stammdaten fertig sind, dann beenden Sie das Fenster immer mit der Schaltfläche <Schließen>, da es sonst im Hintergrund der Schlagkartei offen bleibt.



10.6 Vergabe eines Kennwortes

Um Ihre Daten in der Schlagkartei vor unbefugten Zugriffen durch andere Personen zu schützen, können Sie für jeden Betrieb ein Kennwort vergeben. Es können dann nur mehr jene Personen in den Betrieb einsteigen, die das richtige Kennwort eingeben. Dieses Kennwort wird in folgenden Situationen abgefragt:

- Beim Programmstart, wenn ein kennwortgeschützter Betrieb zuletzt verwendet wurde
- Beim Wechseln in einen kennwortgeschützten Betrieb
- Beim Anlegen eines Betriebes und der Datenübernahme von einem kennwortgeschützten Betrieb
- Beim Löschen eines kennwortgeschützten Betriebes
- Beim Ändern oder Löschen eines bereits bestehenden Kennwortes



Die Vergabe des Kennwortes erfolgt mit dem Menüpunkt *Eingabe-Einstellungen-Sonstiges* und dem Button *Kennwort vergeben/ändern*.

In den Eingabefeldern für das Kennwort werden statt der eingegebenen Zeichen nur Sterne angezeigt, damit das Kennwort nicht gelesen werden kann.

Bei jedem Programmstart wird automatisch der zuletzt verwendete Betrieb geladen. Wenn es sich dabei um einen kennwortgeschützten Betrieb handelt, dann wird sofort beim Programmstart das Kennwort dieses Betriebes verlangt.

Aus Sicherheitsgründen werden in den Eingabefeldern nur Sternchen angezeigt.

In einer Mandantenfähigen Version, wenn mehrere Personen mehrere Betriebe mit einem Programm verwalten, kann es nun vorkommen, dass das Kennwort eines anderen Betriebes abgefragt wird, weil dieser zuletzt bearbeitet wurde. Um trotzdem das Programm starten zu können, kann die Kennworteingabe einfach abgebrochen und das Programm beendet werden. Beim nächsten Programmstart wird dann der erste Stammdatenbetrieb geladen, von wo aus einfach in den eigenen Betrieb gewechselt werden kann.

Bei Stammdatenbetrieben ist die Vergabe eines Kennwortes nicht möglich.

ACHTUNG: Wenn Sie ein Kennwort vergeben, dann können auch Sie selbst ohne Kennwort nicht mehr auf den betreffenden Betrieb zugreifen!!!

10.6.1 Kennwort vergeben/ändern

Vergeben Sie erstmals ein Kennwort oder geben Sie das gewünschte Kennwort ein und im Wiederholungsfeld das gleiche Kennwort wieder (um Tippfehler zu vermeiden).

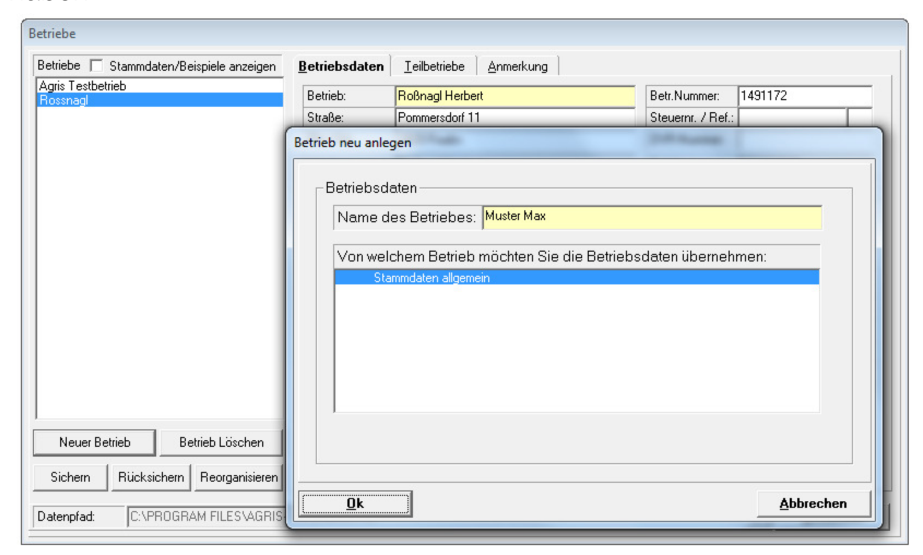
Beim Ändern eines bestehenden Kennwortes müssen Sie zuerst das alte Kennwort und dann zweimal das neue Kennwort eingeben.

10.6.2 Kennwort löschen

Zum Löschen des Kennwortes müssen Sie das aktuelle Kennwort eingeben. Ist das Kennwort nicht bekannt, drücken Sie die Leertaste und bestätigen die Eingabe mit OK, wiederholen Sie den Vorgang solange, bis der Stammdatenbetrieb geladen wird, nun kann in den gewünschten Betrieb gewechselt werden.

11 Anlegen des Betriebes

Ab diesem Kapitel werden die Programmschritte und Funktionen des Programmes in jener Reihenfolge erwähnt und beschrieben, wie sie in der Praxis durchgeführt werden sollten. Wenn Sie also die nachfolgenden Kapitel der Programmbeschreibung der Reihe nach durcharbeiten, und die beschriebenen Arbeitsschritte mit Ihrer Schlagkartei und Ihrem eigenen Betrieb durchführen, dann ist gleichzeitig sichergestellt, dass Sie das Programm richtig bedienen und den größten Erfolg damit haben.



Das Anlegen des eigenen Betriebes geschieht mit dem Menüpunkt *Betriebe – Neuer Betrieb* anlegen. Wenn Sie diese Schaltfläche betätigen, erscheint linksseitig abgebildetes Fenster.

Wenn Sie eine Mandantenfähige Version verwenden, dann tragen Sie im Feld *Name des Betriebes* den Namen für den neuen Mandanten ein.

Wählen Sie jetzt die Stammdaten allgemein als Grundlage für Ihren eigenen Betrieb indem Sie den Eintrag markieren und mit der Schaltfläche< OK> bestätigen.

Nach der Betätigung der Schaltfläche <Ok> wird der neue Betrieb angelegt und erscheint mit Betriebsnamen (Name ist markiert) im linken Teil des Fensters Betriebe. Durch anklicken der Schaltfläche <Schließen> wird der Betrieb geladen.

11.1 Stammdaten allgemein

Dieser Betrieb enthält ein umfangreiches, für alle Betriebe verwendbares Stammdatengerüst. Wenn Sie Ihre Schlagkartei nur für Ihren eigenen Betrieb führen, dann wählen Sie einfach diesen Stammdatenbetrieb aus, und Sie können dann sofort mit der Arbeit für Ihren Betrieb beginnen. Bei den bereitgestellten Stammdaten handelt es sich um die Bereiche Betriebsmittel, Erlöse und



Basisdaten. Im Laufe der Zeit werden dann Ihre Daten während der Arbeit mit der Schlagkartei ergänzt und am aktuellen Stand gehalten.

11.2 Aktivieren und deaktivieren von Stammdaten

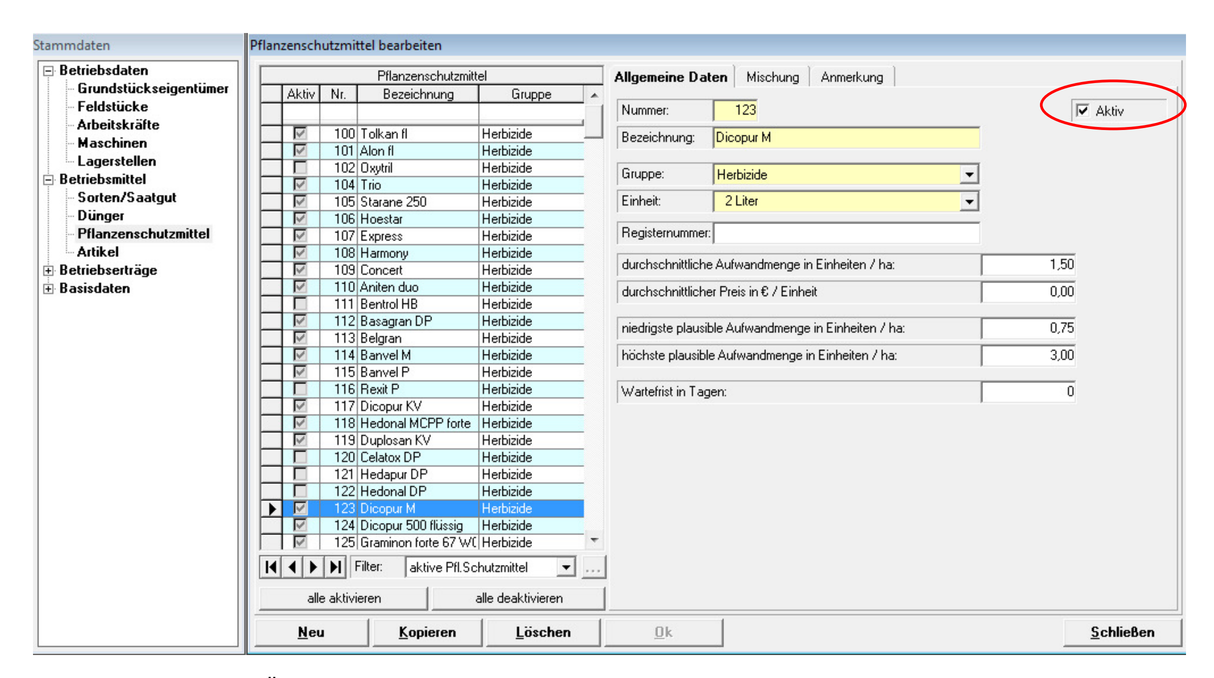
Das relativ umfangreiche Stammdatengerüst für die laufenden Aufzeichnungen im Programm kann mit den Schaltflächen <aktivieren> und <deaktivieren> eingegrenzt und individuell angepasst werden.

In der Spalte <Aktiv> wird der Status jedes Datensatzes angezeigt.

Haken = Aktiv, kein Haken = Inaktiv

Mit den Schaltflächen <alle aktivieren> und <alle deaktivieren> kann der Status aller Datensätze mit einem Mausklick verändert werden.

Wollen Sie nun einen Datensatz aktivieren, wird der Datensatz markiert und Sie setzen nun einen Haken am Register *Allgemeine Daten*, Kästchen Aktiv (rechts oben).



Speichern Sie die Änderung indem Sie auf einen anderen Datensatz klicken.

Wenn Sie mit der Schlagkartei neu beginnen, und nur mit Ihren im Betrieb verwendeten Stammdaten arbeiten möchten, dann können Sie die Funktion <alle deaktivieren> verwenden, und dann aus des inaktiven Datensätzen nur die für Sie nötigen Einträge durch Setzen eines Haken im Kästchen <Aktiv> auswählen.

Wenn Sie bereits längere Zeit mit dem Programm arbeiten, und Ihr Stammdatengerüst bereits angepasst haben dann sollten Sie nur die nicht mehr benötigten Datensätze durch das wegklicken des Hakens im Kästchen <Aktiv> Inaktiv setzen.

Hinweis: Datensätze, die inaktiv gesetzt werden bleiben in allen bereits bestehenden Maßnahmen natürlich vorhanden, sie werden nur bei neuen Eingaben nicht mehr in den Auswahllisten angezeigt!!!

12 Eingabe der Betriebsdaten

Den Stammdatenbereich der Betriebsdaten muss natürlich jeder Betrieb selbst erstellen, sofern diese Daten nicht aus einer älteren Version des Programmes übernommen wurden. Dabei handelt es sich um:

- Allgemeinen Betriebsdaten
- Grundstückseigentümer
- Feldstücke
- Maschinen
- Arbeitskräfte
- Lagerstellen

Starten Sie zur Anpassung der Stammdaten den jeweiligen Menüpunkt im Menü *Eingabe – Stammdaten* oder verwenden Sie das entsprechende Symbol in der Symbolleiste.

12.1 Eingabe der Allgemeinen Betriebsdaten

Mit dem Menüpunkt *Eingabe – Betriebe* wird das Eingabefenster aufgerufen, oder verwenden Sie das entsprechende Symbol in der Symbolleiste.

Das Fenster Betriebe ist zweigeteilt. Im linken Teil werden die vorhandenen Betriebe (Betriebe, Stammdatenbetrieb, Beispielbetrieb) angezeigt und dort finden Sie auch folgende Schaltflächen:

<Neuer Betrieb>: Ein neuer zusätzlicher Betrieb (Mandantenfähigkeit vorausgesetzt) kann angelegt werden.

<Betrieb löschen>: Ein ausgewählter markierter Betrieb kann mit allen dazugehörigen Daten unwiderbringlich gelöscht werden.

<Sichern>: Verwenden Sie diese Schaltfläche um die Datenbank Ihres Betriebes auf einen beliebigen externen Datenträger zu sichern (USB-Stick, externe Festplatte, SD-Karte usw.).

<Rücksichern>: Mit dieser Schaltfläche können Sie Ihre Daten von einem beliebigen externen Datenträger wieder in das Programm rücksichern, sollte dies nach einer Neuinstallation auf einem anderen PC oder nach einer Festplatten Formatierung notwendig sein.

<Reorganisieren>: Mit diesem Button könne Ihre Daten reorganisiert/überprüft werden

Im rechten Teil finden sich diverse Registerkarten mit Betriebs- und Programmbezogen Einstellungsmöglichkeiten.

Im ersten Register ***Betriebsdaten*** sind grundsätzliche Daten des Betriebes und seines Umfeldes gespeichert. Füllen Sie die einzelnen Eingabefelder aus und speichern Sie Ihre Eingaben mit der Schaltfläche <Schließen>.

Der Eintrag im Feld Inhaber wird gleichzeitig als Eigentümer der im Eigentum befindlichen Grundstücke verwendet. Wenn mehrere Eigentümer existieren, dann können Sie diese später natürlich ebenfalls anlegen.

Die hier eingetragene Katastralgemeinde ist in der Regel die Katastralgemeinde des Betriebsstandortes. Es kann aber auch jene Katastralgemeinde angegeben werden, in der sich die meisten Grundstücke befinden. Bei der Eingabe der einzelnen Grundstücke der Feldstücke wird diese Katastralgemeinde vorgeschlagen.

Im sechsten Register ***Teilbetriebe*** werden die Codes, die LFBIS-Nummern (Betriebsnummern) und die Namen der zu verwaltenden Betriebe (geteilte Betriebe, gemeinsame Bewirtschaftung, Maschinenpark, Maßnahmen Erfassung, geteilte Auswertungen) hinterlegt.

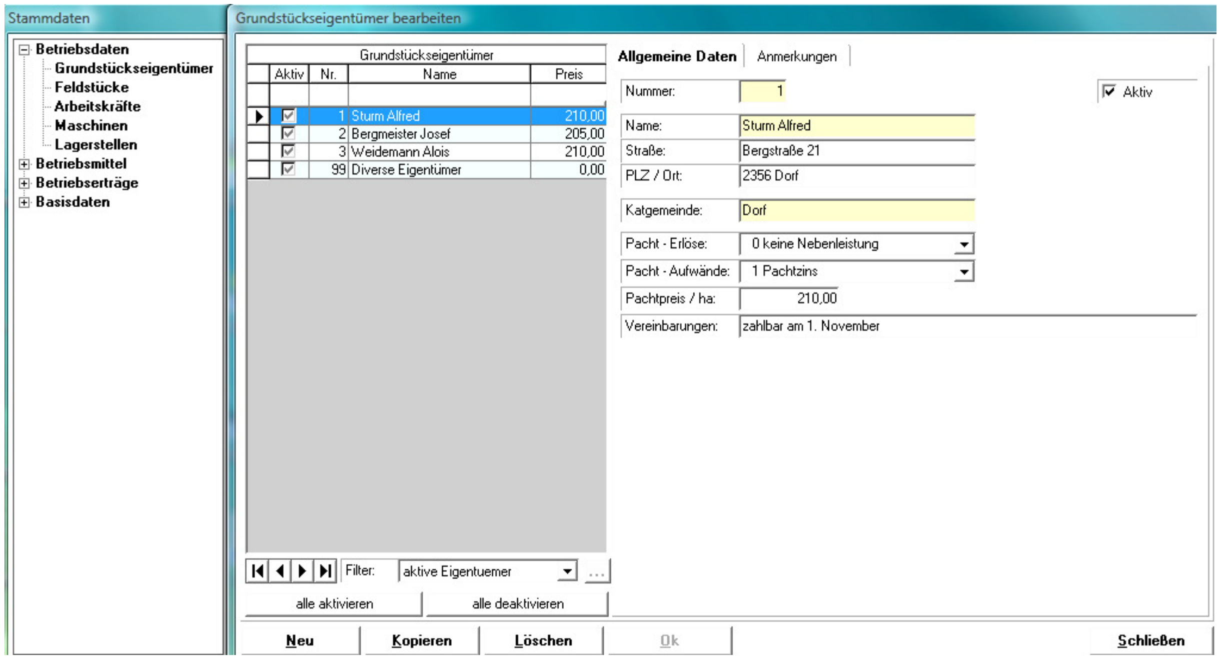


Im achten Register ***Anmerkung*** kann eine beliebige Anmerkung eingegeben und gespeichert werden. Diese Anmerkungsfelder existieren bei nahezu allen Stammdaten und werden nicht immer extra beschrieben.

12.2 Eingabe der Grundstückseigentümer

Als Grundstückseigentümer werden Verpächter von bewirtschafteten Grundstücken und Eigentümer von zur Nutzung überlassenen Grundstücken eingegeben. Jedes Grundstück eines Feldstückes, das später eingegeben wird, muss einem Eigentümer zugeordnet werden. Sie können die Eigentümer natürlich auch zu einem späteren Zeitpunkt ergänzen und bearbeiten. Der Betriebsinhaber selbst braucht nicht als Eigentümer erfasst zu werden, er scheint automatisch als möglicher Eigentümer unter der Nummer „0“ auf.

Wenn Sie den Menüpunkt *Eingabe – Stammdaten – Grundstückseigentümer* aufrufen, dann wird das Auswahlfenster mit den bereits vorhandenen Grundstückseigentümern angezeigt. Aus diesem Fenster heraus werden neue Grundstückseigentümer eingegeben oder bereits bestehende Grundstückseigentümer bearbeitet. Drücken Sie die Schaltfläche <Neu> um einen neuen Eigentümer anzulegen, und das Eingabefenster wird mit leeren Datenfeldern geladen.



Die Grundstückseigentümer werden aufsteigend nummeriert, die Nummern werden bei der Neuanlage automatisch vorgeschlagen. Sie können später die einzelnen Eigentümer aber bequem aus einer Auswahlliste auswählen, und brauchen sich die Nummern der Eigentümer nicht zu merken.

Die Nummer, der Name des Eigentümers und die Katgemeinde müssen unbedingt eingegeben werden (Pflichtfelder).

Geben Sie hier eine Katastralgemeinde ein, wird diese dann bei der Eingabe der Grundstücke dieses Eigentümers als Standard vorgeschlagen. Haben Sie von einem Verpächter Grundstücke in mehreren Katastralgemeinden gepachtet, dann geben Sie hier jene Katastralgemeinde an, in der sich die meisten Grundstücke befinden.

In den Feldern Pacht-Erlöse, Pacht-Aufwände, Pachtpreis pro ha und Vereinbarungen können Sie bereits festlegen, wie, wann und in welcher Höhe der bezahlte Pachtzins zu verbuchen ist.

Wenn Sie die Eingabemaske für den ersten Eigentümer ausgefüllt haben, dann drücken Sie auf die Schaltfläche <Ok> und der eingegebene Eigentümer bereits in der Tabelle angezeigt wird. Für alle



weiteren Eigentümer verwenden Sie genauso die Schaltfläche <Neu>. Wenn Sie einen bereits eingegebenen Grundstückseigentümer verändern wollen, dann markieren Sie den Eintrag und können unter den Allgemeinen Daten die nötigen Änderungen eintragen. Speichern Sie die Eingaben mit einem Klick auf einen anderen Datensatz.

Mit der Schaltfläche <Löschen> können Sie den gesamten Datensatz löschen.

Wenn Sie für einen Verpächter für einzelne Flächen unterschiedliche Pachtpreise bezahlen, dann müssen Sie den Verpächter mit den verschiedenen Pachtpreisen mehrmals in die Liste aufnehmen. Verwenden Sie in diesem Fall die Schaltfläche <Kopieren>, um weitere Datensätze des Verpächters zu erzeugen und ändern Sie die Nummer des Verpächters, fügen Sie dem Namen einen Zusatz (z.B.: 1) hinzu und tragen den entsprechenden Pachtpreis ein.

12.3 Eingabe der Feldstücke

Die Feldstücke stellen eine der wichtigsten Grundlagen bei der Arbeit mit der Schlagkartei dar. Das Anlegen Ihrer Feldstücke ist auch die erste umfangreichere Arbeit mit dem Programm. Sie brauchen dazu Ihre Flächenbasiserfassung und gegebenenfalls die einzelnen Mehrfachanträge mit den Flächenänderungen sowie einen Grundbuchsauszug für die Ertragsmesszahlen, sofern Sie diese eingeben wollen.

Gehen Sie bei der Eingabe der Feldstücke genau nach Ihrer Flächenbasiserfassung und den Mehrfachanträgen vor. Diese Vorgangsweise sichert Ihnen die Übersichtlichkeit der gesamten Schlagkartei und nur so können Sie die von der Schlagkartei bereitgestellten Daten für die Antragstellung und für Pflichtaufzeichnungen nutzen.

Nachträgliche Änderungen bei den Feldstücken sind natürlich möglich und auch in der Praxis üblich.

Zum Anlegen der neuen Feldstücke starten Sie den Menüpunkt Eingabe – Betriebsdaten – Feldstücke und drücken Sie im angezeigten Auswahlfenster für die Feldstücke auf die Schaltfläche <Neu> um das Eingabefenster zu laden.

Ab dem Herbstantrag 2004 wird im Flächenbogen die Fläche lt. Grundstücksdatenbank durch die Fläche lt. neuer DKM (Digitale Katastermappe) ersetzt.

Dadurch können sich bei einzelnen Feldstücken Flächenänderungen ergeben, die in der Schlagkartei ab dem Anbauplan des Jahres 2005 berücksichtigt werden.

Bei den Feldstücken finden Sie in der Liste der Grundstücke das Feld für die Fläche *lt. GDB*, das Feld für die Fläche *lt. DKM* und das Feld für die Fläche *Feldstück Anteil*.

Um ein weiteres Grundstück zu diesem Geldstück eintragen zu können, klicken Sie auf die Schaltfläche <Neues Grundstück>.

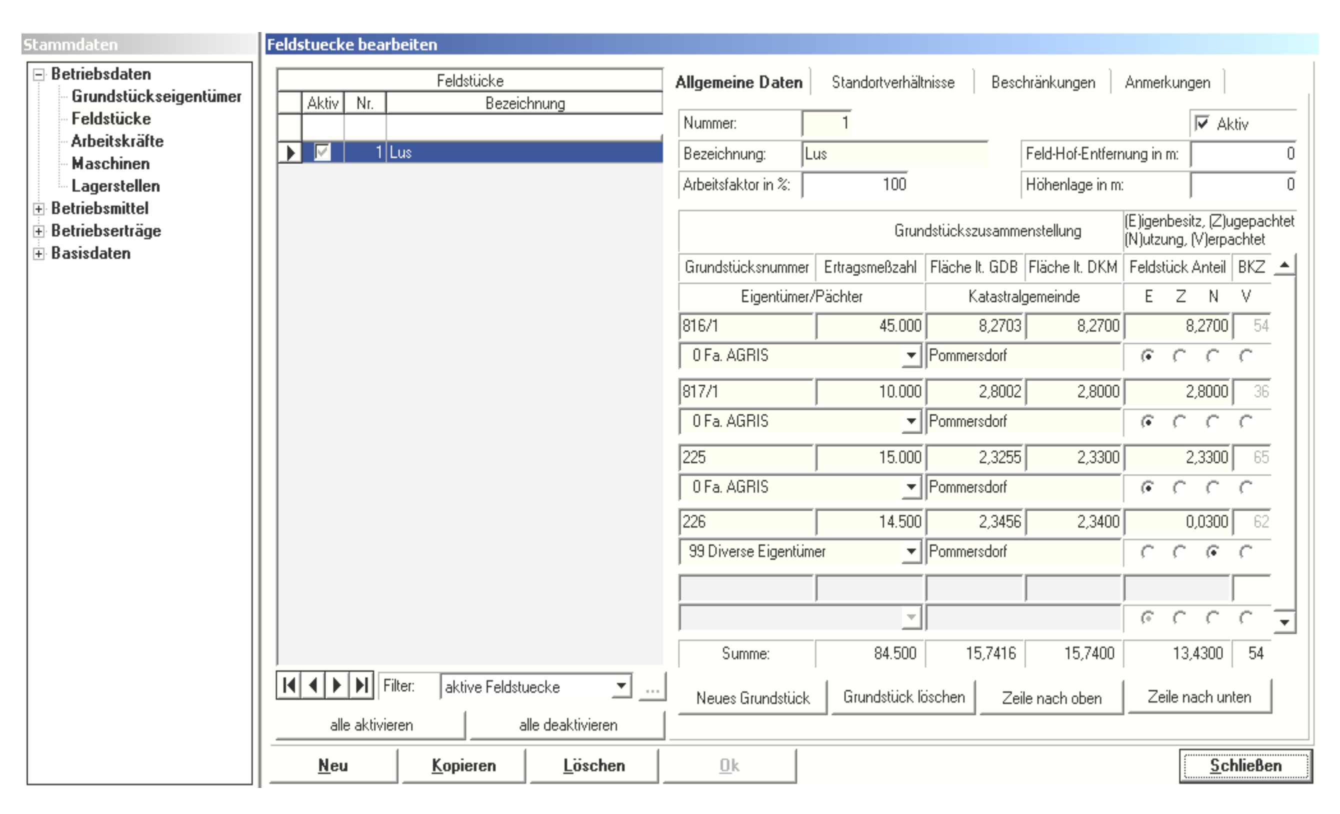
Ab der Digitalisierung der Feldstücke wird im Flächenbogen die Fläche ***Feldstück Anteil*** durch die Ergebnisse der Digitalisierung (tatsächlich genutzter Anteil des Feldstückes laut Orthofotos und digitaler Vermessung) ersetzt.

Durch diese Vermessung kann es durchaus sein, dass Parzellenteile von angrenzenden Nachbargrundstücken mit genutzt werden. Diese Grundstücknummer sind beim betreffenden Feldstück mit zu erfassen (z.B.: 99 Diverse Eigentümer) und als Rechtsverhältnis ist „N“ für Nutzung anzugeben.

Die Summe der Feldstücksanteile ist die Grundlage für den Anbauplan.

Im ersten Register *Allgemeine Daten* sind die wichtigsten Daten zusammengefasst.





In dieser Maske werden alle benötigten Angaben zu den Feldstücken und der beteiligten Grundstücke gemacht. Verwenden Sie jene Nummer und jene Bezeichnung für das Feldstück, die Sie bei der Flächenbasiserfassung im Mehrfachantrag verwendet haben.

Die Bodenklimazahl errechnet sich aus der Ertragsmesszahl dividiert durch die Fläche in Ar, wobei bei der Berechnung die gesamte Grundstücksfläche herangezogen wird. Achten Sie daher bei der Eingabe der Ertragsmesszahl darauf, dass Sie diese entsprechend der gesamten Grundstücksfläche eingeben, wie sie auf dem Grundbuchsauszug ersichtlich ist.

Wenn das Feldstück aus mehreren Grundstücken oder Grundstücksteilen besteht, dann verwenden Sie die Schaltfläche <Neues Grundstück>. Sie können beliebig viele Grundstücke bzw. Grundstücksteile zu einem Feldstück speichern. Bei mehr als 5 Grundstücken verwenden Sie die Laufleiste. Die Schaltfläche <Neues Grundstück> kann nur betätigt werden, wenn die vorhandenen Zeilen für die Grundstücke bereits ausgefüllt sind. Mit der Schaltfläche <Grundstück löschen> können Sie ein bestehendes Grundstück aus dem Feldstück wieder entfernen.

Mit der Schaltfläche <Zeile nach oben> können Sie die Eingabezeile um eine Zeile nach oben verschieben.

Mit der Schaltfläche <Zeile nach unten> können Sie die Eingabezeile um eine Zeile nach unten verschieben.

Wenn Sie die Eingabemaske für das erste Feldstück ausgefüllt haben, dann klicken Sie auf die Schaltfläche <Ok>, und das eingegebene Feldstück wird in der Tabelle bereits angezeigt wird. Für alle weiteren Feldstücke verwenden Sie genauso die Schaltfläche <Neu>. Wenn Sie ein bereits eingegebenes Feldstück verändern wollen, markieren Sie dieses und nehmen die Änderungen / Ergänzungen vor. Speichern Sie die Eingaben indem Sie auf ein anderes Feldstück klicken.

Mit der Schaltfläche <Löschen> können Sie ein gesamtes Feldstück entfernen.

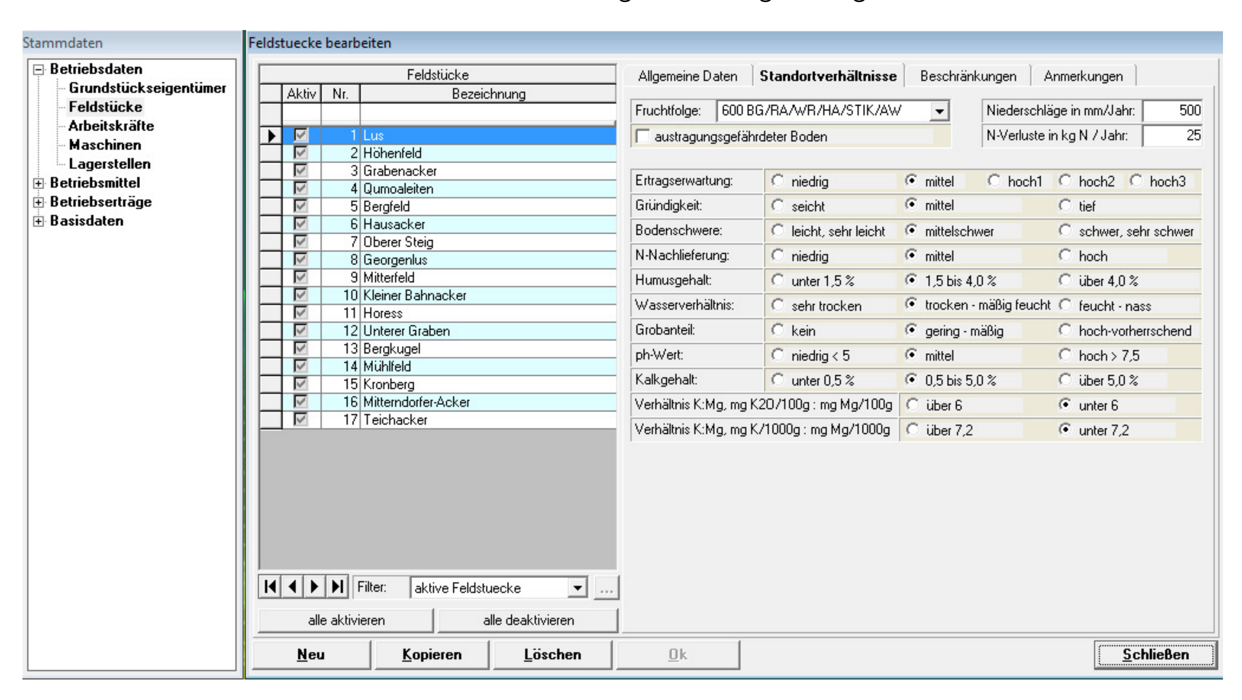
Wenn Sie Feldstücke verpachtet haben, und diese der Vollständigkeit halber ebenfalls eintragen wollen, dann kennzeichnen Sie diese mit V für Verpachtet. Diese Feldstücke stehen natürlich nicht in

Ihrer Flächenbasiserfassung und sie werden auch in die Anbauplanung der Schlagkartei nicht aufgenommen.

Die Nutzungsart wird in der Schlagkartei nicht bei den Feldstücken, sondern durch die angebaute Kultur im Anbauplan für jedes Erntejahr festgelegt, da sich die Nutzungsart jährlich ändern kann.

Ein Feldstück kann aus mehreren Grundstücken und/oder Teilen von Grundstücken bestehen. Bei der Zusammenstellung der Feldstücke wird davon ausgegangen, dass in der Natur zusammenhängende Grundstücke oder Grundstücksteile mit der gleichen Nutzungsart gemeinsam bewirtschaftet werden und somit eine Einheit bilden. Diese Feldstücke können dann als Ganzes angesprochen werden und erlauben eine einfachere Bearbeitung und Abrechnung in der Schlagkartei. Grundstücke oder Grundstücksteile mit unterschiedlichen Nutzungsarten können (lt. Mehrfachantrag) nicht in einem Feldstück zusammengefasst werden.

Im zweiten Register *Standortverhältnisse* kann für jedes Feldstück eine Fruchtfolge festgelegt werden. Hier können auch die Bodenverhältnisse / Ertragserwartungen eingestellt werden.



Diese Fruchtfolge kann bei der Anbauplanung für den Anbauvorschlag als Grundlage verwendet werden. Der Anbauplanungs-Assistent greift bei der Erstellung des Anbauvorschlages auf die hier eingestellt Fruchtfolge zurück.

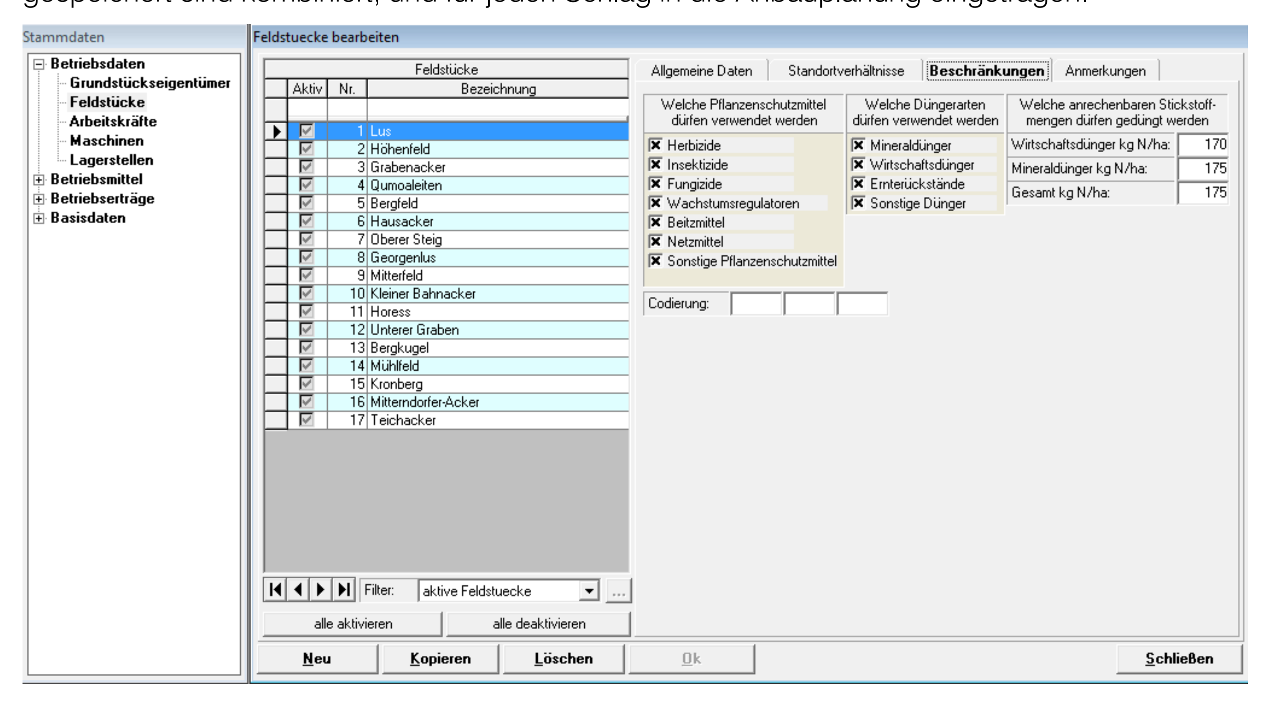
Für eine manuelle Eingabe der Kulturen im Anbauplan muss die hier eingestellte Fruchtfolge natürlich nicht unbedingt berücksichtigt werden.

Als Beispiel werden nur einige Fruchtfolgen mit dem Programm mitgeliefert, wenn Sie die Funktion Anbauvorschlag in der Anbauplanung verwenden wollen, dann müssen Sie Ihre betriebseigenen Fruchtfolgen mit dem Menüpunkt Eingabe – Basisdaten – Fruchtfolgen erfassen, und für jedes Feldstück die entsprechende Fruchtfolge einstellen. Dies können Sie aber auch zu einem späteren Zeitpunkt nachholen.

Im dritten Register *Beschränkungen* werden jene Beschränkungen eingegeben, die für das jeweilige Feldstück gelten, dabei handelt es sich um die Höchstmenge an Stickstoff und die erlaubten Düngerarten und Pflanzenschutzmittelgruppen. Außerdem können Codierungen vergeben werden, die dann für dieses Feldstück gelten.



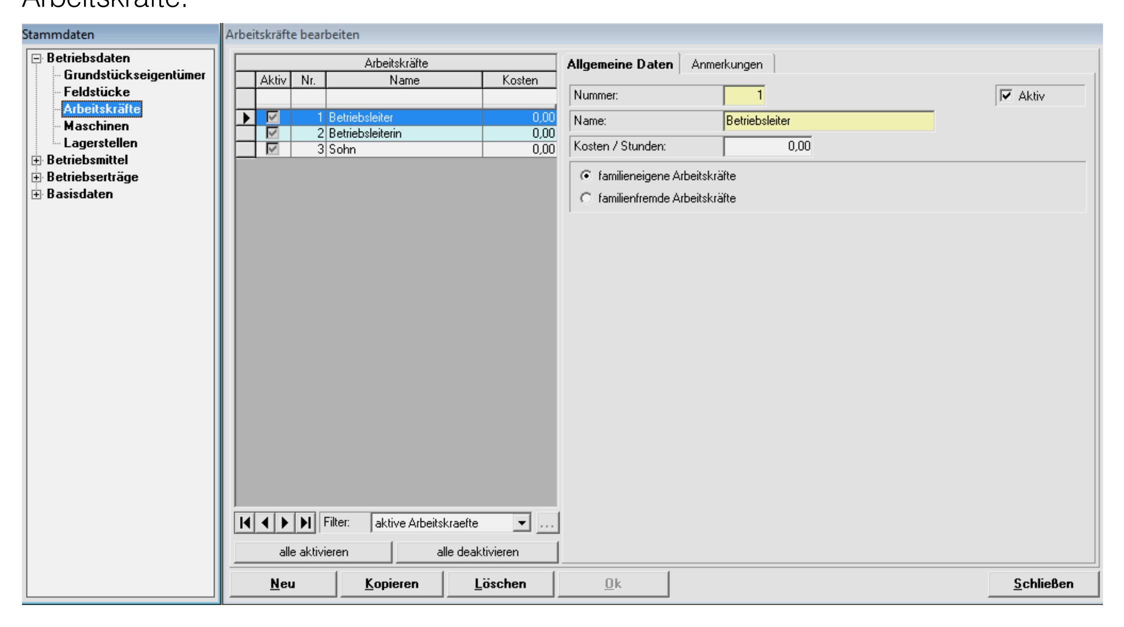
Wird im Zuge der Anbauplanung die angebaute Kultur für einen Schlag festgelegt, dann werden die hier beim Feldstück gespeicherten Beschränkungen mit jenen Beschränkungen, die bei der Kultur gespeichert sind kombiniert, und für jeden Schlag in die Anbauplanung eingetragen.



Wenn Sie ein neues Feldstück eingeben, dann werden für das neue Feldstück jene Beschränkungen vorgeschlagen, die Sie bei den allgemeinen Betriebsdaten eingetragen haben.

12.4 Eingabe der Arbeitskräfte

Mit dem Menüpunkt *Eingabe – Betriebsdaten – Arbeitskräfte* gelangen Sie zur Eingabe der Arbeitskräfte.



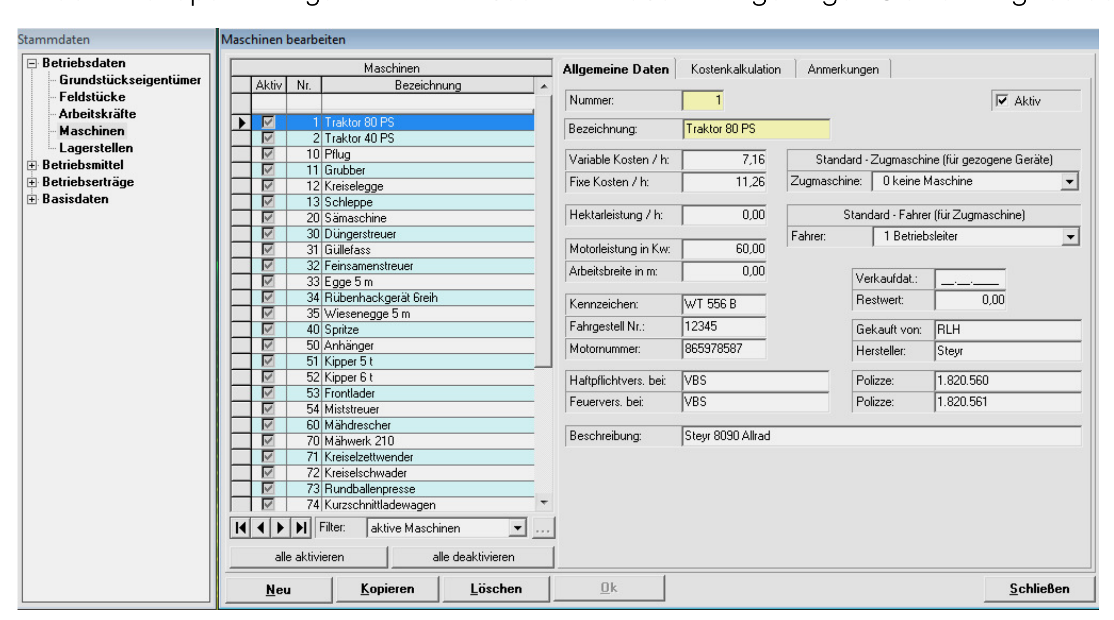
Alle familieneigenen und familienfremden Arbeitskräfte, die am Betriebsgeschehen beteiligt sind werden hier eingegeben.



Die Nummer der Arbeitskraft kann frei vergeben werden, der Name muss unbedingt angegeben werden. Die familieneigenen Arbeitskräfte arbeiten in der Regel ohne stundenweisen Lohnanspruch, und finden bei der Berechnung des Deckungsbeitrages keine Berücksichtigung. Bei familienfremden Arbeitskräften, die einen Stundenlohn beziehen, wird dieser im Feld Kosten pro Stunde eingegeben. Dieser Stundenlohn wird dann laufend verbucht, wenn diese Arbeitskraft an einer Tätigkeit beteiligt ist und er wird bei den variablen Lohnkosten in die Deckungsbeitragskalkulation aufgenommen.

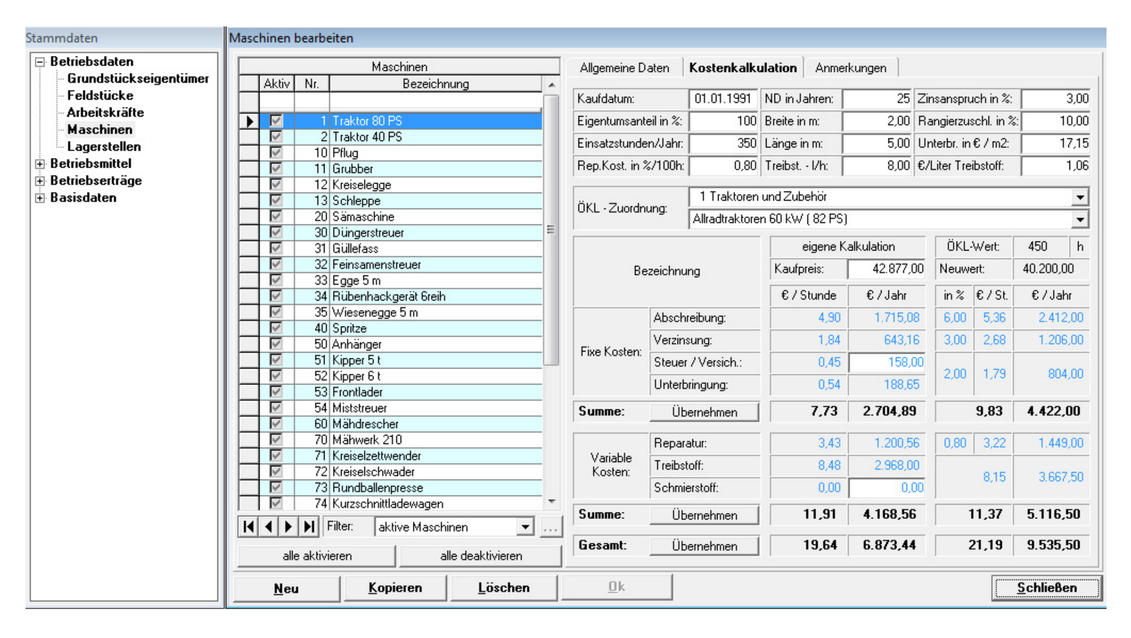
12.5 Eingabe der Maschinen

Mit dem Menüpunkt *Eingabe – Betriebsdaten – Maschinen* gelangen Sie zur Eingabe der Maschinen.



Im ersten Register *Allgemeine Daten* tragen Sie die Daten der Maschine sowie einige zusätzliche Informationen ein. Klicken Sie auf die Schaltfläche <Neu> um eine Maschine anzulegen.

Im zweiten Register *Kostenkalkulation* können für jede Maschine die fixen und variablen Kosten berechnet werden.



Die aufsummierten Werte werden nicht automatisch verwendet, sondern erst nachdem sie mit der kleinen Schaltflächen „Übernehmen“ bestätigt worden sind.



Die variablen Kosten stehen dann für zukünftige Buchungen zur Verfügung. Für eine Änderung der variablen Kosten bei bestehenden Maßnahmen im Nachhinein verwenden Sie nach wie vor den Programmpunkt Preis- und Kostenkorrektur.

Die fixen Kosten werden immer aus den Maschinenstammdaten verwendet.

Mit dem Menüpunkt Auswertung – Stamm-Betriebsdaten – Maschinen Kostenkalkulation können alle Detailwerte zur Maschinenkostenkalkulation in Tabellenform ausgewertet werden.

Tragen Sie nacheinander alle im Betrieb verwendeten Maschinen und Geräte ein. Wie bei allen Betriebsdaten können Sie Nummern bis 999 in beliebiger Reihenfolge vergeben. Vom Programm wird bei der Erfassung einer neuen Maschine immer die nächste freie Nummer vorgeschlagen. Es empfiehlt sich, eine gewisse Ordnung einzuhalten. Für eine übersichtliche Arbeit mit den Maschinen-Stammdaten kann zum Beispiel folgende Einteilung sinnvoll sein:

- Nummer 1 bis 9: Zugmaschinen
- Nummer 10 bis 19: Selbstfahrende Arbeitsmaschinen
- Nummer 20 bis 39: Maschinen für die Bodenbearbeitung
- Nummer 40 bis 49: Maschinen für den Anbau
- Nummer 50 bis 59: Maschinen für die Düngung
- Nummer 60 bis 69: Maschinen für den Pflanzenschutz und für die Pflege
- usw. je nach Bedarf
- Am Ende bzw. in einem eigenen Bereich werden auch die am Betrieb eingesetzten Fremdmaschinen angelegt.

Natürlich ist diese Einteilung Ihnen selbst überlassen und kann je nach Ihren Vorstellungen getätigt werden.

Im Feld Kosten pro Stunde werden für Eigenmaschinen die variablen Kosten eingegeben. Nur diese werden dann auch in der Deckungsbeitragskalkulation berücksichtigt. Die variablen Kosten setzen sich aus den anteiligen Reparaturkosten, Treibstoffkosten und Schmiermittelkosten zusammen. Wenn Sie keine eigenen Kalkulationen durchführen, dann empfiehlt es sich, als Grundlage die Werte aus den ÖKL-Richtwerten (Kostenpflichtiger Bezug) zu verwenden. Für Fremdmaschinen und Lohnmaschinen, die am Betrieb Arbeiten durchführen, werden die bezahlten Gesamtkosten eingegeben und auch später im Deckungsbeitrag berücksichtigt.

Die Eingabe der Hektarleistung pro Stunde ist nur für Geräte interessant, die auch flächenbezogen arbeiten. Dort ist diese Voreinstellung der Hektarleistung aber eine wichtige Hilfestellung bei der späteren Eingabe der Maßnahmen. Es wird dann nämlich aus der durchschnittlichen Hektarleistung der voraussichtliche Zeitbedarf errechnet. Die Berechnung dieses Zeitbedarfes kann durch die Verwendung des Arbeitszeitfaktors noch verfeinert werden. Wenn Sie bei den Feldstücken und Schlägen im Anbauplan unterschiedliche Arbeitszeitfaktoren für die einzelnen Flächen vergeben, dann wird beim Vorschlag des Zeitbedarfes der Faktor berücksichtigt, und es kann für jeden Schlag eine durchaus realistische Zahl an Einsatzstunden vom Programm berechnet und in der Maßnahmenerfassung vorgeschlagen werden.

Handelt es sich bei der einzugebenden Maschine um ein gezogenes Gerät, dann kann für das Gerät eine Zugmaschine voreingestellt werden. Diese voreingestellte Zugmaschine wird später bei der Maßnahmenerfassung vorgeschlagen, kann aber natürlich bei Bedarf verändert werden. Da aber bei vielen Geräten immer die gleiche Zugmaschine verwendet wird kann die Voreinstellung der Zugmaschine die Arbeit erleichtern.



Wenn es sich bei der einzugebenden Maschine um eine Zugmaschine selbst handelt, dann kann ein Fahrer für diese Zugmaschine als Standard voreingestellt werden. Es ist durchaus sinnvoll, hier jenen Fahrer einzutragen, der mit dieser Zugmaschine am öftesten arbeitet. Dieser wird bei der Maßnahmenerfassung vorgeschlagen, das eventuelle Ändern des Fahrers ist dann natürlich möglich.

Alle weiteren Eingabefelder dienen dazu, um Informationen zu den Maschinen übersichtlich zu speichern, werden aber in der Schlagkartei nicht weiterverwendet.

12.5.1 Import von ÖKL-Richtwerten

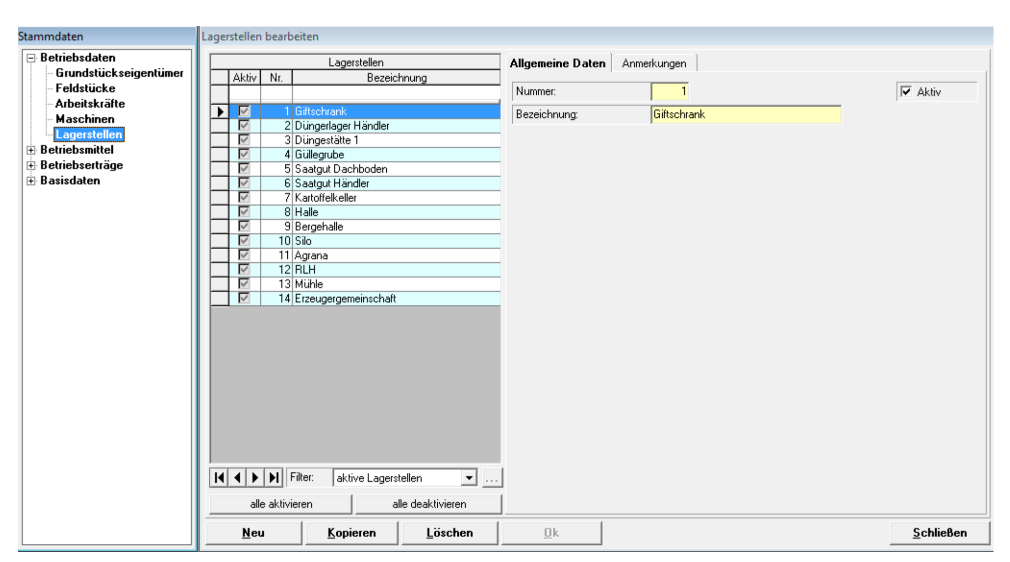
Wenn Sie ÖKL-Richtwerte in Form einer Excel-Tabelle (Kostenpflichtiger Bezug) besitzen, dann können Sie diese in das Programm importieren und bei der Maschinenkostenkalkulation den Kosten der eigenen Maschinen gegenüberstellen.

Zum Importieren gehen Sie folgendermaßen vor:

- Speichern Sie Ihre Excel-Tabelle mit den ÖKL-Richtwerten im CSV-Format in den Ordner der Schlagkartei. Verwenden Sie dazu den Menüpunkt Datei - Speichern unter, wählen Sie den Ordner der Schlagkartei (normalerweise C:\Programme\Agris-Schlagkartei) auf der Festplatte aus, tragen Sie als Dateiname „ÖKL“ ein und wählen Sie als Dateityp „CSV (Trennzeichen getrennt) (*.csv)“ aus und speichern Sie die Datei.
- Starten Sie in der Schlagkartei den Menüpunkt System – ÖKL-Daten einlesen.

Sobald die ÖKL-Werte importiert sind, können Sie bei den Maschinen im Register Kostenkalkulation aus der ÖKL-Tabelle die Gruppe und die Maschine auswählen, die Ihrer eigenen Maschine am nächsten kommt und Ihre Kosten mit den ÖKL-Werten vergleichen.

12.6 Eingabe der Lagerstellen



Im Menüpunkt *Eingabe – Betriebsdaten – Lagerstellen* können Sie die für Ihren Betrieb relevanten Lagerstellen anlegen. Klicken Sie auf die Schaltfläche <*Neu*> um eine neue Lagerstelle anzulegen und die relevanten Daten eintragen zu können.

Speichern Sie die Daten indem Sie auf einen anderen Datensatz klicken. Die Lagerstelle wird sofort in der Tabelle angezeigt.



13 Anpassen und Erweitern der Betriebsmittel

Bei der Anlage des Betriebes durch die Auswahl einer Stammdatengrundlage werden bereits umfangreiche Betriebsmitteldaten mitgeliefert, mit denen Sie sofort arbeiten können. Es handelt sich dabei um:

- Saatgut (Sorten)
- Düngemittel
- Pflanzenschutzmittel
- Artikel (Sonstige Kosten)

Der Bereich der Betriebsmittel wird in der Regel erst während der Arbeit mit Ihrem Betrieb bei Bedarf ergänzt und vervollständigt.

Es ist aber trotzdem ratsam, sich mit den Betriebsmitteldaten am Beginn der Arbeit mit der Schlagkartei vertraut zu machen, um das System und die Arbeitsweise des Programmes zu durchschauen.

Die hier beschriebenen Schritte zur Anpassung der Stammdaten gelten auch dann, wenn Sie sich gerade in einem Stammdatenbetrieb befinden, und sich diesen zurechtlegen.

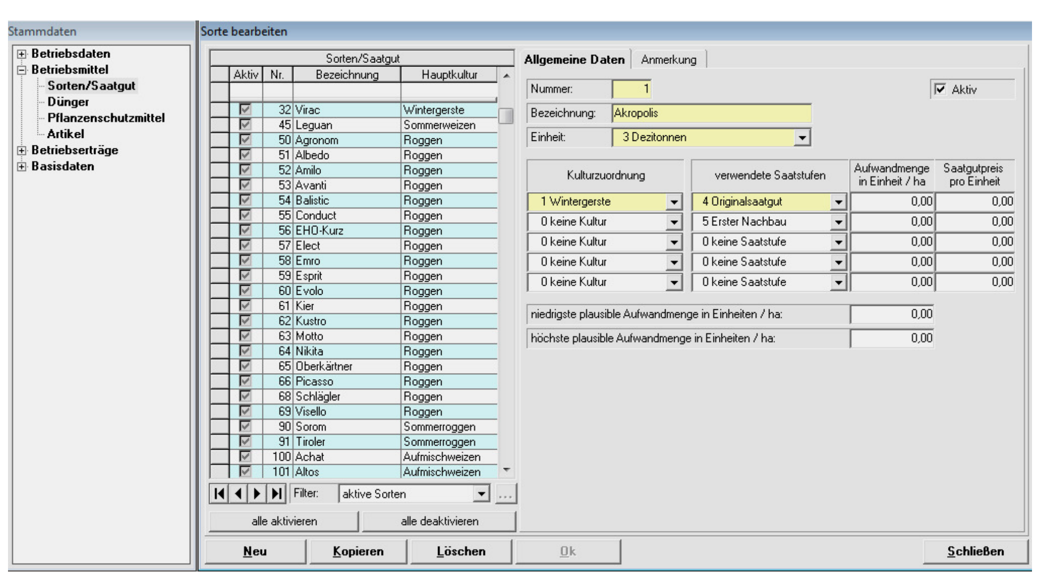
13.1 Anpassen der Sorten

Die in diesem Bereich gespeicherten Daten werden in der Schlagkartei auf zwei Arten verwendet

- als Sortenbezeichnungen im Anbauplan
- als Saatgutdaten bei Anbaumaßnahmen

Mit dem Menüpunkt *Eingabe – Betriebsmittel – Sorten / Saatgut* gelangen Sie zur Eingabe der Sorten bzw. des Saatgutes.

Die im Programm mitgelieferten Sorten sind zusammengestellt aus der „Sortenbeschreibung landwirtschaftlicher Kulturpflanzen“ des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft und der „Österreichischen beschreibenden Sortenliste“ des Bundesamtes und Forschungszentrums für Landwirtschaft - Institut für Pflanzenbau.



Bei den Getreidearten und bei den Öl- und Eiweißpflanzen sind weitgehend alle bedeutenden Sorten bereits vorhanden, bei anderen Kulturen sind nur einige wichtige Sorten eingetragen.

Sie werden mit den mitgelieferten Sorten in nächster Zeit großteils Ihr Auslangen finden. Wenn Sie auf Ihrem Betrieb eine Sorte verwenden, die nicht vorhanden ist, dann können Sie diese zum gegebenen Zeitpunkt eingeben.



Klicken Sie auf die Schaltfläche <*Neu*> um eine neue Sorte anzulegen und die relevanten Daten eintragen zu können.

Speichern Sie die Daten indem Sie auf einen anderen Datensatz klicken. Die Sorte wird sofort in der Tabelle angezeigt.

Zwischen der festgelegten Sorte eines Schlages im Anbauplan und dem verwendeten Saatgut auf diesem Schlag muss nicht unbedingt ein Zusammenhang bestehen. Sie können zum Beispiel einen Schlag im Anbauplan unter der Sortenbezeichnung „keine Sorte“ führen, bei der Maßnahmenerfassung aber Saatgutdaten verschiedener Sorten eingeben. Dieses Beispiel wird oft praktiziert, wenn auf einem Schlag mehrere verschiedene Sorten angebaut werden, deren Trennung und Schlagbildung im Anbauplan aber nicht erforderlich ist, deren genaue Erfassung des verwendeten Saatgutes aber wichtig ist.

Wenn Sie nur ein Saatgut einer Sorte verwenden, die Sie im Anbauplan gar nicht benötigen oder umgekehrt, dann ist dies also möglich, die Sorte muss aber auf jeden Fall in die Stammdaten aufgenommen werden.

Neben der Nummer und der Bezeichnung der Sorte bzw. des Saatgutes wird wie für jedes Betriebsmittel die Einheit festgelegt. Diese Einheit wird dann bei der Maßnahmenerfassung angezeigt, kann dort aber nicht mehr verändert werden.

Pro Sorte können bis zu fünf Kulturen festgelegt werden, mit denen die Sorte verwendet werden kann. Dadurch muss eine Sorte nicht mehrmals angelegt werden, wenn Sie bei mehreren Kulturen in Verwendung ist. Eine Rapssorte zum Beispiel kann bei den Kulturen Winterraps und Konsumraps verwendet werden. Auch bei speziell angelegten Extensivvarianten von Kulturen werden die dazugehörigen Sorten mehreren beteiligten Kulturen zugeordnet.

Für jede Sorte können bis zu fünf verwendete Saatstufen mit der jeweiligen Aufwandmenge und dem jeweiligen Preis eingegeben werden. In den mitgelieferten Daten sind die Saatstufen „Originalsaatgut“ und „Erster Nachbau“ bereits eingetragen. Wenn Sie bei der Maßnahmenerfassung ein Saatgut eingeben, dann wird dort auch die Saatstufe durch Auswahl einer der in den Stammdaten für diese Sorte gespeicherten Saatstufen festgelegt.

Im unteren Bereich des Eingabefensters finden Sie eine niedrigste plausible Aufwandmenge und eine höchste plausible Aufwandmenge. Diese Zahlen werden für eine Plausibilitätskontrolle Ihrer Eingabe bei der Maßnahmenerfassung verwendet. Wenn die bei der Maßnahmenerfassung eingegebenen Werte nicht im hier angegebenen Bereich liegen, dann wird eine Warnung ausgegeben. Es soll und kann allerdings nicht kontrolliert werden, ob Sie für das betreffende Saatgut die genau richtige Aufwandmenge gewählt haben, sondern es kann nur kontrolliert werden, ob Sie vielleicht das Saatgut bereits eingegeben haben, und es gerade ein zweites mal versuchen, oder ob Sie eine so ungewöhnliche Aufwandmenge eingegeben haben, dass diese niemals richtig sein kann. Auch eine Verwechslung der Einheit wird dadurch weitgehend ausgeschlossen. Wenn Sie zum Beispiel bei einem Betriebsmittel, dass in der Einheit Dezitonnen geführt wird eine Aufwandmenge in kg eingeben, dann ist diese Eingabe so falsch, dass sie durch die Plausibilitätskontrolle sicher erfasst wird.

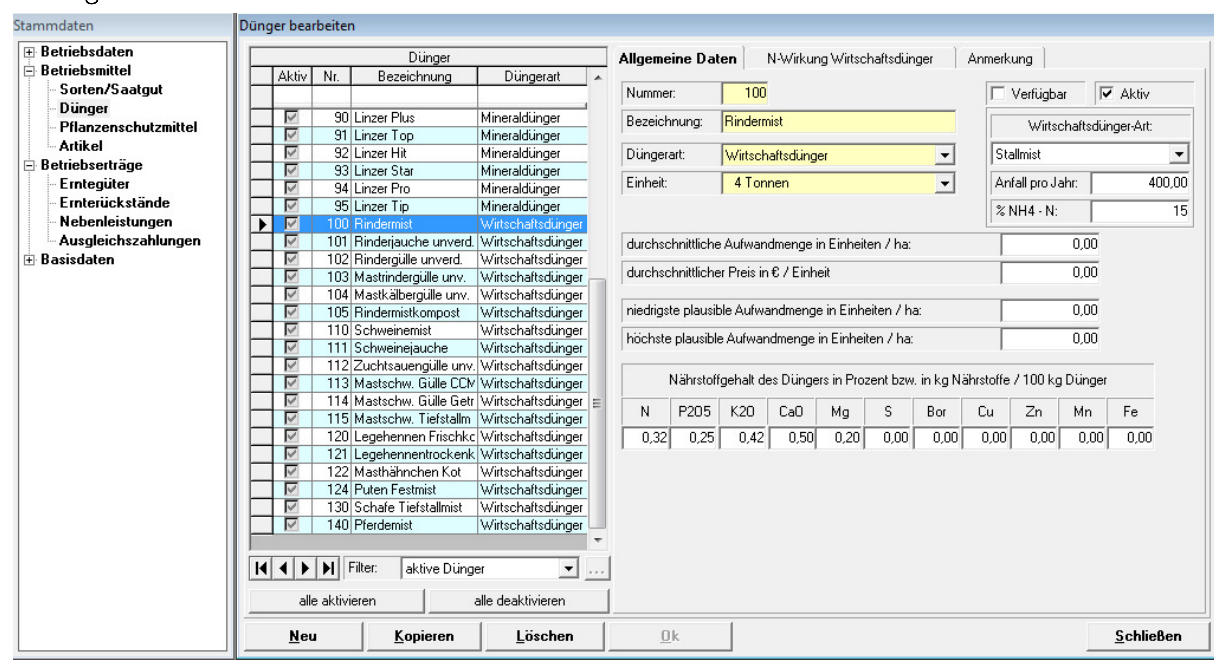
13.2 Anpassen der Düngemittel

Im Bereich der Düngemittel sind die wichtigsten in Österreich verwendeten Düngemittel mit deren Nährstoffwerten (soweit bekannt) bereits vorhanden. Bei den Wirtschaftsdüngern handelt es sich bei den Stickstoffwerten um den Stickstoff ab Lager. Diese Werte werden noch um die Ausbringungsverluste in Prozent und die Jahreswirksamkeitsfaktoren CC (Cross Compliance) / ÖPUL 2007 bzw. um die Richtsätze des ÖPUL 2000 berichtigt.

Mit dem Menüpunkt *Eingabe – Betriebsmittel – Dünger* gelangen Sie zur Eingabe der Düngemittel.

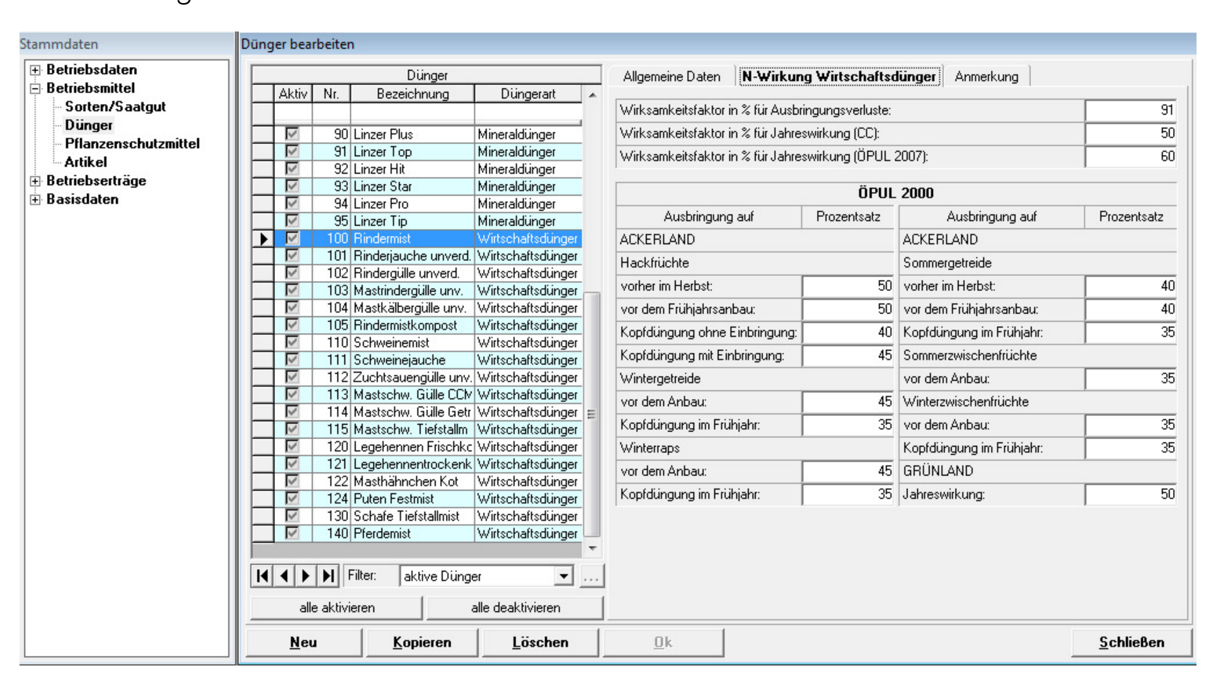


Klicken Sie auf die Schaltfläche <*Neu*> um einen neuen Dünger anzulegen und die relevanten Daten eintragen zu können.



Neben den Standardeingaben für Nummer und Bezeichnung sind hier einige Felder auszufüllen, die bereits bei den Sorten beschrieben wurden. Besonders zu erwähnen ist das Feld *Düngerart*. Hier wird festgelegt, ob es sich bei diesem Dünger um einen Mineraldünger, Wirtschaftsdünger, Ernterückstand oder Sonstigen Dünger handelt.

Bei der Düngerplanung sowie bei der Erfassung einer Düngermaßnahme wird dann kontrolliert, ob auf diesem Schlag die Düngerart des verwendeten Düngers überhaupt erlaubt ist und gegebenenfalls eine Warnung ausgegeben. Das gleiche ist dann der Fall, wenn die erlaubte Stickstoffmenge auf einem Schlag überschritten wird.



Für alle Wirtschaftsdünger ist der zweite Register *N-Wirkung-Wirtschaftsdünger* relevant.

Für die Standardwirtschaftsdünger sind die maßgeblichen Werte bereits eingetragen, die bei der Berechnung des Stickstoffes herangezogen werden.

Bei jeder Eingabe einer neuen Maßnahme werden die Werte aus den Stammdaten verwendet und für jede Maßnahme gespeichert. Eine Änderung in den Stammdaten bewirkt nicht automatisch eine Änderung bei bestehenden Düngermaßnahmen.

Dazu muss eine Maßnahme, die geändert werden soll editiert und neu gespeichert werden.

13.3 Anpassen der Pflanzenschutzmittel

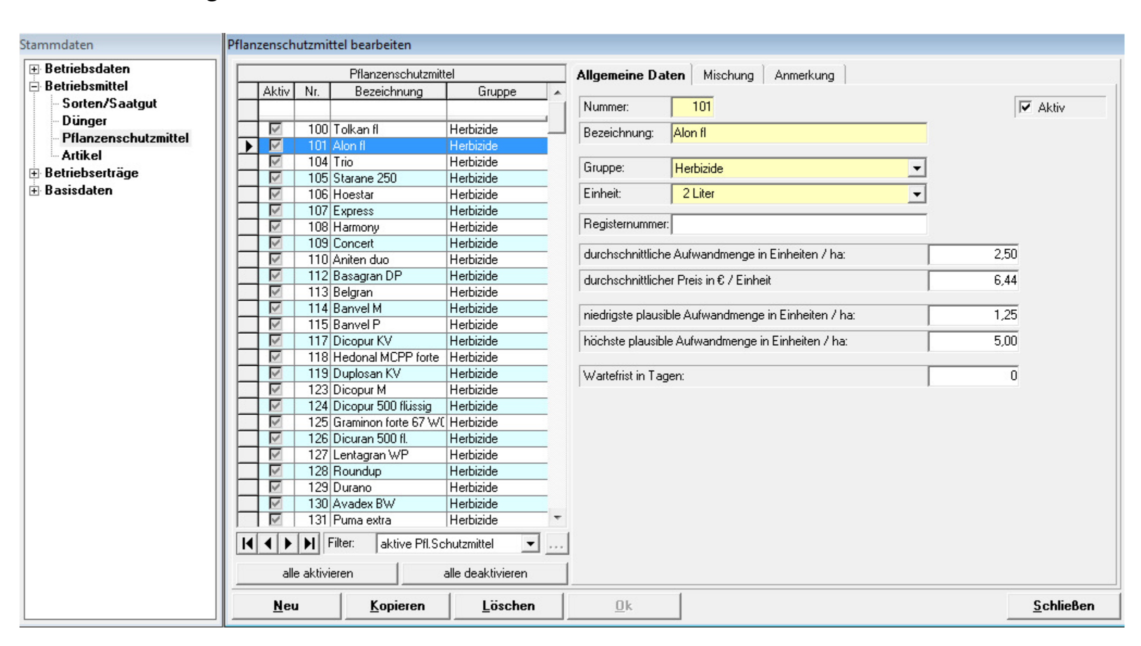
Eine Auswahl der wichtigsten in Österreich verwendeten Pflanzenschutzmittel wird bereits mit den Stammdatenbetrieben im Programm mitgeliefert.

Mit dem Menüpunkt *Eingabe – Betriebsmittel – Pflanzenschutzmittel* gelangen Sie zur Eingabe der Pflanzenschutzmittel.

Klicken Sie auf die Schaltfläche <Neu> um ein neues Pflanzenschutzmittel anzulegen und die relevanten Daten eintragen zu können.

Die Felder *Nummer, Bezeichnung, Gruppe* und *Einheit* sind Pflichtfelder und müssen auf jeden Fall ausgefüllt werden.

Die Felder *Registriernummer* und *Wartezeit in Tagen* sind bei den Aufzeichnungen der Maßnahme IP von Bedeutung.



Im Feld *Gruppe* wird festgelegt, ob es sich bei diesem Pflanzenschutzmittel um ein Herbizid, Insektizid, Fungizid, Wachstumsregulator, Beizmittel, Netzmittel oder Sonstiges Pflanzenschutzmittel handelt.

Bei der Erfassung einer Pflanzenschutzmaßnahme wird dann kontrolliert, ob auf diesem Schlag die Gruppe des verwendeten Pflanzenschutzmittels überhaupt erlaubt ist und gegebenenfalls eine Warnung ausgegeben.

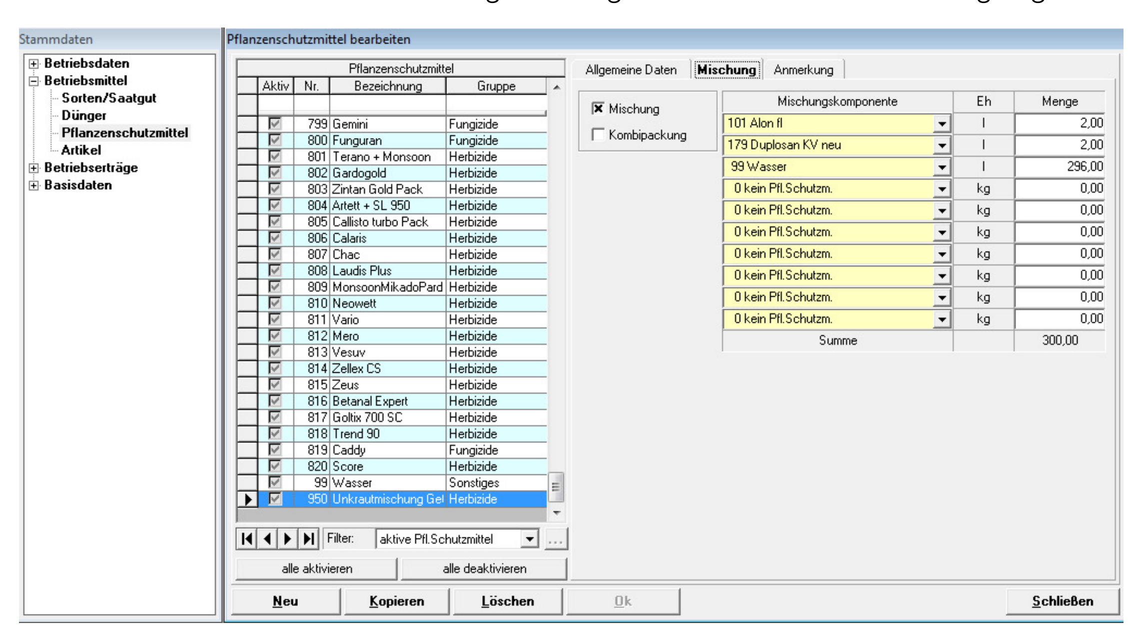
Zusätzliche kann bei jedem Pflanzenschutzmittel die durchschnittliche, niedrigste und höchste Aufwandsmenge, sowie der Preis pro Einheit hinterlegt werden.



Bei der Erfassung einer Pflanzenschutzmaßnahme werden diese Werte übernommen (oder die tatsächlichen Werte eingetragen) bzw. kontrolliert und gegebenenfalls eine Warnung ausgegeben.

13.4 Arbeiten mit Pflanzenschutzmittelmischungen

In den Stammdaten werden Mischungen als eigene Pflanzenschutzmittel angelegt.



Die durchschnittliche Aufwandmenge bezieht sich auf die gesamte Mischung und ist in diesem Beispiel 300 Liter, da auch das Wasser als eigenes Mittel angelegt und in die Mischung miteinbezogen wurde.

Im Register Mischung muss der Haken im Kontrollfeld Mischung gesetzt werden. Bei einer Mischung werden in der Maßnahmenerfassung alle Einzelkomponenten der Mischung getrennt angeführt, bei einer Kombipackung dienen die Mischungskomponenten nur zur Information.

Sie können bis zu 10 Mischungskomponenten festlegen, die Mengen müssen nicht unbedingt eine bestimmte Aufwandmenge ergeben, sondern können auch nur eine Prozent- oder Verhältniszahl sein.

Bei der Eingabe der Ausbringung einer Mischung in der Maßnahmenerfassung wird die Pflanzenschutzmittelmischung eingetragen und die ausgebrachte Gesamtmenge. Das Programm teilt die Gesamtmenge im Verhältnis der Einzelmengen aus den Mischungskomponenten auf und verwendet auch die in den Stammdaten bei den Einzelkomponenten eingetragenen Preise.

13.4.1 Werteausgabe bei Pflanzenschutzmitteln

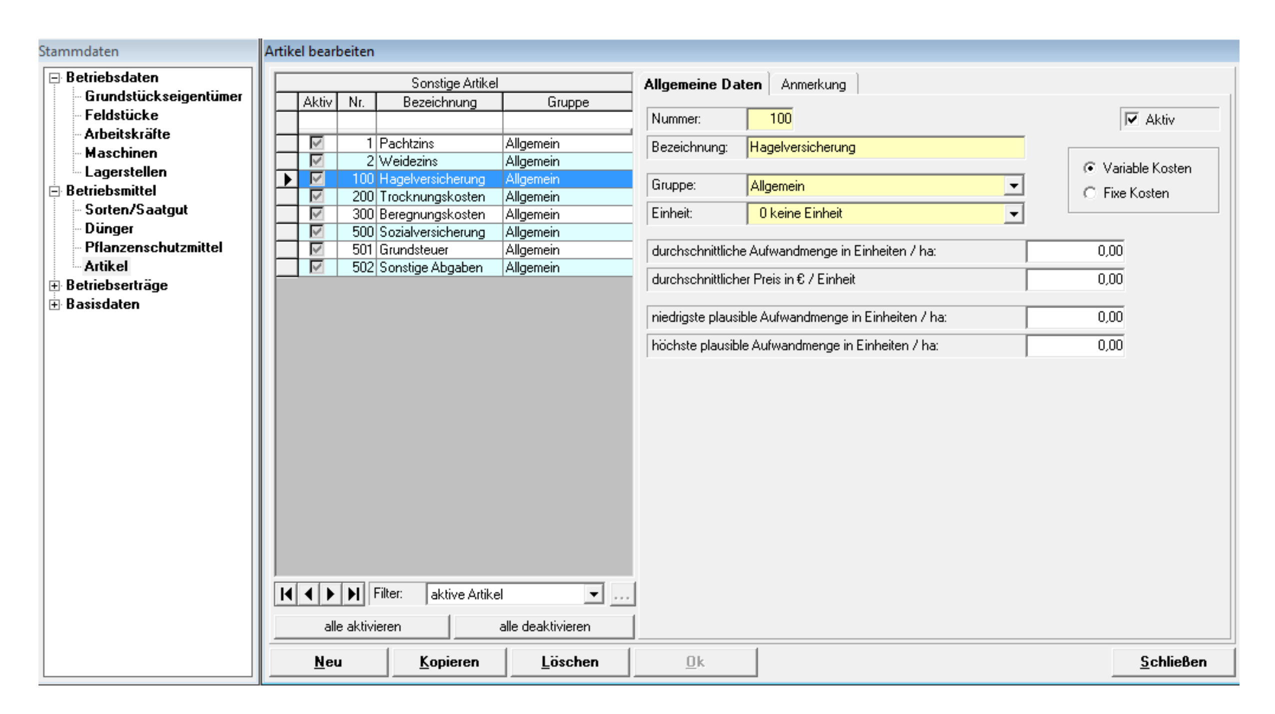
Menüpunkt *Eingabe – Auswertung –ÖPUL 2007 – UBAG Schlagblatt – IP Schlagblatt* und *GW 2010 Schlagblatt*.

Bei diesen Schlagblättern findet die Werte / Mengenausgabe bei Pflanzenschutzmitteln auf drei Kommastellen statt.

13.5 Anpassen der Artikel

Unter Sonstige Artikel bzw. Sonstige Kosten werden in der Schlagkartei alle Artikel und Kosten zusammengefasst, die nicht zu den Betriebsmitteln zählen. Dazu gehören unter anderen die bezahlten Pachtzinse, Hagelversicherungsbeiträge usw.

Mit dem Menüpunkt *Eingabe – Betriebsmittel – Artikel* gelangen Sie zur Eingabe der Artikel und Kosten. Ebenso können Sie zwischen fixen und variablen Kosten unterscheiden. Dadurch können auch Fixkostenbestandteile erfasst und in der Maßnahmenerfassung eingetragen werden.



14 Anpassen und Erweitern der Betriebserträge

Bei der Anlage des Betriebes durch die Auswahl einer Stammdatengrundlage werden bereits umfangreiche Datenbestände mitgeliefert, mit denen Sie sofort arbeiten können. Es handelt sich dabei um:

- Erntegüter
- Ernterückstände
- Nebenleistungen
- Ausgleichszahlungen

Der Bereich der Erlöse wird in der Regel erst während der Arbeit mit Ihrem Betrieb bei Bedarf ergänzt und vervollständigt.

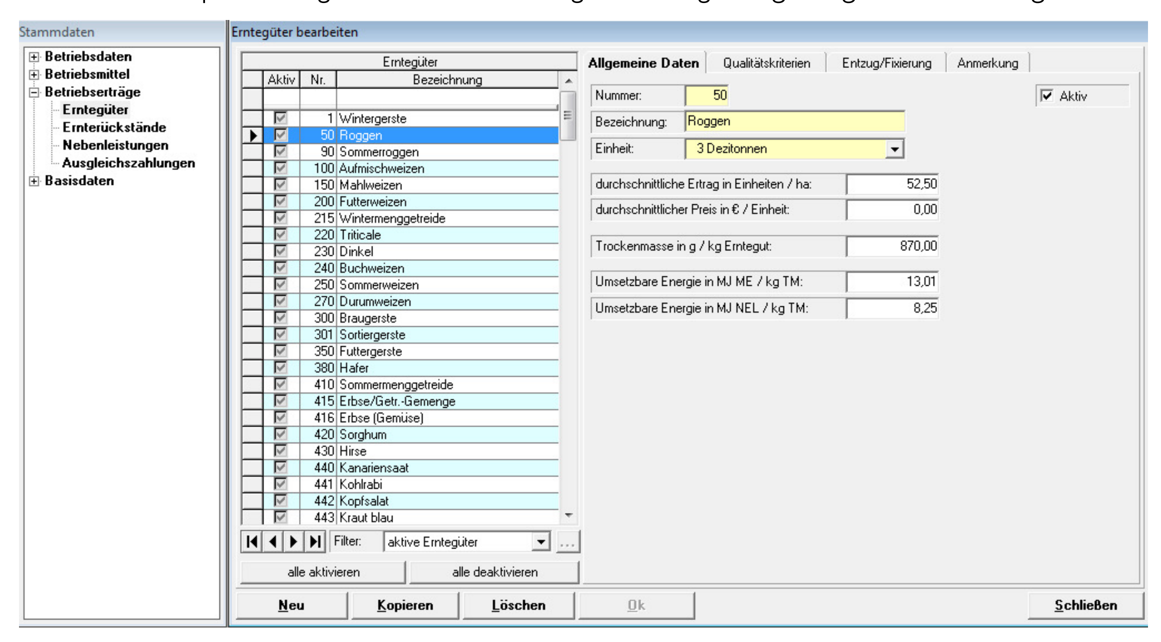
Es ist aber trotzdem ratsam, sich mit diesen Daten am Beginn der Arbeit mit der Schlagkartei vertraut zu machen, um das System und die Arbeitsweise des Programmes zu durchschauen.

Die hier beschriebenen Schritte zur Anpassung der Stammdaten gelten auch dann, wenn Sie sich gerade in einem Stammdatenbetrieb befinden, und sich diesen zurechtlegen.



14.1 Anpassen der Erntegüter

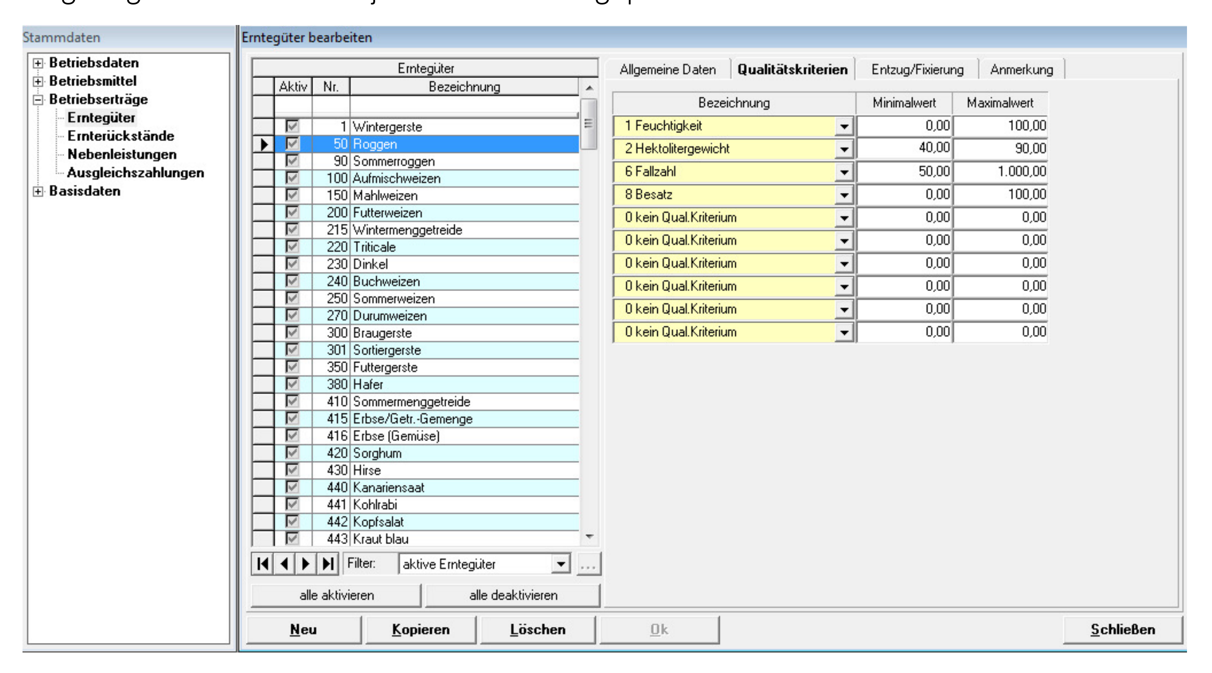
Mit dem Menüpunkt *Eingabe – Betriebserträge – Erntegüter* gelangen Sie zur Eingabe der Erntegüter.



Auch bei den Betriebserträgen wird für jeden Eintrag eine Nummer vergeben. Bei den mitgelieferten Stammdaten stimmt diese Nummer mit der Nummer der zugehörigen Kultur soweit als möglich überein.

Wenn es sich bei einem Erntegut um ein Produkt handelt, das im Betrieb als Futtermittel verwendet wird, dann können Sie auch den Gehalt des Erntegutes an Stärke und Energie festlegen, und in der Deckungsbeitragsberechnung die Produktionskosten pro Stärkeeinheit oder pro Energieeinheit auswerten.

Im zweiten Register *Qualitätskriterien* sind für jedes Erntegut die wichtigsten Qualitätskriterien eingetragen. Diese können je nach Bedarf angepasst werden.



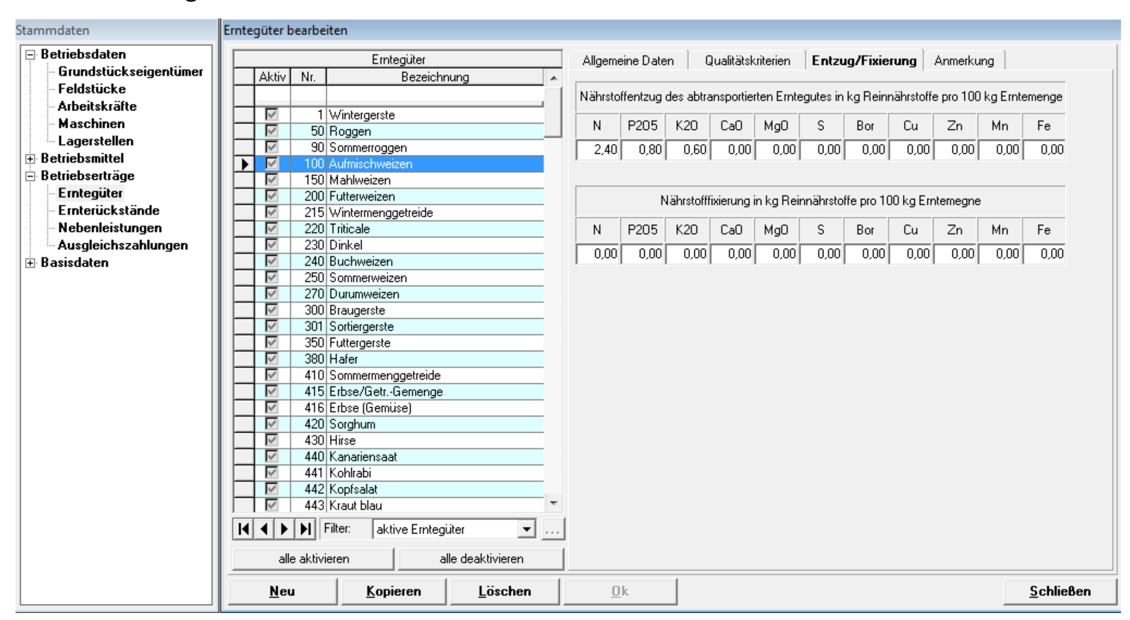


Hier können Sie für jedes Erntegut vordefinieren, welche Qualitätskriterien Sie für dieses Erntegut verwenden möchten.

Diese werden dann bei der Maßnahmenerfassung im Detailbereich vorgeschlagen, wenn Sie beim Erntegut auf die Schaltfläche <Details> klicken.

Die Erfassung der Detailinformation zum Erntegut finden Sie weiter unten Beschrieben.

Im dritten Register *Entzug/Fixierung* sind für jedes Erntegut die Entzugsdaten gespeichert. Diese Entzugsdaten beinhalten den gesamten Nährstoffentzug des Erntegutes und des Ernterückstandes zusammen und werden in kg Nährstoff pro 100 kg Erntemenge angegeben. Für die Düngeplanung ergibt dieser Wert mit der Ertragsschätzung multipliziert jene Nährstoffmengen, die entzogen werden, und daher zugeführt werden müssen.



In dieser Zahl sind auch die Ernterückstände miteinbezogen. Das heißt auch gleichzeitig, wenn die Ernterückstände abtransportiert werden, dann müssen diese bei der Eingabe der Ernte in der Maßnahmenerfassung nicht unbedingt gesondert ausgewiesen werden, es sei denn, sie werden geldmäßig bewertet.

Wenn die Ernterückstände am Feld verbleiben, dann müssen sie unbedingt eingegeben werden, damit die Nährstoffrücklieferung berücksichtigt werden kann.

Die mit den Stammdatenbetrieben mitgelieferten Werte stammen aus der 6. Auflage der Broschüre „Richtlinien für die sachgerechte Düngung“ des Fachbeirates für Bodenfruchtbarkeit und Bodenschutz des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft.

Die in der Schlagkartei angegebenen Zahlen in kg Nährstoffe pro 100 kg Erntegut wurden folgendermaßen errechnet:

Für die Ertragserwartung wurde der Mittelwert der Ertragserwartungen für mittlere und hohe Ertragslage gebildet.

Bei den empfohlenen Reinnährstoffmengen für die einzelnen Kulturen wurde ebenfalls der Mittelwert aus den Tabellen für mittlere und hohe Ertragslage gebildet. Wenn in der Broschüre ein Wertbereich angegeben wurde, dann wurde der Durchschnitt der Werte herangezogen. Die so ermittelte Reinnährstoffmenge wurde durch die berechnete Ertragserwartung dividiert und mit 100 multipliziert.

Dass heißt, wenn Sie mit Ihrer Ertragserwartung im mittleren bis hohen Bereich liegen, dann werden die in der Schlagkartei vorhandenen Zahlen für Ihren Betrieb eine gute Basis darstellen. Wenn Sie mit Ihren Erträgen stärker nach oben und unten abweichen, dann sollten Sie Ihre Entzugsdaten nach dem

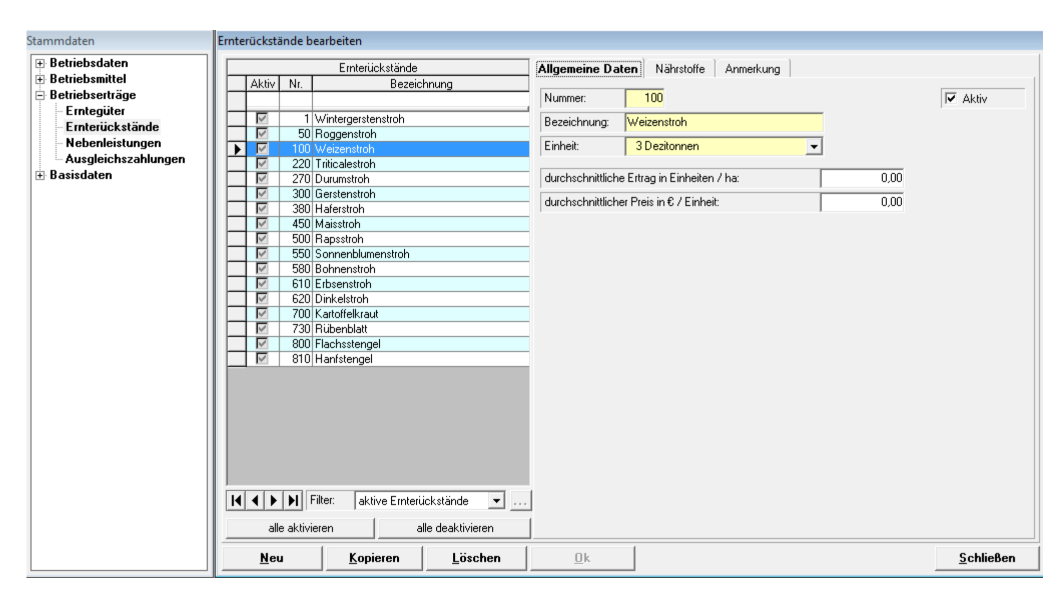
© AGRIS GmbH



oben beschriebenen Schema korrigieren, da der Entzug pro 100 kg Erntegut auch vom Ertragspotential abhängig ist.

14.2 Anpassen der Ernterückstände

Mit dem Menüpunkt *Eingabe – Betriebserträge – Ernterückstände* gelangen Sie zur Eingabe der Ernterückstände.



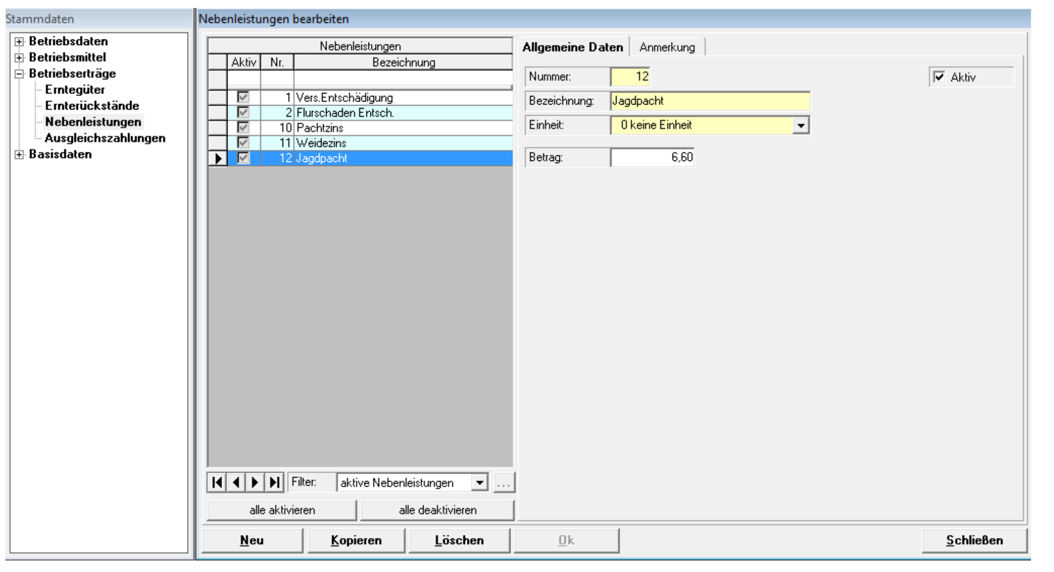
Wie bei den Erntegütern stimmt die Nummer mit der Nummer der zugehörigen Kultur soweit als möglich überein.

Im zweiten Register *Nährstoffe* werden die Daten für die Nährstoffrücklieferung eingegeben, wenn das Erntegut am Feld verbleibt.

Die voreingestellten Werte stammen auch hier aus der 6. Auflage der Broschüre „Richtlinien für die sachgerechte Düngung" des Fachbeirates für Bodenfruchtbarkeit und Bodenschutz des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft. Wenn in der Broschüre ein Wertbereich angegeben wurde, dann bewegen sich die in der Schlagkartei mitgelieferten Daten etwas unter dem Durchschnitt der Werte.

Für Ihren eigenen Betrieb können die Zahlen nach eigenen Erfahrungen etwas korrigiert werden.

14.3 Anpassen der Nebenleistungen



Unter Nebenleistung versteht man alle Erträge außer den Erntegütern, Ernterückständen und



Ausgleichszahlungen wie zum Beispiel erhaltene Versicherungsentschädigungen.

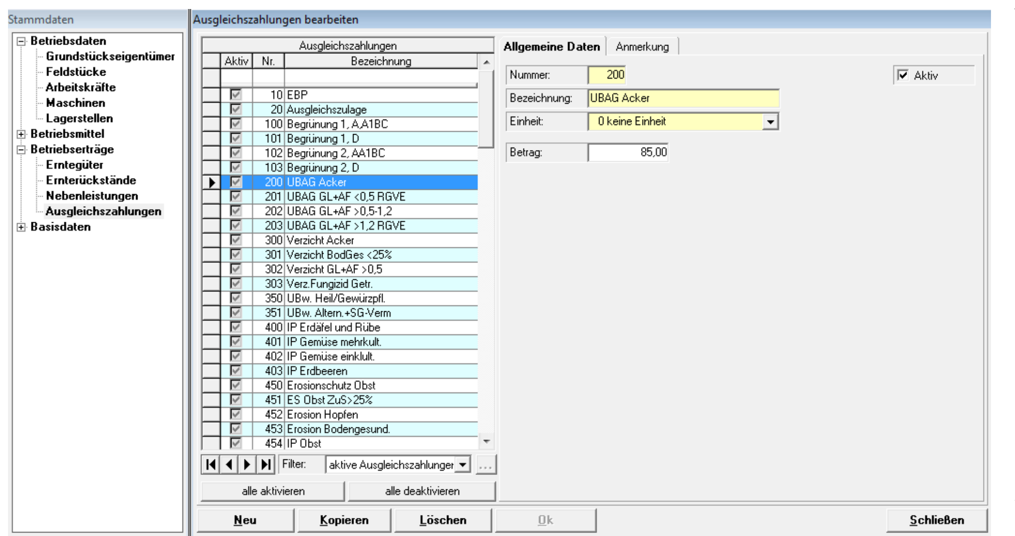
Mit dem Menüpunkt *Eingabe – Betriebserträge – Nebenleistungen* gelangen Sie zur Eingabe der Nebenleistungen.

In den mitgelieferten Stammdaten sind einige Beispiele vorhanden. Sie können die Nebenleistungen aber nach Bedarf erweitern.

14.4 Anpassen der Ausgleichszahlungen

Zu den Ausgleichszahlungen zählen alle Förderungen und Beihilfen wie zum Beispiel Einheitliche Betriebsprämie (EBP), Ausgleichszulage, Zahlungen aus Umweltprogrammen (ÖPUL, Ökopunkte...).

Mit dem Menüpunkt *Eingabe – Betriebserträge – Ausgleichszahlungen* gelangen Sie zur Eingabe der Ausgleichszahlungen.



Wichtige Ausgleichszahlungen werden bereits mitgeliefert, die Stammdatenliste kann beliebig erweitert werden.

Hier in den Stammdaten werden die Ausgleichszahlungen grundsätzlich angelegt. Bei Erhalt einer oder mehrerer Ausgleichszahlungen für einen oder mehrere Schläge wird dies in der Maßnahmenerfassung eingetragen.

Hinweis: Setzen Sie alle Einträge in den Ausgleichszahlungen, die für Ihren Betrieb nicht zutreffen inaktiv. Die Auswahlliste wird dadurch wesentlich übersichtlicher.

15 Anpassen und Erweitern der Basisdaten

Die Basisdaten stellen die Berechnungsgrundlage für die Schlagkartei zur Verfügung. Es handelt sich dabei um:

- Kulturen
- Saatstufen
- Fruchtfolgen
- Qualitätskriterien
- Bonituren
- Maßnahmenarten
- Einheiten
- Tierarten

© AGRIS GmbH



Wenn Sie als Grundlage für Ihre Stammdaten einen selbst erstellten Stammdatenbetrieb verwendet haben oder im Rahmen einer Arbeitsgruppe einen Stammdatenbetrieb erhalten haben, dann können Sie den Stammdatenbereich der Basisdaten sofort verwenden.

Wenn Sie einen allgemeinen, mit dem Programm mitgelieferten Stammdatenbetrieb als Grundlage verwendet haben, dann können Sie nach der Anlage des Betriebes die Basisdaten den Bedürfnissen Ihres Betriebes anpassen.

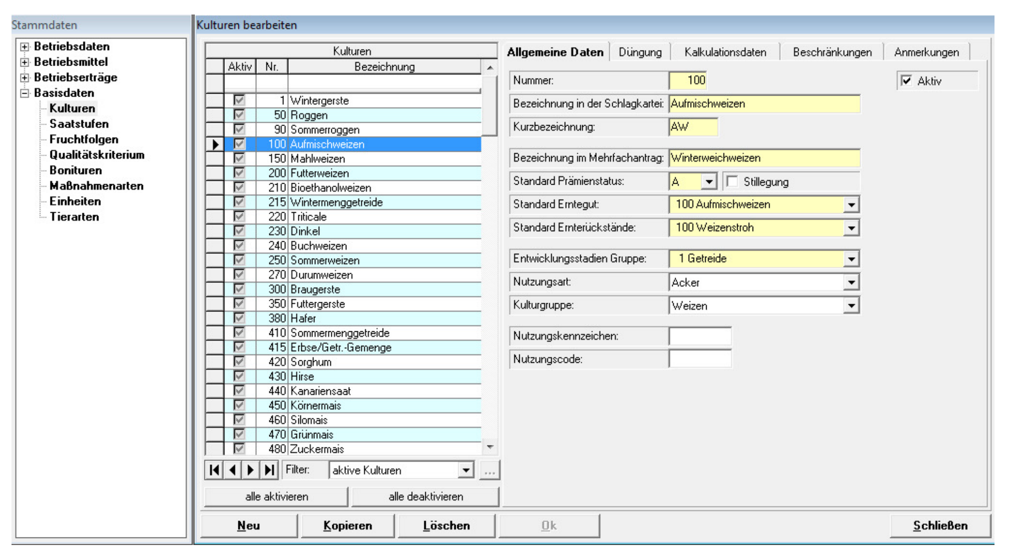
Die Basisdaten werden in der Regel während der Arbeit mit Ihrem Betrieb bei Bedarf ergänzt und vervollständigt, es ist aber trotzdem ratsam, sich mit den Basisdaten am Beginn der Arbeit mit der Schlagkartei vertraut zu machen, um das System und die Arbeitsweise des Programmes zu durchschauen.

Die hier beschriebenen Schritte zur Anpassung der Stammdaten gelten auch dann, wenn Sie sich gerade in einem Stammdatenbetrieb befinden, und sich diesen zurechtlegen.

15.1 Anpassen der Kulturen

Mit dem Menüpunkt *Eingabe – Basisdaten – Kulturen* wird die Liste mit den bereits vorhandenen Kulturen aufgerufen. Sollte eine Kultur, die Sie auf Ihrem Betrieb anbauen nicht in der Liste aufscheinen, dann können Sie mit der Schaltfläche <Neu> die neue Kultur anlegen.

Wie in allen Bereichen der Stammdaten gibt es bei den Kulturen die Möglichkeit, eine Kultur inaktiv zu setzen. Dazu wird einfach die Markierung beim Kontrollfeld „Aktive Kultur" entfernt. Inaktive Kulturen werden in der Schlagkartei nicht weiterverwendet und nicht mehr angezeigt, können aber bei Bedarf wieder aktiviert werden. Wenn eine Kultur für Ihren Betrieb überhaupt nicht in Frage kommt, dann können Sie die Kultur auch löschen, sofern Sie noch nirgends in Verwendung ist.



Im ersten Register *Allgemeine Daten* werden die allgemeinen Daten zur Kultur eingegeben.

Die Nummer der Kultur kann frei vergeben werden. In den mitgelieferten Stammdaten stimmen die Nummern der Kulturen mit denen der zugehörigen Erntegütern und Ernterückständen weitgehend überein.

Die Felder für die Bezeichnung in der Schlagkartei und Kurzbezeichnung werden im Anbauplan und bei allen schlagkarteibezogenen Auswertungen verwendet. Die Eingabe der Bezeichnung im Mehrfachantrag ist für die Auswertung der Flächennutzungsliste wichtig.

Im Feld Standard Prämienstatus wird der Prämienstatus (A, N, F ...usw.) wird hier festgelegt, so wie es auch im Mehrfachantrag anzugeben ist. Die Stilllegung/Biodiverstität kann hier ebenfalls aktiviert werden.

© AGRIS GmbH

Im Feld Standard-Erntegut wird jenes Erntegut eingegeben bzw. ausgewählt, das normalerweise beim Anbau der entsprechenden Kultur geerntet wird. Mit diesem Erntegut wird dann auch die vorläufige Planung der Deckungsbeiträge durchgeführt, und auch die Düngerplanung rechnet vorläufig mit den Entzugsdaten des hier eingegebenen Erntegutes.

Wenn dann die tatsächliche Ernte eingegeben wird, dann kann auch ein anderes Erntegut als das hier bei der Kultur voreingestellte verwendet werden. Wenn zum Beispiel der geerntete Mahlweizen nicht den Qualitätskriterien entspricht, und als Futterweizen verkauft werden muss, dann kann dieser Futterweizen auch als Erntegut eingegeben werden.

Es können also für eine angebaute Kultur verschiedene Erntegüter verwendet werden. Im Futterbau und im Grünlandbereich ist diese Möglichkeit sehr wichtig, da zum Beispiel von einer einzigen Fläche entweder Heu, Grünfutter oder Silage geerntet werden können.

Gleichzeitig kann ein Erntegut für mehrere Kulturen gelten, aus diesem Grund sind die Erntegüter in einer getrennten Tabelle gespeichert, und nicht bei der Kultur selbst.

Im Feld Ernterückstand wird jener Ernterückstand eingegeben, der bei der Ernte der entsprechenden Kultur als Rückstand verbleibt. Wie bei den Erntegütern wird mit diesem Ernterückstand die vorläufige Planung durchgeführt. Der nach der Ernte anfallende Ernterückstand wird aber nur in Ausnahmefällen von dem voreingestellten Ernterückstand abweichen.

Da aber nicht für jede Kultur ein eigener Ernterückstand vorhanden ist, werden auch die Ernterückstände in einer getrennten Tabelle gespeichert. Der Ernterückstand Weizenstroh wird zum Beispiel für Aufmischweizen, Mahlweizen und Futterweizen verwendet.

Wenn Sie eine neue Kultur in das Programm eingeben, und das zugehörige Erntegut noch nicht vorhanden ist, dann können Sie es mit dem Menüpunkt Eingabe – Betriebserträge – Erntegüter entweder vor der Eingabe der Kultur oder auch direkt aus der Eingabemaske der Kulturen heraus eingeben.

Sollte auch der Ernterückstand für die neue Kultur fehlen, dann können Sie dieses mit dem Menüpunkt *Eingabe – Betriebserträge – Ernterückstände* ebenfalls entweder vor der Eingabe der Kultur oder direkt aus der Eingabemaske heraus eingeben.

Die Eingabe eines Erntegutes und eines Ernterückstandes finden Sie weiter unten genauer beschrieben.

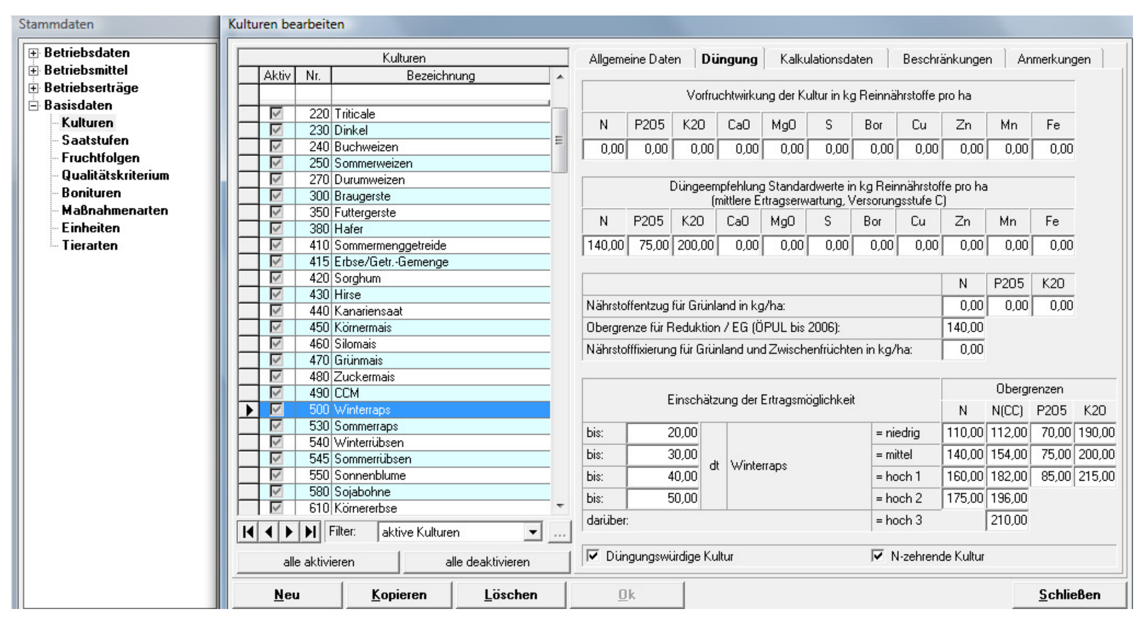
Im Feld Entwicklungsstadien-Gruppe wird ausgewählt, welche Gruppe von Entwicklungsstadien für diese Kultur gelten soll. Bei der Erfassung einer Maßnahme werden dann für die am ausgewählten Schlag angebaute Kultur die entsprechenden Entwicklungsstadien vorgeschlagen und können eingegeben werden.

Die Nutzungsart legt fest, ob es sich um eine Kultur handelt, die auf Ackerland, Grünland usw. steht handelt. Je nach den angebauten Kulturen in einem Erntejahr ergibt sich dann auch die Nutzungsart der einzelnen Feldstücke, die sich ja auch ändern kann. Aus diesem Grund ist die Nutzungsart nicht beim Feldstück selbst gespeichert.

Die Felder für Nutzungskennzeichen und Nutzungscode sind in dieser Version des Programmes ohne Funktion und für zukünftige Verwendungen reserviert.



Im zweiten Register *Düngung* wird die Vorfruchtwirkung der Kultur nach Nährstoffen getrennt eingegeben, ebenso ist hier die Einschätzung der Ertragsmöglichkeit in Bezug auf die Stickstoff und Phosphor - Obergrenzen ÖPUL 2007 und CC (Cross Compliance) ersichtlich.



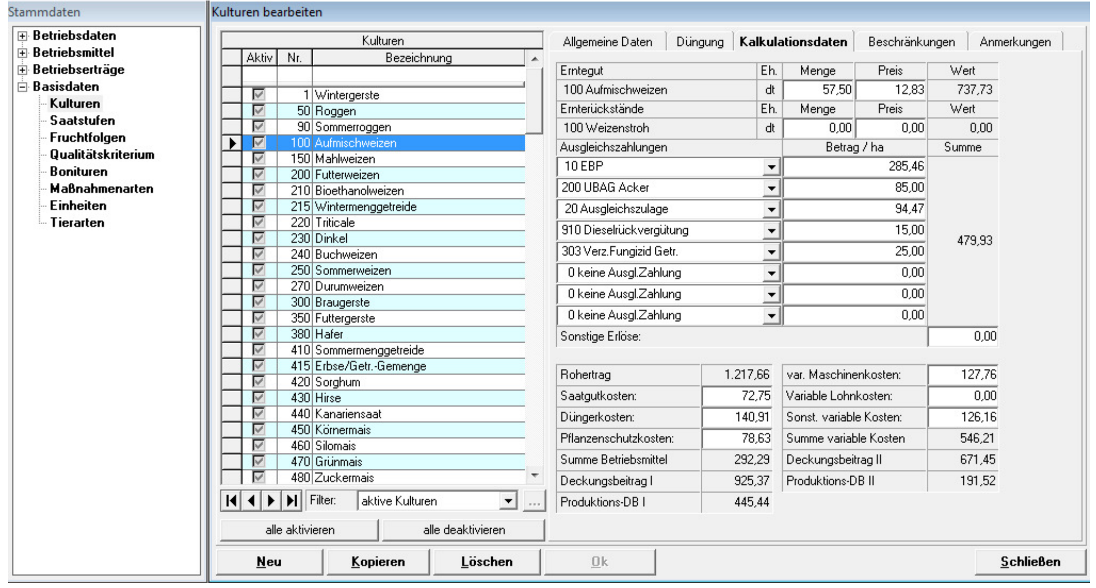
Zudem legen Sie hier fest, ob es sich bei dieser Kultur um eine *Düngungswürdige Kultur* oder *Stickstoff-zehrende Kultur* handelt.

Als Vorfruchtwirkung kommt in der Regel nur der Stickstoff von stickstoffsammelnden Kulturen in Frage.

Die voreingestellten Werte stammen aus der 6. Auflage der Broschüre „Richtlinien für die sachgerechte Düngung“ des Fachbeirates für Bodenfruchtbarkeit und Bodenschutz des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft. Wenn in der Broschüre ein Wertbereich angegeben wurde, dann bewegen sich die in der Schlagkartei mitgelieferten Daten etwas unter dem Durchschnitt der Werte.

Für Ihren eigenen Betrieb können die Zahlen nach eigenen Erfahrungen etwas korrigiert werden.

Im dritten Register *Kalkulationsdaten* finden Sie die Planungsdaten für die jeweilige Kultur.



Hinweis: Tragen Sie hier beim Erntegut in das Feld Menge, Ihre durchschnittliche Ertragserwartung der jeweiligen Kultur



ein. Diese Menge sagt aus, in welche Ertragslage (niedrig, mittel, hoch 1, 2, 3) die Kultur für die Richtlinien der Stickstoff Düngung, 6. Auflage im ÖPUL 2007 gelangt.

Diese Daten werden später bei der Anbauplanung für die Berechnung der Plan-Deckungsbeiträge herangezogen. Mit diesen Planungsdaten können mehrere Anbauplanvarianten für ein Erntejahr erstellt werden und die zu erwartenden Deckungsbeiträge ermittelt und verglichen werden.

Die hier bei den Kulturen gespeicherten Daten werden bei der Erstellung des Anbauplanes für jeden einzelnen Schlag im Erntejahr übernommen, und können dort auch für jeden Einzelschlag getrennt noch verfeinert werden. Wenn Sie hier bei den Kulturen die Planungsdaten für die in Ihrem Betrieb angebauten Kulturen bereits so weit als möglich Ihren Bedürfnissen anpassen, dann können Sie diese Daten bei der Anbauplanung ohne viel Arbeit übernehmen.

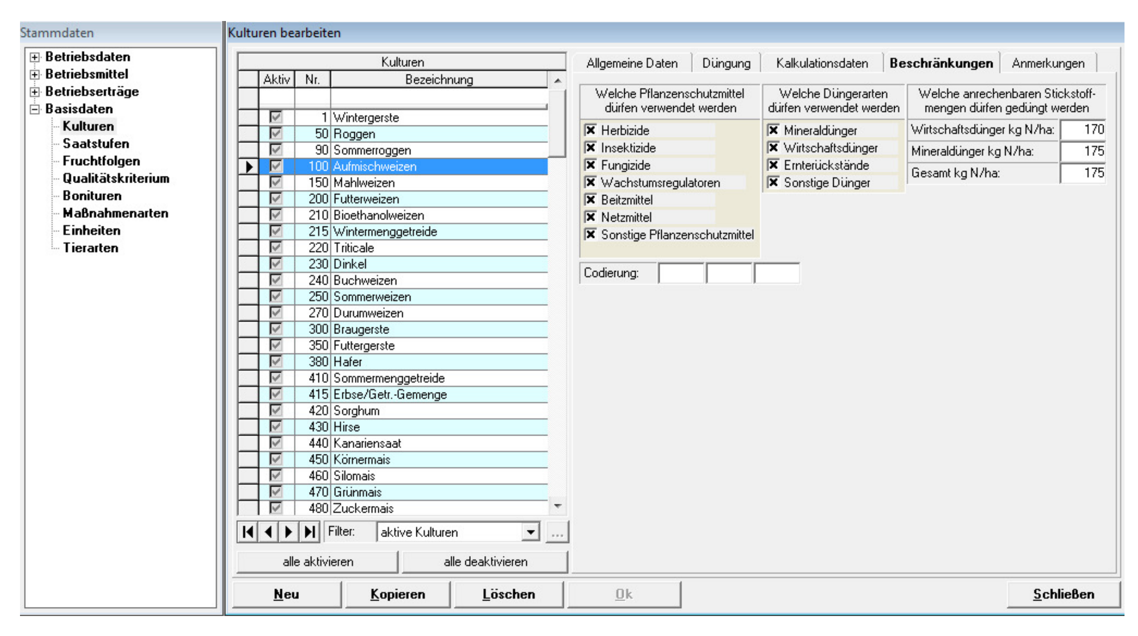
Die Anbauplanung mit Varianten und Plan-Deckungsbeiträgen wird später noch genauer beschrieben.

Mit dem Programm werden für die wichtigsten Kulturen bereits Kalkulationsdaten mitgeliefert. Diese stammen zum Großteil aus der Ausgabe Ostösterreich des Kataloges „Standarddeckungsbeiträge und Daten für die Betriebsberatung 1996/97/98“ des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft.

Natürlich konnte jeweils nur ein Beispiel mit einer mittleren Ertragserwartung und durchschnittlichen Preisen herausgegriffen werden. Je nach Ihrer Ertragssituation können Sie diese Angaben entsprechend korrigieren und verfeinern.

Der Ernterückstand wurde nicht bewertet, bei den Ausgleichszahlungen wurde eine oft anzutreffende Kombination gewählt. Die Kosten wurden jeweils mit Einarbeitung der Ernterückstände und mit Lohndrusch bzw. Lohnernte angesetzt. Im Feld Sonst. variable Kosten wurden jeweils die Beträge für Hagelversicherung, Lohnernte und Trocknung aufsummiert.

Im vierten Register *Beschränkungen* werden die Beschränkungen aktiviert, die für diese Kultur gelten sollen.



Dabei handelt es sich um die für diese Kultur geltenden Höchstmengen an Stickstoff (laut Wasserrechtsgesetz **ohne** Teilnahme ÖPUL 2007 und CC-Richtlinie) und die erlaubten Düngerarten und Pflanzenschutzmittelgruppen. Außerdem können Codierungen vergeben werden, die dann für diese Kultur gelten.

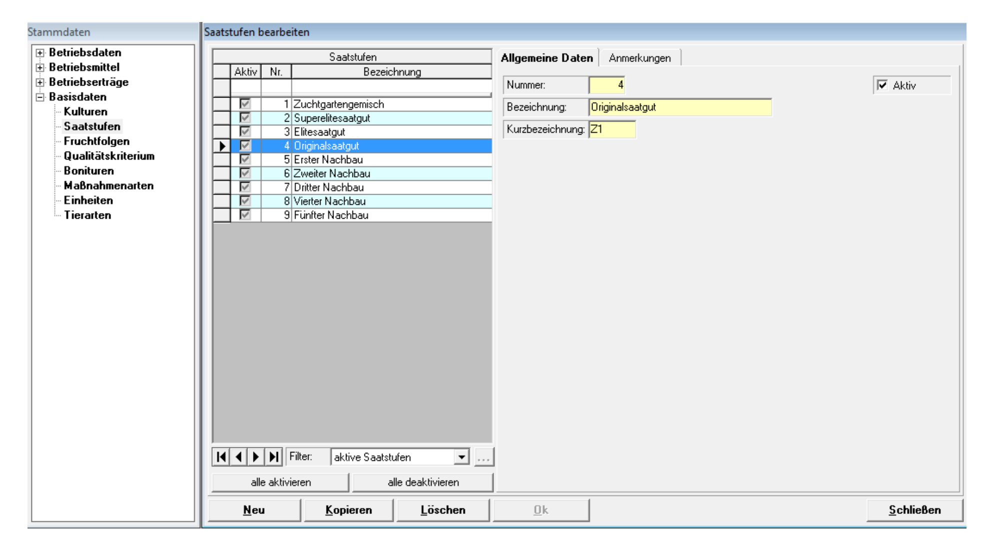


Wenn dann im Zuge der Anbauplanung die angebaute Kultur für einen Schlag festgelegt wird, dann werden die hier bei der Kultur gespeicherten Beschränkungen mit jenen Beschränkungen, die beim Feldstück gespeichert sind kombiniert, und für jeden Schlag in die Anbauplanung eingetragen.

Wenn Sie eine neue Kultur eingeben, dann werden für die neue Kultur jene Beschränkungen vorgeschlagen, die Sie bei den allgemeinen Betriebsdaten eingetragen haben.

15.2 Anpassen der Saatstufen

Alle gebräuchlichen Saatstufen werden bereits mit den Stammdatenbetrieben mitgeliefert.

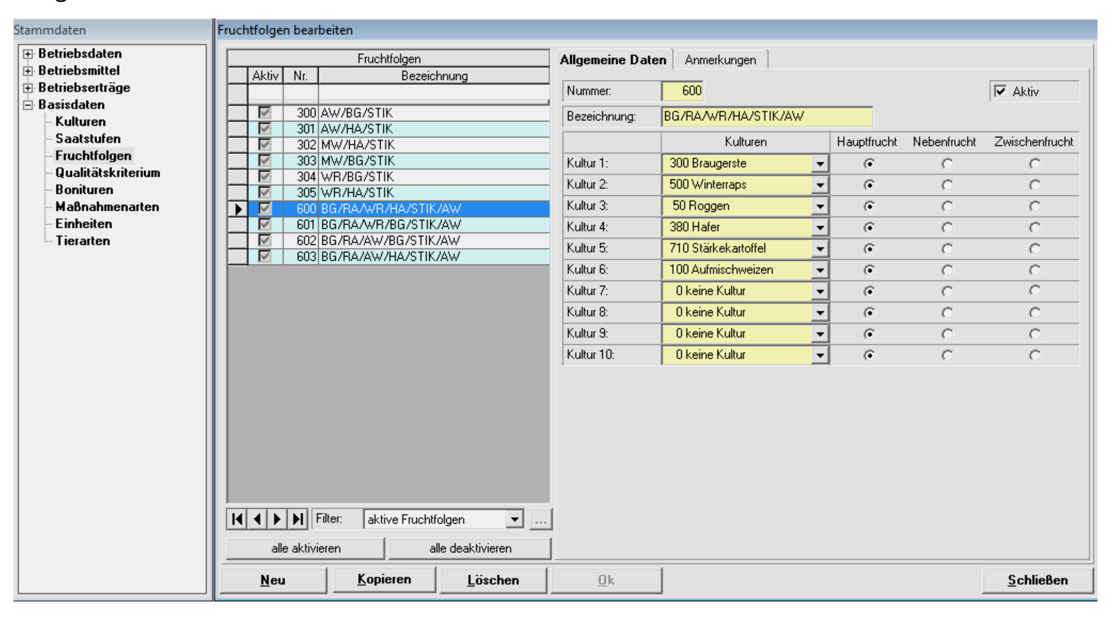


Mit dem Menüpunkt *Eingabe – Basisdaten – Saatstufen* können Sie die Saatstufen bearbeiten.

Die Saatstufen werden bei der Maßnahmenerfassung mit deren Abkürzungen angesprochen. Wenn Ihnen andere Abkürzungen geläufig sind, dann können Sie diese hier hinterlegen.

15.3 Anpassen der Fruchtfolgen

Mit dem Menüpunkt *Eingabe – Basisdaten – Fruchtfolgen* wird die Eingabe der Fruchtfolgen aufgerufen.



Mit den Stammdatenbetrieben werden nur einige Beispielfruchtfolgen mitgeliefert, da diese von Betrieb zu Betrieb sehr unterschiedlich sind.



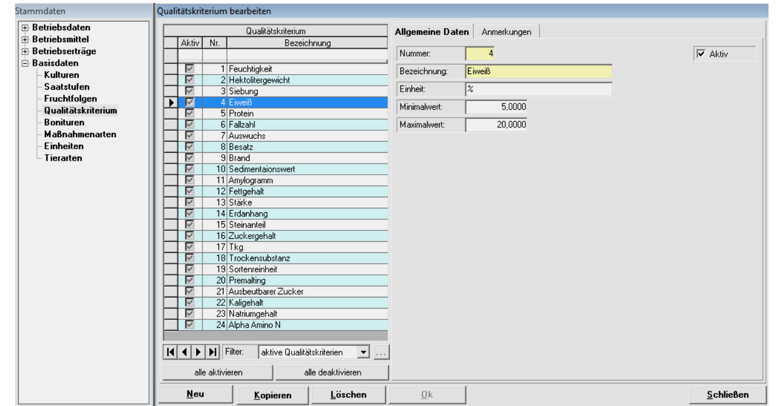
Die hier gespeicherten Fruchtfolgen werden nur bei der Anbauplanung herangezogen, wenn Sie mit dem Anbauplanungs-Assistent einen Anbauvorschlag erstellen lassen.

Wenn Sie die Funktion des Anbauvorschlages im Anbauplan nutzen wollen, dann müssen Sie hier Ihre Fruchtfolgen eintragen. Füllen Sie einfach die Felder Kultur 1 bis Kultur 10 nach Bedarf mit jenen Kulturen aus, die Sie normalerweise hintereinander anbauen. Geben Sie der Fruchtfolge einen bezeichnenden Namen wie zum Beispiel die Abkürzung der darin enthaltenen Kulturen.

Für jedes Feldstück wird dann eine Fruchtfolge eingestellt. Beim Anbauvorschlag können Sie dann entweder für jedes Feldstück die dort gespeicherte Fruchtfolge verwenden, oder eine einzige Fruchtfolge für alle beteiligten Feldstücke.

15.4 Anpassen der Qualitätskriterien

Mit der Version 2009 werden die wichtigsten Qualitätskriterien bei den Stammdaten eingetragen. Sie können diese im Menüpunkt *Eingabe – Basisdaten – Qualitätskriterien* nach Bedarf anpassen.

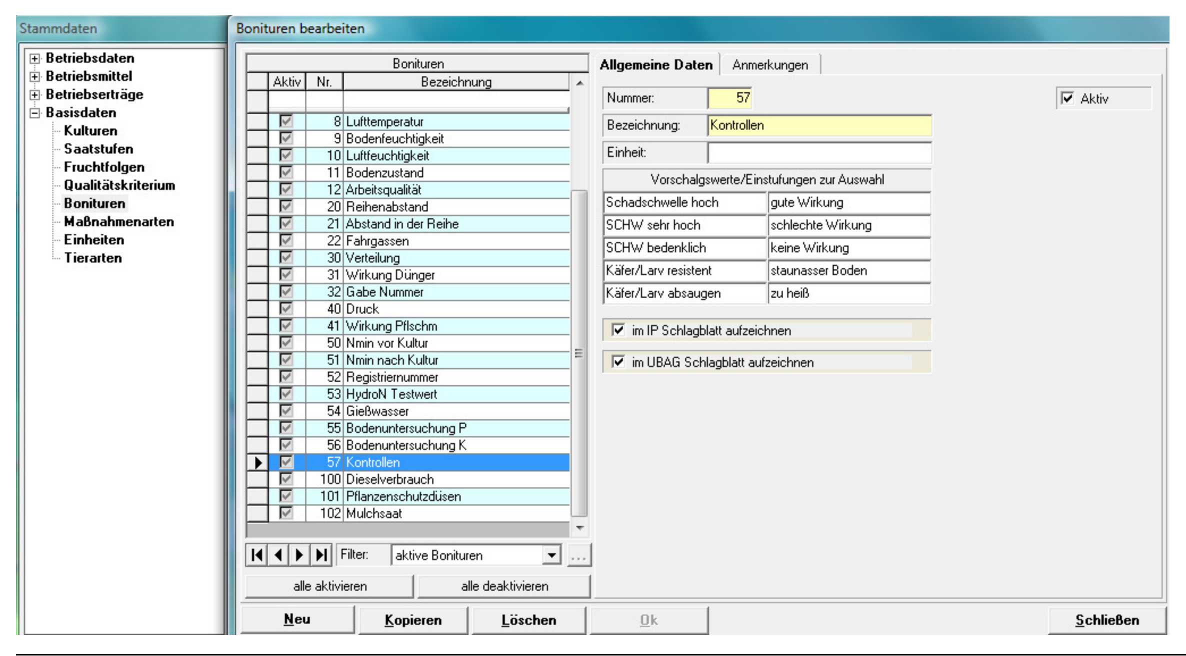


Im Menüpunkt *Eingabe – Betriebserträge – E*rntegüter können Sie für jedes Erntegut vordefinieren, welche Qualitätskriterien Sie für dieses Erntegut verwenden möchten.

Diese werden dann bei der Maßnahmenerfassung im Detailbereich vorgeschlagen, wenn Sie beim Erntegut auf die Schaltfläche <Details> klicken. Die Erfassung der Detailinformationen zum Erntegut finden Sie weiter unten beschrieben.

15.5 Arbeiten mit Bonituren

Im Menüpunkt *Eingabe-Basisdaten-Bonituren* können Sie Ihre Bonituren vorbereiten und Vorschlagswerte für jede Bonitur eintragen.





Bonituren werden oft auch als Kommentare bezeichnet und sind maßnahmenbezogene Zusatzinformationen, die in verschiedenen Bereichen der Pflanzenproduktion interessant sein können.

Dabei handelt es sich nicht um Qualitätskriterien von Erntegütern, diese werden erntegutbezogen getrennt im Programm geführt.

Im Unterschied zu Anmerkungen, die ebenfalls maßnahmenbezogen eingetragen werden, können Bonituren in den Stammdaten vorbereitet, für jede Maßnahmenart zugeordnet und mit Vorschlagswerten zur Auswahl versehen werden.

Im Menüpunkt *Eingabe-Basisdaten-Maßnahmenarten* können für jede Maßnahmenart bis zu 5 Bonituren eingestellt werden, die bei der Maßnahmenerfassung vorgeschlagen werden, wenn Sie die entsprechende Maßnahmenart eintragen.

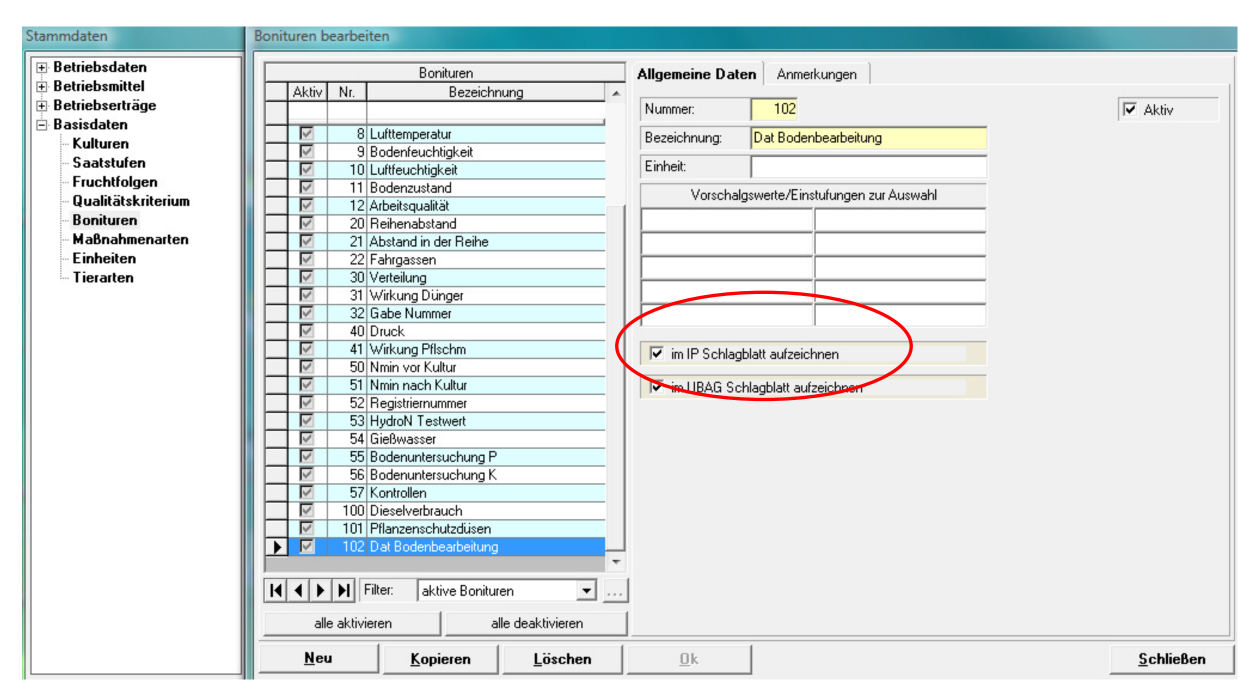
In der Maßnahmenerfassung können Sie mit der Schaltfläche <Bonituren> die Bonituren maßnahmenbezogen eintragen.

In der Schlagblattauswertung werden die eingetragenen Bonituren im Bereich der einzelnen Maßnahmen in einer zusätzlichen Zeile angezeigt. Dazu müssen die beiden Kontrollfelder „Maßnahmen“ und „Details“ markiert sein.

15.5.1 Bonituren im Schlagblatt UBAG / GW2010

Im unteren Bereich „Sonstiges“ werden alle eingetragenen Bonituren angezeigt, die für die Maßnahme UBAG / GW2010 gekennzeichnet sind.

Sie müssen dazu im Menüpunkt *Eingabe – Basisdaten – Bonituren* die erforderlichen Bonituren anlegen (z.B.: Dat. Bodenbearbeitung) und das Kontrollfeld „ Im UBAG Schlagblatt aufzeichnen“ markieren.

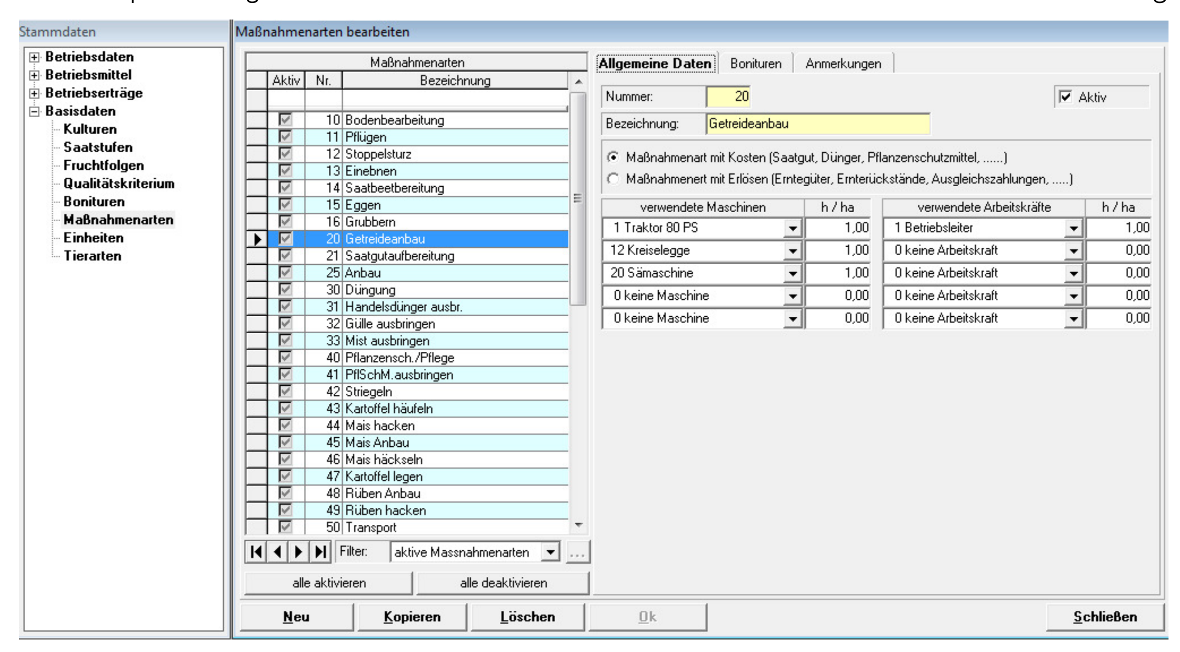


Hinweis: Dieses Kontrollfeld gilt sowohl für die Aufzeichnung der Bonituren im UBAG Schlagblatt als auch für die Aufzeichnung der Bonituren im GW2010 Schlagblatt (z.B.: Maßnahme: Mulchsaat).

© AGRIS GmbH

15.6 Anpassen der Maßnahmenarten

Im Menüpunkt *Eingabe – Basisdaten – Maßnahmenarten* werden die Maßnahmenarten eingegeben.

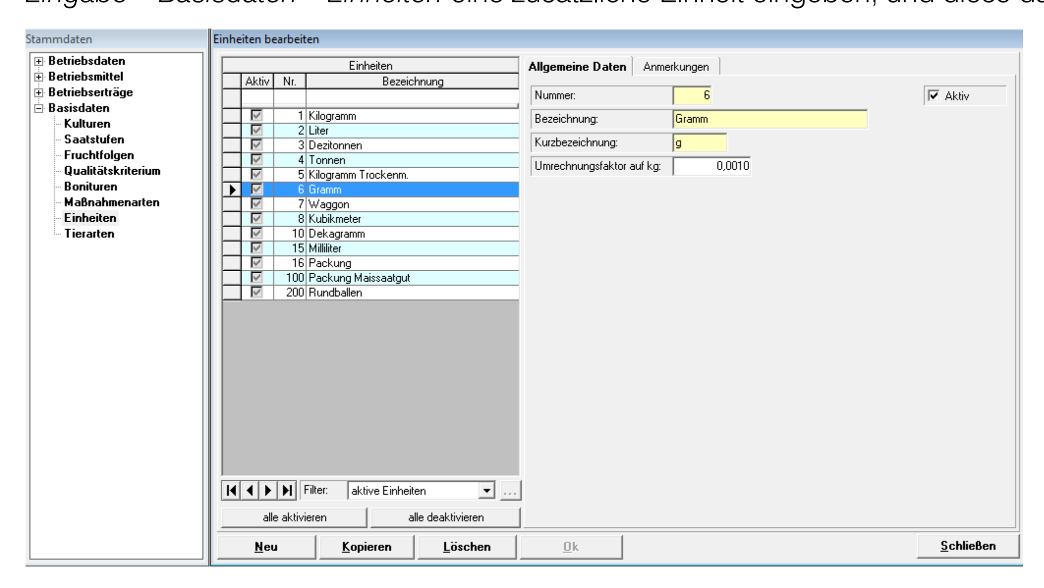


Die später im Tagebuch eingegebenen Maßnahmen werden jeweils einer Maßnahmenart zugeteilt, um die Tätigkeiten im Laufe eines Wirtschaftsjahres unterteilen und zuordnen zu können.

Diese Maßnahmenarten werden hier voreingestellt, und werden dann nur mehr ausgewählt. Zusätzlich können für jede Maßnahmenart bis zu fünf Maschinen und fünf Arbeitskräfte zugeordnet werden. Mit dieser Funktion können verschiedene Tätigkeiten bereits vordefiniert, und bei der Maßnahmenerfassung einfach abgerufen werden.

15.7 Anpassen der Einheiten

In der Schlagkartei können Sie für jedes Betriebsmittel und für jeden Betriebserlös selbst wählen, welche Einheit Sie dafür verwenden wollen. Wählen Sie immer jene Einheit, die eine vernünftige Eingabe zulässt. Wenn die mitgelieferten Einheiten nicht ausreichen, dann können Sie im Menüpunkt *Eingabe – Basisdaten – Einheiten* eine zusätzliche Einheit eingeben, und diese dann verwenden.





Bei der weiteren Verwendung der Einheit wird diese meist mit der Kurzbezeichnung angesprochen.

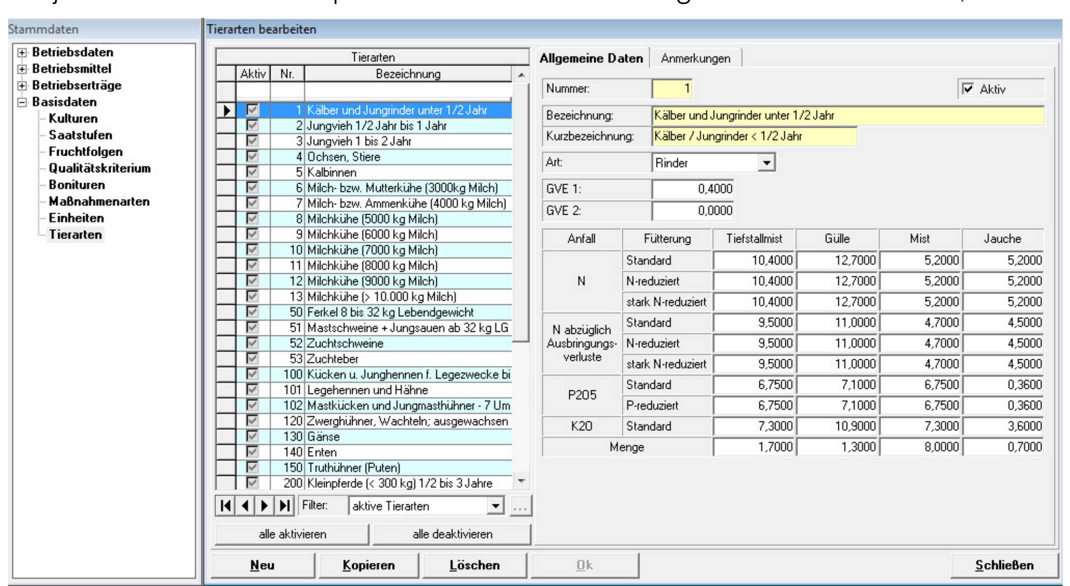
Mit dem Umrechnungsfaktor auf Kilogramm ist es dem Programm möglich, eine Mengenauswertung zu erstellen, auch wenn Waren mit unterschiedlichen Einheiten an der Summe beteiligt sind. Die einzelnen Mengen werden dann jeweils mit dem Umrechnungsfaktor auf Kilogramm umgerechnet und aufsummiert.

15.8 Anpassen der Tierarten

Bei den Stammdaten sind die wichtigsten Tierarten eingetragen. Sie können diese im Menüpunkt *Eingabe – Basisdaten – Tierarten* nach Bedarf erweitern.

Die Pflichtfelder Nummer, Bezeichnung und Kurzbezeichnung müssen bei jedem Datensatz ausgefüllt werden. Zudem sollte die richtige Tierart zugeordnet und der relevante GVE-Schlüssel eingetragen werden.

Bei jeder Tierart sind die spezifischen **Stickstoffwerte** getrennt nach **N-Anfall**, Fütterung (Standard, N-reduziert, stark N-reduziert) und Mistsystem (Tiefstallmist, Gülle, Mist, Jauche) aufgelistet.



Im mittleren Teil der Tabelle finden Sie die **Stickstoffwerte** getrennt nach **N abzüglich Ausbringungsverluste**, Fütterung (Standard, N-reduziert, stark N-reduziert) und Mistsystem (Tiefstallmist, Gülle, Mist, Jauche) aufgelistet.

Der Phosphor (P2O5) Anfall wird ebenfalls nach Fütterung (Standard, P-reduziert) und Mistsystem (Tiefstallmist, Gülle, Mist, Jauche) aufgelistet.

Bei Kali (K2O) wird der Anfall nur nach Standardfütterung und den unterschiedlichen Mistsystemen angezeigt.

Im Feld Menge wird die **Wirtschaftsdünger Menge in t** (Tonnen) bzw. **m³ pro Tier und Jahr** für jedes Mistsystem angezeigt.

Diese Werte werden in den Menüpunkt *Eingabe – Düngerplanung* zur Berechnung des Wirtschaftsdünger Anfalls je Tierart pro Tier und Jahr, sowie dem relevanten Mistsystem und der aktuellen Fütterung übernommen.



16 Anbauplanung

Die Anbauplanung ist einer der Mittelpunkte der Schlagkartei. In der Anbauplanung werden alle Schläge, die in einem Erntejahr bewirtschaftet werden mit den angebauten Kulturen und Sorten sowie eine Menge zusätzlicher Informationen gespeichert. Der Anbauplan ist die Grundlage für die Planung und für die spätere Erfassung von Maßnahmen, die alle einem Schlag im Anbauplan zugeordnet werden.

In der Anbauplanung werden die einzelnen bewirtschafteten Flächen als Schläge bezeichnet, egal ob es sich um ein gesamtes Feldstück oder nur um einen Teil eines Feldstückes handelt.

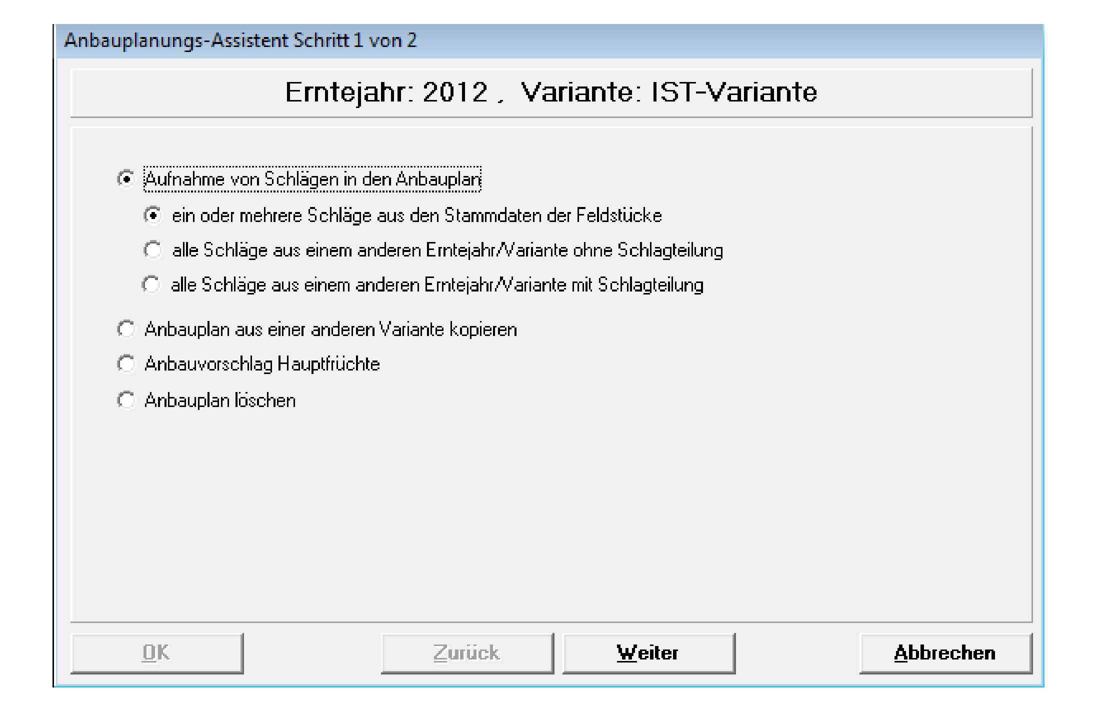
16.1 Neuer Anbauplan

Die Erstellung des Anbauplanes ist die erste Arbeit im Erntejahr und erfolgt in der Praxis meist in mehreren Schritten, die aber nicht immer für alle Schläge in der beschriebenen Reihenfolge durchgeführt werden müssen. Die folgenden Ausführungen stellen allerdings eine Empfehlung für die Vorgangsweise bei der Erstellung des Anbauplanes dar.

Mit dem Menüpunkt ***Eingabe – neuer Anbauplan*** gelangen Sie in das Fenster Anbauplanungs-Assistenten der automatisch das nächstfolgende Erntejahr ohne vorhandene IST-Variante vorschlägt.

Die Option Aufnahme von Schlägen in den Anbauplan ist standardmäßig ausgewählt.

Wählen Sie nun individuell die Option aus der Sie die Schläge in den Anbauplan übernehmen wollen und klicken auf die Schaltfläche <Weiter>.



16.1.1 Aufnahme von Schlägen in den Anbauplan

Für jedes Erntejahr werden im Anbauplan jene Schläge gespeichert, die in diesem Erntejahr bewirtschaftet werden. Es gibt mehrere Möglichkeiten, diese Schläge in den Anbauplan



aufzunehmen. Es können entweder die Feldstücke aus den Stammdaten oder die Schläge eines anderen Erntejahres in die Anbauplanung aufgenommen werden. Eine direkte Eingabe eines Schlages in die Anbauplanung ist nicht möglich.

Aus den Stammdaten können die Schläge jederzeit einzeln oder auch gesammelt in die Anbauplanung übernommen werden. Wenn Sie also einen Schlag nachträglich in eine bereits bestehende Anbauplanung aufnehmen wollen, dann übernehmen Sie diesen aus den Stammdaten, wo das Feldstück vorher angelegt wurde.

Wenn die Schläge aus einem anderen Erntejahr kommen, dann besteht wahlweise die Möglichkeit, die dort vorhandene Schlagteilung zu übernehmen oder auch nicht.

Nachstehend werden die einzelnen Möglichkeiten genauer beschrieben.

16.1.2 Schläge aus den Stammdaten in den Anbauplan aufnehmen

Diese Möglichkeit zur Erstellung der Schläge im Anbauplan verwenden Sie:

- Wenn Sie die Anbauplanung für das betreffende Erntejahr in der Schlagkartei anlegen
- Wenn Sie in einen bestehenden Anbauplan einen oder mehrere zusätzliche Schläge aufnehmen wollen
- Immer wenn Sie einen Anbauplan für ein Erntejahr anlegen, und die Übernahme der Schläge aus den Stammdaten erscheint Ihnen sinnvoller als die Übernahme von einem anderen Erntejahr zum Beispiel wenn sich die bewirtschafteten Schläge gegenüber anderen Erntejahren stark geändert haben

Mit dieser Funktion können Sie natürlich nur gesamte Feldstücke ohne Schlagteilung als Schläge in die Anbauplanung aufnehmen, da in den Stammdaten keine Teilflächen gespeichert sind. Eventuelle Schlagteilungen müssen Sie dann selbst vornehmen.

Übernahme der Schläge aus den Stammdaten geschieht mit dem Anbauplanungs-Assistent. Wenn Sie diesen aufrufen, dann wählen Sie als ersten Schritt die Option „Aufnahme von Schlägen in den Anbauplan" sowie die Option „Ein oder mehrere Schläge aus den Stammdaten der Feldstücke", diese Optionen sind beim Aufruf des Anbauplanungs-Assistenten bereits markiert.



Mit der Schaltfläche <Weiter> gelangen Sie zum zweiten Schritt des Anbauplanungs-Assistenten. Dort wählen Sie dann jene Feldstücke aus der Liste aus, die als Schlag in die Anbauplanung aufgenommen werden sollen. Es werden nur jene Feldstücke aus der Stammdatenliste angezeigt, deren Nummer noch nicht in der



Anbauplanung existiert.

Im nächsten Schritt können Sie nun ein Feldstück, mehrere Feldstücke oder alle Feldstücke aus den Stammdaten auswählen und mit der Schaltfläche <OK> in den Anbauplan aufnehmen.

Markieren Sie hier jene Feldstücke, für die Schläge in den Anbauplan aufgenommen werden sollen, und betätigen Sie die Schaltfläche <Ok>.

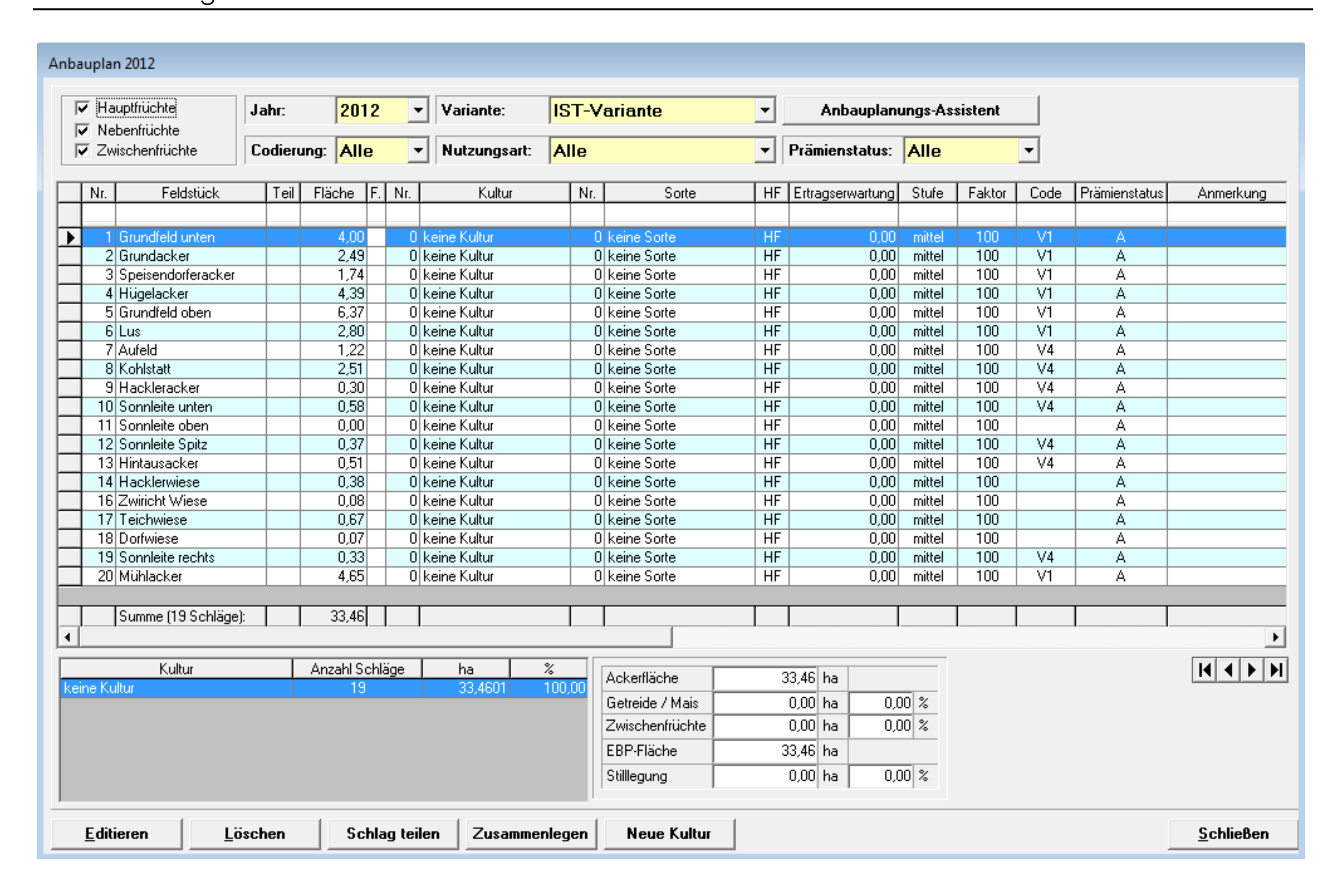
Die Bereitstellung bzw. Übernahme der Daten geschieht folgendermaßen:

Feldstücksdaten:	Ganze Feldstücke werden aus den Stammdaten ohne Quadratmeter übernommen
Frucht:	Wird auf „Hauptfrucht" eingestellt
Aktuelle Kultur:	Wird nur in der IST-Variante markiert
Kultur:	Wird auf „keine Kultur" gesetzt
Sorte:	Wird auf „keine Sorte" gesetzt
EC:	Bleibt leer
Standortverhältnisse:	Werden von den Stammdaten der Feldstücke übernommen
Bodenuntersuchung:	Bleibt leer
Bilanzvortrag:	Bleibt leer
Vorfruchtwirkung:	Bleibt leer
Kalkulationsdaten:	Bleiben leer
Beschränkungen:	Werden von den Stammdaten der Feldstücke übernommen
Codierungen:	Werden von den Stammdaten der Feldstücke übernommen
Anmerkung:	Bleibt leer

Weitere Eingaben sowie die Anpassungen der vorgeschlagenen Werte können in der Anbauplanung durchgeführt werden.

© AGRIS GmbH





Die übernommenen Feldstücke aus den Stammdaten werden nun in der Tabelle des Anbauplanes aufgelistet und stehen für die weitere Bearbeitung bereit.

16.1.3 Schläge aus einem anderen Erntejahr/Variante ohne Schlagteilung übernehmen

Diese Variante nimmt alle Schläge mit den Gesamtflächen der zugrundeliegenden Feldstücke ohne Schlagteilung in die Anbauplanung auf, die sich in einem auszuwählenden anderen Erntejahr oder in einer anderen Variante des Anbauplanes befinden. Jeder Schlag wird nur einmal aufgenommen, unabhängig davon, wie viele Teilflächen dieser Schlag in der zur Übernahme ausgewählten Variante hatte.

Verwenden Sie den Anbauplanungs-Assistenten und wählen Sie als ersten Schritt die Option „Aufnahme von Schlägen in den Anbauplan“ sowie die Option „Alle Schläge aus einem anderen Erntejahr/Variante ohne Schlagteilung“. Im zweiten Schritt wählen Sie dann jene Variante bzw. jenes Erntejahr aus, von dem Sie die Schläge übernehmen wollen.

Der Assistent schreibt für jedes Feldstück einen Schlag mit der Feldstücksfläche laut dem Eingabefeld ***Feldstück Anteil*** aus den Stammdaten der Feldstücke, ohne ***m²*** in den Anbauplan. Im Anbauplan können nun Schlagteilungen vorgenommen werden. Neue Kulturen, z.B.: Begrünungsflächen werden ebenfalls hier erstellt.



Die Bereitstellung bzw. Übernahme der Daten geschieht folgendermaßen:

Feldstücksdaten:	Ganze Feldstücke werden aus der zur Übernahme ausgewählten Variante des Anbauplanes mit der Feldstücksfläche ohne Quadratmeter übernommen
Frucht:	Wird auf „Hauptfrucht“ eingestellt
Aktuelle Kultur:	Wird nur in der IST-Variante markiert
Kultur:	Wird auf „keine Kultur“ gesetzt
Sorte:	Wird auf „keine Sorte“ gesetzt
EC:	Bleibt leer
Standortverhältnisse:	Werden aus der zur Übernahme gewählten Variante des Anbauplanes übernommen. Wenn der Schlag in der zur Übernahme ausgewählten Variante mit Teilflächen vorhanden ist, dann werden die Standortverhältnisse von der ersten Teilfläche übernommen.
Bodenuntersuchung:	Bleibt leer
Bilanzvortrag:	Bleibt leer
Vorfruchtwirkung:	Bleibt leer
Kalkulationsdaten:	Bleiben leer
Beschränkungen und Codierungen:	Werden aus der zur Übernahme gewählten Variante des Anbauplanes übernommen. Wenn der Schlag in der zur Übernahme ausgewählten Variante mit Teilflächen vorhanden ist, dann werden die Standortverhältnisse von der ersten Teilfläche übernommen.
Anmerkung:	Bleibt leer

Weitere Eingaben sowie die Anpassungen der vorgeschlagenen Werte können in der Anbauplanung durchgeführt werden.

16.1.4 Feldstücke aus einem anderen Erntejahr/Variante mit Schlagteilung übernehmen

Diese Variante nimmt alle Schläge samt Teilflächen in die Anbauplanung auf, die sich in einem auszuwählenden anderen Erntejahr oder in einer anderen Variante des Anbauplanes befinden. Dabei wird für jede existierende Teilfläche in der zur Übernahme ausgewählten Variante wieder eine entsprechende Teilfläche erstellt.

Diese Variante ist wahrscheinlich die gebräuchlichste bei der Erstellung von Planungsvarianten, da hier praktisch die gesamte Struktur einer Variante kopiert wird. Die angebauten Kulturen und Sorten werden natürlich nicht mit übertragen, wenn Sie das ebenfalls wollen, dann müssen Sie die gesamte Variante kopieren.

Verwenden Sie den Anbauplanungs-Assistenten und wählen Sie als ersten Schritt die Option „Aufnahme von Schlägen in den Anbauplan“ sowie die Option „Alle Schläge aus einem anderen Erntejahr/Variante mit Schlagteilung“. Im zweiten Schritt wählen Sie dann jene Variante bzw. jenes Erntejahr aus, von dem Sie die Schläge übernehmen wollen.



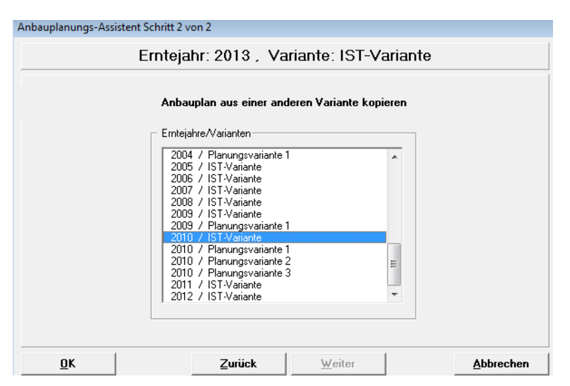
Die Bereitstellung bzw. Übernahme der Daten geschieht folgendermaßen:

Feldstücksdaten:	Alle Schläge werden samt Schlagteilung aus der zur Übernahme ausgewählten Variante des Anbauplanes übernommen
Frucht:	Wird auf „Hauptfrucht“ eingestellt
Aktuelle Kultur:	Wird nur in der IST-Variante markiert
Kultur:	Wird auf „keine Kultur“ gesetzt
Sorte:	Wird auf „keine Sorte“ gesetzt
EC:	Bleibt leer
Standortverhältnisse:	Werden aus der zur Übernahme gewählten Variante des Anbauplanes übernommen.
Bodenuntersuchung:	Bleibt leer
Bilanzvortrag:	Bleibt leer
Vorfruchtwirkung:	Bleibt leer
Kalkulationsdaten:	Bleiben leer
Beschränkungen:	Werden aus der zur Übernahme gewählten Variante des Anbauplanes übernommen.
Codierungen:	Werden aus der zur Übernahme gewählten Variante des Anbauplanes übernommen.
Anmerkung:	Bleibt leer

Weitere Eingaben sowie die Anpassungen der vorgeschlagenen Werte können in der Anbauplanung durchgeführt werden.

16.2 Anbauplan aus einer anderen Variante kopieren

Diese Option nimmt alle Schläge samt Teilflächen in die Anbauplanung auf, die sich in einem auszuwählenden anderen Erntejahr und in einer anderen Variante des Anbauplanes befinden. Dabei wird für jede existierende Teilfläche in der zur Übernahme ausgewählten Variante wieder eine entsprechende Teilfläche erstellt.



Im zweiten Schritt wählen Sie dann jene Variante mit Erntejahr aus, von dem Sie den damaligen Anbauplan übernehmen wollen. Mit <OK> wird der Anbauplan für das Erntejahr 2013 mit den Daten aus dem Anbauplan 2010 IST-Variante angelegt.



16.3 Anbauvorschlag Hauptfrüchte

Für die erste grobe Zuteilung der anzubauenden Kulturen kann es sinnvoll sein, dem Programm aus bestehenden Fruchtfolgen einen Anbauvorschlag erstellen zu lassen. Den so erhaltenen Vorschlag können Sie natürlich selbst weiter anpassen und ändern.

Mit der Funktion „Anbauvorschlag Hauptfrüchte“ des Anbauplanungs-Assistenten können Sie für eine Variante des Anbauplanes eines Erntejahres vom Programm einen Vorschlag erstellen lassen, welche Hauptfrüchte auf den einzelnen Schlägen angebaut werden sollen. Dabei wird ausschließlich von den eingegebenen Fruchtfolgen ausgegangen, andere Aspekte bleiben unberücksichtigt. Es wird für alle Schläge des aktuellen Erntejahres ein Anbauvorschlag erstellt, denen noch keine Kultur zugeordnet ist, und die den Eintrag „HF“ für Hauptfrucht tragen.

Im zweiten Schritt können Sie auswählen, ob die bei den Feldstücken eingetragene Fruchtfolge oder eine spezielle Fruchtfolge verwendet werden soll. Normalerweise werden Sie die bei den Feldstücken jeweils eingestellte Fruchtfolge als Berechnungsgrundlage verwenden, in Ausnahmefällen können Sie auch den gesamten Anbauvorschlag mit einer einzigen Fruchtfolge erstellen lassen.

Eventuell erforderliche Schlagteilungen müssen vor der Erstellung des Anbauvorschlages durchgeführt werden, sofern Sie den Vorschlag auf den einzelnen Schlägen ebenfalls brauchen. Wenn Sie noch kein voriges Erntejahr angelegt haben, dann wird immer das erste Glied der angegebenen Fruchtfolge verwendet. In diesem Fall ist aber die Erstellung eines Anbauvorschlages meist nicht sinnvoll. Genauso verhält sich der Anbauvorschlag, wenn ein Feldstück im aktuellen Anbauplan neu dazugekommen ist.

Die wichtigste Rolle bei der Erstellung des Anbauvorschlages spielt natürlich die Vorfrucht. Dabei handelt es sich um die im vorigen Erntejahr auf einem bestimmten Schlag angebaute Hauptfrucht. Da sich die Schläge aber von einem Erntejahr zum nächsten verändern können, werden die möglichen Kombinationen hier beschrieben.

Abhängig von der Anzahl der Schläge pro Feldstück wird folgendermaßen vorgegangen:

Ein Schlag im aktuellen Erntejahr und ein Schlag im vorigen Erntejahr

Der Anbauvorschlag wird aufgrund der im Vorjahr angebauten Hauptfrucht erstellt.

Ein Schlag im aktuellen Erntejahr und mehrere Schläge im vorigen Erntejahr

Der Anbauvorschlag wird aufgrund jener Kultur erstellt, die im Vorjahr auf dem größeren Schlag dieses Feldstückes als Hauptfrucht angebaut war.

Mehrere Schläge im aktuellen Erntejahr und ein Schlag im vorigen Erntejahr

Der Anbauvorschlag für die einzelnen Schläge wird aufgrund der im Vorjahr auf dem einzigen vorhandenen Schlag angebauten Hauptfrucht erstellt. Alle im aktuellen Erntejahr vorhandenen Schläge erhalten also die gleiche Kultur.

Mehrere Schläge im aktuellen Erntejahr und mehrere Schläge im vorigen Erntejahr

Bei jenen Schlägen, die sowohl im vorigen Erntejahr als auch im aktuellen Erntejahr mit der gleichen Schlagnummer vorhanden sind, wird von der jeweils auf diesem Schlag im Vorjahr angebauten Hauptfrucht ausgegangen.

Bei jenen Schlägen, die im aktuellen Erntejahr vorhanden sind, aber im Vorjahr nicht vorhanden waren, wird der Anbauvorschlag aufgrund jener Kultur erstellt, die im Vorjahr auf dem größeren Schlag dieses Feldstückes als Hauptfrucht angebaut war.



Folgende Daten werden bei der Erstellung des Anbauvorschlags verändert:

Feldstücksdaten:	Bleiben unverändert
Frucht:	Bleibt auf Hauptfrucht
Aktuelle Kultur:	Bleibt unverändert
Kultur:	Die laut Fruchtfolge vorgeschlagene Kultur wird eingetragen
Sorte:	Bleibt auf „keine Sorte“
EC:	Bleibt leer
Standortverhältnisse:	Bleiben unverändert
Bodenuntersuchung:	Bleibt unverändert
Bilanzvortrag:	Bleibt unverändert
Vorfruchtwirkung:	Wird aus den Stammdaten der laut Fruchtfolge vorgeschlagenen Kultur übernommen
Kalkulationsdaten:	Werden von den Stammdaten der laut Fruchtfolge vorgeschlagenen Kultur übernommen
Beschränkungen:	Werden aus den Stammdaten der laut Fruchtfolge vorgeschlagenen Kultur und aus den Stammdaten des zugrundeliegenden Feldstückes derart kombiniert, daß die jeweils strengere Beschränkung in den Anbauplan aufgenommen wird.
Codierungen:	Werden aus den Stammdaten der laut Fruchtfolge vorgeschlagenen Kultur und aus den Stammdaten des zugrundeliegenden Feldstückes übernommen.
Anmerkung:	Bleibt unverändert

Alle Schläge, die bereits vor dem Anbauvorschlag eine Kultur eingetragen haben, bleiben völlig unberücksichtigt.

16.4 Anbauplan löschen

Mit dieser Option kann ein Anbauplan aus einem bestimmten Erntejahr und entsprechender Variante unwiederbringlich gelöscht werden.

Im zweiten Schritt können Sie das Erntejahr und die Variante auswählen und betätigen danach die Schaltfläche <OK>. Im Anschluss wird eine Sicherheitsabfrage eingeblendet, die mit JA zu bestätigen ist, wenn die Löschung tatsächlich vorgenommen werden soll. Danach kommt es zu einer weiteren Sicherheitsabfrage, die wieder mit JA zu bestätigen ist, wenn die endgültige unwiederbringliche Löschung erfolgen soll. Wird JA angeklickt ist der ausgewählte Anbauplan sofort gelöscht.

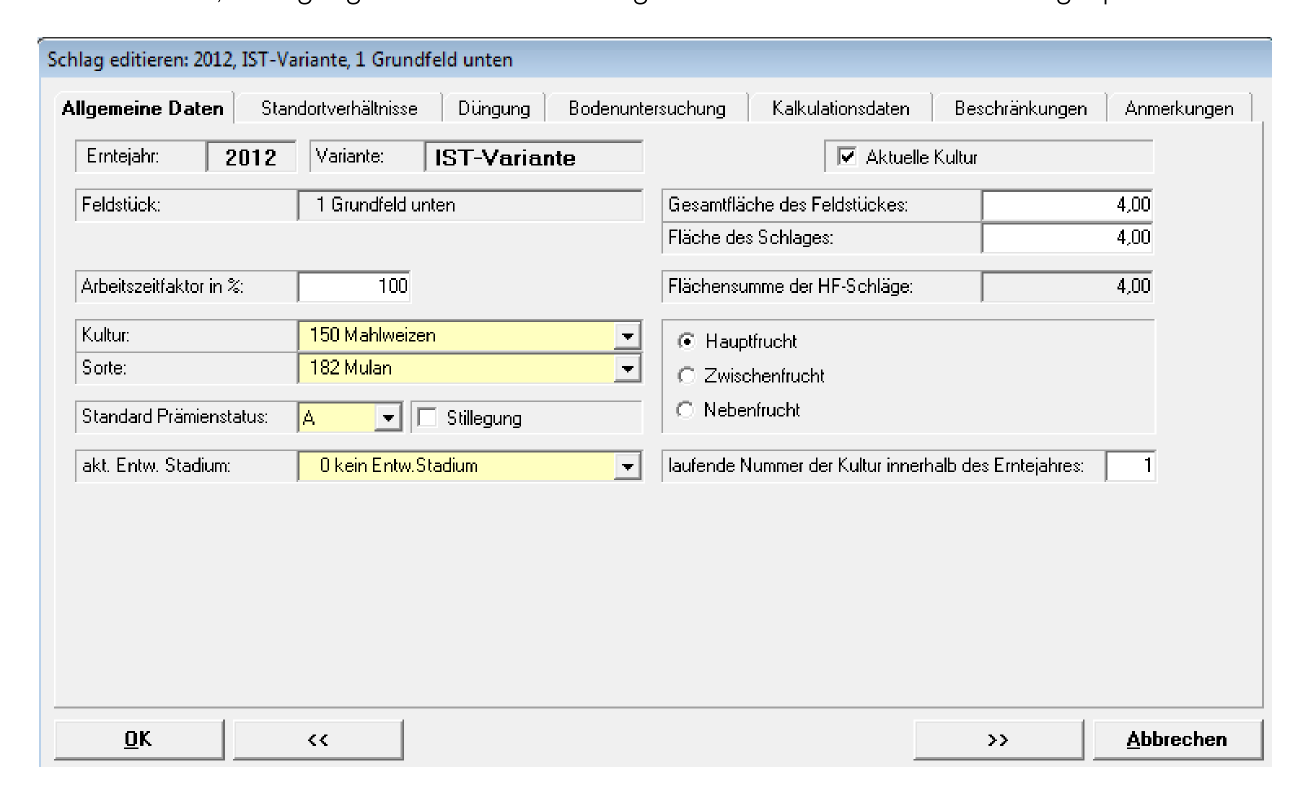
16.5 Detaileingaben im Anbauplan

Wenn Sie aus dem Anbauplan einen Schlag editieren (doppelklicken), dann erscheint das Eingabefenster zur Anbauplanung des Schlages.



16.5.1 Allgemeine Daten

Im ersten Register *Allgemeine Daten* dieses Fensters sind neben der angebauten Kultur, Sorte, Prämienstatus, Stilllegung sowie der Flächenangabe noch weitere Informationen gespeichert.



Das Erntejahr, die Variante und das Feldstück sind bereits vorgegeben, und können nicht mehr verändert werden. Wenn ein Feldstück in mehreren Schlägen unterteilt ist, dann ist auch diese Teilung bereits fix und die Teilfläche wird angezeigt.

Arbeitszeitfaktor

Der Arbeitszeitfaktor wird bei der Aufnahme des Schlages vom Feldstück bzw. aus einem anderen Erntejahr oder Variante übernommen. Es kann hier noch einmal verändert werden, da sich der Arbeitszeitbedarf durch eine Schlagteilung verändern kann. Der hier gespeicherte Arbeitszeitfaktor wird dann für die Maßnahmenerfassung verwendet.

Kultur

Die Eingabe der Kultur hat einige Auswirkungen auf die restlichen Daten des Anbauplanes. Wenn Sie eine Kultur eingeben oder eine bereits vergebene Kultur ändern, dann können Sie entscheiden, ob Sie die Kalkulationsdaten und/oder die Beschränkungen und/oder die Vorfruchtwirkungsdaten, die bei der neuen Kultur in den Stammdaten stehen übernehmen wollen.

Wenn Sie die Kalkulationsdaten übernehmen, dann werden die bei der Kultur in den Stammdaten eingetragenen Werte in den Anbauplan übernommen. Sie sollten die Kalkulationsdaten auf jeden Fall übernehmen, wenn Sie im Anbauplan vorher noch „keine Kultur“ eingetragen haben, da in diesem Fall noch keine Kalkulationsdaten im Anbauplan vorhanden sind, es sei denn, Sie haben selbst welche eingegeben. Sie sollten die Kalkulationsdaten aber nicht aus den Stammdaten übernehmen, wenn Sie bei den Kalkulationsdaten im Anbauplan bereits Änderungen vorgenommen haben, und diese beibehalten wollen, weil sie für die neue Kultur ebenfalls gelten.

Wenn Sie die Daten zur Vorfruchtwirkung übernehmen, dann werden die bei der Kultur in den Stammdaten eingetragenen Vorfruchtwerte in den Anbauplan übernommen. Sie sollten die

© AGRIS GmbH

Vorfruchtwerte auf jeden Fall übernehmen, wenn Sie im Anbauplan vorher noch „keine Kultur“ eingetragen haben, da in diesem Fall noch keine Daten zur Vorfruchtwirkung im Anbauplan vorhanden sind, es sei denn, Sie haben selbst welche eingegeben.

Wenn Sie die Beschränkungen übernehmen, dann werden die Beschränkungen aus dem Feldstück in den Stammdaten und aus der neuen Kultur in den Stammdaten so kombiniert, dass die jeweils größere Beschränkung verwendet wird.

Bei den Maximalwerten für Nährstoffmengen kommt also der kleinere Wert in den Anbauplan, bei den Düngerarten und Pflanzenschutzmittelgruppen werden nur jene markiert, die sowohl beim Feldstück, als auch bei der Kultur erlaubt sind. Die Codierungen werden aus dem Feldstück und aus der Kultur gebildet, und zwar zuerst die Codierung(en) des Feldstückes, und dann die Codierung(en) der Kultur.

Sorte

Die Sorte wird meist durch Auswahl aus der angezeigten Liste festgelegt. In dieser Liste werden nur die jeweils gültigen Sorten angezeigt. Wenn noch keine Kultur eingetragen ist, dann sind dies alle Sorten der Sortenliste in den Stammdaten, in diesem Fall ist aber der Eintrag einer Sorte nicht sinnvoll. Wenn die Kultur bereits eingetragen ist, dann werden alle Sorten angezeigt, die für diese Kultur verwendet werden können. Das sind alle jene Sorten, die in den Stammdaten die angebaute Kultur als eine der fünf möglichen Kulturen eingetragen haben.

Prämienstatus

Der Prämienstatus ist bei den einzelnen Kulturen in den Stammdaten laut AMA Beschreibung „Nutzungsarten und deren möglicher Prämienstatus für die Flächennutzungsliste“ hinterlegt. Der Prämienstatus kann für jede Kultur auch verändert werden.

Stilllegung / Biodiversität

Die Stilllegung / Biodiversität kann hier aktiviert werden, wenn für die Kultur dies zu trifft. Es wird nicht unterschieden ob es sich um eine Stilllegung mit oder ohne nachwachsende Rohstoffe handelt.

Entwicklungsstadium

Das Entwicklungsstadium ist zum Zeitpunkt der Anbauplanung noch unwichtig und wird mit 00 belassen. Erst wenn Maßnahmen für den Schlag erfasst werden kann dort das Entwicklungsstadium eingetragen werden. Das letzte (= das aktuelle) bei der Maßnahmenerfassung eingegebene Entwicklungsstadium wird dann auch im Anbauplan gespeichert und hier angezeigt. Für die nächste Maßnahme wird es wieder vorgeschlagen, sie können hier im Laufe des Erntejahres eventuell auch das Entwicklungsstadium ändern.

Die angezeigten Entwicklungsstadien sind natürlich von der eingegebenen Kultur abhängig.

Aktuelle Kultur

Die aktuelle Kultur ist immer jene Kultur, die momentan auf dem Feld steht, und für die Maßnahmen erfasst werden. Für jedes Erntejahr kann es eine aktuelle Kultur geben, wenn Sie bei der Maßnahmenerfassung eine Maßnahme für einen Schlag in einem bestimmten Erntejahr eingeben, dann wird die aktuelle Kultur vorgeschlagen. Dies kommt natürlich nur dann zum Tragen, wenn in einem Erntejahr mehrere Kulturen angebaut sind.

Gesamtfläche des Feldstückes

Dabei handelt es sich um die gesamte Fläche des Feldstückes mit Quadratmeter lt. Flächenbasiserfassung. Diese Gesamtfläche wird bei der Übernahme des Feldstückes aus den Stammdaten in den Anbauplan übernommen, und kann in Ausnahmefällen auch nachträglich im Anbauplan geändert werden. Bei der Gesamtfläche des Feldstückes handelt es sich immer um die maximale, zur Bewirtschaftung mögliche Fläche, egal ob das Feldstück in einem Schlag oder in mehreren Schlägen bewirtschaftet wird. Eine Änderung der Gesamtfläche im Anbauplan ist nur dann erforderlich, wenn sich im Laufe des Jahres die Fläche eines in der Bewirtschaftung stehenden Feldstückes ändert.



Fläche des Schlages
Bei der Fläche des Schlages handelt es sich um die Fläche des momentan in der Eingabe befindlichen Schlages. Pro Feldstück können in einem Erntejahr in einer Planungsvariante bis zu 99 Schläge erstellt werden. Die Fläche des Schlages kann aufsummiert mit den Flächen der eventuell vorhandenen anderen Schläge des Feldstückes, die zum selben Zeitpunkt bewirtschaftet werden, maximal die Gesamtfläche des Feldstückes ergeben. Die Fläche des Schlages kann entweder mit oder ohne Quadratmeter berechnet werden.

Flächensumme der HF-Schläge
Bei der Flächensumme der HF-Schläge handelt es sich um die Summe aller mit Hauptfrüchten bewirtschafteten Einzelschläge des Feldstückes, also um jenen Flächenanteil an der gesamten Feldstücksfläche, der in einem Erntejahr mit Hauptfrüchten bebaut wird. Die Flächensumme der zum gleichen Zeitpunkt bewirtschafteten Schläge eines Feldstückes kann maximal der Gesamtfläche des Feldstückes entsprechen.

Hauptfrucht
Unter Hauptfrucht versteht man jene Kultur, die den Mittelpunkt der Bewirtschaftung in einem Erntejahr darstellt, und für die im Mehrfachantrag auch bestimmte Kriterien gelten.

Es kann in einem Erntejahr auf einer Fläche nur eine Hauptfrucht geben. Auf verschiedenen Schlägen können auf einem Feldstück natürlich verschiedene Kulturen als Hauptfrucht angebaut werden. Vom Programm wird kontrolliert, ob die Flächensumme der einzelnen mit Hauptfrüchten bebauten Schläge die Gesamtfläche des Feldstückes nicht übersteigt.

Nebenfrucht
Unter Nebenfrucht versteht man jene Kultur, die normalerweise als Hauptfrucht angebaut wird, aber in diesem Erntejahr nicht als Hauptfrucht geführt wird, da eine andere Kultur die Hauptfrucht in diesem Erntejahr darstellt (z.B.: Beim Anbau von Grünschnittroggen mit nachfolgendem Silomais ist eine Kultur die Hauptfrucht, und die andere Kultur die Nebenfrucht).

Eine Nebenfrucht kann sich auch ergeben, wenn eine bereits angebaute Kultur aus verschiedenen Gründen wieder umgebrochen werden muss, und eine andere Kultur nachgebaut wird. Die erste angebaute Kultur wechselt dann von der Hauptfrucht zur Nebenfrucht, und die nachgebaute Kultur wird die Hauptfrucht.

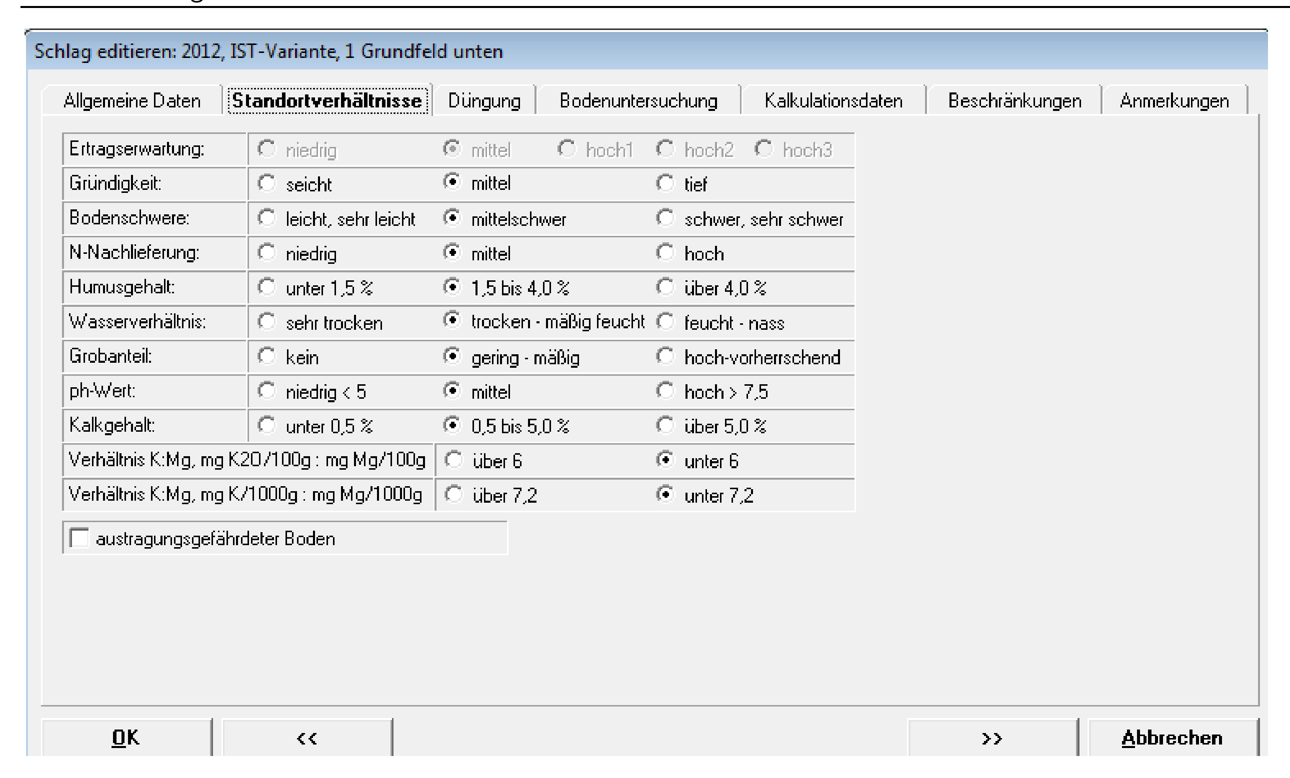
Zwischenfrucht
Unter Zwischenfrüchte versteht man jene Kulturen, die zwischen Hauptfrüchten für verschiedene Zwecke angebaut werden (z.B.: Winterbegrünung, Feldfutter...).

Sobald in einem Erntejahr vor oder nach der Hauptfrucht eine Nebenfrucht oder Zwischenfrucht angebaut wird, übersteigt die Flächensumme der Schläge natürlich die Gesamtfläche des Feldstückes, da die Kulturen ja nacheinander auf der gleichen Fläche angebaut werden. Es können auch mehrere Nebenfrüchte und/oder mehrere Zwischenfrüchte in einem Erntejahr auf einer Fläche hintereinander angebaut werden, auch mit unterschiedlichen Schlaggrößen.

16.5.2 Standortverhältnisse

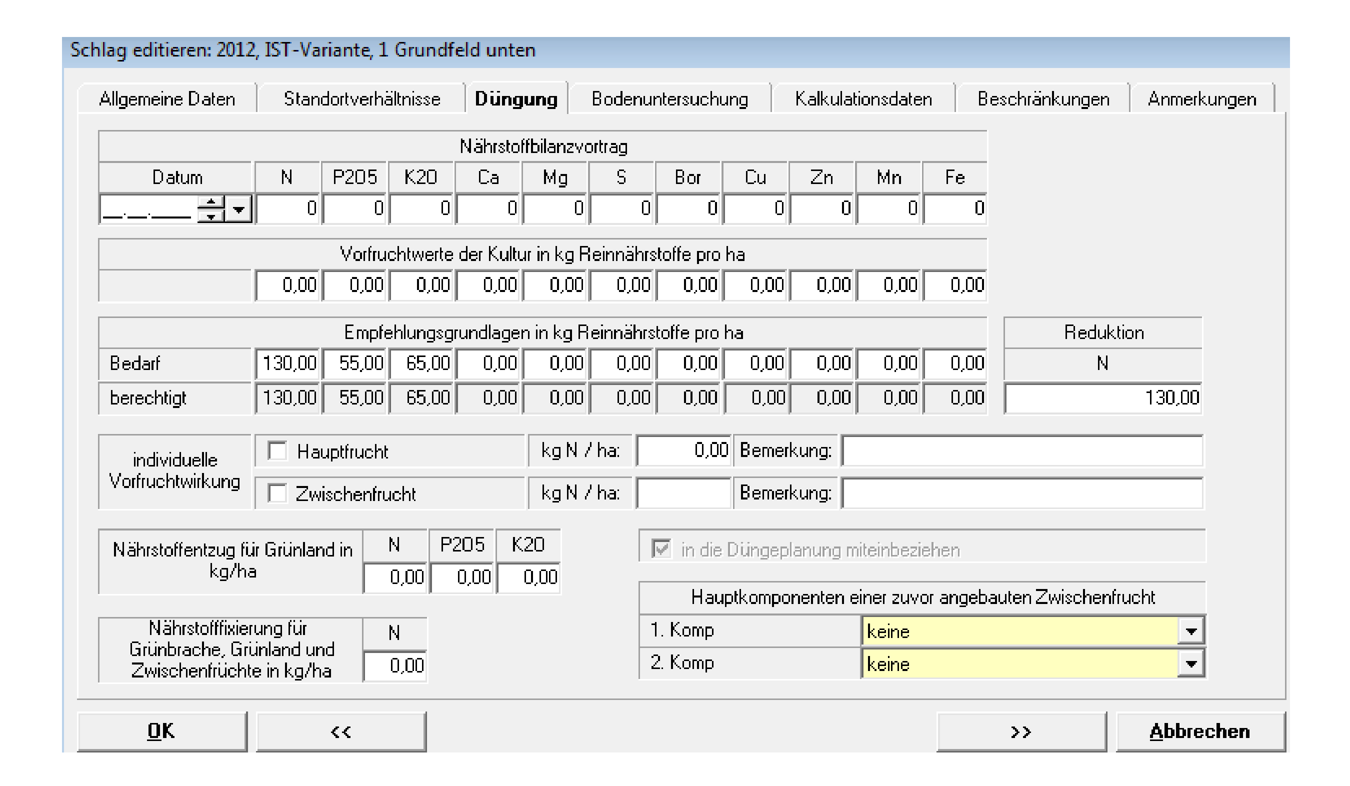
Im zweiten Register *Standortverhältnisse* werden die Bodenverhältnisse und Ertragserwartung der Kultur dargestellt und werden auch berichtigt, wenn sich bei den Kalkulationsdaten die Höhe des Ertrages verändert.

© AGRIS GmbH



16.5.3 Düngung

Im dritten Register *Düngung* werden die Angaben zur Düngung und für die Düngerplanung gespeichert. Es handelt sich dabei um Nährstoffbilanzvorträge, Vorfruchtwerte, Empfehlungsgrundlagen und Obergrenzen Reduktion (ÖPUL 2000 – für Aufzeichnung der vergangenen Jahre).





Ein Nährstoffbilanzvortrag wird dann eingegeben, wenn für diesen Schlag eine Düngerbilanz erstellt werden soll. Wenn ein Datum festgelegt wird, dann gilt dieses Datum als Startdatum für die Bilanzierung, die sich dann normalerweise über einen längeren Zeitraum von mehreren Erntejahren erstreckt. Die eventuell zum Startzeitpunkt im Boden vorhandenen Nährstoffmengen werden eingegeben, sie stehen der angebauten Kultur bereits zur Verfügung.

Die Daten zur Vorfruchtwirkung werden bei der Festlegung der angebauten Kultur im Anbauplan von den Stammdaten der Kulturen übernommen und können hier für jeden Schlag im Anbauplan angepasst werden.

Weitere Informationen zu allen Blöcken finden Sie bei der Düngerplanung.

Wenn Sie an der Maßnahme „Vorbeugender Gewässerschutz“ teilnehmen, dann wird bei der Bemessung der Düngergaben die Vorfruchtwirkung aus dem Vorjahr miteinbezogen.

Bei Schlagteilungen, die sich im Laufe der Jahre ändern wird normalerweise bei der Ermittlung der Vorfruchtwirkung mit einem Durchschnitt über alle Teilflächen gearbeitet.

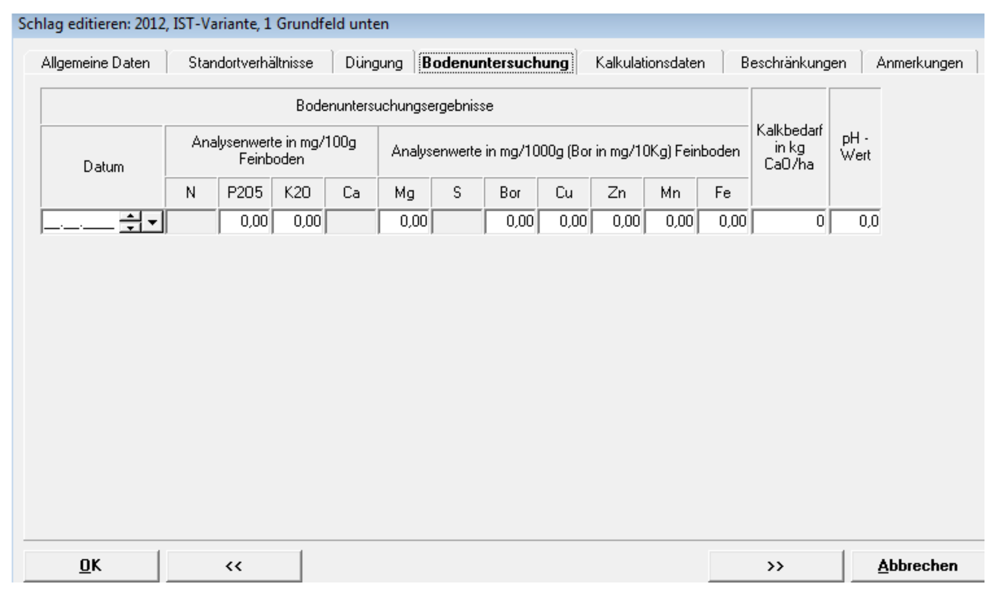
Wenn diese Vorgangsweise nicht ausreicht, oder Sie aus irgendeinem Grund eine fixe, individuelle Vorfruchtwirkung verwenden möchten, dann können Sie das entsprechende Kontrollfeld markieren und die Höhe des Wertes in kgN/ha sowie eine Erklärung der Vorfruchtwirkung eintragen.

Diese fixe Vorfruchtwirkung wird dann für die Bemessung der Stickstoffmengen im Rahmen des vorbeugenden Gewässerschutzes herangezogen, ohne Verwendung der Daten aus dem vorjährigen Anbauplan.

16.5.4 Bodenuntersuchung

Im vierten Register *Bodenuntersuchung* werden die Ergebnisse der aktuellen Bodenuntersuchung gespeichert.

Die Bodenuntersuchungs-Ergebnisse werden in jenem Erntejahr eingegeben, in dem sie für die Düngerplanung das erste Mal zur Berechnung herangezogen werden sollen. Die Bodenuntersuchung wird natürlich nicht in jedem Jahr durchgeführt, das Programm greift jeweils auf die zuletzt eingegebene Bodenuntersuchung zurück. Wenn Sie eine Bodenuntersuchung auf einem Teilschlag eingeben, dann werden Sie vom Programm darauf aufmerksam gemacht, dass Sie auch auf den anderen Teilschlägen die Bodenuntersuchung eingeben, denn nur so kann die Düngerplanung und die Düngerbilanzierung die Werte auch für die Folgejahre verwenden, in denen die Schlagteilung vielleicht, nicht oder anders durchgeführt wird.





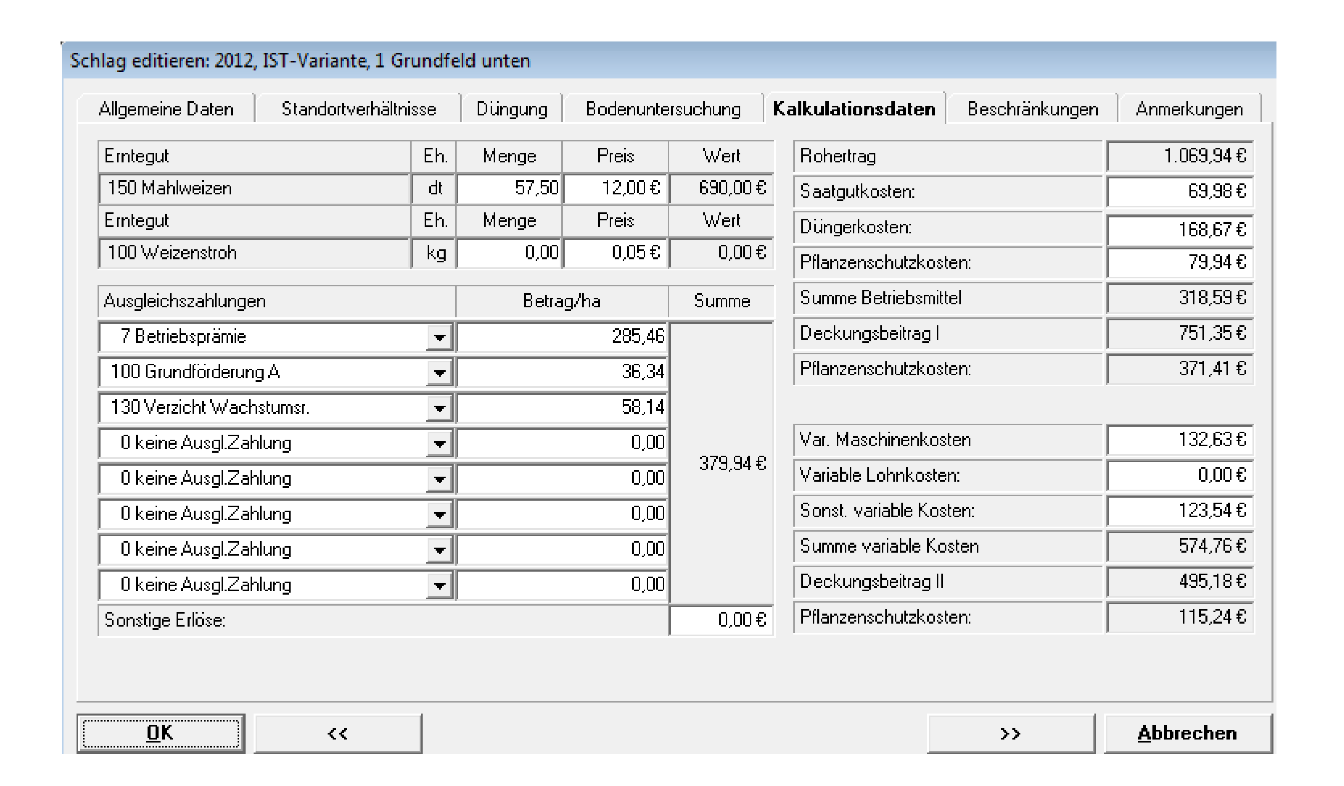
16.5.5 Kalkulationsdaten

Im fünften Register *Kalkulationsdaten* werden jene Kalkulationsdaten gespeichert, die für den Schlag gelten. Bei der Eingabe der Kultur oder auch bei der Festlegung der Kultur mit der Funktion Anbauvorschlag werden die Kalkulationsdaten von den Stammdaten der Kulturen gelesen und hier eingetragen. Die Kalkulationsdaten können nun schlagspezifisch abgeändert und verfeinert werden, um eine exaktere Planung zu ermöglichen.

Die hier eingetragenen Werte werden für die Vorausplanung des Anbauplanes herangezogen und ermöglichen eine Deckungsbeitragsvorschau bzw. einen Vergleich von unterschiedlichen Varianten des Anbauplanes im Voraus.

Am Ende des Erntejahres nach der Erfassung der durchgeführten Maßnahmen auf den Schlägen wird dann der tatsächliche Deckungsbeitrag bekannt und ausgewertet. Der Vergleich von IST-Deckungsbeiträgen mit Plan-Werten der einzelnen Varianten ist im Rahmen der Anbauplanung ebenfalls möglich und wird weiter unten beschrieben. Die tatsächlich erzielten Deckungsbeiträge können dann in die Planung des nächsten Erntejahres bereits mit einfließen.

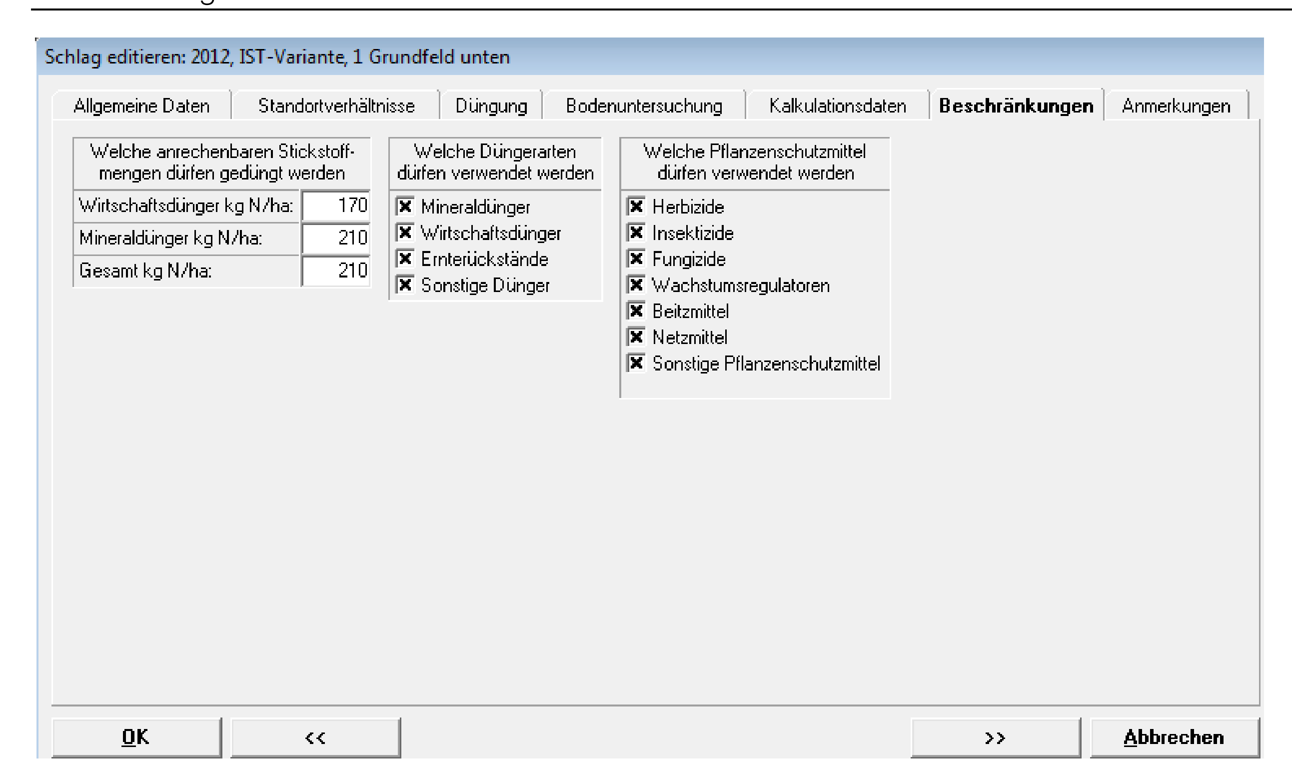
Informationen über die bei den Kulturen mitgelieferten Kalkulationsdaten finden Sie bei den Basisdaten / Kulturen.



16.5.6 Beschränkungen

Im sechsten Register *Beschränkungen* stehen die Beschränkungen, die für den Schlag in diesem Erntejahr gelten. Bei der Maßnahmenerfassung und bei der Düngerplanung wird die Einhaltung dieser Beschränkungen kontrolliert.





Bei der Aufnahme des Schlages in die Anbauplanung wurden die Beschränkungen von den Feldstücken übernommen. Wenn Sie die bewirtschafteten Schläge von einem anderen Erntejahr oder Variante übernommen haben, dann wurden auch die Beschränkungen von dort übernommen.

Bei der Festlegung der Kultur oder durch die Funktion des Anbauvorschlages wurden die Beschränkungen des zugrundeliegenden Feldstückes und der eingegebenen Kultur derart kombiniert, dass jeweils die strengere Beschränkung ermittelt und in die Anbauplanung eingetragen wurde.

Sie können einzelne Beschränkungen aber auch hier im Anbauplan noch verändern.

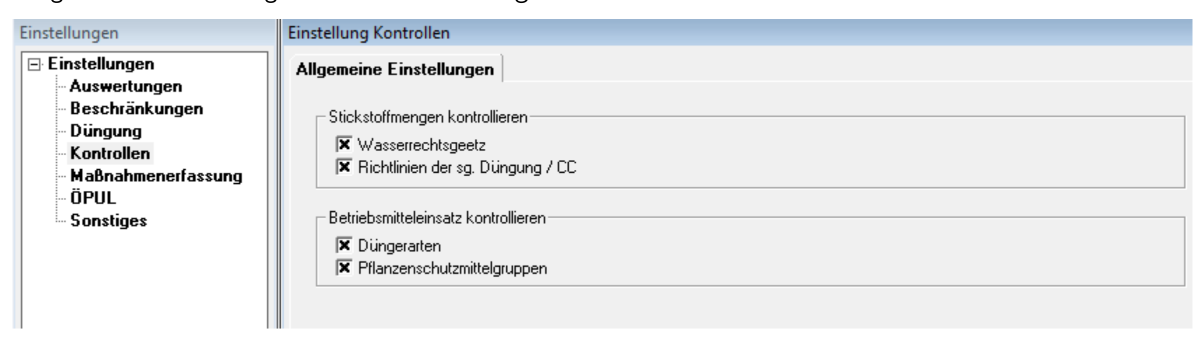
Die Schlagkartei kann die ausgebrachten Stickstoffmengen nach verschiedenen Kriterien aufsummieren und kontrollieren. Die Grenzwerte dafür können an mehreren Stellen im Programm eingetragen bzw. verändert werden:

- Bei den allgemeinen Betriebsdaten: Wenn Sie mit der Schlagkarteiführung erst beginnen, dann ist es sinnvoll, bei den allgemeinen Betriebsdaten jene Grenzwerte einzutragen, die für Ihren Gesamtbetrieb oder auf den meisten Ihrer Schläge gelten.
- Bei den Feldstücken: Beim Anlegen eines Feldstückes werden die Grenzwerte der allgemeinen Betriebsdaten in das Feldstück übernommen. Eine Änderung von Grenzwerten bei einem Feldstück wirkt sich nicht automatisch auf bereits bestehende Schläge im Anbauplan aus.
- Bei den Kulturen: Da die Grenzwerte meist kulturbezogen sind, ist es sinnvoll, bei Änderungen der Grenzwerte oder Neuanlagen von Kulturen die für diese Kultur geltenden Grenzwerte einzutragen. Eine Änderung von Grenzwerten bei einer Kultur wirkt sich nicht automatisch auf bereits bestehende Schläge im Anbauplan aus.
- Im Anbauplan: Die jeweils gültigen Grenzwerte für einen einzelnen Schlag im Erntejahr stehen im Anbauplan des jeweiligen Jahres (siehe Abbildung). Bei der Aufnahme von Schlägen in den



Anbauplan werden einstweilen die Grenzwerte des Feldstückes für den Schlag verwendet. Sobald eine Kultur eingetragen wird werden die Grenzwerte des zugrundeliegenden Feldstückes mit den Grenzwerten der eingegebenen Kultur derart kombiniert, dass die jeweils niedrigeren Stickstoffgrenzen für den Schlag verwendet werden.

Ob und welche Grenzwerte vom Programm kontrolliert werden sollen kann über den Menüpunkt – *Eingabe – Einstellungen – Kontrollen* eingestellt werden.



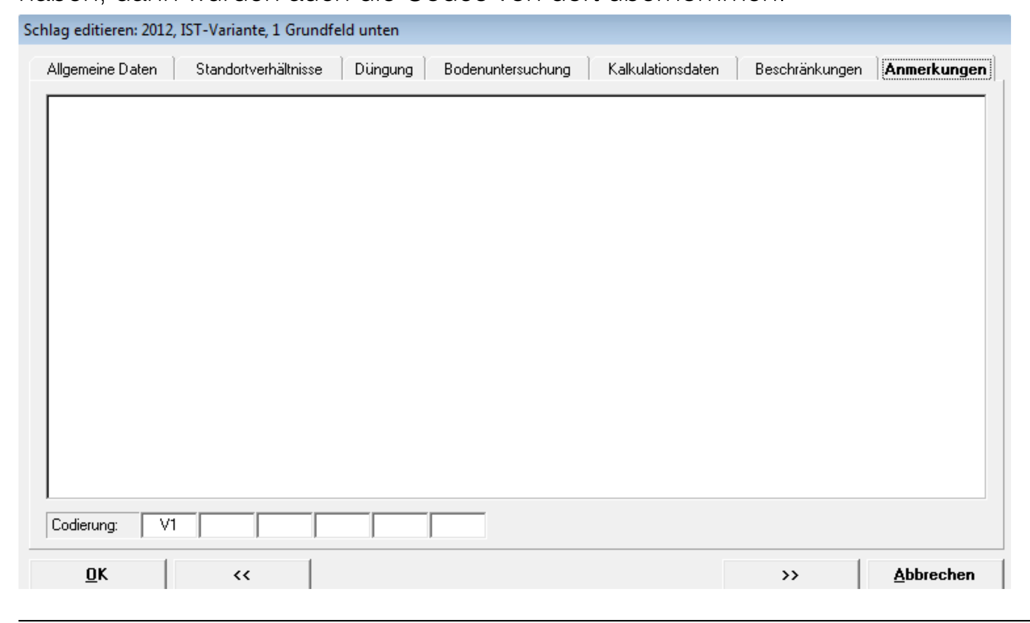
Je nach eingeschalteten Kontrollmechanismen werden bei der Maßnahmenerfassung, bei der Düngerplanung und bei den schlagbezogenen Auswertungen entsprechende Hinweise angezeigt

16.5.7 Anmerkung

Im siebenten Register *Anmerkung* kann eine beliebige Information gespeichert werden. Zudem werden hier auch die entsprechenden Codierungen (Codes), die für den Schlag in diesem Erntejahr gelten hinterlegt. Die eingegebenen Codes dienen in erster Linie als Information und können bei der Auswertung zur Eingrenzung der Schläge verwendet werden.

Wenn bei der Vergabe der Codes das Schema der Flächennutzungsliste im Mehrfachantrag eingehalten wird, dann kann die Schlagkartei wertvolle Auswertungen für den Mehrfachantrag und diverse Pflichtaufzeichnungen liefern.

Bei der Aufnahme des Schlages in die Anbauplanung wurde der Code vom Feldstück übernommen. Wenn Sie die bewirtschafteten Schläge von einem anderen Erntejahr oder Variante übernommen haben, dann wurden auch die Codes von dort übernommen.



Sie können einzelne Codes aber auch hier im Anbauplan noch verändern.



16.6 Anbauplan bearbeiten

Mit dem Menüpunkt *Eingabe – Anbauplan bearbeiten* wird direkt das Fenster der Anbauplan Übersicht geöffnet.

Anbauplan 2012

☑ Hauptfrüchte ☑ Nebenfrüchte ☑ Zwischenfrüchte

Jahr: 2012 | Variante: IST-Variante | Anbauplanungs-Assistent

Codierung: Alle | Nutzungsart: Alle | Prämienstatus: Alle

Nr.	Feldstück	Teil	Fläche	F.	Nr.	Kultur	Nr.	Sorte	HF	Ertragserwartung	Stufe	Faktor	Code	Prämienstatus	Anmerkung
1	Grundfeld unten		4,00		150	Mahlweizen	182	Mulan	HF	57,50	mittel	100	V1	A	
2	Grundacker		2,49		500	Winterraps	527	Visby	HF	35,00	hoch1	100	V1	A	
3	Speisendorferacker		1,74		500	Winterraps	527	Visby	HF	35,00	hoch1	100	V1	A	
4	Hügelacker		4,39		500	Winterraps	527	Visby	HF	35,00	hoch1	100	V1	A	
5	Grundfeld oben	2	2,10		500	Winterraps	527	Visby	HF	35,00	hoch1	100	V1	A	
5	Grundfeld oben	1	4,27		50	Roggen	0	keine Sorte	HF	45,00	mittel	100	V1	A	
6	Lus		2,80		50	Roggen	65	Amilo	HF	45,00	mittel	100	V1	A	
7	Aufeld		1,22		50	Roggen	65	Amilo	HF	45,00	mittel	100	V4	A	
8	Kohlstatt	1	1,98		50	Roggen	65	Amilo	HF	45,00	mittel	100	V4	A	
8	Kohlstatt	3	0,18		790	Blühfläche A	0	keine Sorte	HF	0,00	hoch3	100	V4	A	
8	Kohlstatt	1	1,98		0	keine Kultur	0	keine Sorte	ZF	45,00	hoch3	100	V4	A	
8	Kohlstatt	2	0,35		791	Blühfläche N	0	keine Sorte	HF	0,00	hoch3	100	V4	N	
9	Hackleracker		0,30		50	Roggen	65	Amilo	HF	45,00	mittel	100	V4	A	
10	Sonnleite unten		0,58		50	Roggen	0	keine Sorte	HF	45,00	mittel	100	V4	A	
11	Sonnleite oben		0,60		50	Roggen	0	keine Sorte	HF	45,00	mittel	100	V4	A	
12	Sonnleite Spitz		0,37		50	Roggen	0	keine Sorte	HF	45,00	mittel	100	V4	A	
13	Hintausacker		0,51		150	Mahlweizen	182	Mulan	HF	57,50	mittel	100	V4	A	
14	Hacklerwiese		0,38		1010	Mehrmähdige Wiese	0	keine Sorte	HF	0,00	niedrig	100		F	
16	Zwiricht Wiese		0,08		1010	Mehrmähdige Wiese	0	keine Sorte	HF	0,00	niedrig	100		F	
17	Teichwiese		0,67		1010	Mehrmähdige Wiese	0	keine Sorte	HF	0,00	niedrig	100		F	
18	Dorfwiese		0,07		1010	Mehrmähdige Wiese	0	keine Sorte	HF	0,00	niedrig	100		F	
19	Sonnleite rechts		0,33		791	Blühfläche N	0	keine Sorte	HF	0,00	hoch3	100	V4	N	
20	Mühlacker		4,65		150	Mahlweizen	182	Mulan	HF	57,50	mittel	100	V1	A	
	Summe (23 Schläge):		36,04												

Kultur	Anzahl Schläge	ha	%
Blühfläche A	1	0,18	0,53
Blühfläche N	2	0,68	2,00
Mahlweizen	3	9,16	26,89
Mehrmähdige Wiese	4	1,2	3,52
Roggen	8	12,12	35,58
Winterraps	4	10,72	31,47

Ackerfläche	32,86	ha		
Getreide / Mais	21,28	ha	64,76	%
Zwischenfrüchte	1,98	ha	6,03	%
EBP-Fläche	32,18	ha		
Stilllegung	0,00	ha	0,00	%

Editieren | Löschen | Schlag teilen | Zusammenlegen | Neue Kultur | Schließen

In diesem Fenster können folgende Kriterien für die Anzeige der Schläge festgelegt werden:

- Anzeige der Schläge eines bestimmten Erntejahres
- Anzeige der Schläge einer bestimmten Variante (IST-Variante oder Planungsvariante)
- Anzeige jener Schläge, die mit Hauptfrüchten und/oder Nebenfrüchten und/oder Zwischenfrüchten bebaut sind
- Anzeige der Schläge gefiltert nach der vergebenen Codierung (z.B.: V1, V4, H, usw.)
- Anzeige der Schläge gefiltert nach der Nutzungsart
- Anzeige der Schläge gefiltert nach dem Prämienstatus

Die leere Zeile unterhalb der Spaltenköpfe ist eine Filterzeile. Sie können in den nach Nummern, Buchstaben od. Text filtern.

Durch Anklicken der Spaltenköpfe kann die jeweilige Spalte aufsteigend oder absteigend sortiert werden.

Unter der Tabelle wird die Summe der aufgelisteten Schläge samt Gesamtfläche angezeigt.

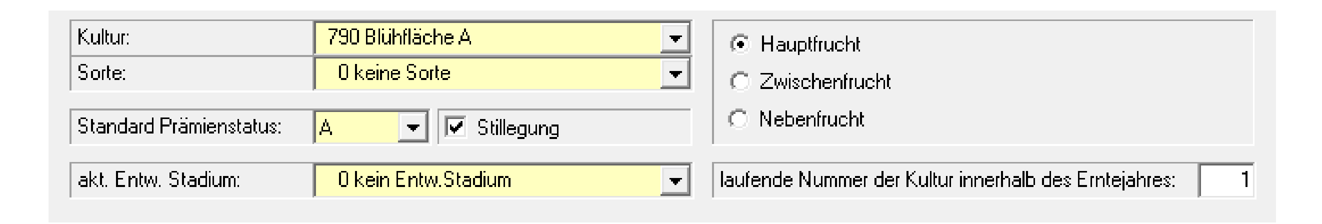


In der kleinen Tabelle links werden die Kulturen mit der jeweiligen Anzahl der Schläge, das Ausmaß in ha und dem Anteilsprozentsatz an der gesamten Fläche aufgelistet.

Im Anbauplan werden in unteren rechten Bereich die Gesamtsumme der Ackerfläche, der Getreide/Mais Anteil in ha und Prozenten, der Anteil der Zwischenfrüchte in ha und Prozenten, die EBP-Fläche (Einheitliche Betriebsprämie) in ha sowie der Anteil der Stilllegung in ha und Prozenten (kann auch für Biodiversität herangezogen werden) angezeigt.

Für die Einstufung der einzelnen Kulturen wurden bei der Kultur selbst die Felder Prämienstatus, Stilllegung / Biodiversität und Kulturgruppe geschaffen. Bei Kulturen, die Sie selbst angelegt haben bzw. bei Datenbeständen aus älteren Versionen kann es vorkommen, dass diese Einstellungen erst getroffen werden müssen.

Die beiden Felder Prämienstatus und Stilllegung / Biodiversität sind auch im Anbauplan vorhanden und gelten dann für die aktuelle Kultur.



Funktionen und Vorgangsweise

Die weiteren Funktionen in diesem Fenster sowie die Vorgangsweise der Anbauplanung wurden bereits genau beschrieben.

Der Anbauplan (IST-Variante) existiert für jedes Erntejahr nur einmal. Wenn mehrere Kulturen innerhalb eines Erntejahres angebaut werden, dann stehen alle im Anbauplan dieses Erntejahres.

Für jedes Erntejahr existiert zumindest eine IST-Variante, und es können bis zu neun Planungsvarianten erstellt werden. In der IST-Variante des Anbauplanes stehen jeweils die tatsächlich angebauten Kulturen und dort sind die für die weitere Arbeit mit der Schlagkartei tatsächlich für dieses Erntejahr geltenden Werte gespeichert.

Mit den Planungsvarianten können Varianten des Anbauplanes für eine Deckungsbeitragsplanung oder sonstige Planungen erstellt und verglichen werden. Die Planungsvarianten können aber nicht für die Maßnahmenerfassung und für die weitere Arbeit mit der Schlagkartei verwendet werden. Es besteht auch die Möglichkeit, nach dem Vergleich von angelegten Planungsvarianten, und der Entscheidung für eine dieser Varianten diese dann in die IST-Variante zu kopieren (Anbauplanungs-Assistent). Die Erläuterungen gelten sowohl für die IST-Variante, als auch für eventuell erstellten Planungsvarianten.

Die aktuelle Kultur ist jene Kultur, die auf dem Schlag gerade bewirtschaftet wird. Daraus ergibt sich, dass auf einem Schlag in einem Erntejahr immer nur eine Kultur aktuell sein kann, dies wird auch vom Programm kontrolliert. Dies kommt natürlich nur dann zum Tragen, wenn in einem Erntejahr mehrere Kulturen angebaut sind.

Sie können die Kennzeichnung als aktuelle Kultur im Eingabefenster vornehmen, wenn Sie den Schlag editieren.

Die Kennzeichnung der aktuellen Kultur erspart bei der Maßnahmenerfassung die Eingabe der Kultur, da die im jeweiligen Erntejahr auf dem jeweiligen Schlag aktuelle Kultur vorgeschlagen wird und gleich übernommen werden kann.



16.6.1 Buttons im Anbauplan

Editieren

Sobald diese Schaltfläche betätigt wird, öffnet sich der in der Tabelle markierte Schlag. Nun können Sie Daten erfassen, ändern oder ergänzen.

Löschen

Betätigen Sie diese Schaltfläche können Sie den in der Tabelle markierten Schlag aus dem Anbauplan löschen, wenn noch keine Maßnahmen verbucht worden sind.

Schlag teilen

Mit dieser Schaltfläch ist es möglich einen Schlag in mehrere Teilschläge zu unterteilen.

Zusammenlegen

Mit dieser Schaltfläche können Sie Teilschläge zusammen legen, sofern auf allen Schlägen die gleich Kultur und Maßnahmen vorhanden sind.

Neue Kultur

Diese Schaltfläche wird verwendet, wenn Sie für einen Schlag eine zweite Kultur (Nebenfrucht, Zwischenfrucht), z.B.: für die Begrünung, anlegen möchten.

16.6.2 Schläge teilen

Eine Schlagteilung ist dann erforderlich, wenn nicht das gesamte Feldstück mit einer Kultur oder Sorte bebaut wird, bzw. wenn Sie aus anderen Gründen eine getrennte Berechnung von Teilflächen vornehmen wollen (z. B.: Düngerversuch oder Pflanzenschutzmittelversuch).

Eine Teilung von Feldstücken aufgrund der Teilnahme an verschiedenen Förderungsmaßnahmen, wie es beim Ausfüllen des Mehrfachantrages gelegentlich vorkommt, kann zwar grundsätzlich ebenfalls durchgeführt werden, es ist aber zu bedenken, dass jede Teilung eines Feldstückes eine zusätzliche Eingabe bei der Maßnahmenerfassung bedeutet.

Grundsätzlich sollte in der Ackerschlagkartei ein Feldstück nur dann geteilt werden, wenn auch tatsächlich eine getrennte Abrechnung der Teilfläche bzw. des Schlages erforderlich ist bzw. erwünscht wird.

Mit der Funktion Schlagteilung können Sie einen Schlag bis zu 99 Mal teilen und auch einen bereits geteilten Schlag weiter unterteilen. Markieren Sie dazu den Schlag, der geteilt werden soll, und verwenden Sie dazu die Schaltfläche <Schlag teilen>.





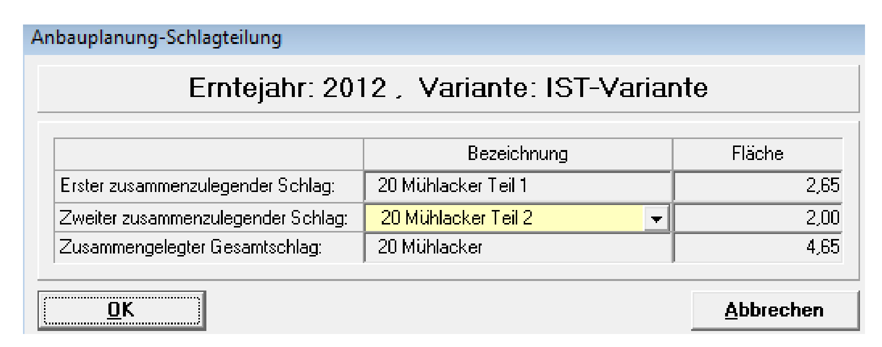
Jeder Schlag erhält eine eindeutige Teilflächennummer und wird dann mit der Feldstücksnummer, der Feldstücksbezeichnung und der Teilflächennummer bezeichnet. Bei der Maßnahmenerfassung können Sie dann entweder jeden einzelnen Schlag oder alle Schläge des Feldstückes auf einmal ansprechen.

Bei der Schlagteilung selbst wird immer die ursprüngliche Fläche des zu teilenden Schlages angezeigt, sowie die zu erstellende Teilfläche und die verbleibende Restfläche des ursprünglichen Schlages.

16.6.3 Schläge zusammenlegen

Mit der Schaltfläche <Schläge zusammenlegen> können Sie zwei Schläge eines Feldstückes in einen Schlag zusammenfassen. Dies wird meist nur dazu verwendet, um eine irrtümlich durchgeführte Schlagteilung wieder rückgängig zu machen.

Markieren Sie einen zusammenzulegenden Schlag und drücken Sie auf die Schaltfläche <Schläge zusammenlegen>. Im angezeigten Fenster wählen Sie dann den zweiten zusammenzulegenden Schlag aus.

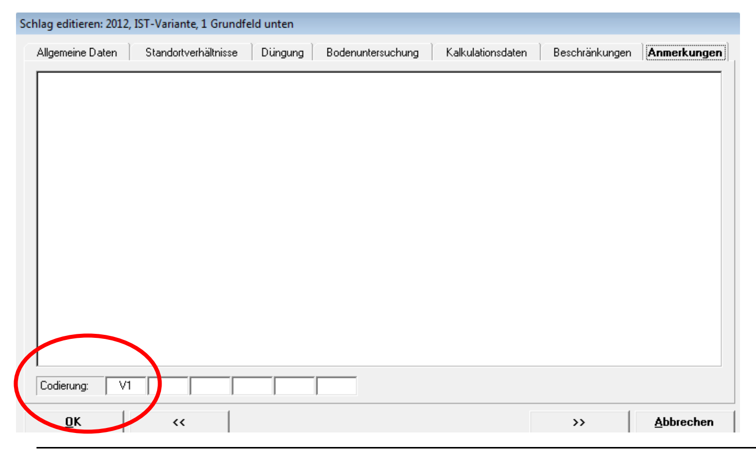


Die Zusammenlegung kann nur zwischen Schlägen erfolgen, die dem gleichen Feldstück angehören, mit der gleichen Kultur, mit der gleichen Fruchtart (Hauptfrucht, Zwischenfrucht, Nebenfrucht) und mit der gleichen Sorte bebaut sind. Die Flächen der beiden Schläge werden bei der Zusammenlegung addiert. Alle anderen Werte werden von jenem Schlag übernommen, von dem aus die Zusammenlegung gestartet wurde (vom ersten zusammenzulegenden Schlag).

16.6.4 Unterteilung des Anbauplanes

Im Anbauplan existiert im Register *Anmerkung* ein Codierungsfeld, sodass für jeden Schlag bis zu 6 Codierungen vergeben werden können.

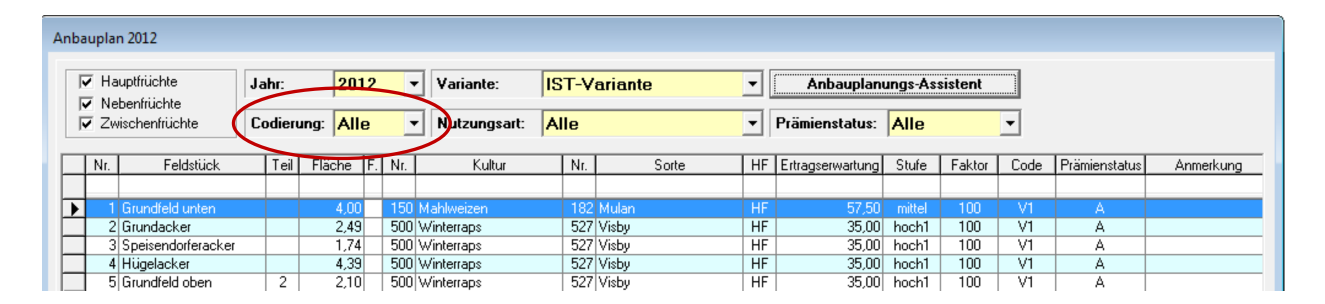
Nach dem Eintrag im ersten Codierungsfeld kann nun der Anbauplan selektiert werden.



Wenn Sie zum Beispiel mehrere Betriebe oder Teilbetriebe in einem Datenbestand führen, dann können Sie im ersten Codierungsfeld eine Betriebszuordnung eintragen.

Im Anbauplan wird immer nur nach dem ersten Codierungsfeld gefiltert.

Im Anbauplan wählen Sie rechts oben die Codierung aus, um die entsprechenden Schläge anzeigen zu lassen. Die Berechnung der Summen (Schläge, ha) wird immer von den angezeigten Flächen durchgeführt.



Nr.	Feldstück	Teil	Fläche	F.	Nr.	Kultur	Nr.	Sorte	HF	Ertragserwartung	Stufe	Faktor	Code	Prämienstatus	Anmerkung
1	Grundfeld unten		4,00		150	Mahlweizen	182	Mulan	HF	57,50	mittel	100	V1	A	
2	Grundacker		2,49		500	Winterraps	527	Visby	HF	35,00	hoch1	100	V1	A	
3	Speisendorferacker		1,74		500	Winterraps	527	Visby	HF	35,00	hoch1	100	V1	A	
4	Hügelacker		4,39		500	Winterraps	527	Visby	HF	35,00	hoch1	100	V1	A	
5	Grundfeld oben	2	2,10		500	Winterraps	527	Visby	HF	35,00	hoch1	100	V1	A	

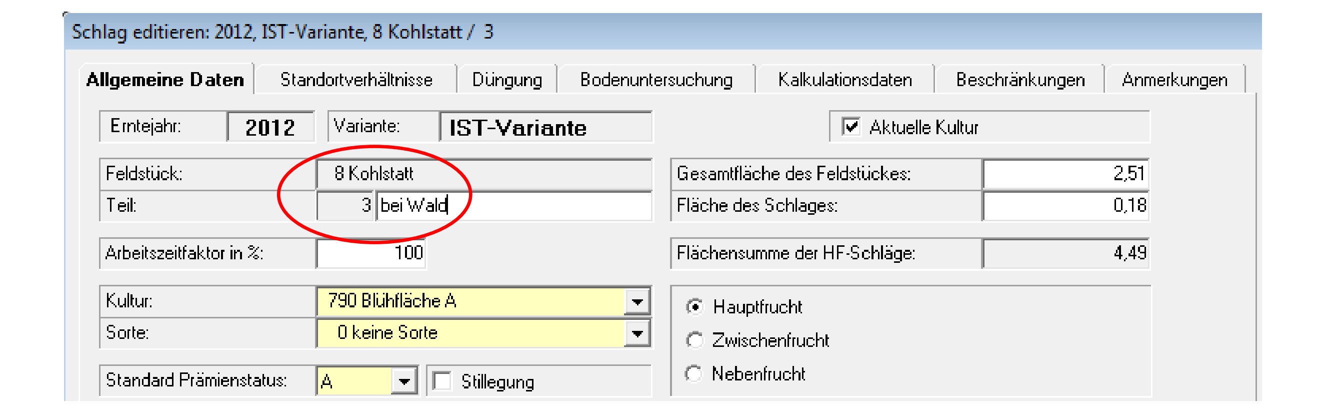
Außerdem können bei folgenden Funktionen Schläge nach der Codierung ausgewählt werden:

- Maßnahmenerfassungs-Assistent
- Auswertungen: Schlagblätter, Deckungsbeitrag, Hitliste
- ÖPUL
- Düngerplanung

Hinweis: Bei diesen genannten Funktionen kann nach allen sechs Codierungsfelder gefiltert werden.

16.6.5 Teilschlagbezeichnungen im Anbauplan

Mit der zusätzlichen Bezeichnung bei Teilschlägen kann beschrieben werden, um welche Teilfläche es sich handelt bzw. wo diese Teilfläche liegt. Diese Teilschlagbezeichnung wird in den verschiedenen Auswahlfenstern zur Schlagauswahl und in der Anbauplanungsauswertung angezeigt.



16.6.6 Anlegen und Vergleichen von Varianten

Die hier beschriebenen Funktionen können für die Vorausplanung im Anbauplan verwendet werden, sind aber für die weitere Arbeit mit der Schlagkartei nicht unbedingt notwendig. Wenn Sie nur mit der IST-Variante arbeiten wollen, dann brauchen Sie auch nur die IST-Variante anzulegen. Die Auswertungsfunktion für die Deckungsbeitragsvorschau können Sie auch in der IST-Variante verwenden.



16.6.7 Anlegen von Planungsvarianten

Für jedes Erntejahr stehen neben der IST-Variante bereits neun Planungsvarianten zur Verfügung, die nicht speziell angelegt werden müssen. Sie können sofort mit der Aufnahme von Schlägen in die Planungsvariante beginnen.

Dies können Sie die nach den bereits weiter oben beschriebenen Funktionen für die Aufnahme von Schlägen in die Anbauplanung durchführen, oder aber auch eine gesamte bestehende Variante in eine neue Planungsvariante kopieren. Das Kopieren der Daten von einer anderen Variante ist vor allem dann sinnvoll, wenn Sie die Anbauplanung nicht komplett neu durchführen wollen, sondern nur einige Details ändern wollen. Wechseln Sie dazu in eine Planungsvariante und verwenden Sie die Funktion „Anbauplan aus einer anderen Variante kopieren“ des Anbauplanungs-Assistenten. Wählen Sie als Datenquelle jene Planungsvariante oder auch die IST-Variante aus, von der Sie die Daten kopieren wollen. Eventuell bereits vorhandene Einträge in jener Variante, in der die Datensätze kopiert werden, werden nach einer zweimaligen Sicherheitsabfrage gelöscht.

16.6.8 Festlegen der IST-Variante

Wenn Sie mehrere Planungsvarianten angelegt haben, und sich nun für eine Anbauvariante entschieden haben, dann muss diese Variante zur IST-Variante werden, denn nur mit der IST-Variante können Sie weiterarbeiten und nur den Einträgen in der IST-Variante können Maßnahmen zugeordnet werden.

Dazu kopieren Sie einfach die Daten der gewählten Planungsvariante in die IST-Variante.

Wechseln Sie dazu in die IST-Variante und verwenden Sie die Funktion „Anbauplan aus einer anderen Variante kopieren“ des Anbauplanungs-Assistenten. Wählen Sie als Datenquelle jene Planungsvariante aus, die zur IST-Variante werden soll.

Die ursprünglichen Einträge der IST-Variante, in der die Datensätze kopiert werden, werden nach einer zweimaligen Sicherheitsabfrage gelöscht. Wenn bei den zu löschenden Datensätzen bereits Maßnahmen zugeordnet sind, so können diese nicht gelöscht werden, und der Kopiervorgang wird nicht durchgeführt.

Wenn Sie mit der IST-Variante ebenfalls Planungen durchgeführt haben, und die Daten nicht verlieren wollen, dann kopieren Sie einfach vorher die Daten der IST-Variante in eine freie Planungsvariante.

17 Maßnahmenerfassung

Die Erfassung der im Laufe eines Erntejahres anfallenden Maßnahmen und Tätigkeiten auf den einzelnen Schlägen ist die umfangreichste und auch wichtigste Arbeit mit der Schlagkartei. Sämtliche Tätigkeiten, die Kosten verursachen oder Erlöse bringen (oder auch beides) müssen eingegeben werden. Zusätzlich können auch kostenneutrale Daten wie Entwicklungsstadien sowie Kommentare und Beobachtungen erfasst werden.

Diese Eingaben bilden die Datengrundlage für alle in der Schlagkartei durchgeführten Berechnungen und erstellten Auswertungen. Je sorgfältiger und vollständiger die Erfassung der Maßnahmen erfolgt, um so genauer und aussagekräftiger kann das Programm diese Daten aufbereiten und sinnvolle Auswertungen liefern, die Ihnen für die Beurteilung Ihres Betriebes und zur Planung zur Verfügung stehen.

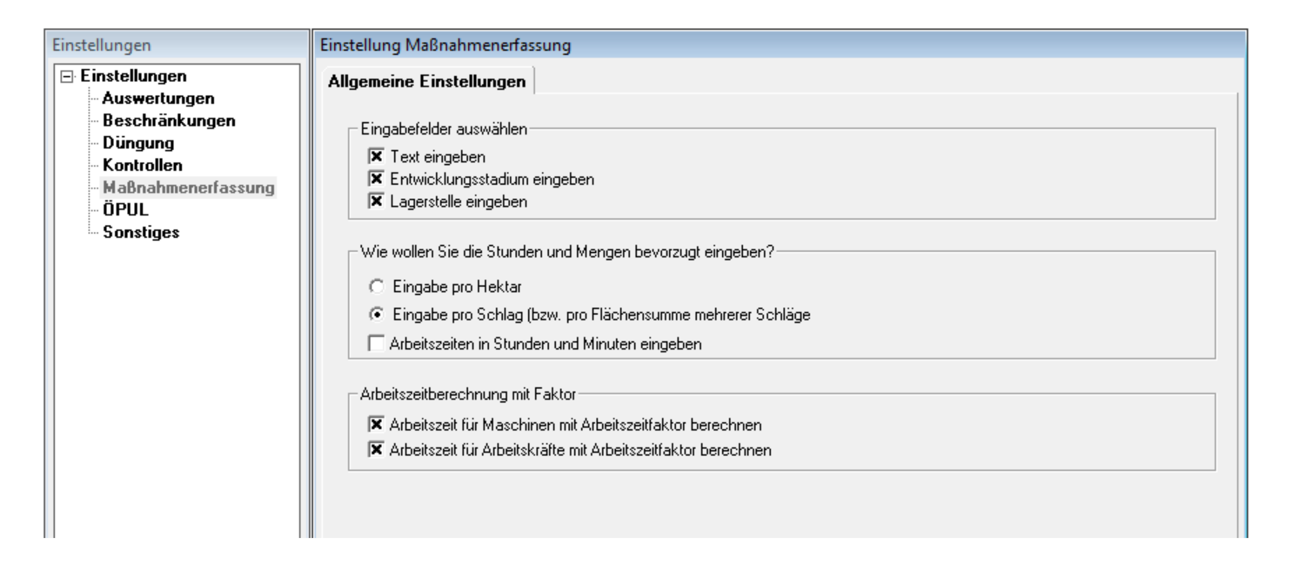


Die Eingabe der Maßnahmen sollte womöglich täglich erfolgen. Werden die Maßnahmen erst zu einem späteren Zeitpunkt nachgetragen, so ist es unerlässlich, die durchgeführten Tätigkeiten mit den wichtigsten Daten in der Zwischenzeit handschriftlich festzuhalten.

Das Programm verfügt über einige sehr hilfreiche Funktionen, die das Eingeben der Maßnahmen sehr erleichtern und beschleunigen. Diese Funktionen werden später genauer beschrieben.

Unter dem Menüpunkt *Eingabe- Einstellungen – Maßnahmenerfassung* können Sie folgende allgemeine Einstellungen aktivieren oder deaktivieren:

- *Eingabefelder auswählen* (Text eingeben, Entwicklungsstadium eingeben, Lagerstelle eingeben)
- *Stunden und Mengen bevorzugt eingeben* (Eingabe pro Hektar, Eingabe pro Schlag bzw. pro Flächensumme mehrerer Schläge, Arbeitszeiten in Stunden und Minuten)
- *Arbeitszeitberechnung mit Faktor* (Arbeitszeit f. Maschinen mit Arbeitszeitfaktor berechnen, Arbeitszeit f. Arbeitskräfte mit Arbeitszeitfaktor berechnen)



Zudem gibt es zwei Möglichkeiten, die Maßnahmenerfassung aufzurufen:

- Mit dem Menüpunkt *Eingabe – Maßnahmen bearbeiten* gelangen Sie in das Hauptfenster der Maßnahmenerfassung. Aus diesem Fenster heraus können Sie neue Maßnahmen eingeben und auch bestehende Maßnahmen bearbeiten.
- Mit dem Menüpunkt *Eingabe – Neue Maßnahme* wird dieses Fenster übersprungen, und Sie gelangen sofort in das Eingabefenster zur Erfassung einer neuen Maßnahme. Dort können Sie die Maßnahmen nacheinander eingeben, nach dem Speichern (Schaltfläche<OK>) kann sofort die nächste Maßnahme eingegeben werden (der Cursor steht wieder auf der Schaltfläche <Neu>).



Rufen Sie als erstes den Menüpunkt *Eingabe – Maßnahmen bearbeiten* auf, das Auswahlfenster der Maßnahmenerfassung wird angezeigt.

Maßnahmen 2009

Erntejahr: 2009 | Schlag: 6 Lus | Kultur: Alle | Maßnahmenart: Alle

Nr	Datum	Nr	Maßnahmenart	Nr.	Feldstück	Teil	Fläche	Nr.	Kultur	Nr.	Sorte	EC	Text
2440	06.08.2008	13	Stoppelsturz	6	Lus		2,80	500	Winterraps	0	keine Sorte		
2437	07.08.2008	45	Kalk ausbringen	6	Lus		2,80	500	Winterraps	0	keine Sorte		
2458	22.08.2008	24	Düngertransport	6	Lus		2,80	500	Winterraps	0	keine Sorte		
2460	25.08.2008	12	Pflügen	6	Lus		2,80	500	Winterraps	0	keine Sorte		
2469	27.08.2008	2	Anbau	6	Lus		2,80	500	Winterraps	0	keine Sorte		
2465	27.08.2008	14	Einebnen	6	Lus		2,80	500	Winterraps	0	keine Sorte		
2468	27.08.2008	16	Handelsdünger ausb	6	Lus		2,80	500	Winterraps	0	keine Sorte		
2467	27.08.2008	47	Saatvorbereitung	6	Lus		1,00	500	Winterraps	0	keine Sorte		
2474	11.09.2008	19	PflSchM.ausbringen	6	Lus		2,80	500	Winterraps	0	keine Sorte		
2500	20.03.2009	24	Düngertransport	6	Lus		2,80	500	Winterraps	0	keine Sorte		
2501	28.03.2009	16	Handelsdünger ausb	6	Lus		2,80	500	Winterraps	0	keine Sorte		
2508	04.04.2009	19	PflSchM.ausbringen	6	Lus		2,80	500	Winterraps	0	keine Sorte		
2510	10.04.2009	19	PflSchM.ausbringen	6	Lus		2,80	500	Winterraps	0	keine Sorte		
2513	15.04.2009	19	PflSchM.ausbringen	6	Lus		1,00	500	Winterraps	0	keine Sorte		
2512	15.04.2009	19	PflSchM.ausbringen	6	Lus		1,80	500	Winterraps	0	keine Sorte		
2514	16.04.2009	16	Handelsdünger ausb	6	Lus		2,80	500	Winterraps	0	keine Sorte		
2515	19.04.2009	19	PflSchM.ausbringen	6	Lus		2,80	500	Winterraps	0	keine Sorte		
2526	03.05.2009	19	PflSchM.ausbringen	6	Lus		2,80	500	Winterraps	0	keine Sorte	64 Vollblüte	
2563	01.07.2009	5	Sonstige Kosten	6	Lus		2,80	500	Winterraps	0	keine Sorte		
2534	27.07.2009	32	Getreideernte	6	Lus		2,80	500	Winterraps	0	keine Sorte		
2536	29.07.2009	25	Ernteguttransport	6	Lus		2,80	500	Winterraps	0	keine Sorte		
2552	31.08.2009	43	Ernteabrechnung	6	Lus		2,80	500	Winterraps	0	keine Sorte		
2565	31.12.2009	37	Ausgleichszahlunger	6	Lus		2,80	500	Winterraps	0	keine Sorte		
2579	31.12.2009	37	Ausgleichszahlunger	6	Lus		2,80	500	Winterraps	0	keine Sorte		
2483	31.12.2009	37	Ausgleichszahlunger	6	Lus		2,80	500	Winterraps	0	keine Sorte		
2580	31.12.2009	37	Ausgleichszahlunger	6	Lus		2,80	500	Winterraps	0	keine Sorte		
2564	31.12.2009	37	Ausgleichszahlunger	6	Lus		2,80	500	Winterraps	0	keine Sorte		

☑ Hauptfrüchte
☑ Nebenfrüchte
☑ Zwischenfrüchte

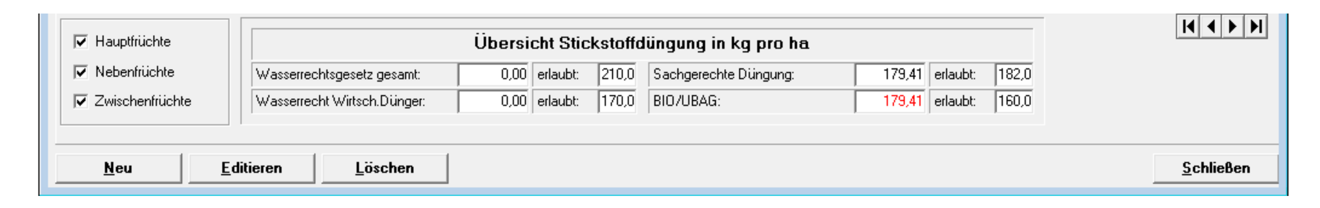
Übersicht Stickstoffdüngung in kg pro ha

Wasserrechtsgesetz gesamt:	0,00	erlaubt:	210,0	Sachgerechte Düngung:	156,46	erlaubt:	182,0
Wasserrecht Wirtsch.Dünger:	0,00	erlaubt:	170,0	BIO/UBAG:	156,46	erlaubt:	160,0

Neu | Editieren | Löschen | Schließen

Im unteren Bereich des Fensters (Übersicht Stickstoffdüngung in kg pro ha) ist ersichtlich, welche Mengen an Stickstoff bereits auf diesem Schlag ausgebracht wurden und wie hoch die einzelnen Grenzwerte sind.

Liegt der ausgebrachte Wert über dem Grenzwert wird die Zahl rot angezeigt.



In diesem Fenster werden die bereits vorhandenen Maßnahmen in übersichtlicher Form dargestellt.

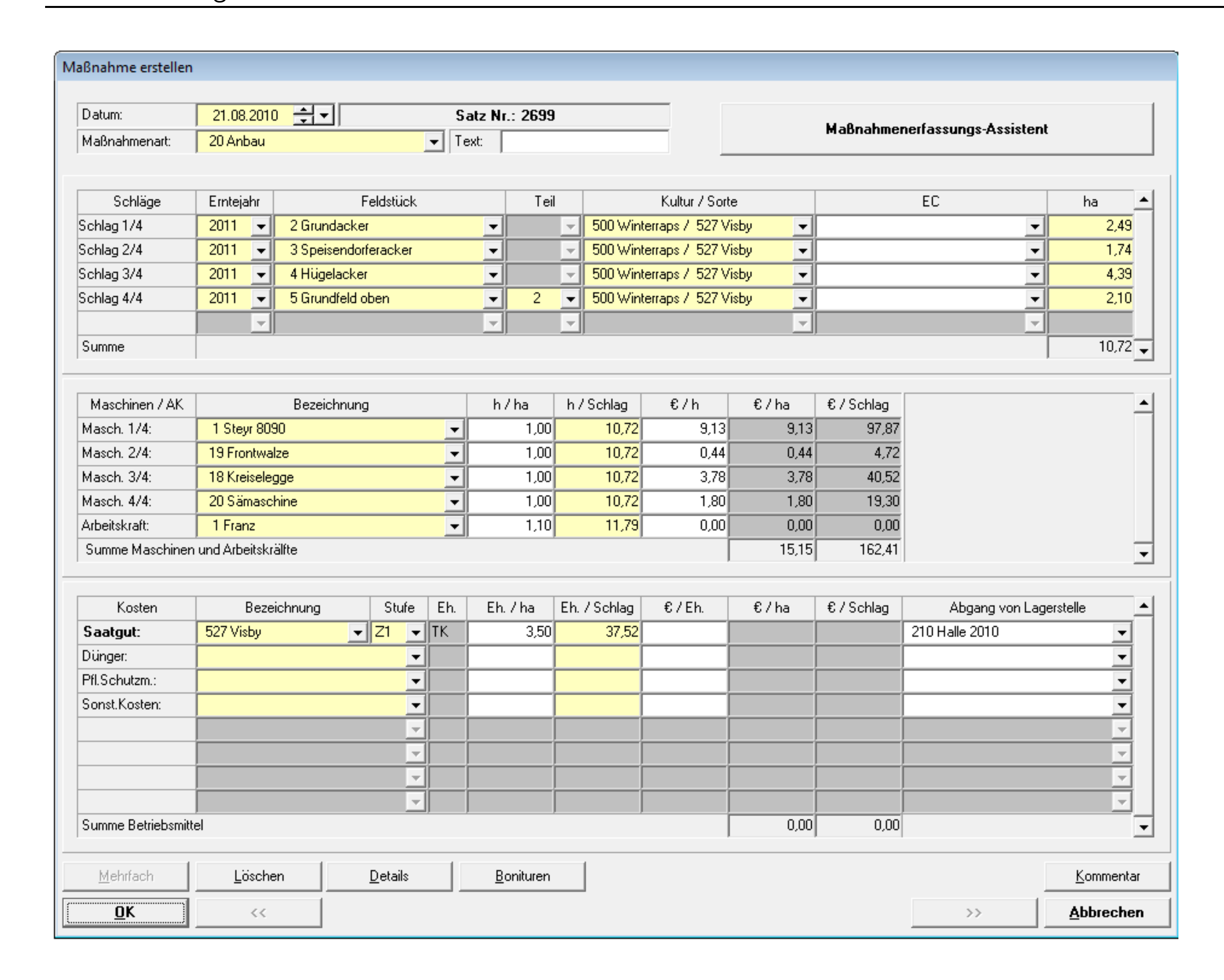
Sie können festlegen, von welchem Erntejahr die Maßnahmen angezeigt werden sollen, wählen Sie einfach das gewünschte Erntejahr aus. Abhängig vom eingestellten Erntejahr können die Maßnahmen der in diesem Jahr bewirtschafteten Schläge, oder auch die Maßnahmen aller Schläge angezeigt werden.

Außerdem können Sie festlegen, ob die Maßnahmen der Hauptfrüchte und/oder Nebenfrüchte und/oder Zwischenfrüchte angezeigt werden sollen.

Die angezeigten Maßnahmen können nach beliebigen Kriterien sortiert werden, klicken Sie dazu einfach auf die Spaltenüberschrift jener Spalte, nach der Sie die Sortierung wünschen.

In der Filterzeile unter den Spaltenüberschriften kann nach den Feldern Nr., Maßnahmenart, Feldstück, Kultur und Sorte gefiltert werden.





Die in der linken Spalte angezeigte Maßnahmen-Nummer wird bei der Erfassung für jede Maßnahme vom Programm selbst vergeben.

Mit der Schaltfläche <Neu> gelangen Sie in das Eingabefenster der Maßnahmenerfassung zur Eingabe einer neuen Maßnahme.

Als erstes Beispiel ist hier eine einfache Maßnahme mit drei Maschinen und einer Arbeitskraft dargestellt.

17.1 Die einzelnen Eingabefelder in der Maßnahmenerfassung

17.1.1 Allgemeiner Teil

Datum

Das Datum der zuletzt eingegebenen Maßnahme wird vorgeschlagen. Sie können dieses Datum überschreiben, oder mit den kleinen Schaltflächen nach oben und unten jeweils um einen Tag weiter oder zurückstellen. Dies funktioniert auch mit den Cursortasten nach oben und unten auf der Tastatur, solange sich der Eingabecursor im Feld Datum befindet.

Maßnahmenart

Mit der Maßnahmenart wird festgelegt, um welche Art von Maßnahme es sich handelt. Die wichtigsten Maßnahmenarten sind: Bodenbearbeitung, Anbau, Düngung, Pflanzenschutz/Pflege, Sonstige Kosten, Ernte, Sonstige Erlöse und Ausgleichszahlungen. Sie können sich entweder auf diese



Hauptmaßnahmenarten beschränken, oder alle zur Verfügung stehenden Maßnahmenarten verwenden.

Sie können bei den Maßnahmenarten nur eine Auswahl aus den bestehenden Maßnahmenarten treffen, die im Menüpunkt *Eingabe – Basisdaten – Maßnahmenarten* festzulegen sind. Dort können Sie selbst die Maßnahmenarten erweitern und für jede Maßnahmenart bis zu fünf Maschinen und fünf Arbeitskräfte samt den durchschnittlichen Einsatzstunden pro Hektar zuordnen. Diese Maschinen und Arbeitskräfte werden hier bei der Maßnahmenerfassung vorgeschlagen.

Von der Maßnahmenart ist es abhängig, ob es sich um eine Maßnahme mit Kosten oder mit Erlösen handelt, dementsprechend werden auch die Eingabefelder angezeigt.

In der Deckungsbeitragsrechnung können Sie die Maschinenkosten pro Maßnahmenart auswerten.

Beim Erstellen einer neuen Maßnahme wird die Eingabe in der zuletzt erstellten Maßnahme vorgeschlagen.

Text
Hier können Sie einen beliebigen kurzen Text eingeben, den Sie sich zu dieser Maßnahme merken wollen. Dies kann entweder eine Beobachtung sein oder auch eine Maschineneinstellung usw..

Das Feld Text kann auch über den Menüpunkt *Eingabe - Einstellung – Maßnahmenerfassung* ausgeschaltet werden, dann wird dieses Feld bei der Eingabe übergangen.

17.1.2 Die Eingabe der Schläge

Die einzugebenden Maßnahmen werden einem oder mehreren Schlägen zugeordnet. Wenn eine neue Maßnahme erstellt wird, dann wird das Eingabefenster der Maßnahmenerfassung gleich mit den Schlagdaten des im Auswahlfenster zuletzt angezeigten Schlages im angezeigten Erntejahr bereitgestellt. Die Schlagdaten können aber verändert werden, und es kann über Erntejahre hinweg jeder im Anbauplan existierende Schlag eingegeben bzw. ausgewählt werden. Verwenden Sie zur Eingabe eines Schlages die Eingabefelder Erntejahr, Feldstück, Teil, Kultur in der Reihenfolge von links nach rechts. Aus jeder Eingabe in einem Feld, das weiter links steht, ergeben sich Auswahlmöglichkeiten in den Eingabefeldern, die weiter rechts stehen. Außerdem werden in den weiter rechts stehenden Feldern laufend Standardwerte eingetragen, die gleich verwendet werden können.

Wenn Sie ein Erntejahr eingeben, dann werden alle in diesem Erntejahr vorhandenen Feldstücke zur Auswahl geladen. Wenn Sie ein Feldstück eingeben, dann werden alle zu diesem Feldstück existierenden Teilflächen geladen und die erste Teilfläche angezeigt. Wenn Sie eine eventuell vorhandene Teilfläche eingeben, dann werden alle auf diesem Schlag im angegebenen Erntejahr existierenden Kulturen geladen, und die auf diesem Schlag im angegebenen Erntejahr aktuelle Kultur angezeigt. Wenn im Anbauplan keine aktuelle Kultur angegeben ist, dann wird die Hauptfrucht angezeigt. Wenn Sie eine Kultur eingeben, dann werden die für diese Kultur geltenden Entwicklungsstadien geladen und das aktuelle Entwicklungsstadium für die eingegebene Kultur angezeigt.

Die Eingabefelder werden also von links nach rechts laufend mit Standardwerten ausgefüllt, und meist ist nach der Eingabe des Feldstückes bzw. der Teilfläche der Schlag bereits definiert und Sie können mit der weiteren Eingabe fortsetzen.

Mit der Schaltfläche <*Mehrfach*> wird eine weitere Zeile für die Eingabe eines weiteren Schlages zur Verfügung gestellt. Wenn die Größe des Eingabefensters bzw. die Höhe des Eingabeblockes der Schläge nicht ausreicht, dann wird die vertikale Laufleiste rechts neben den Eingabefeldern aktiv und die momentan nicht sichtbaren Schläge können mit der Laufleiste wieder angezeigt werden.

Wenn mehr als ein Schlag angegeben wird, dann beziehen sich alle weiteren Eingaben, die in der Spalte „h/Schlag“ bzw. „Eh./Schl.“ gemacht werden auf die Flächensumme aller angegebenen Schläge.

Immer wenn sich der Eingabecursor in einem Eingabefeld im Block der Schläge befindet, dann bezieht sich die Schaltfläche <*Mehrfach*> (und auch die Schaltfläche <*Löschen*>) auf die Schläge. Die Erstellung von Mehrfachmaßnahmen wird später noch genau beschrieben.

Mit der Schaltfläche <*Details*> wird eine zusätzliche Eingabemaske für die Düngerausbringung zur Verfügung gestellt. Diese Maske bezieht sich **nur** auf die Ausbringungsdetails im **ÖPUL 2000**! Um auch auf ältere Auswertungen zugreifen zu können.

Mit der Schaltfläche <*Bonituren*> wird eine zusätzliche Eingabemaske für Detail Eingaben z. B.: Düngerausbringung, Pflanzenschutz, Anbau, Ernte usw. (Einstellung der Geräte, Witterungs- u. Bodenverhältnisse, Bodenuntersuchungen, Registriernummer, Dieselverbrauch, N-min Ergebnisse, Gang, Arbeitsbreite, Gabe-Nummer uvm.) zur Verfügung gestellt.

Diese zusätzlichen Detail-Eingaben können unter dem Menüpunkt *Eingabe – Stammdaten – Bonituren* individuell angepasst und ergänzt, sowie unter dem Menüpunkt *Auswertung – Schlagblätter* Abschnitt Kontrollfeld Details am Schlagblatt angezeigt werden, wenn der entsprechende Haken in den Kontrollfeldern „im IP Schlagblatt aufzeichnen“ u./o. „im UBAG Schlagblatt aufzeichnen“ gesetzt und gespeichert wurde.

Erntejahr

In diesem Feld wird jenes Erntejahr vorgeschlagen, das in der Auswahlliste bei der Anzeige der Maßnahmen momentan eingestellt ist, das ist in der Regel das aktuelle Erntejahr.

In der Maßnahmenerfassung kann allerdings jeder Schlag in jedem Erntejahr angesprochen werden, in dem er grundsätzlich im Anbauplan steht, also überhaupt bewirtschaftet wird. Ändern Sie gegebenenfalls das Erntejahr.

Feldstück und Teil

Wenn in der Auswahlliste bei der Anzeige der Maßnahmen ein bestimmter Schlag festgelegt wurde, dann wird dieser Schlag mit der Feldstücknummer, der Feldstückbezeichnung und eventuell der Teilflächennummer hier angezeigt. Gegebenenfalls können Sie den vorgeschlagenen Schlag bzw. die Teilflächennummer ändern.

Wenn die Maßnahmen aller Schläge in der Maßnahmenliste angezeigt wurden, dann sind diese Felder leer und müssen ausgefüllt werden.

Wenn für ein Feldstück im aktuellen Erntejahr keine Unterteilung vorhanden ist, dann wird das Feld Teil automatisch übergangen, und braucht nicht ausgefüllt zu werden. Ein geteiltes Feldstück können Sie nicht als Ganzes ansprechen, Sie müssen alle Teilflächen nacheinander eingeben. Dabei kann Ihnen aber der Maßnahmenerfassungs-Assistent helfen.

Kultur und Sorte

In diesem Feld wird die für den eingegebenen Schlag im eingegebenen Erntejahr im Anbauplan als aktuell gekennzeichnete Kultur vorgeschlagen. Ist in diesem Erntejahr für den Schlag im Anbauplan keine Kultur als aktuell gekennzeichnet, dann wird die als Hauptfrucht gekennzeichnete Kultur vorgeschlagen. Wenn in diesem Erntejahr nur eine Kultur angebaut wird, dann kann sowieso nur diese eine Kultur eingegeben werden.

EC

Geben Sie das Entwicklungsstadium der Kultur zum Zeitpunkt der Maßnahme ein, oder wählen Sie aus der Liste ein Entwicklungsstadium aus.

Die zur Auswahl stehenden Entwicklungsstadien werden abhängig von der Kultur geladen.



Das Feld Entwicklungsstadien kann auch über den Menüpunkt *Eingabe - Einstellungen – Maßnahmenerfassung* ausgeschaltet werden, dann wird dieses Feld bei der Eingabe übergangen.

Über den Menüpunkt *Auswertung – Schlagblätter* und durch setzen eines Haken bei den Kontrollfeldern „Maßnahmen“ und „Details“ können die bei den Maßnahmen eingetragenen Entwicklungsstadien zusätzlich am Schlagblatt angezeigt werden.

17.1.3 Die Eingabe der Maschinen und Arbeitskräfte

Bezeichnung
In diese Felder werden die für die Tätigkeit verwendeten Maschinen und die beteiligten Arbeitskräfte eingegeben.

Wenn Sie eine Maßnahmenart verwenden, bei der bereits Maschinen und/oder Arbeitskräfte voreingestellt sind, dann werden beim Erreichen dieses Feldes in der ersten Zeile automatisch die dort eingetragenen Maschinen und/oder Arbeitskräfte vorgeschlagen. Diese Vorschläge können Sie nun überschreiben, erweitern oder auch löschen. Wenn mehrere Maschinen oder Arbeitskräfte voreingestellt sind, so werden Mehrfachzeilen erstellt. Diese Mehrfachzeilen können Sie auch selbst erstellen, die Vorgangsweise wird weiter unten beschrieben.

Wenn für die verwendete Maßnahmenart keine Voreinstellungen zur Anwendung kommen, dann geben Sie in die erste leere Zeile als erste Maschine immer das verwendete Gerät ein. Wenn für dieses Gerät in den Stammdaten eine Zugmaschine festgelegt wurde, dann wird nach dem Verlassen des Feldes das eingegebene Gerät in die zweite Zeile gestellt, und die zugeordnete Zugmaschine in der ersten Zeile vorgeschlagen. In diesem Fall wird vom Programm eine zweite Zeile für Maschinen erstellt. Zusätzlich wird eine eventuell für die Zugmaschine eingestellte Arbeitskraft eingetragen.

Wenn Sie kein Gerät verwenden, und die Zugmaschine in das leere Feld in die erste Zeile eingeben, dann wird ebenfalls eine eventuell der Zugmaschine zugeordnete Arbeitskraft eingetragen.

Bei allen beschriebenen Hilfestellungen handelt es sich um Vorschläge, die Ihre Arbeit erleichtern. Diese Vorschläge können aber jederzeit für einzelne Maßnahmen verändert werden.

Um eine eingegebene Maschine oder Arbeitskraft wieder zu löschen, brauchen Sie nur dieses Feld leerzusetzen.

Wenn Sie das Bezeichnungsfeld verlassen, dann werden die Kosten pro Stunde für die jeweilige Maschine oder Arbeitskraft aus den Stammdaten geladen und in der Spalte €/Stunde eingetragen.

Wenn Sie die Kosten pro Stunde für einen Datensatz verändern wollen, dann tippen Sie einfach den richtigen Betrag im Feld €/Stunde ein. Dieser von Ihnen geänderte Betrag wird dann mit der Maßnahme gespeichert.

Ein von Ihnen veränderter Betrag im Feld €/Stunde bleibt solange erhalten, bis Sie diesen neuerlich durch einen anderen Betrag ersetzen, oder eine andere Maschine/Arbeitskraft eingeben und der Betrag für die neue Maschine/Arbeitskraft wieder aus den Stammdaten geladen wird, oder die eingegebene Maschine/Arbeitskraft löschen.

h/ha
Geben Sie die Anzahl der Stunden pro Hektar ein, die die jeweilige Maschine oder Arbeitskraft im Einsatz war.

Wenn im Eingabefeld h/Schlag bereits ein Wert eingegeben wurde, dann werden die Stunden pro Hektar automatisch berechnet.

Je nach Ihrer Voreinstellung im Menüpunkt *Eingabe - Einstellungen – Sonstiges* wird mit der Taste ENTER entweder das Feld Stunden pro Hektar oder das Feld Stunden pro Schlag angesprungen. Mit der Maus oder mit der Tabulatortaste können Sie aber jederzeit in das andere Feld wechseln.

h/Schlag
Geben Sie die Anzahl der Stunden pro Schlag ein, die die jeweilige Maschine oder Arbeitskraft im Einsatz war.

Bei einer Mehrfacheingabe mit mehreren Schlägen bezieht sich dieses Eingabefeld auf die Summe der Flächen aller eingegebenen Schläge.

Wenn im Eingabefeld h/ha bereits ein Wert eingegeben wurde, dann werden die Stunden pro Schlag automatisch berechnet.

Je nach Ihrer Voreinstellung im Menüpunkt *Eingabe - Einstellungen – Sonstiges* wird mit der Taste ENTER entweder das Feld Stunden pro Hektar oder das Feld Stunden pro Schlag angesprungen. Mit der Maus oder mit der Tabulatortaste können Sie aber jederzeit in das andere Feld wechseln.

€/Stunde
Geben Sie die Maschinenkosten bzw. die Arbeitskraftkosten pro Stunde ein. Dieses Feld kann nur mit der Tabulatortaste erreicht werden.

Wenn Sie eine neue Maschine oder Arbeitskraft eingeben oder ändern, wird hier der Wert aus den Stammdaten vorgeschlagen.

Aus den Eingabefeldern €/Stunde und h/Schlag bzw. h/ha werden die Kosten pro Hektar und die Kosten pro Schlag ermittelt und für jede Maschine bzw. Arbeitskraft getrennt sowie in Summe angezeigt.

17.1.4 Die Eingabe der Kosten und Erlöse

Bezeichnung
In diese Felder werden die bei der Maßnahme eingesetzten Betriebsmittel oder die erzielten Erlöse eingegeben. Je nach der verwendeten Maßnahmenart werden die entsprechenden Felder dafür angezeigt. Es handelt sich dabei entweder um Saatgut, Dünger, Pflanzenschutzmittel und Sonstige Artikel/Kosten oder um Erntegüter, Ernterückstände, Nebenleistungen und Ausgleichszahlungen.

Um ein eingegebenes Betriebsmittel oder einen Erlös wieder zu löschen, brauchen Sie nur dieses Feld leer zusetzen.

Wenn Sie das Bezeichnungsfeld verlassen, dann werden die Einheit für den Artikel und der Preis pro Einheit aus den Stammdaten geladen und in der Eh. und Spalte €/Eh. eingetragen. Eine Ausnahme bildet das Saatgut, hier wird der Preis pro Einheit erst nach der Eingabe der Saatstufe angezeigt, da dieser ja von der verwendeten Saatstufe abhängig ist.

Wenn Sie den Preis pro Einheit für einen Datensatz verändern wollen, dann tippen Sie einfach den richtigen Betrag im Feld €/Eh. ein. Dieser von Ihnen geänderte Betrag wird dann mit der Maßnahme gespeichert.

Ein von Ihnen veränderter Betrag im Feld €/Eh. bleibt solange erhalten, bis Sie diesen neuerlich durch einen anderen Betrag ersetzen, oder einen anderen Artikel eingeben und der Betrag für den neuen Artikel wieder aus den Stammdaten geladen wird, oder den eingegebenen Artikel löschen.

Stufe
Dieses Feld ist nur bei der Eingabe eines Saatgutes verfügbar. Die verwendete Saatstufe wird ausgewählt. Es kann nur aus jenen Saatstufen ausgewählt werden, die in den Stammdaten bei dieser



Sorte auch angegeben wurden. Wenn Sie eine Saatstufe verwenden, die sich nicht in der Auswahl befindet, dann müssen Sie die Saatstufe bei der Sorte in den Stammdaten festlegen.

Wenn Sie die Saatstufe eingeben oder ändern, dann wird der Preis pro Einheit für das Saatgut aus den Stammdaten geladen.

Abtr.
Dieses Kontrollfeld ist nur bei der Eingabe eines Ernterückstandes verfügbar. Wenn Sie einen Ernterückstand eingeben, dann wird mit diesem Kontrollfeld festgelegt, ob der Ernterückstand am Feld verblieben ist oder abtransportiert wurde.

Wenn der Ernterückstand abtransportiert wurde, dann markieren Sie das Kontrollfeld mit einem Haken. Diese Eingabe hat eine Auswirkung auf die Nährstoffrücklieferung des Ernterückstandes. Nur wenn der Ernterückstand am Feld verblieben ist wird auch eine Nährstoffrücklieferung berechnet.

Eh./ha
Geben Sie die Aufwandmenge des Artikels oder die Menge des Ertrages in Einheiten pro Hektar ein.

Wenn im Eingabefeld Eh./Schl. bereits ein Wert eingegeben wurde, dann werden die Einheiten pro Hektar automatisch berechnet.

Je nach Ihrer Voreinstellung im Menüpunkt *Eingabe - Einstellungen – Sonstiges* wird mit der Taste ENTER entweder das Feld Einheiten pro Hektar oder das Feld Einheiten pro Schlag angesprungen. Mit der Maus oder mit der Tabulatortaste können Sie aber jederzeit in das andere Feld wechseln.

h/Schlag
Geben Sie die Aufwandmenge des Artikels oder die Menge des Ertrages in Einheiten pro Schlag ein.

Bei einer Mehrfacheingabe mit mehreren Schlägen bezieht sich dieses Eingabefeld auf die Summe der Flächen der eingegebenen Schläge.

Wenn im Eingabefeld h/ha bereits ein Wert eingegeben wurde, dann werden die Einheiten pro Schlag automatisch berechnet.

Je nach Ihrer Voreinstellung im Menüpunkt *Eingabe - Einstellungen – Sonstiges* wird mit der Taste ENTER entweder das Feld Einheiten pro Hektar oder das Feld Einheiten pro Schlag angesprungen. Mit der Maus oder mit der Tabulatortaste können Sie aber jederzeit in das andere Feld wechseln.

€/Eh.
Geben Sie den Preis bzw. die Kosten des Artikels pro Einheit ein. Dieses Feld kann nur mit der Tabulatortaste erreicht werden.

Wenn Sie einen Artikel neu eingeben oder ändern wird hier der Wert aus den Stammdaten vorgeschlagen.

Aus den Eingabefeldern €/Eh. und Eh./Schlag bzw. Eh./ha werden die Kosten bzw. die Erlöse pro Hektar und pro Schlag ermittelt und für jeden Artikel getrennt sowie in Summe angezeigt.

17.1.5 Lagerstellen bei der Maßnahmenerfassung

Wurde die Verwaltung der Lagerstellen unter dem Menüpunkt *Eingabe – Einstellungen – Maßnahmenverwaltung* das Kontrollkästchen „Lagerstelle eingeben“ angehakt, so ist das Feld „Abgang von Lagerstelle“ in der Maske der Maßnahmenerfassung im rechten unteren Teil verfügbar.

Nun ist es möglich in den Zeilen Erntegüter, Ernterückstände, Saatgut, Dünger, Pflanzenschutzmittel die entsprechende Lagerstelle auszuwählen. Dadurch wird bei der betreffenden Lagerstelle der Bestand entweder vermehrt oder vermindert.



Hinweis: Verwenden Sie beim Zukauf von Saatgut, Dünger und Pflanzenschutzmittel den Menüpunkt *Eingabe – Neue Lagerbuchung*, siehe Punkt 17 Lagerverwaltung.

17.1.6 Minuteneingabe bei der Maßnahmenerfassung

Normalerweise werden Arbeitszeiten in Dezimalstunden eingetragen. 1 Stunde und 15 Minuten werden zum Beispiel als 1,25 Stunden eingetragen.

Wenn Sie die angefallenen Stunden und Minuten auch als solche eintragen wollen, dann müssen Sie im Feld für die Stunden 1:15 (mit einem Doppelpunkt als Trennzeichen) eintragen und das Programm rechnet automatisch auf 1,25 Stunden um.

Diese Möglichkeit ist vor allem bei Arbeitszeiten unter einer Viertelstunde oder beim Ablesen der Zeiten von einem Bordcomputer sinnvoll.

Sollten Sie immer Stunden und Minuten eintragen wollen, dann können Sie im Menüpunkt *Eingabe - Einstellungen-Maßnahmenerfassung* das Kontrollfeld „Arbeitszeiten in Stunden und Minuten eingeben" aktivieren. In diesem Fall wird die Eingabe auch dann von Stunden und Minuten auf Dezimalstunden umgerechnet, wenn die Zeit mit einem Beistrich als Trennzeichen eingetragen wird. Die Eingabe mit dem Doppelpunkt ist nicht von der Einstellung abhängig, sondern immer möglich.

17.1.7 Sonstige Eingaben

Kommentar
Hier können Sie einen beliebigen Text eingeben, den Sie zu der eingegebenen Maßnahme speichern wollen. Das Feld Kommentar erreichen Sie nur durch Drücken der Schaltfläche <Kommentar>. Wenn Sie diese Schaltfläche verwenden, dann wird ein Kommentarfeld angezeigt, in dem Sie mehrzeilig eingeben können.

Sie können das Kommentarfeld wieder verlassen, indem Sie in ein anderes Eingabefeld wechseln oder mit der Schaltfläche <Ok> die Maßnahme speichern.

Die Bezeichnung Schaltfläche <Kommentar> wird fett dargestellt, wenn ein Kommentar für diese Maßnahme vorhanden ist.

17.2 Das Erstellen von Mehrfacheinträgen

Durch die Möglichkeit, in jeder Zeile Mehrfacheinträge erstellen zu können bieten sich für die Maßnahmenerfassung einige wichtige Vorteile:

- Sie können die Tätigkeiten so wie sie in der Praxis anfallen auch in das Programm eingeben
- Sie müssen für die Erstellung von Mehrfacheinträgen wie zum Beispiel bei der Beteiligung mehrerer Maschinen und/oder Arbeitskräfte an einer Tätigkeit, für die Eingabe von Düngermischungen und Tankmischungen bei Pflanzenschutzmaßnahmen oder für die Eingabe einer Reihe von erhaltenen Ausgleichszahlungen nicht in ein zusätzliches Fenster wechseln.
- Durch die Möglichkeit der mehrfachen Schlageingabe können Sie die Arbeitsstunden und Aufwandmengen auch so in das Programm eingeben, wie sie die Werte in der Praxis auch zur Verfügung haben, nämlich in Summe für alle an der Maßnahme beteiligten Schläge.

Mit der Schaltfläche <Mehrfach> können Sie sämtliche Mehrfacheintragungen durchführen. Je nachdem, welches Eingabefeld gerade aktiv ist wird die dazugehörige Feldbezeichnung hell



dargestellt. Auf dieses hell dargestellte Feld bezieht sich auch die Mehrfachfunktion, und für dieses Feld wird auch die zusätzliche Zeile erstellt.

Wenn Sie diese Funktion benutzen, dann müssen Sie vorher eine eventuell bereits bestehende Zeile ausfüllen, und dann erst auf diese Schaltfläche drücken. Sie können also zum Beispiel nicht zwei leere Maschinenzeilen erstellen.

Wenn durch Mehrfacheintragungen die Zeilen nach unten hinausgeschoben werden, dann können Sie mit den Laufleisten rechts von den Eingabefeldern die Liste nach oben und nach unten verschieben.

Die Anzahl der Mehrfachbuchungen ist im Prinzip nicht begrenzt, durch den Umstand, dass sich die Anzahl der zu verbuchenden Zeilen bei einer Mehrfacheintragung der Schläge und einer Mehrfacheintragung von Betriebsmitteln multipliziert, da ja alle Betriebsmittel auf alle Schläge verbucht werden müssen, kann es bei sehr umfangreichen Eintragungen eventuell zu Speicherproblemen kommen (je nach PC und Hauptspeicher). Grundsätzlich ist es zu empfehlen, das jede Tätigkeit, die in der Praxis eine Einheit darstellt, auch in einer Maßnahme eingegeben wird.

Die Schaltfläche <Mehrfach> kann nicht nur durch die Tastenkombination [Alt]+[M] betätigt werden (jede Schaltfläche kann mit der Taste [Alt] und mit dem unterstrichenen Buchstaben der Schaltflächenbezeichnung betätigt werden), sondern auch durch einfaches Drücken der Taste [M]. Dadurch kann die Eingabe der Maßnahmen noch weiter beschleunigt werden.

Durch Drücken der Schaltfläche <Löschen> kann eine Zeile für die Eingabe eines Schlages aus der Erfassungsmaske gelöscht werden, auch wenn Sie nur unabsichtlich zu viele Zeilen erstellt haben.

Als erstes Beispiel für einen Mehrfacheintrag wird hier die Ausbringung eines Düngers eingegeben.

Maßnahme erstellen

Datum: 22.08.2010 Satz Nr.: 2699 Maßnahmenerfassungs-Assistent

Maßnahmenart: 31 Handelsdünger ausbr. Text:

Schläge	Erntejahr	Feldstück	Teil	Kultur / Sorte	EC	ha
Schlag 1/4	2012	2 Grundacker		500 Winterraps / 527 Visby		2,49
Schlag 2/4	2012	3 Speisendorferacker		500 Winterraps / 527 Visby		1,74
Schlag 3/4	2012	4 Hügelacker		500 Winterraps / 527 Visby		4,39
Schlag 4/4	2012	5 Grundfeld oben	2	500 Winterraps / 527 Visby		2,10
Summe						10,72

Maschinen / AK	Bezeichnung	h / ha	h / Schlag	€ / h	€ / ha	€ / Schlag
Masch. 1/2:	3 Steyr 8060	0,30	3,22	6,09	1,83	19,59
Masch. 2/2:	30 Düngerstreuer	0,30	3,22	0,93	0,28	2,99
Arbeitskraft:	2 Herbert	0,40	4,29	0,00	0,00	0,00
Summe Maschinen und Arbeitskräfte					2,11	22,60

Kosten	Bezeichnung	Stufe	Eh.	Eh. / ha	Eh. / Schlag	€ / Eh.	€ / ha	€ / Schlag	Abgang von Lagerstelle
Saatgut:									
Dünger:	80 DC start		dt	0,00	0,00	35,52	0,00	0,00	210 Halle 2010
Pfl.Schutzm.:									
Sonst.Kosten:									
Summe Betriebsmittel							73,05	783,12	

Mehrfach | Löschen | Details | Bonituren | Kommentar

OK | << | >> | Abbrechen



Die Mehrfachzeile bei den Maschinen kann vom Programm selbst erstellt werden, wenn Sie den Düngerstreuer als erste Maschine in die erste Maschinenzeile eingeben, und der Traktor bei den Stammdaten des Düngerstreuers als Zugmaschine eingetragen ist.

Sie könnten zusätzliche Zeilen für weitere Maschinen erstellen, wenn Sie zum Beispiel einen weiteren Traktor und einen Anhänger für den Düngertransport gleich in dieser Maßnahme eingeben wollen, was durchaus noch vertretbar ist. Auch eine zweite Arbeitskraft könnte natürlich eingegeben werden.

Weitere Tätigkeiten, die auch in der Praxis einen eigenen Arbeitsschritt darstellen, werden auch im Programm in einer eigenen Maßnahme erfasst.

Es kann auch eine Düngermischung auf mehreren Schlägen ausgebracht werden, die aus drei verschiedenen Düngern besteht. Dazu wird der erste Dünger aus der Mischung in die vorhandene Düngerzeile eingegeben. Noch vor dem Verlassen der ersten Düngerzeile wird die Schaltfläche *<Mehrfach>* verwendet, und eine weitere Düngerzeile erscheint. Dort wird der zweite Dünger eingegeben usw..

Werden bei der Maßnahmenerfassung Betriebsmittel (Saatgut, Dünger, Pflanzenschutzmittel) verwendet, die von einer bestimmten Lagerstelle kommen, dann kann in der entsprechenden Zeile das Lager zugeordnet werden. Ebenfalls kann bei der Ernteverbuchung für Erntegüter und Ernterückstände die Lagerstelle zugeordnet werden, bei der ein Zugang erfolgen soll.

Je nach Ihrer Voreinstellung im Menüpunkt *Eingabe - Einstellungen – Maßnahmenerfassung* wird das Eingabefeld „Lagerstelle eingeben“ im Maßnahmenerfassungsfenster eingeblendet oder ausgeblendet.

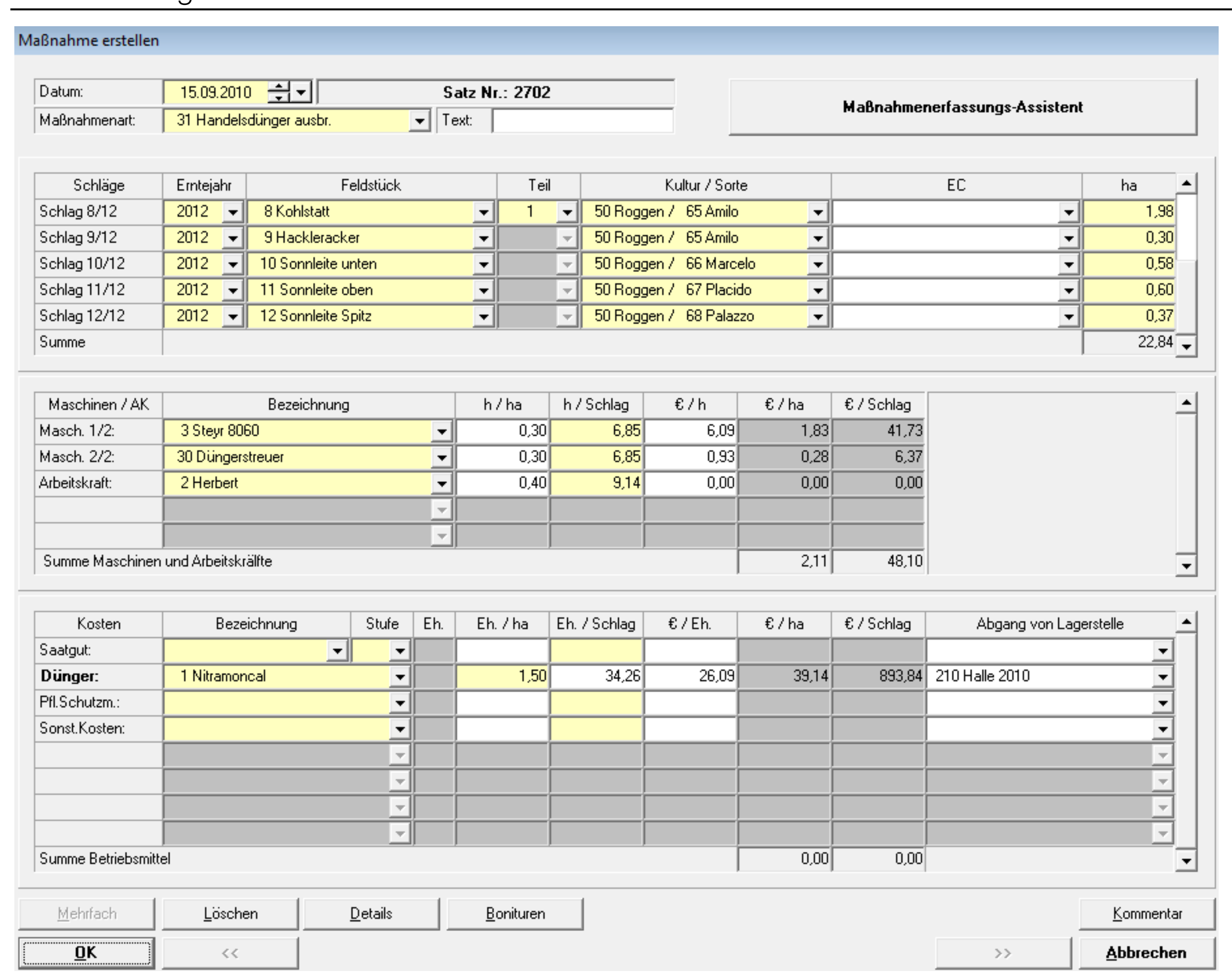
Wenn Sie sich bereits in der Pflanzenschutzmittelzeile befinden, dann wechseln Sie einfach mit der Maus wieder zurück in eine Düngerzeile. Achten Sie vor allem darauf, dass sich die Mehrfachfunktion immer auf die hell dargestellt Zeile bezieht, egal von wo aus Sie die Mehrfachfunktion verwenden.

Wenn Sie im gezeigten Fenster noch einmal die Schaltfläche <Mehrfach> verwenden würden, dann käme eine vierte Düngerzeile zum Vorschein, die Sie mit der Funktion <Löschen> aber leicht wieder löschen könnten.

Die Mengen wurden jeweils pro Hektar eingegeben, auch wenn dies in der Praxis nicht immer sinnvoll ist. Gerade bei den Betriebsmitteln wird zwar von einer Aufwandmenge pro Hektar ausgegangen, letztendlich ist aber meist die gesamte ausgebrachte Menge für den ganzen Schlag bekannt, und diese kann und sollte dann auch eingegeben werden.

© AGRIS GmbH





Im zweiten Beispiel wird eine Maßnahme gezeigt, bei der insgesamt zwölf Schläge zusammengefasst wurden. Es werden max. sechs Schläge angezeigt, ab dem siebenten Schlag muss die Laufleisten verwendet, um alle eingegebenen Schläge zu sehen. Die Laufleiste wird automatisch bis zum letzten Schlag gescrollt und der Cursor bleibt dort im Feld Feldstücke stehen. Mit der ENTER Taste können zum nächsten Eingabefeld weiter springen.

Es wurden hier zwölf Schläge zu einer Einheit zusammengefasst, da sie auch in der Praxis in einem Arbeitsgang bearbeitet wurden. Die Arbeitszeit und die Maschinenstunden wurden so eingegeben, wie sie in der Praxis am leichtesten ermittelt werden können, nämlich 6,85 Stunden insgesamt für die gesamte Maßnahme. Die Eingaben in den Spalten h/Schlag gelten nun für die gesamten bearbeiteten 22,84 Hektar und werden auch auf diese Fläche aufgeteilt.

Bei dieser Aufteilung spielt der im Anbauplan für die einzelnen Schläge eingegebene Arbeitszeitfaktor eine Rolle.

Wenn alle zwölf Schläge den gleichen Arbeitszeitfaktor im Anbauplan gespeichert haben, dann wird die Arbeitszeit und die Maschinenstunden durch die Gesamtfläche dividiert und für jeden Schlag mit seiner eigenen Fläche wieder multipliziert. Jedes Hektar erhält somit den gleichen Wert.

Wenn im Anbauplan für die beteiligten Schläge unterschiedliche Arbeitszeitfaktoren gespeichert sind, und die Verwendung der Aufteilung der Maschinenstunden und Arbeitskraftstunden mit Faktor im Menüpunkt *Eingabe- Einstellungen – Maßnahmenerfassung* grundsätzlich eingeschaltet ist, dann werden die Eingaben für jede Arbeitskraft und für jede Maschine getrennt folgendermaßen berechnet.



Die eingegebenen Arbeitszeiten und Maschinenstunden pro Schlag werden durch die Summe der Flächen und durch die Summe der Arbeitszeitfaktoren der einzelnen Schläge dividiert. Für jeden einzelnen Schlag wird dieser Wert nun mit seiner Fläche und anschließend mit seinem im Anbauplan gespeicherten Arbeitszeitfaktor multipliziert. Der so erhaltene Wert wird dann jeweils für den einzelnen Schlag gespeichert.

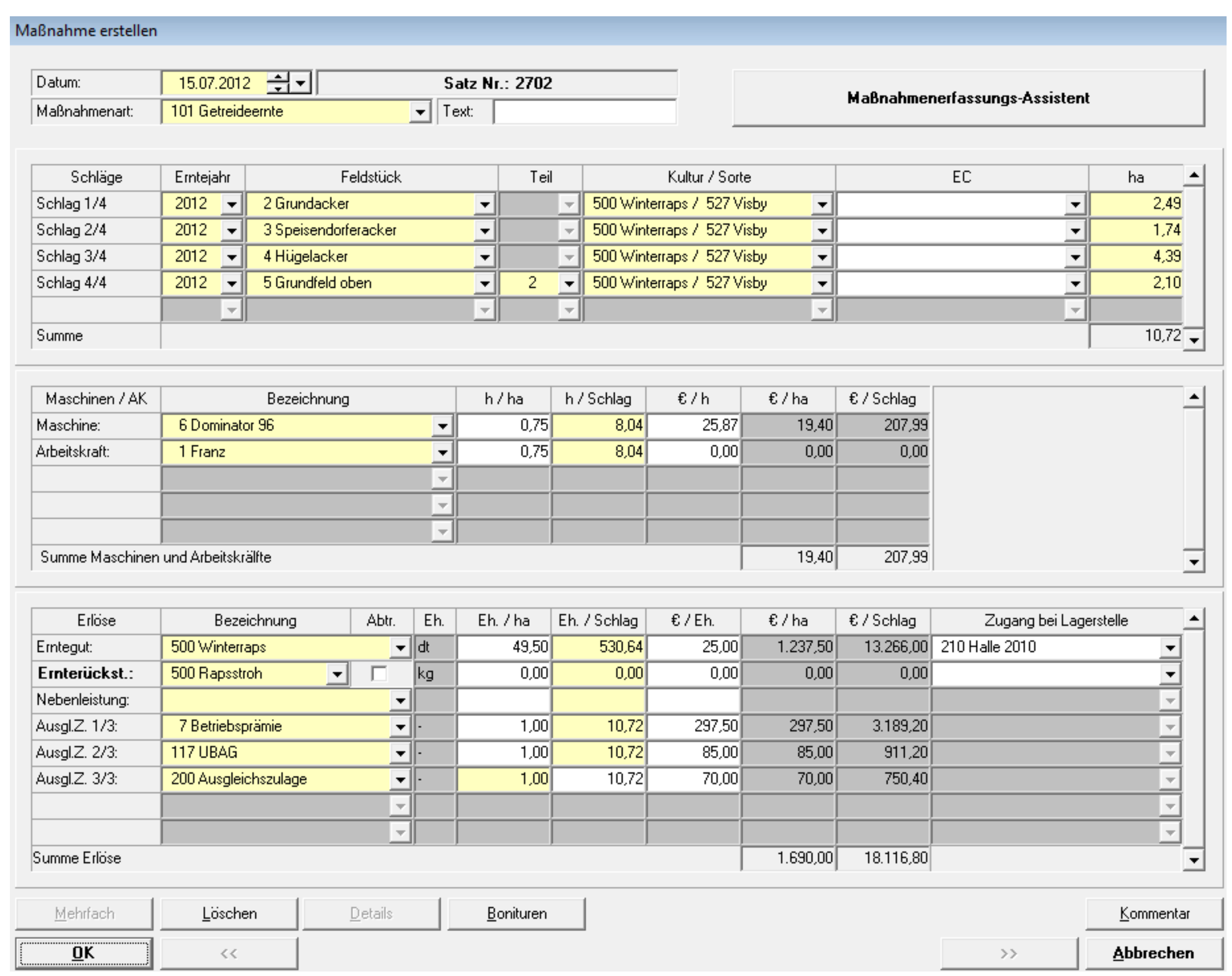
Mit dieser Vorgangsweise können unterschiedliche Verhältnisse bei verschiedenen Schlägen einfach und schnell berücksichtigt werden, ohne für jeden Schlag die genaue Arbeitszeit erfassen zu müssen, was in der Praxis oft auf Schwierigkeiten stößt.

Der Arbeitszeitfaktor wird nur bei der Aufteilung einer Maßnahme auf mehrere Schläge verwendet, wenn Sie eine Maßnahme für einen einzelnen Schlag eingeben, dann wird die gesamte eingegebene Arbeits- und Maschinenzeit zur Gänze diesem eingegebenen Schlag zugerechnet.

Wenn die Zuteilung mit Faktor im Menüpunkt *Eingabe - Einstellungen – Maßnahmenerfassung* nicht aktiviert ist, dann werden die Faktoren überhaupt nicht berücksichtigt.

Für die Zuteilung von Aufwandmengen bei Betriebsmitteln oder Erntegütern haben die Faktoren ebenfalls keinen Einfluss, da diese Betriebsmitteln oder Erntegüter streng nach Fläche aufgeteilt werden müssen. Wenn Sie in diesem Bereich mit einer flächenbezogenen Aufteilung nicht zufrieden sind, dann müssen Sie für jeden Schlag eine eigene Maßnahme erstellen und die jeweils für den Einzelschlag geltenden Mengen eingeben.

Im dritten Beispiel wird eine Erntemaßnahme dargestellt, bei der auch gleich die Ausgleichszahlungen eingegeben wurden.



Maßnahme erstellen

Datum: 15.07.2012 | Satz Nr.: 2702 | Maßnahmenerfassungs-Assistent

Maßnahmenart: 101 Getreideernte | Text:

Schläge	Erntejahr	Feldstück	Teil	Kultur / Sorte	EC	ha
Schlag 1/4	2012	2 Grundacker		500 Winterraps / 527 Visby		2,49
Schlag 2/4	2012	3 Speisendorferacker		500 Winterraps / 527 Visby		1,74
Schlag 3/4	2012	4 Hügelacker		500 Winterraps / 527 Visby		4,39
Schlag 4/4	2012	5 Grundfeld oben	2	500 Winterraps / 527 Visby		2,10
Summe						10,72

Maschinen / AK	Bezeichnung	h / ha	h / Schlag	€ / h	€ / ha	€ / Schlag
Maschine:	6 Dominator 96	0,75	8,04	25,87	19,40	207,99
Arbeitskraft:	1 Franz	0,75	8,04	0,00	0,00	0,00
Summe Maschinen und Arbeitskräfte					19,40	207,99

Erlöse	Bezeichnung	Abtr.	Eh.	Eh. / ha	Eh. / Schlag	€ / Eh.	€ / ha	€ / Schlag	Zugang bei Lagerstelle
Erntegut:	500 Winterraps		dt	49,50	530,64	25,00	1.237,50	13.266,00	210 Halle 2010
Ernterückst.:	500 Rapsstroh		kg	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Nebenleistung:									
AusglZ. 1/3:	7 Betriebsprämie		-	1,00	10,72	297,50	297,50	3.189,20	
AusglZ. 2/3:	117 UBAG		-	1,00	10,72	85,00	85,00	911,20	
AusglZ. 3/3:	200 Ausgleichszulage		-	1,00	10,72	70,00	70,00	750,40	
Summe Erlöse							1.690,00	18.116,80	

Mehrfach | Löschen | Details | Bonituren | Kommentar

OK | << | >> | Abbrechen

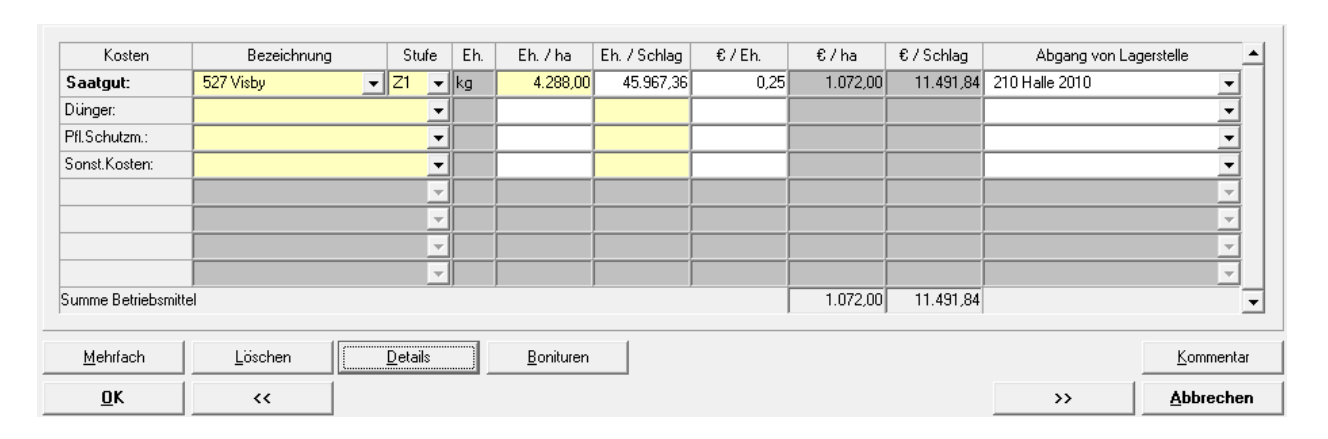


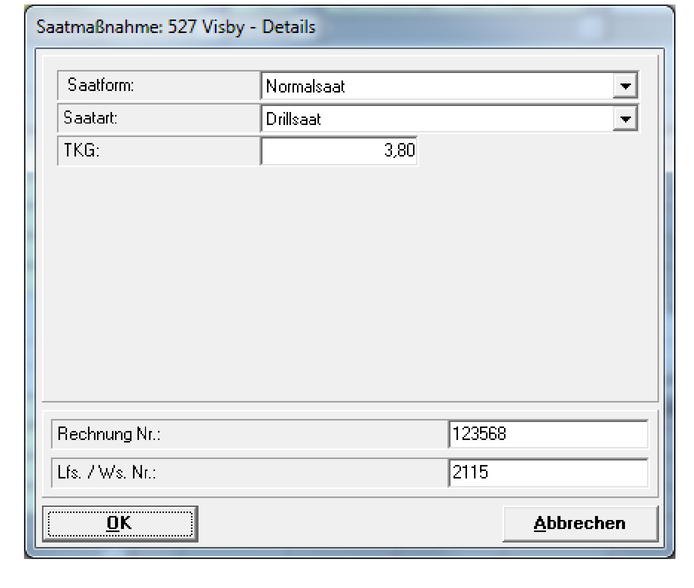
Im Laufe des Erntejahres könnte das Feldstück auch in mehrere Schläge unterteilt werden (zum Beispiel auf Grund eines Düngerversuches oder ähnlichem), die Ernte erfolgt aber für alle Schläge in Summe und auch das Erntegut wurde anhand der Ernteabrechnung in einer Summe für alle Schläge eingegeben. Ansonsten gelten auch für diese Erntemaßnahme die bereits beschriebenen Funktionen.

Die Schläge können entweder mit der Funktion <Mehrfach> der Reihe nach eingegeben werden, oder auch über den Maßnahmenerfassungs-Assistent, der nun beschrieben wird.

Für die Bereiche Saatgut, Dünger und Erntegüter sind nun bei der Maßnahmenerfassung zusätzliche Detaileingaben in einem eigenen Detailfenster möglich.

Dieses Detailfenster können Sie mit der Schaltfläche <Details> aufrufen. Die Schaltfläche Details bezieht sich jeweils auf die aktuelle, hell dargestellte Eingabezeile.

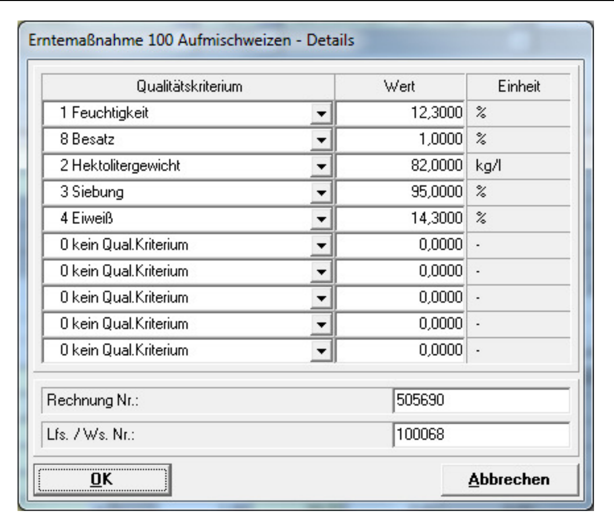




Beim Saatgut handelt es sich um die zusätzlichen Eingaben für Saatform, Saatart, Tausendkorngewicht, Rechnungsnummer und Lieferschein- bzw. Wiegescheinnummer.

Für die eingetragenen Erntegüter können die Qualitätskriterien festgelegt werden.

Die Qualitätskriterien werden aus den Stammdaten des Erntegutes vorgeschlagen, Sie können aber auch individuell Qualitätskriterien auswählen und eintragen.



Erntemaßnahme 100 Aufmischweizen - Details

Qualitätskriterium	Wert	Einheit
1 Feuchtigkeit	12,3000	%
8 Besatz	1,0000	%
2 Hektolitergewicht	82,0000	kg/l
3 Siebung	95,0000	%
4 Eiweiß	14,3000	%
0 kein Qual.Kriterium	0,0000	-
0 kein Qual.Kriterium	0,0000	-
0 kein Qual.Kriterium	0,0000	-
0 kein Qual.Kriterium	0,0000	-
0 kein Qual.Kriterium	0,0000	-

Rechnung Nr.: 505690

Lfs. / Ws. Nr.: 100068

OK | Abbrechen

Auch hier kann eine Rechnungsnummer und eine Lieferschein/Wiegescheinnummer eingetragen werden.

Sämtliche Zusatzinformationen sind auch auf den Schlagblättern ersichtlich, die Sie mit dem Menüpunkt *Auswertung – Schlagblätter* erstellen können, sofern das Kontrollfeld Details markiert ist.

Schlagblatt: 6 Lus Ernte: **2009** Fläche: **2,80 ha** AGRIS-Schlagkartei 17.03.2011

Kultur: **Winterraps** akt.EC: 00 VF 2008: Braugerste / Xanadu
Sorte: **keine Sorte** AZ-Fakt: 100 VF 2007: Roggen / Agronom
Hauptfrucht VF 2006: Braugerste / Bodega

Saatgut

Datum	Bezeichnung	Saatstufe	Aufwandmengen in %	/ha	/Schl.	Eh.	Kosten €/Einheit	€/ha	€/Schl.	TKG g/1000K
27.08	Baldur Saatform: Normalsaat; Saatart: Drillsaat	Originalsaatgut	79	0,75	2,10	Pk	80,85	60,64	169,79	6 50 Körner/m2
27.08	Exagone Saatform: Normalsaat; Saatart: Drillsaat; Rechnung: 158963	Originalsaatgut	21	0,20	0,55	Pk	84,04	16,50	46,21	8 10 Körner/m2
Summe:			**100**	**3,79**	**10,60**	**kg**		**77,14**	**216,00**	

Schlagblatt: 6 Lus Ernte: **2009** Fläche: **2,80 ha** AGRIS-Schlagkartei 17.03.2011

Kultur: **Winterraps** akt.EC: 00 VF 2008: Braugerste / Xanadu
Sorte: **keine Sorte** AZ-Fakt: 100 VF 2007: Roggen / Agronom
Hauptfrucht VF 2006: Braugerste / Bodega

Maßnahmen

Datum	Bezeichnung	Maschinen h/ha	h/Schl.	€/ha	€/Schl.	Arbeitskräfte h/ha	h/Schl.	€/ha	€/Schl.	Maschinen
06.08	Stoppelsturz	1,79	5,00	11,65	32,63	0,89	2,50	0,00	0,00	Steyr 8090/Grubber/
07.08	Kalk ausbringen	0,24	0,66	2,16	6,04	0,26	0,74	0,00	0,00	Steyr 8090/
22.08	Düngertransport	0,15	0,41	0,73	2,05	0,07	0,20	0,00	0,00	Steyr 8090/Kipper6t/
25.08	Pflügen	2,68	7,50	18,36	51,41	1,34	3,75	0,00	0,00	Steyr 8090/Wendepflug/
27.08	Anbau Falsch m	4,29	12,00	16,23	45,45	1,07	3,00	0,00	0,00	Steyr 8090/Kreiselegge/Frontwalze/
27.08	Einebnen	1,33	3,73	6,42	17,98	0,67	1,87	0,00	0,00	Steyr 8090/Schleppe/
27.08	Handelsdünger ausbr.	0,67	1,87	2,10	5,88	0,42	1,17	0,00	0,00	Steyr 768/Düngerstreuer/
27.08	Saatvorbereitung 1,00 ha	1,50	1,50	8,05	8,05	0,75	0,75	0,00	0,00	Steyr 8090/Saatbeetkombination/
11.09	PflSchM.ausbringen	0,67	1,87	2,76	7,72	0,33	0,93	0,00	0,00	Steyr 8060/Spritze/
20.03	Düngertransport	0,05	0,15	0,28	0,77	0,03	0,08	0,00	0,00	Steyr 8090/Kipper5t/
28.03	Handelsdünger ausbr.	0,68	1,91	3,43	9,60	0,44	1,23	0,00	0,00	Steyr 8090/Düngerstreuer/
04.04	PflSchM.ausbringen	0,83	2,33	3,45	9,65	0,42	1,17	0,00	0,00	Steyr 8060/Spritze/
10.04	PflSchM.ausbringen	0,58	1,64	2,42	6,76	0,29	0,82	0,00	0,00	Steyr 8060/Spritze/
15.04	PflSchM.ausbringen 1,00 ha	0,70	0,70	2,89	2,89	0,45	0,45	0,00	0,00	Steyr 8060/Spritze/
15.04	PflSchM.ausbringen 1,80 ha	0,70	1,26	2,89	5,20	0,45	0,81	0,00	0,00	Steyr 8060/Spritze/
16.04	Handelsdünger ausbr. Falsch Harnstoff grob geprillt ca. 3mm	0,54	1,50	1,88	5,26	0,27	0,75	0,00	0,00	Steyr 8060/Düngerstreuer/
19.04	PflSchM.ausbringen	0,68	1,91	2,82	7,89	0,34	0,95	0,00	0,00	Steyr 8060/Spritze/
03.05	PflSchM.ausbringen Entwicklungsstadium: 64Vollblüte	1,07	3,00	4,43	12,41	0,54	1,50	0,00	0,00	Steyr 8060/Spritze/
01.07	Sonstige Kosten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
27.07	Getreideernte	0,71	2,00	18,48	51,74	0,71	2,00	0,00	0,00	Dominator96/
29.07	Ernteguttransport	1,00	2,80	5,02	14,04	1,00	2,80	0,00	0,00	Steyr 8090/Kipper6t/
31.08	Ernteabrechnung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05	0,14	0,00	0,00	
31.12	Ausgleichszahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
31.12	Ausgleichszahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
31.12	Ausgleichszahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
31.12	Ausgleichszahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
31.12	Ausgleichszahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Summe:		**20,85**	**53,73**	**116,43**	**303,42**	**10,79**	**27,60**	**0,00**	**0,00**	

Saatgut

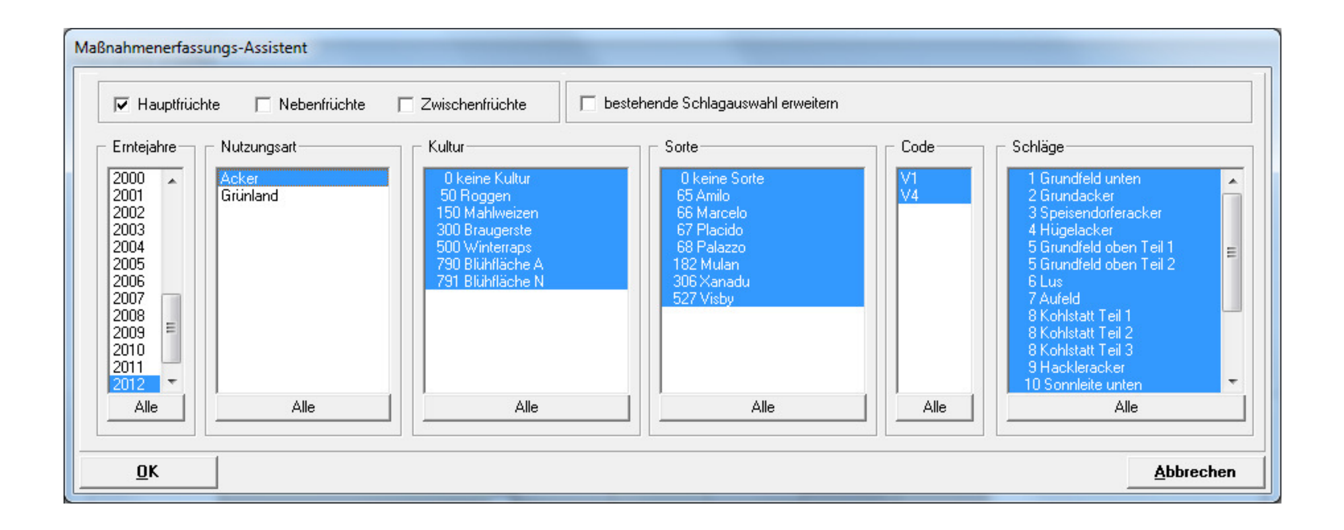
Datum	Bezeichnung	Saatstufe	Aufwandmengen in %	/ha	/Schl.	Eh.	Kosten €/Einheit	€/ha	€/Schl.	TKG g/1000K
27.08	Baldur Saatform: Normalsaat; Saatart: Drillsaat	Originalsaatgut	79	0,75	2,10	Pk	80,85	60,64	169,79	6 50 Körner/m2
27.08	Exagone Saatform: Normalsaat; Saatart: Drillsaat; Rechnung: 158963	Originalsaatgut	21	0,20	0,55	Pk	84,04	16,50	46,21	8 10 Körner/m2
Summe:			**100**	**3,79**	**10,60**	**kg**		**77,14**	**216,00**	



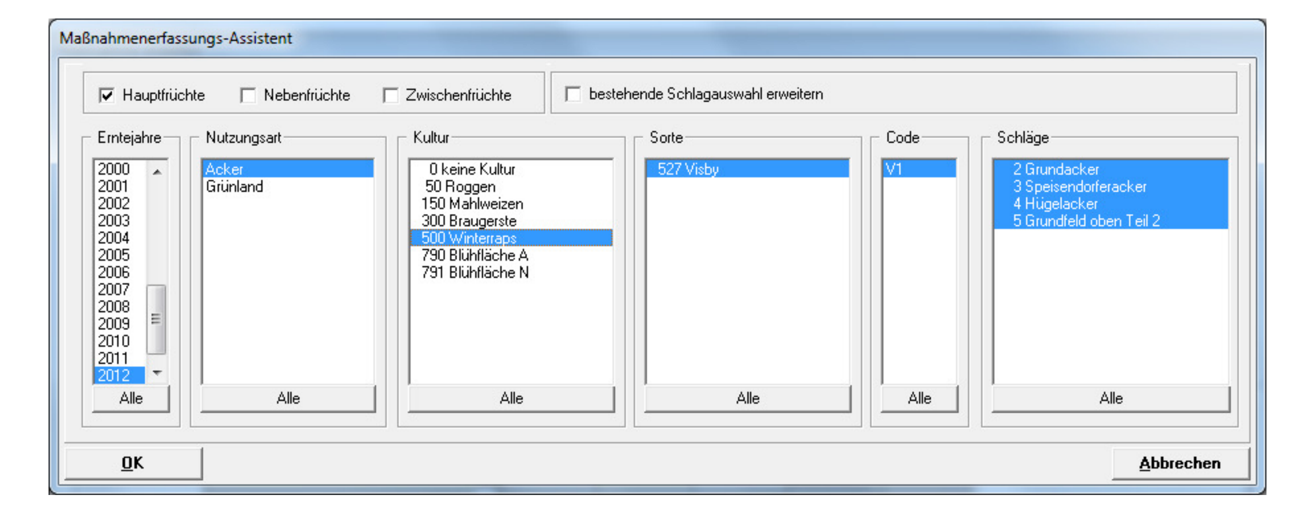
17.3 Der Maßnahmenerfassungs-Assistent

Mit dem Maßnahmenerfassungs-Assistent können auf eine sehr einfache Weise eine größere Anzahl von Schlägen in die Maßnahmenerfassung eingetragen werden. Bei verschiedenen Maßnahmen kann dadurch die Eingabe sehr vereinfacht und beschleunigt werden. Folgende Möglichkeiten stehen zur Verfügung:

- Beliebige Auswahl eines Schlages oder mehrerer Schläge eines Erntejahres
- Auswahl von Schlägen, die einer bestimmten Nutzungsart zugeordnet sind
- Auswahl von Schlägen, die mit einer bestimmten Kultur bebaut sind
- Auswahl von Schlägen, die mit einer bestimmten Sorte bebaut sind
- Auswahl von Schlägen, die im Anbauplan eine bestimmte Codierung besitzen
- Auswahl von bestimmten Schlägen alle, einer oder mehrere
- Alle Kombinationen der angeführten Möglichkeiten



Wählen Sie einfach jene Schläge und/oder Kriterien aus, die für die Schläge gelten sollen, die Sie in die Maßnahmenerfassung aufnehmen wollen.





Das hier dargestellte Beispiel zeigt die Auswahl der Nutzungsart „Acker“, als Kultur wurde „Winterraps“ gewählt, als Sorte „Visby“, und als Codierung „V1“. Im Auswahlfeld Schläge werden nur mehr jene Schläge angezeigt auf die diese Kriterien zutreffen. Mit der Schalfläche <OK> werden die markierten Schläge in die Maßnahmenerfassung übernommen. Dort können die ausgewählten Schläge noch einzeln verändert, erweitert oder gelöscht werden.

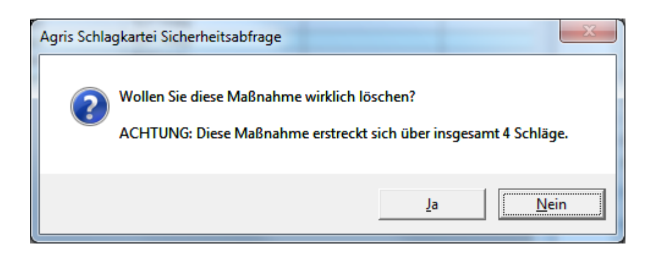
Genauso könnten die Schläge direkt markiert oder die Kriterien anderes festgelegt werden.

Hinweis: Die Filterung erfolgt immer von links nach rechts.

17.4 Löschen von Mehrfachmaßnahmen

Beim Löschen von Mehrfachmaßnahmen wird angezeigt, wie viele Maßnahmen betroffen sind.

Wenn die Maßnahme gelöscht wird, dann wird sie auf allen betroffenen Schlägen gelöscht. Um einzelne Schläge aus der Mehrfachmaßnahme herauszunehmen muss die Maßnahme editiert und die Schläge einzeln aus der Eingabe entfernt werden.



17.5 Hilfe bei der Eingabe der Maschinen und Arbeitskräfte

In der Schlagkartei sind einige Funktionen integriert, die Ihnen bei der Eingabe der Maschinen und Arbeitskräfte behilflich sind, bzw. die Eingabe beschleunigen. Sie funktionieren allerdings nur bei der Erstellung einer neuen Maßnahme, und nicht beim Editieren einer bestehenden Maßnahme.

Bei all diesen Hilfestellungen handelt es sich um Vorgaben, die vom Programm vorgeschlagen werden, die Sie aber natürlich jederzeit ändern können.

17.5.1 Automatische Eintragung aller Maschinen und Arbeitskräfte

Wenn für eine bestimmte Maßnahme die verwendeten Maschinen und/oder die beteiligten Arbeitskräfte weitgehend gleich bleiben, dann ist es sinnvoll, im Menüpunkt *Eingabe – Basisdaten – Maßnahmenarten* für diese Maßnahmen die beteiligten Maschinen und/oder Arbeitskräfte mit den durchschnittlichen Einsatzstunden gleich einzutragen.

Wird bei der Maßnahmenerfassung diese Maßnahmenart ausgewählt, dann werden alle eingetragenen Maschinen und Arbeitskräfte mit den gespeicherten Einsatzstunden in die Maske eingetragen. Wenn Sie die Berücksichtigung des Arbeitszeitfaktors bei den Maschinen und/oder Arbeitskräften eingeschaltet haben, dann werden die Einsatzstunden unter Berücksichtigung des Arbeitszeitfaktors berechnet und vorgeschlagen.

Mit dieser Funktion kann bei sinnvoller Verwendung in vielen Fällen die Eintragung der Maschinen und Arbeitskräfte mit deren Einsatzstunden vollautomatisch erfolgen.

Sie können diese Funktion noch erweitern, indem Sie eigene Maßnahmenarten im Menüpunkt *Eingabe – Basisdaten – Maßnahmenarten* erstellen.



17.5.2 Automatische Eintragung der Zugmaschine und des Fahrers

Wenn für eine Maßnahmenart keine Maschinen und Arbeitskräfte gespeichert sind, dann müssen Sie diese selbst eingeben, aber auch hier gibt es Hilfestellungen.

Geben Sie als erste Maschinen in der ersten Maschinenzeile immer zuerst das verwendete Gerät ein. Wenn für dieses Gerät in den Stammdaten eine Zugmaschine voreingestellt ist, dann wird das eingegebene Gerät in die zweite Maschinenzeile gerückt, und in der ersten Maschinenzeile wird die Zugmaschine als Vorschlag eingetragen.

Wenn für die gefundene Zugmaschine in den Stammdaten auch ein Fahrer zugeordnet wurde, dann wird dieser als Arbeitskraft in die Maßnahmenerfassung eingetragen.

Die Einsatzstunden für die Maschinen und Arbeitskräfte werden jetzt von der in den Stammdaten des Gerätes eingegebenen Durchschnittsleistung berechnet und vorgeschlagen. Wenn Sie die Berücksichtigung des Arbeitszeitfaktors bei den Maschinen und/oder Arbeitskräften eingeschaltet haben, dann werden die Einsatzstunden unter Berücksichtigung des Arbeitszeitfaktors berechnet und vorgeschlagen.

17.6 Kontrollfunktion bei der Maßnahmenerfassung

17.6.1 Kontrolle der Plausibilität von Eingaben

In den Stammdaten bei den Betriebsmitteln und Betriebserträgen können die niedrigste plausible Aufwandmenge und die höchste plausible Aufwandmenge gespeichert werden. Bei der Eingabe eines Betriebsmittels oder eines Betriebsertrages wird überprüft, ob die von Ihnen eingegebene Aufwandmenge innerhalb dieses Bereiches liegt.

Liegt die Aufwandmenge nicht in diesem Bereich, dann wird eine Information ausgegeben. Sie sollten dann Ihre Eingabe noch einmal kontrollieren, insbesondere auch die verwendete Einheit.

Mit diesem Kontrollmechanismus kann natürlich nicht festgestellt werden, ob Sie für ein bestimmtes Betriebsmittel die genau richtige Aufwandmenge verwenden, sondern es sollen grobe Fehler und Fehler bei der Einheit aufgedeckt werden. Wenn Sie statt 40.000 kg Wirtschaftsdünger 40.000 Tonnen eingeben, dann liegt dies sicher nicht im plausiblen Bereich und wird vom Programm bemerkt.

Die plausiblen Aufwandmengen können Sie bei den Stammdaten für jedes Betriebsmittel und für die Betriebserträge selbst eingeben und erweitern.

17.6.2 Kontrolle der Beschränkungen

Immer wenn eine Maßnahme mit der Schaltfläche <Ok> gespeichert wird, wird eine Kontrollroutine gestartet, die überprüft, ob die im Anbauplan für den Schlag gespeicherten Beschränkungen auch eingehalten bzw. nicht überschritten wurden, das sind:

- Die erlaubte Menge an Stickstoff
- Die erlaubten Düngerarten
- Die erlaubten Pflanzenschutzmittelgruppen
- Die erlaubten Ausbringungszeiträume

Die Berechnung wird dabei nicht nur für die gerade gespeicherte Maßnahme durchgeführt, sondern läuft über alle Maßnahmen, die für diesen Schlag bereits existieren.



Wenn von der Kontrollroutine Überschreitungen oder unerlaubte Betriebsmittel gefunden werden, dann wird dies in einem Informationsfenster angezeigt. Die Maßnahme wird zwar trotzdem gespeichert, Sie sollten aber den unerlaubten Tatbestand bereinigen bzw. dessen Ursache ergründen.

Zusätzlich wird der Kontrollmechanismus aktiv, wenn Sie eine schlagbezogene Auswertung erstellen.

18 Berechnungsgrundlagen zur Düngerplanung

Das Ziel der Düngung ist es, die Pflanzen optimal mit Nährstoffen zu versorgen. Außerdem soll die Düngung den wirtschaftlichen und ökologischen Erfordernissen entsprechen und umweltgerecht sein. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn die Nährstoffsituation im Boden sowie der Nährstoffbedarf der Kulturen bekannt sind, und die Nährstoffzufuhr auf diese Gegebenheiten abgestimmt ist.

Mit den Programmfunktionen der Düngerplanung stehen Ihnen leistungsfähige Hilfsmittel zur Verfügung, mit denen Sie Ihre Düngung pflanzengerecht, umweltschonend und nicht zuletzt kostengünstig gestalten können.

Für die Düngerplanung werden Daten aus verschiedenen Eingaben der Schlagkartei als Grundlagen herangezogen.

18.1 Ertragsschätzung

Der erste Anhaltspunkt bei der Bemessung der Düngergaben, ist der zu erwartende Ertrag, also jene Menge an Erntegut, die wahrscheinlich geerntet wird.

Im Menüpunkt *Eingabe – Betriebserträge – Erntegüter* wird für jedes Erntegut der durchschnittliche Ertrag in Einheiten pro Hektar eingegeben, ebenso im Menüpunkt *Eingabe- Basisdaten – Kulturen – Register Kalkulationsdaten.* Diese Ertragsschätzung wird bei der Festlegung der angebauten Kultur auf einem Schlag im Anbauplan eingetragen. Im Register *Kalkulationsdaten* kann diese Ertragsschätzung für jeden Schlag noch genauer angepasst werden, da die Ertragserwartung bei einer Kultur nicht unbedingt auf allen Schlägen identisch sein muss.

Wenn Sie die Ertragserwartung eines Erntegutes für alle zukünftigen Planungen ändern wollen, dann speichern Sie Ihre persönliche Ertragserwartung beim jeweiligen Erntegut im Menüpunkt *Eingabe – Betriebserträge – Erntegüter*, sowie auch im Menüpunkt *Eingabe – Basisdaten – Kulturen* – Register *Kalkulationsdaten*. Wenn Sie die Ertragsschätzung nur für einen Schlag in einem bestimmten Erntejahr ändern wollen, dann erledigen Sie dies im Menüpunkt *Eingabe – Anbauplan* im Register *Kalkulationsdaten* beim jeweiligen Schlag.

Die im Anbauplan für jeden Schlag gespeicherte Ertragsschätzung wird dann als Grundlage für die Düngerplanung herangezogen.

18.2 Entzugsdaten der Kulturen

Die Entzugsdaten sind für jedes Erntegut bereits in den Stammdaten festgelegt. Sie können die vorgegebenen Werte nach Ihren örtlichen Gegebenheiten und persönlichen Erfahrungen auch geringfügig korrigieren. Verwenden Sie dazu den Menüpunkt *Eingabe – Betriebserträge – Erntegüter* und ändern Sie im Register *Entzug/Fixierung* die vorgegebenen Werte. Diese Werte stellen den Gesamtentzug (Erntegut und Ernterückstand) dar und werden in kg Reinnährstoffe pro 100 kg Erntemenge angegeben.

© AGRIS GmbH



Geben Sie jene Nährstoffmengen an, die 100 kg des Erntegutes entziehen. Für die Düngerplanung ergibt dieser Wert mit der Ertragsschätzung multipliziert die gesamten Nährstoffmengen, die entzogen werden, und daher zugeführt werden müssen.

In dieser Zahl sind auch die Ernterückstände miteinbezogen. Das heißt auch gleichzeitig, wenn die Ernterückstände bei der Erfassung der Erntemaßnahmen nicht gesondert ausgewiesen werden, dann gelten die Ernterückstände als abtransportiert.

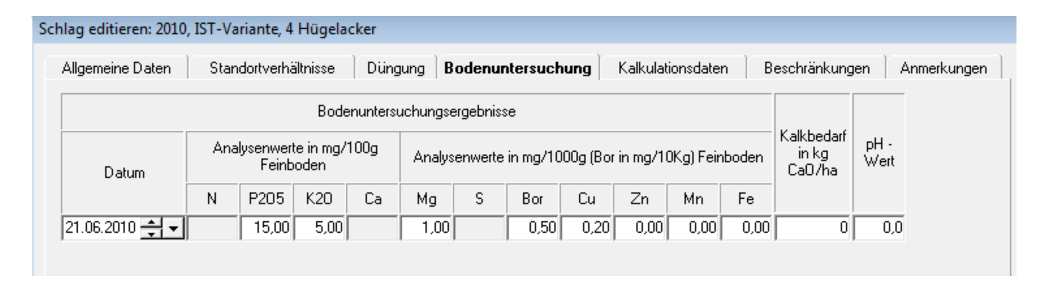
18.3 Bodenuntersuchung

Wenn Sie in letzter Zeit eine Bodenuntersuchung durchgeführt haben, dann können Sie die Bodenuntersuchungsergebnisse im Register *Bodenuntersuchung* im Anbauplan eingeben. Tragen Sie das Datum der letzten Bodenuntersuchung und die Ergebnisse der Analyse in die jeweiligen Spalten ein und zwar immer bei der Hauptfrucht in jenem Erntejahr, in dem die neuen Werte das erste Mal berücksichtigt werden sollen.

Wenn Sie in diesem Jahr im Anbauplan Teilflächen angelegt haben, dann müssen Sie die Bodenuntersuchungsergebnisse unbedingt immer bei allen Teilflächen eintragen.

Die Werte der Nährstoffversorgung des Bodens werden bei der Düngerplanung und bei der Düngerbilanz als Grundlage herangezogen und bilden die Basis für eine eventuell nötige Aufdüngung oder eine eventuelle Einsparungsmöglichkeit. Werden keine Bodenuntersuchungsdaten eingegeben, dann wird mit einer durchschnittlichen Versorgung des Bodens kalkuliert.

Starten Sie den Menüpunkt *Eingabe – Anbauplan*, editieren den betreffenden Schlag und klicken auf das Register *Bodenuntersuchung* und tragen nun die Ergebnisse Ihrer Bodenuntersuchung ein.



Bodenuntersuchungsergebnisse												Kalkbedarf in kg CaO/ha	pH - Wert
Datum	Analysenwerte in mg/100g Feinboden				Analysenwerte in mg/1000g (Bor in mg/10Kg) Feinboden								
	N	P2O5	K2O	Ca	Mg	S	Bor	Cu	Zn	Mn	Fe		
21.06.2010		15,00	5,00		1,00		0,50	0,20	0,00	0,00	0,00	0	0,0

Kontrollieren Sie im Register *Kalkulationsdaten* im Abschnitt *Erntegut – Menge*, die Erntemenge der betreffenden Kultur, da diese für die Ertragsstufe und die damit verbundenen Nährstoffobergrenzen ausschlaggebend ist.

Die Analysenwerte aus der Bodenuntersuchung werden anhand von Tabellen auf die bekannten Gehaltsstufen A bis E umgerechnet.

Aus der ermittelten Versorgung A bis E geht dann hervor, in welchem Ausmaß eine Aufdüngung bei schlechter Versorgung und eine Einsparung bei guter Versorgung zu erfolgen hat. Die dafür verantwortlichen Prozentsätze sind in der Datenbank des Programmes gespeichert und werden im Hintergrund bei der Berechnung verwendet.

Ein Prozentsatz von 125 bedeutet, dass zu den berechneten Entzugsdaten des Erntegutes (=100 Prozent) noch 25 Prozent für die Aufdüngung des Bodens dazugerechnet werden (100%+25%=125%). Ein Prozentsatz von 50 bedeutet, dass von den berechneten Entzugsdaten des Erntegutes (=100 Prozent) 50 Prozent eingespart und abgezogen werden können (100%-50%=50%).

Die vorgegebenen Umrechnungswerte sind aus den Richtlinien für die sachgerechte Düngung des Fachbeirates für Bodenfruchtbarkeit und Bodenschutz des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, 6. Auflage.



18.4 Vorfruchtwirkung

Unter Vorfruchtwirkung versteht man jene Nährstoffe, die nach der Ernte einer Kultur für die nächste Kultur zur Verfügung stehen. Dabei handelt es sich nicht um Ernterückstände, sondern hauptsächlich um den gesammelten Stickstoff der Hülsenfrüchte, Kleearten, umgebrochene Grünbracheflächen und Blühstreifen / Biodiversitätsflächen.

Die Vorfruchtwirkung ist für jede Kultur bereits in den Stammdaten festgelegt. Sie können die vorgegebenen Werte nach Ihren örtlichen Gegebenheiten und persönlichen Erfahrungen auch korrigieren. Verwenden Sie dazu den Menüpunkt *Eingabe – Basisdaten – Kulturen* und ändern Sie im Register *Düngung* die vorgegebenen Werte, die in kg Reinnährstoffe pro ha angegeben sind.

Wenn Sie die Vorfruchtwirkung nur für einen Schlag in einem bestimmten Erntejahr ändern wollen, dann erledigen Sie dies im Menüpunkt *Eingabe – Anbauplan* im Register *Düngung* beim jeweiligen Schlag.

Die im Anbauplan für jeden Schlag gespeicherte Vorfruchtwirkung wird dann tatsächlich für die Düngerplanung verwendet.

18.5 Ernterückstände

Wenn nach der Ernte einer Kultur die Ernterückstände dieser Kultur am Feld verbleiben, dann bleiben dadurch Nährstoffe am Feld zurück. Diese Nährstoffe werden als Rücklieferung der nächsten angebauten Kultur zur Verfügung gestellt.

Die Nährstoffe der Ernterückstände werden bereits in den Stammdaten festgelegt. Sie können die vorgegebenen Werte nach Ihren örtlichen Gegebenheiten und persönlichen Erfahrungen auch geringfügig korrigieren. Verwenden Sie dazu den Menüpunkt *Eingabe – Betriebserträge – Ernterückstände* und ändern Sie im Register *Nährstoffe* die vorgegebenen Werte.

Die Nährstoffrücklieferung wird pauschal in kg Reinnährstoffe pro Hektar angegeben.

Eine Nährstoffrücklieferung aus Ernterückständen wird in der Schlagkartei immer dann berechnet, wenn Sie in der Maßnahmenerfassung einen Ernterückstand eingeben, und dieser nicht als abtransportiert gekennzeichnet wird.

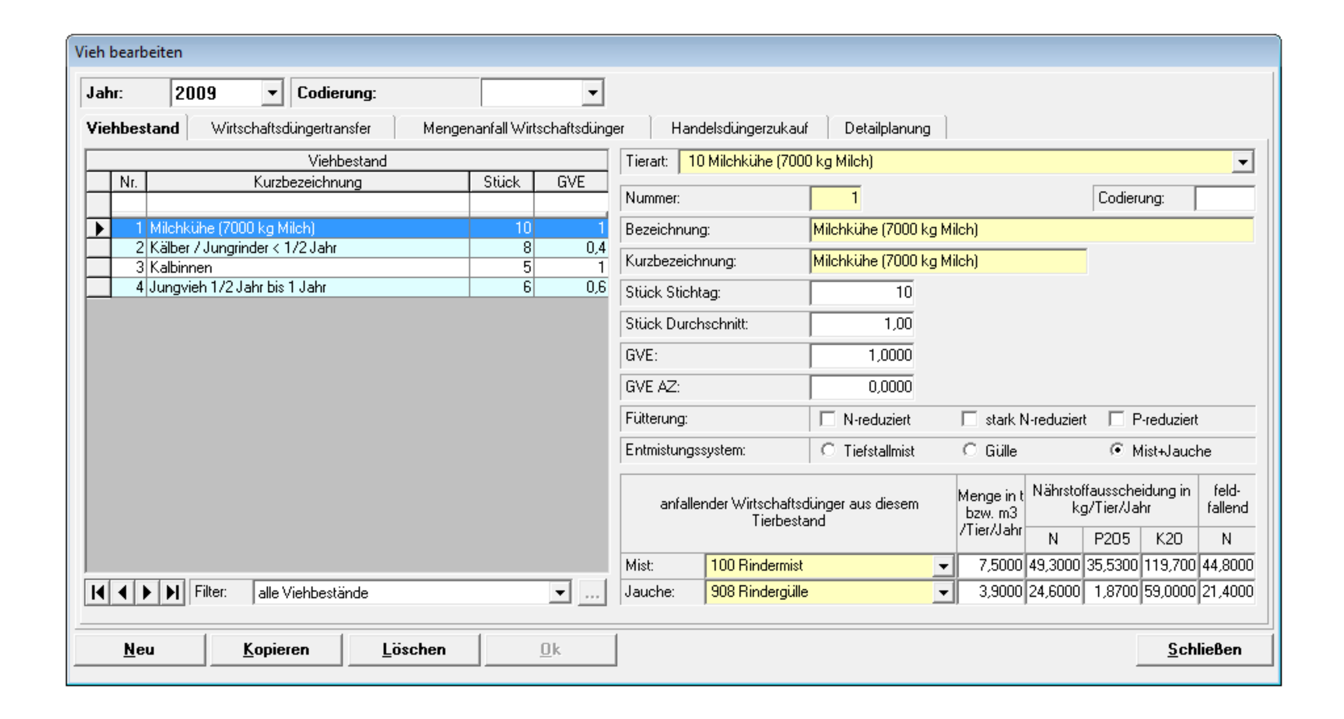
19 Die Düngerplanung

Im Menüpunkt *Eingabe – Düngerplanung* werden die Kategorien Vieh, Wirtschaftsdüngertransfer, Handelsdüngerzukauf, Mengenanfall Wirtschaftsdünger, Detailplanung Dünger(Düngerplanung pro Schlag oder pro Kultur / Kulturgruppe) und Detailplanung Pflanzenschutzmittel (Pflanzenschutzmittelplanung pro Schlag, pro Kultur oder pro Kulturgruppe) zusammengefasst.

19.1 Viehbestand / Dünger

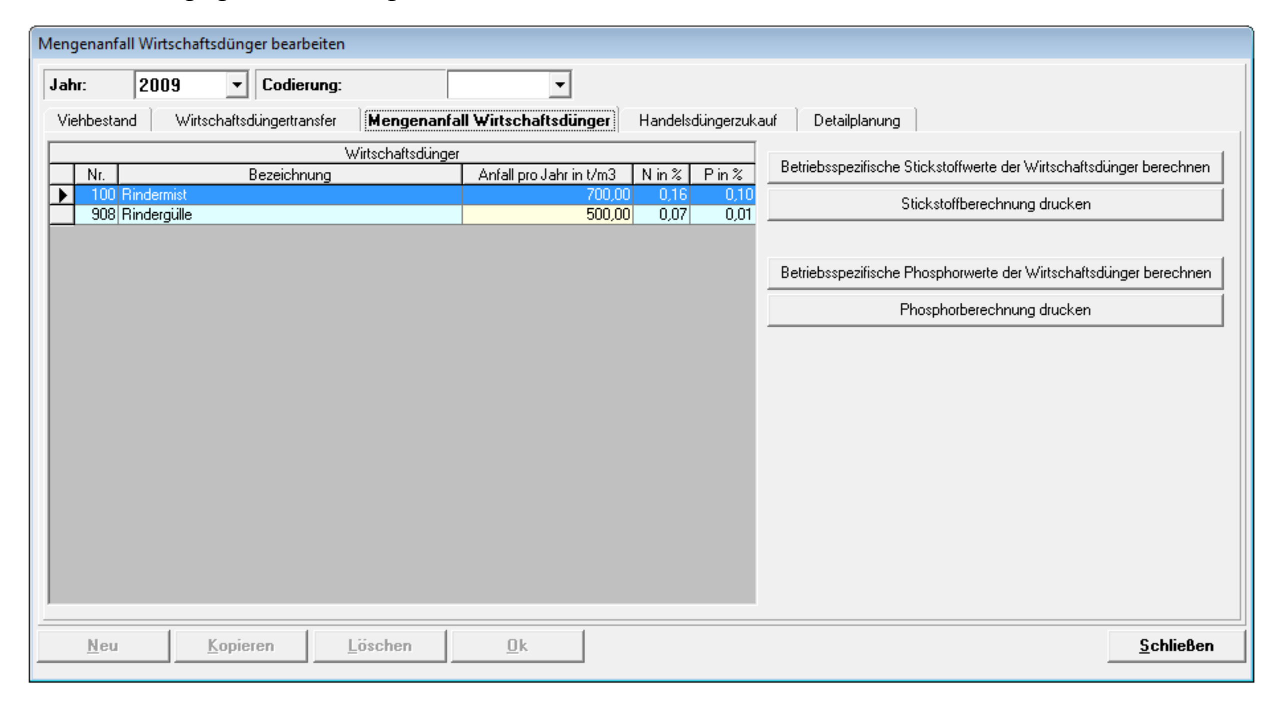
Starten Sie den Menüpunkt *Eingabe – Düngerplanung*. Stellen Sie das Jahr 2012 ein und klicken Sie auf die Schaltfläche <Neu> um die erste Tierkategorie laut Abbildung einzutragen (nur tierhaltende Betriebe). Speichern Sie die Eingaben mit einem Klick auf die Schaltfläche <OK>. Nach der Speicherung wird der Datensatz in der Übersichtstabelle angezeigt.





19.2 Mengenanfall Wirtschaftsdünger „N“ und „P“

Nachdem alle Tierarten erfasst und gespeichert sind, klicken Sie auf den Register *Mengenanfall Wirtschaftsdünger*. Tragen Sie nun die entsprechenden anfallenden Mengen der für Sie relevanten Wirtschaftdünger ein. Sind im vorigen Jahr bereits Eintragungen erfolgt, werden diese übernommen und können gegebenenfalls geändert werden.



Um sich die Stickstoffwerte bzw. die Phosphorwerte der jeweiligen Wirtschaftsdünger berechnen zu lassen, klicken Sie auf die Schaltfläche *<Betriebsspezifische Stickstoffwerte der Wirtschaftsdünger*

berechnen> bzw. auf die Schaltfläche <*Betriebsspezifische Phosphorwerte der Wirtschaftsdünger berechnen*>.

Mit den Schaltflächen *Berechnung drucken*, können Sie diese Berechnungen am Bildschirm anzeigen lassen und auch mit einem Klick auf das Symbol *Drucke*r ausdrucken.

Wurden die Tierarten mit dem jeweiligen Mistsystem und auch die Mengen des anfallenden Wirtschafsdüngers für das Jahr 2008 erfasst, sieht die Stickstoff / Phosphor - Berechnung des Wirtschaftsdüngeranfalls ähnlich wie die nachstehende Berechnung aus dem Jahr 2007/2008 aus.

Demobetrieb **N-Berechnung Wirtschaftsdünger** **Seite 1**

Betriebsnummer: 1305407
Erntejahr: 2007

N-Anfall aus der Tierhaltung

Tierart	Anzahl	N-Anfall kg/Tier	N-Anfall kg/Jahr	Wirtschaftsdünger
Milchkühe (6000 kg Milch)	15,00	45,10 22,50	677 338	Rindermist Rinderjauche unverd.
Kalbinnen	4,00	48,50	194	Rindermist
Jungvieh 1 bis 2 Jahr	10,00	37,50	375	Rindermist
Jungvieh 1/2 Jahr bis 1 Jahr	4,00	28,40	114	Rindermist
Kälber / Jungrinder < 1/2 Jahr	4,00	10,40	42	Rindermist
Zuchtschweine	50,00	14,40	720	Zuchtsauengülle unv.
Ferkel 8 - 12 kg Lebendgewicht	60,00	2,30	138	Schweinemist
Summe			2.598	

Verteilung auf Wirtschaftsdünger

Wirtschaftsdünger	Einheit	Mengenanfall Einheiten/Jahr	kg N aus Tierhaltung	N-Gehalt in %
Rindermist	t	400	1.401	0,35
Rinderjauche unverd.	m3	250	338	0,14
Schweinemist	t	150	138	0,09
Zuchtsauengülle unv.	m3	300	720	0,24
Kontrollsumme			2.597	

Demobetrieb P-Berechnung Wirtschaftsdünger Seite 1

Betriebsnummer: 1305407
Erntejahr: 2008

P-Anfall aus der Tierhaltung

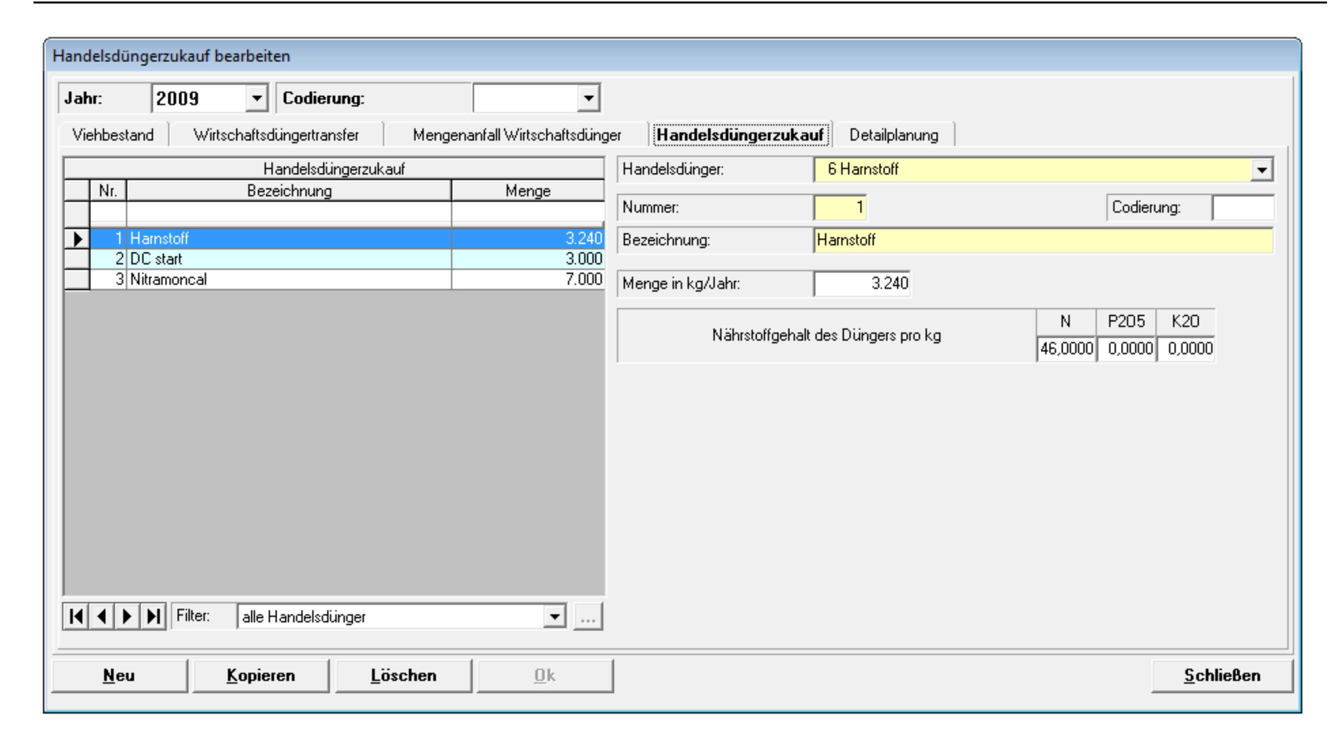
Tierart	Anzahl	P-Anfall kg/Tier	P-Anfall kg/Jahr	Wirtschaftsdünger
Ferkel 8 - 12 kg Lebendgewicht	20,00	1,90 0,10	38 2	Schweinemist Schweinejauche
MS + JS ab 32 kg LG bis MB	30,00	4,18 0,22	125 7	Schweinemist Schweinejauche
Zuchtschweine	50,00	10,07 0,53	504 27	Schweinemist Schweinejauche
Zuchteber	1,00	11,69 0,62	12 1	Schweinemist Schweinejauche
Milchkühe (6000 kg Milch)	15,00	31,16 1,64	467 25	Rindermist Rindermist
Kalbinnen	4,00	0,00 0,00	0 0	Rindermist Rindermist
Kälber / Jungrinder < 1/2 Jahr	4,00	0,00 0,00	0 0	Rindermist Rindermist
Jungvieh 1/2 Jahr bis 1 Jahr	4,00	0,00 0,00	0 0	Rindermist Rindermist
Jungvieh 1 bis 2 Jahr	10,00	0,00 0,00	0 0	Rindermist Rindermist
Summe			1.208	

19.3 Handelsdüngerzukauf

Wollen Sie auf Ihrem Betrieb auch Handelsdünger zukaufen und einsetzen, muss dieser zuerst für die Planung des gesamtbetrieblichen Stickstoffanfalls eingetragen werden. Wechseln Sie mit einem Klick auf den Register *Handelsdüngerzukauf* und betätigen nun die Schaltfläche <Neu> um den ersten Handelsdünger zu erfassen. Tragen Sie den ersten Datensatz laut der Beispiel Abbildung ein.

Im Feld Handelsdünger steht eine Auswahlliste der Handelsdünger zur Verfügung. Der ausgewählte Dünger wird vom Programm in das Feld Bezeichnung übernommen. Es muss nur noch die geplante Menge eingetragen werden. Der Nährstoffgehalt des jeweiligen Düngers wird ebenfalls angezeigt. Nach dem Sie den Datensatz mit einem Klick auf die Schaltfläche <OK> gespeichert haben, wird der Eintrag in der Übersichtstabelle angezeigt.

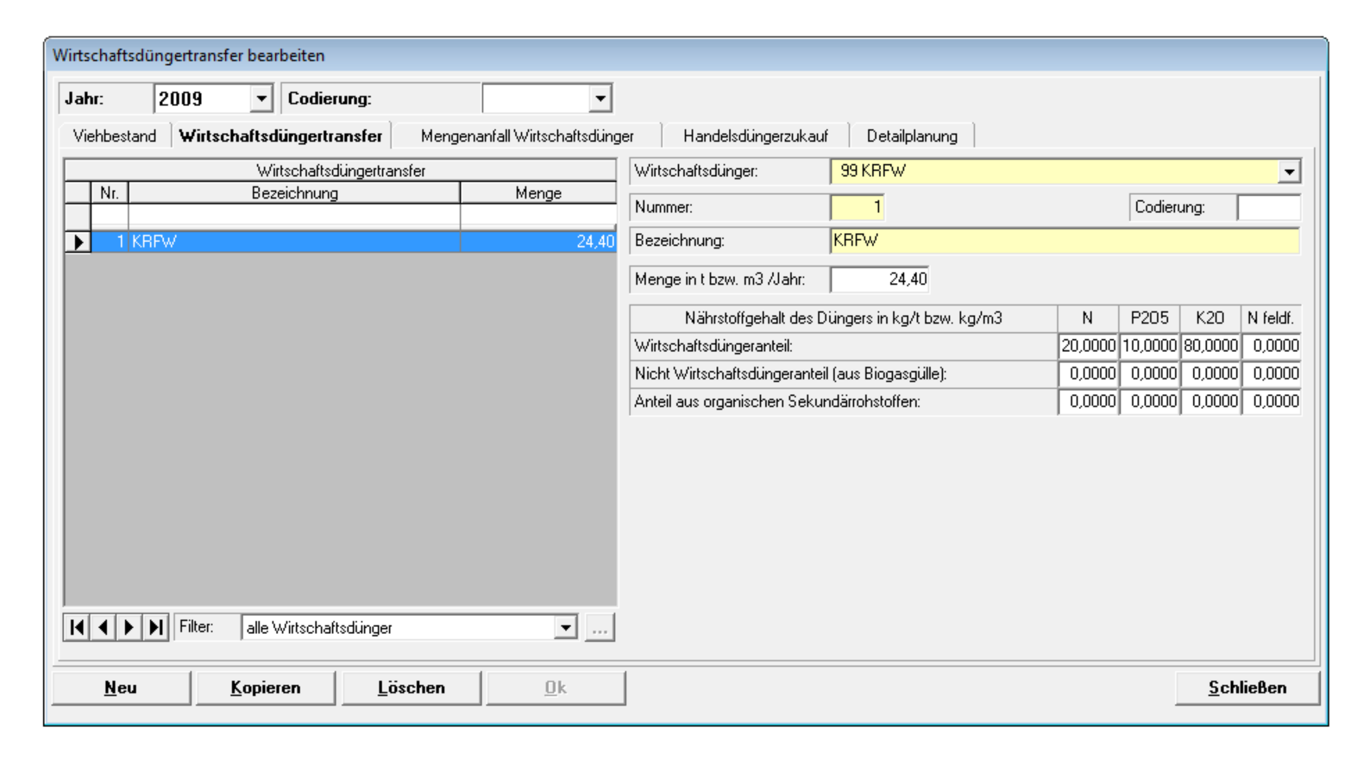




19.4 Wirtschaftsdüngertransfer

Kaufen Sie von einem anderen Betrieb Wirtschaftsdünger, Biogasgülle usw. zu, muss dies ebenfalls für die Berechnung des gesamtbetrieblichen Stickstoff- u. Phosphoranfalls erfasst werden. Verkaufen Sie an einen oder mehrere Betriebe Wirtschaftsdünger od. ähnliches, wird dies ebenfalls auf dem Register *Wirtschaftsdüngertransfer* eingetragen und in der Berechnung berücksichtigt.

Im Feld Bezeichnung können Sie für einen besseren Überblick, den Namen des empfangenden oder abgebenden Betriebes eintragen und speichern.



19.5 Detailplanung

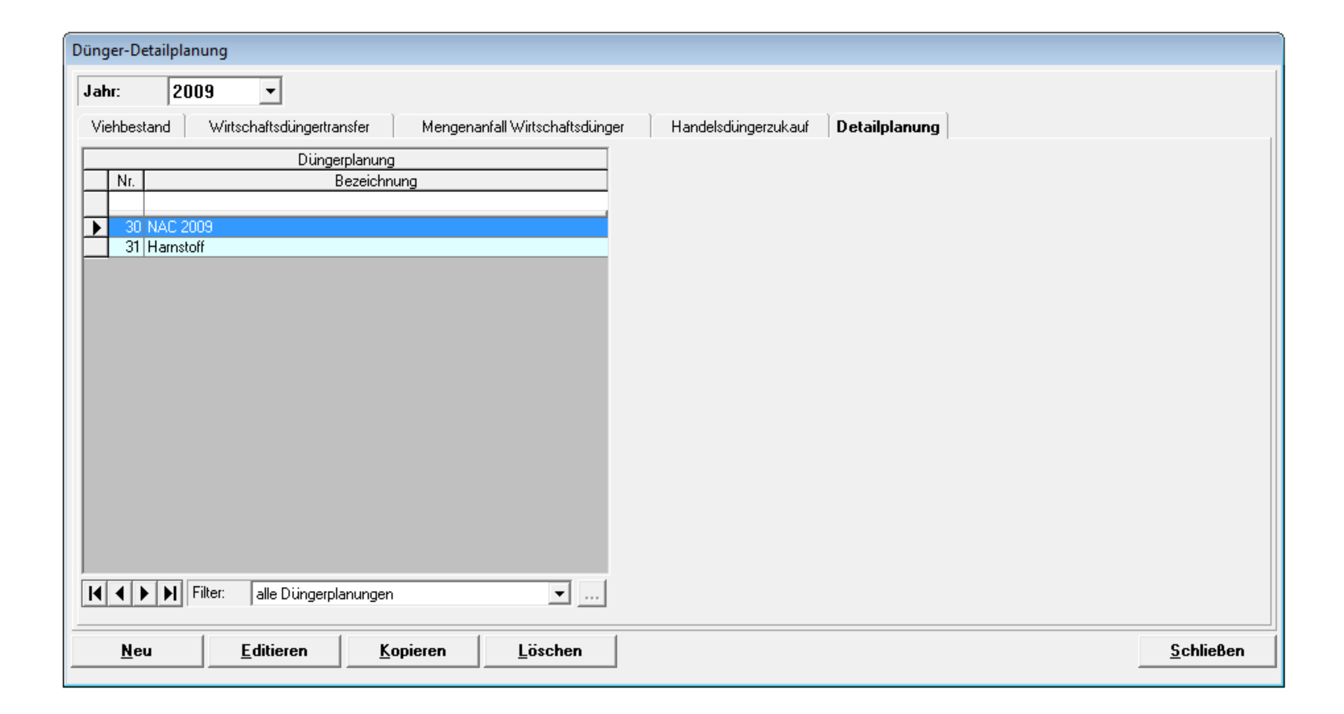
Mit der Detailplanung können Sie für eine Kulturgruppe planen, für die einzelnen Schläge oder für alle Schläge.

In der Übersicht (s. Abbildung) werden alle erstellten Düngerpläne mit den vergebenen Namen angezeigt.

Mit einem Klick auf die Schaltfläche <NEU> wird das Fenster zur Erfassung einer neuen Düngerplanung samt Düngerplanungs-Assistent geöffnet.

Mit dem Assistent können Sie festlegen für welches Jahr die Planung erfolgen soll bzw. für welche Nutzungsart, für alle Kulturen oder nur eine/mehrere Kulturen oder für welche Schläge (alle, einen, mehrere).

Nachdem Sie die Auswahl getroffen haben, übernehmen Sie diese mit einem Klick auf den Button OK in die Düngerplanung.



In der Tabelle *Schläge* werden nun alle für die Düngerplanung gewählten Schläge angezeigt.

In der Tabelle *Summen der geplanten Mengen* werden die Gesamtsummen der jeweiligen in diesem Düngerplan verwendeten Dünger angezeigt.

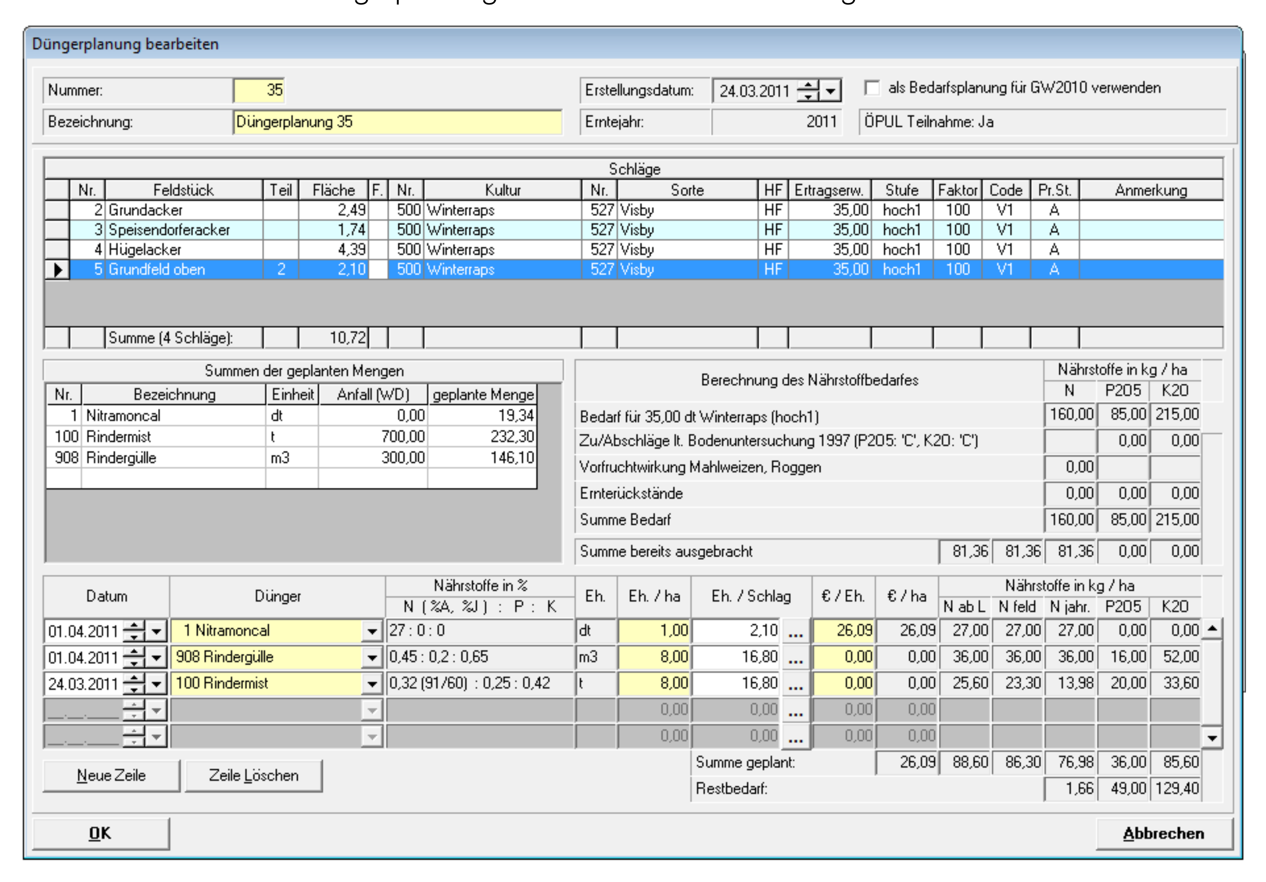
In der Übersicht im rechten Teil werden der Bedarf, die Zu/Abschläge, Vorfruchtwirkung, Ernterückstände und die Summe Bedarf der Nährstoffe in kg/ha untergliedert in den Spalten N ab L(ager), N feld(fallend), N jahr(eswirksam), Phosphor und Kali berechnet und aufgelistet.

Im unteren Teil ist die Detailplanung dargestellt. Wird in der Tabelle *Schläge* ein Feldstück markiert, können Sie die Detailplanung ansehen, ergänzen, ändern oder Zeilen entfernen. Die Speicherung erfolgt, indem Sie auf eine andere Zeile in der Tabelle *Schläge* klicken.

Die ausgebrachten Nährstoffe der Dünger werden berechnet, aufsummiert und der Restbedarf angezeigt.

© AGRIS GmbH

In diesem Fenster können Sie das ***Kontrollkästchen*** für den ***Vorbeugenden Gewässerschutz*** setzen und im Anschluss die Düngerplanung nach diesen Voraussetzungen erstellen.



19.6 Ertragseinschätzung der Kulturen

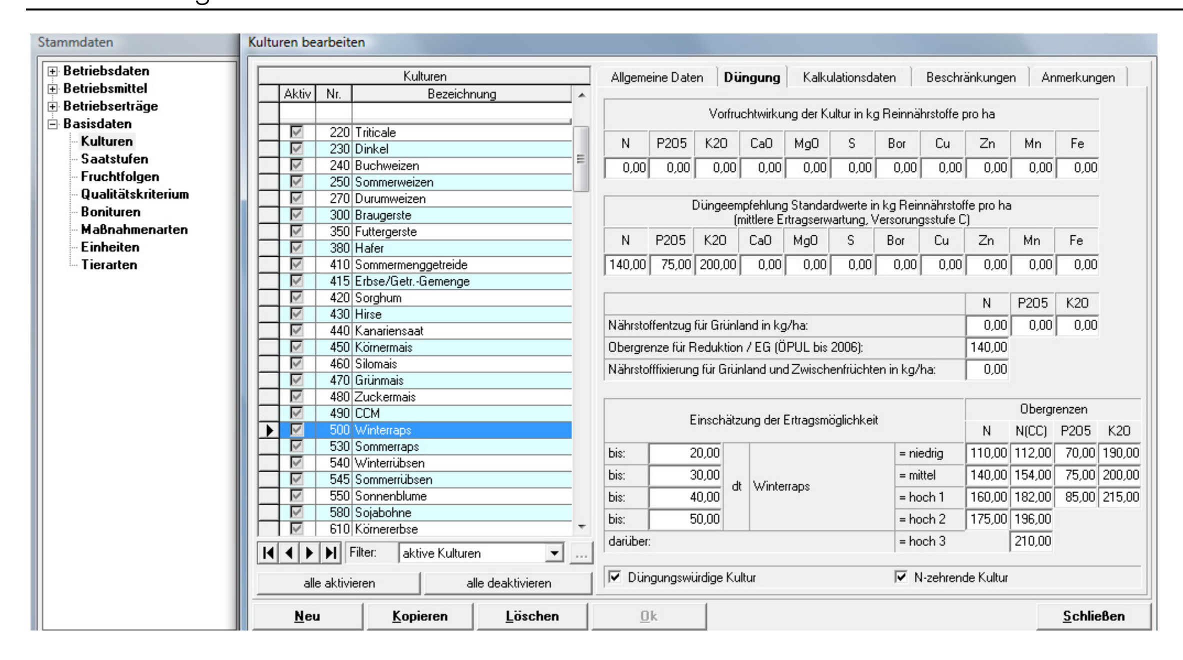
Starten Sie den Menüpunkt *Eingabe - Basisdaten – Kulturen*. Wählen Sie nun die erste Ihrer betrieblichen Kulturen aus und markieren Sie die Zeile mit der Maus. Klicken Sie nun auf der rechten Seite auf den Register *Kalkulationsdaten* und tragen Sie hier im Feld *Erntegut Menge* die durchschnittliche errechnete Erntemenge für Ihren Betrieb in Dezitonnen ein.

Die Erntemenge ist für die Stickstoffdünungsstufe (niedrig, mittel, hoch1 und hoch2) ausschlaggebend und muss auch im Anbauplan richtig eingetragen sein.

19.6.1 Nährstoffobergrenzen lt. ÖPUL 2007 / Cross Compliance

Menüpunkt *Eingabe – Basisdaten – Kulturen* – Register *Düngung*.

Im Abschnitt *Einschätzung der Ertragsmöglichkeit* wurde der Bereich Obergrenzen um die Spalten **Phosphor** und **Kalium** erweitert. Die Werte beziehen sich auf die Gehaltsklasse **„C“** (SGD6) mit den verschiedenen Ertragsstufen.



Die durchschnittliche Erntemenge einer Kultur, bezogen auf eine mehrjährige Durchschnittserntemenge dieser Kultur Ihres Betriebes, wird im Register *Kalkulationsdaten* im *Abschnitt Erntegut –Menge* erfasst. Durch die Erntemenge wird die Ertragsstufe der jeweiligen Kultur bestimmt und die daraus resultierenden Nährstoffobergrenzen bei der Erfassung der Düngerausbringungsmengen vom Programm kontrolliert.

Die Ertragserwartung wird wie gehabt aus dem aktuellen Anbauplan schlagbezogen verwendet. Die im Register *Kalkulationsdaten* hier bei den Kulturen eingetragene Erntemenge wird nur als Vorschlag beim Festlegen einer Kultur im neuen Anbauplan übernommen.

Falls Sie in Ihrem Datenbestand eigene Kulturen angelegt haben sollten Sie diese Werte kontrollieren und bei Bedarf korrigieren.

Hinweis: Die Kontrolle der Nährstoffmengen ist sowohl für den geplanten Zukauf von Mineraldüngern, den geplanten Anfall von Wirtschaftsdüngern als auch für die tatsächlich ausgebrachten Wirtschafts- u. Mineraldüngermengen möglich.

19.7 Düngerplanung im Detail

Mit der Düngerplanung können die erforderlichen Düngergaben für die aktuellen Kulturen auf verschiedenen Schlägen geplant und bemessen werden. Unter Berücksichtigung der vorhandenen Nährstoffe im Boden wird aus der Ertragsschätzung, der Bodenuntersuchung, der Vorfruchtwirkung und der Ernterückstände der voraussichtliche Nährstoffbedarf der Kultur berechnet. Diesen Nährstoffbedarf können Sie mit verschiedenen Düngern abdecken und von den geplanten Düngern eine Einkaufsliste und einen Ausbringungsplan erstellen.

Sie können mehrere Varianten von Düngerplänen speichern, vergleichen, und sich dann für eine bestimmte Variante entscheiden.

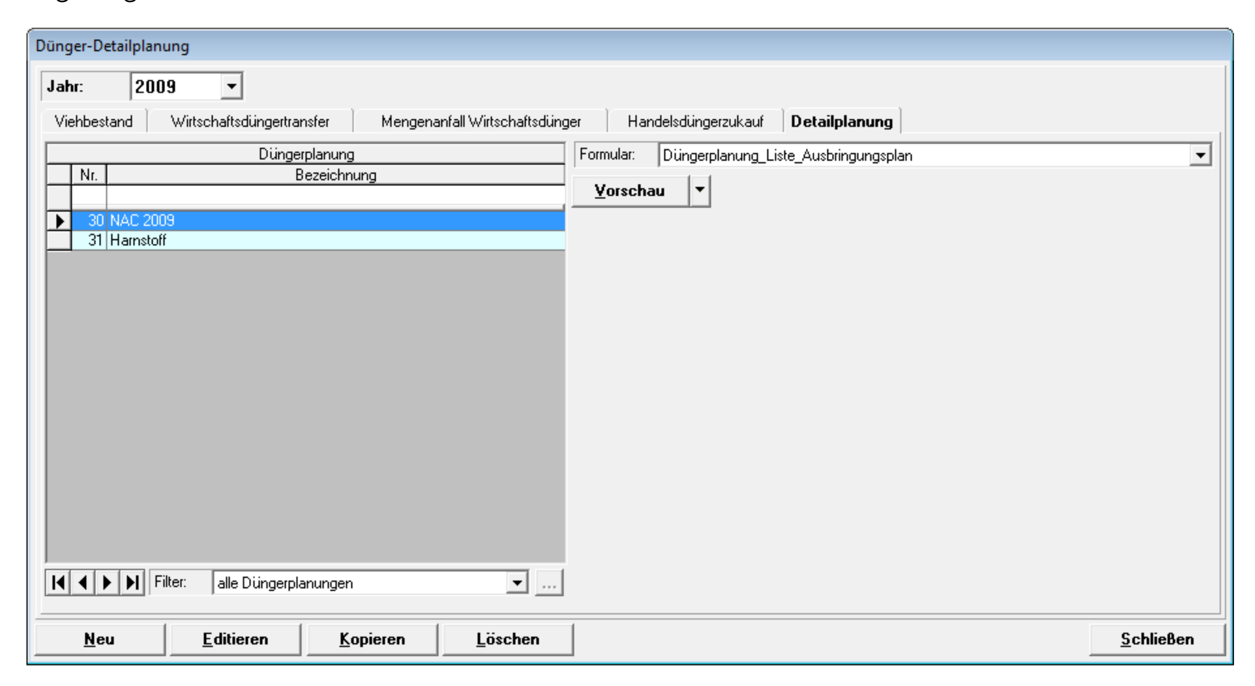
Die Düngerplanung kann für verschiedene Zwecke erstellt werden, zum Beispiel:

- Die grobe Planung aller benötigten Dünger für die Herbstdüngung oder Frühjahrsdüngung als erste Information für die Düngervorbestellung zu einem Zeitpunkt, zu dem der genaue Bedarf der einzelnen Kulturen vielleicht noch gar nicht eingeschätzt werden kann.
- Die genaue Planung der einzelnen Düngermaßnahmen vor der Durchführung der Ausbringung



- Die Planung der Ausbringung von Wirtschaftsdüngern, die im Betrieb zu bestimmten Zeiten in bestimmten Mengen anfallen.

Die Düngerplanung wird mit dem Menüpunkt *Eingabe - Düngerplanung – Register Detailplanung* aufgerufen. Sie erhalten die Übersicht, in der die gespeicherten Düngerpläne für ein bestimmtes Jahr angezeigt werden.



Aus dieser Liste heraus werden die Düngerpläne angelegt, verändert und gelöscht. Zum Erstellen eines neuen Düngerplanes verwenden Sie die Schaltfläche <Neu>. Das Fenster der Düngerplanung wird aufgerufen, es sind vorerst noch keine Schläge vorhanden.

Mit dem Düngerplanungs-Assistent, werden die Schläge für die Düngerplanung ausgewählt und in die Berechnung aufgenommen. Die Auswahl der Schläge für die Düngerplanung erfolgt genauso wie bei der Maßnahmenerfassung. Es können Schläge nach bestimmten Kriterien in einem Arbeitsgang ausgewählt werden. So können entweder einzelne Schläge oder alle Schläge ausgewählt werden, die mit einer bestimmten Kultur oder Sorte bebaut sind. Die Gesamtfläche der zur Planung ausgewählten Schläge wird im Fenster angezeigt.

Für die Variante des Düngerplanes werden eine Nummer, eine Bezeichnung und das Datum der Erstellung gespeichert. Für jeden ausgewählten Schlag wird die Düngerberechnung getrennt durchgeführt. Mit den Schaltflächen << und >> können Sie zwischen den Schlägen wechseln, für den aktuellen Schlag wird das Erntejahr, der Schlag und die Kultur angezeigt.

Ausbringungsplan und Einkaufliste

Sie können einen Ausbringungsplan und eine Einkaufliste für den jeweiligen Düngerplan am Bildschirm über die Mehrfachschaltfläche *Vorschau* anzeigen und ausdrucken lassen. Stellen Sie die gewünschte Liste in der Zeile Formular ein.



19.8 Berechnung der Zwischenbilanz lt. Bilanzvortrag

Der Bilanzvortrag wird in die Düngerplanung miteinbezogen, damit Sie Überschüsse oder Fehlmengen, die entweder von der vorigen Kultur verursacht wurden oder die auch absichtlich gedüngt wurden (Fruchtfolgedüngung) berücksichtigen können.

Dabei wird der letzte Eintrag eines Bilanzvortrages gesucht, und von diesem aus alle Nährstoffzugänge und Nährstoffabgänge auf diesem Flächenstück aufgerechnet, bis jene Kultur erreicht ist, für die die Düngerplanung durchgeführt wird.

Wenn bei dem Schlag, auf dem die Düngerplanung durchgeführt wird selbst ein Bilanzvortrag eingetragen ist, dann wird dieser sofort ohne weitere Berechnung angezeigt.

Ist bei dem Schlag, auf dem die Düngerplanung durchgeführt wird selbst kein Bilanzvortrag eingetragen, dann werden alle zuvor auf diesem Feldstück existierenden Schläge in absteigender Reihenfolge durchsucht, die eine Markierung zur Aufnahme in die Düngerplanung besitzen, solange bis ein Eintrag gefunden wird (bis zu 20 Jahre). Wenn zum Beispiel für die zweite Kultur im Erntejahr 1999 die Düngerplanung durchgeführt wird, dann wird zuerst bei der ersten Kultur im Erntejahr 1999 gesucht, dann bei der zweiten Kultur im Jahr 1998, dann bei der ersten Kultur im Jahr 1998 usw.

Wenn in jenem Erntejahr, in dem ein Bilanzvortrag gefunden wird die Schlagteilung oder die Fläche vom aktuellen Jahr abweicht, dann wird als Information angezeigt, aus welchen Flächen bzw. aus wie vielen Teilflächen der Bilanzvortrag ermittelt wurde.

Vom Tag des Bilanzvortrages bis zur aktuellen Kultur in der Düngerplanung können natürlich Flächenänderungen und Änderungen der Schlagteilung auftreten, die Düngerbilanz wird aber mit den durchschnittlichen Werten pro Hektar immer weitergeführt.

Den Berechnungsmodus der Zwischenbilanz für die Düngerplanung können Sie mit der Düngerbilanzauswertung nachvollziehen, indem Sie dort einfach jenen Schlag eingeben, für den Sie auch die Düngerplanung erstellt haben.

19.9 Berechnung der Entzugszahlen

Die Entzugszahlen für die einzelnen Nährstoffe bilden die Grundlage für die Düngerplanung. Diese geben an, welche Mengen an Reinnährstoffen pro 100 kg Erntegut entzogen werden, und sind beim jeweiligen Erntegut gespeichert.

Die Zahlen werden von jenem Erntegut verwendet, das bei der angebauten Kultur als Standard eingetragen ist. Dieses Erntegut wird in der Anbauplanung im Register Kalkulationsdaten auch als Erntegut angezeigt. Dort wird auch die Ertragsschätzung festgelegt, die für die Düngerplanung gilt. Wenn Sie den Ertrag für den einzelnen Schlag nicht verändert haben, dann ist dies der durchschnittliche Ertrag des Erntegutes, der auch beim Erntegut selbst gespeichert ist.

Die Entzugszahlen pro kg Erntegut multipliziert mit der Ertragsschätzung ergeben die erforderlichen Nährstoffmengen in kg Reinnährstoffe pro ha, die in der Düngerplanung angezeigt werden.

19.10 Berechnung der Zu- und Abschläge lt. Bodenuntersuchung

Die bei der Düngerplanung in die Kalkulation miteinbezogenen Zuschläge und Abschläge zu den Nährstoffen nach Entzug werden folgendermaßen berechnet:



19.10.1 Ermittlung der letzten Bodenuntersuchung

Da eine Bodenuntersuchung nicht jedes Jahr durchgeführt wird (Ausnahme Maßnahme IP – verpflichtende Bodenuntersuchung), und daher auch nicht jedes Jahr eingegeben wird, sucht das Programm nach der jüngsten eingetragenen Bodenuntersuchung, die für den Schlag herangezogen werden kann. Dabei wird folgendermaßen vorgegangen:

Wenn in jenem Erntejahr, in dem die Düngerplanung durchgeführt wird, und beim ausgewählten Schlag eine Bodenuntersuchung eingetragen ist, dann wird diese herangezogen.

Ist beim ausgewählten Schlag im ausgewählten Erntejahr keine Bodenuntersuchung eingetragen, dann wird Kultur für Kultur zurückgegangen, und bei den dortigen Schlägen nach Einträgen gesucht. Auch hier werden nur jene Schläge durchsucht, die den Eintrag zur Aufnahme in die Düngerplanung besitzen. Es können sich aufgrund von Flächenänderungen und Schlagteilungen folgende Variationen ergeben:

Ein Schlag pro Feldstück in beiden Erntejahren mit der gleichen Fläche (keine Schlagteilung)
Die eingetragene Bodenuntersuchung bezieht sich auf die richtige Fläche und wird ohne weiteren Kommentar verwendet (=häufigster und idealer Fall).

Ein Schlag pro Feldstück in beiden Erntejahren mit unterschiedlicher Fläche (keine Schlagteilung)
Die eingetragene Bodenuntersuchung bezieht sich wahrscheinlich ebenfalls auf die richtige Fläche, kann aber durch Erweiterungen oder Kürzungen des Feldstückes für die neue Fläche aber auch nicht mehr zutreffen. Da aber noch keine neue Bodenuntersuchung eingegeben wurde, wird die bestehende verwendet, und in der Düngerplanung der Hinweis die zugrunde liegende Fläche angezeigt.

Mehrere Schläge pro Feldstück im Planungsjahr und ein Schlag pro Feldstück im alten Erntejahr
Die Düngerplanung wird sowieso für jeden Teilschlag extra durchgeführt, die Daten der Bodenuntersuchung werden vom einzigen Schlag im alten Jahr verwendet, zur Information wird die zugrunde liegende Fläche angezeigt.

Wenn Sie für einen Schlag nicht den gesamten Wert des einen Schlages im Vorjahr verwenden wollen, dann müssen Sie für den betreffenden Schlag direkt im Anbauplan die gültige Bodenuntersuchung eingeben.

Ein Schlag pro Feldstück im Planungsjahr und mehrere Schläge pro Feldstück im alten Jahr
Aus allen Schlägen im alten Jahr wird der Durchschnitt der eingetragenen Analysenwerte berechnet, dieser Durchschnitt wird dann für die gesamte Fläche im aktuellen Erntejahr herangezogen. Als Hinweis wird die Anzahl der Teilflächen, aus denen der Durchschnitt berechnet wurde angezeigt. Wenn die Summe der Teilflächen im alten Erntejahr nicht der Fläche des Schlages im Planungsjahr übereinstimmt, dann wird die zugrunde liegende Flächensumme ebenfalls als Hinweis ausgegeben.

Mehrere Schläge pro Feldstück im Planungsjahr und mehrere Schläge pro Feldstück im alten Jahr
Aus allen Schlägen im alten Jahr wird der Durchschnitt der eingetragenen Analysenwerte berechnet, dieser Durchschnitt wird dann für jeden Schlag im aktuellen Erntejahr herangezogen. Als Hinweis wird die Anzahl der Teilflächen, aus denen der Durchschnitt berechnet wurde angezeigt. Die zugrunde liegende Flächensumme wird ebenfalls als Hinweis ausgegeben.

Wenn Sie für einen Schlag nicht den Durchschnitt aller Schläge im Vorjahr verwenden wollen, dann müssen Sie für den betreffenden Schlag direkt im Anbauplan die gültige Bodenuntersuchung eingeben.

Für das Feldstück ist überhaupt keine Bodenuntersuchung eingetragen
Die Düngerplanung wird mit der Versorgungsklasse C berechnet, es kommen keine Zuschläge oder Abschläge zur Anwendung.

© AGRIS GmbH



19.10.2 Einstufung der Analysenwerte

Die nach dem oben beschriebenen Schema ermittelten Analysenwerte aus der Bodenuntersuchung werden nun je nach Kulturart in eine der Gehaltsstufen A bis E umgerechnet. Dies geschieht anhand der Tabelle, die in der Datenbank des Programmes gespeichert ist. Bei Grünlandschlägen wird die Tabelle für das Grünland herangezogen, für Ackerschläge wird die Tabelle für Ackerland mit mittelschwerem Boden herangezogen.

19.10.3 Ermittlung des Prozentsatzes für die Aufdüngung bzw. Einsparung

Je nach der berechneten Gehaltsstufe wird dann der Prozentsatz für die Aufdüngung oder Einsparung von Nährstoffen verwendet. Die ermittelten Nährstoffe nach Entzug werden mit 100 Prozent angenommen, weicht der Prozentsatz für die Aufdüngung bzw. Einsparung von 100 ab, dann wird die Differenz als Zuschlag oder Abschlag in der Düngerplanung angezeigt und in die Berechnung miteinbezogen.

19.11 Berechnung der Vorfruchtwirkung

Welche Mengen an Reinnährstoffen pro ha eine Kultur für die Folgekultur als Vorfruchtwirkung hinterlässt, ist für jede Kultur im Anbauplan gespeichert. Für die Berechnung der Vorfruchtwirkung für eine bestimmte Kultur wird die davor angebaute Kultur auf dieser Fläche aus dem Anbauplan gesucht.

Die Vorfruchtwirkung muss nicht unbedingt von der Vorfrucht im eigentlichen Sinn stammen, da als Vorfrucht in der Regel die Hauptfrucht im Vorjahr bezeichnet wird. Zwischen der Hauptfrucht im Vorjahr und der aktuellen Kultur in der Düngerplanung können mehrere Kulturen liegen, die Vorfruchtwirkung wird daher immer von der zuvor angebauten Kultur verwendet. Bei der Suche nach der zuvor angebauten Kultur werden nur jene Kulturen bzw. Schläge berücksichtigt, die grundsätzlich bestimmt sind, in die Düngerplanung aufgenommen zu werden, und im Anbauplan dementsprechend markiert sind.

Die zuvor angebaute Kultur kann auch im gleichen Erntejahr liegen, wenn bereits für die zweite oder eine weitere angebaute Kultur im Erntejahr eine Düngerplanung erstellt wird. Meist wird sich die zuvor angebaute Kultur aber im Vorjahr befinden.

Bei der Ermittlung der zuvor angebauten Kultur gibt es aufgrund von Flächenänderungen und Schlagteilungen mehrere Möglichkeiten:

Ein Schlag pro Feldstück bei der Planungskultur und ein Schlag pro Feldstück bei der vorigen Kultur mit gleicher Fläche ohne Schlagteilung
Die Vorfruchtwirkung bezieht sich auf die richtige Fläche und wird ohne weiteren Kommentar verwendet (=häufigster und idealer Fall).

Ein Schlag pro Feldstück bei der Planungskultur und ein Schlag pro Feldstück bei der vorigen Kultur mit anderer Fläche ohne Schlagteilung
Die eingetragene Vorfruchtwirkung bezieht sich wahrscheinlich ebenfalls auf die richtige Fläche, kann aber durch Erweiterungen oder Kürzungen des Feldstückes für die neue Fläche aber auch nicht mehr zutreffen. Die bestehende Vorfruchtwirkung wird verwendet, und in der Düngerplanung der Hinweis die zugrunde liegende Fläche angezeigt.



Mehrere Schläge pro Feldstück bei der Planungskultur und ein Schlag pro Feldstück bei der vorigen Kultur

Die Düngerplanung wird sowieso für jeden Teilschlag extra durchgeführt, die Vorfruchtwirkung wird vom einzigen Schlag der vorigen Kultur verwendet, zur Information wird die zugrunde liegende Fläche angezeigt.

Ein Schlag pro Feldstück bei der Planungskultur und mehrere Schläge pro Feldstück bei der vorigen Kultur

Aus allen Schlägen bei der vorigen Kultur wird der Durchschnitt der eingetragenen Vorfruchtwirkungen berechnet, dieser Durchschnitt wird dann für die gesamte Fläche bei der Planungskultur herangezogen. Als Hinweis werden alle Kulturen und die Anzahl der Teilflächen, aus denen der Durchschnitt berechnet wurde angezeigt. Wenn die Summe der Teilflächen bei der vorigen Kultur nicht der Fläche des Schlages bei der Planungskultur übereinstimmt, dann wird die zugrunde liegende Flächensumme ebenfalls als Hinweis ausgegeben.

Mehrere Schläge pro Feldstück bei der Planungskultur und mehrere Schläge pro Feldstück bei der vorigen Kultur

Wenn bei beiden Kulturen die Teilflächennummer und die Fläche der Schläge übereinstimmt, dann wird angenommen, dass es sich noch um das gleiche Flächenstück handelt, und die Vorfruchtwirkung wird einfach übernommen. Wenn die Schlagteilung bei der vorigen Kultur von der bei der Planungskultur abweicht, dann wird der Durchschnitt aller vorhandenen Teilflächen bei der vorigen Kultur herangezogen. Als Hinweis wird die Anzahl der Teilflächen, aus denen der Durchschnitt berechnet wurde und die zugrunde liegende Flächensumme angezeigt.

Für den Schlag gibt es noch keine Vorfrucht

Die Vorfruchtwirkung bleibt leer, sie kann für die erste Kultur in der Schlagkartei bei der Eingabe des Bilanzvortrages berücksichtigt werden.

19.12 Berechnung der Nährstoffrücklieferungen aus Ernterückständen

Die Nährstoffe aus am Feld verbliebenen Ernterückständen werden ebenfalls in die Düngerplanung miteinbezogen. Dabei werden ausschließlich die Ernterückstände der zuvor angebauten, in der Düngerplanung berücksichtigten Kultur herangezogen. Die Ernterückstände müssen bei der Maßnahmenerfassung eingetragen sein und nicht als *abtransportiert* gekennzeichnet sein.

Die zuvor angebaute Kultur wird nach dem bei der Vorfruchtwirkung beschriebenen Verfahren gesucht, wenn bei dieser Kultur Ernterückstände am Feld verblieben sind, dann werden die Nährstoffrücklieferungen dieser Ernterückstände in die Düngerplanung aufgenommen.

Die Nährstoffrücklieferung aus den Ernterückständen wird in kg Reinnährstoffen pro ha angegeben. Wenn für die zuvor angebaute Kultur mehrere am Feld verbliebene Ernterückstände eingegeben wurden, dann wird der Durchschnitt dieser berechnet. Wenn Ernterückstände zum Teil am Feld verblieben sind, und zum Teil abtransportiert wurden, dann werden nur die anteiligen Nährstoffrücklieferungen der am Feld verbliebenen Ernterückstände berechnet.

Wenn zu Beginn der Arbeit mit der Schlagkartei noch keine Ernterückstände zur Verfügung stehen, dann können die Nährstoffrücklieferungen aus den nicht erfassten Ernterückständen auch bei der Eingabe des Bilanzvortrages berücksichtigt werden.

© AGRIS GmbH

19.13 Anzeige der bereits ausgebrachten Dünger

Die auf dem aktuell angezeigten Schlag bereits ausgebrachten Dünger werden in der Liste der Dünger angezeigt. Die Eingabefelder, in denen die bereits ausgebrachten Dünger angezeigt werden sind aber inaktiv. Es können also keine Änderungen durchgeführt werden, die Anzeige dient nur als Information.

Wenn Sie eine bestehende Düngerplanung zu einem späteren Zeitpunkt editieren, dann kann es natürlich vorkommen, dass ursprünglich geplante Dünger bereits ausgebracht wurden, und in der Planung nun zweimal aufscheinen, einmal als bereits ausgebracht und einmal als geplant. Wenn Sie bei den ursprünglich geplanten Düngern ein Ausbringungsdatum eingegeben haben, dann kann das Programm solche Überschneidungen erkennen und eine Warnmeldung ausgeben.

Die Kosten der bereits ausgebrachten Dünger werden nicht in die Planung aufgenommen.

19.14 Eingabe der geplanten Dünger

Zur Eingabe eines geplanten Düngers wird zuerst mit der Schaltfläche <Neue Zeile> eine leere Düngerzeile hinzugefügt, in die der Dünger eingetragen wird.

Es ist zu empfehlen, das geplante Datum der Ausbringung einzugeben, auch wenn dieses noch nicht exakt feststeht. Das Programm kann beim späteren Editieren der Düngerplanung dann daraus erkennen, ob der geplante Dünger auch bereits ausgebracht wurde.

Im Feld Dünger wird der geplante Dünger entweder aus der Liste der Dünger in den Stammdaten ausgewählt oder mit seiner Nummer eingegeben. Die Nährstoffe in Prozent und die Einheit des Düngers wird aus den Stammdaten geladen. Der Preis des Düngers wird ebenfalls aus den Stammdaten vorgeschlagen, kann aber für die Planung verändert und überschrieben werden.

Die Menge wird je nach Bedarf eingegeben, sofort nach der Eingabe wird berechnet, wie sich dieser Dünger auf den Bedarf auswirkt. So können Schritt für Schritt die erforderlichen Düngermengen ermittelt werden.

19.15 Auswahlfunktion in der Detailplanung

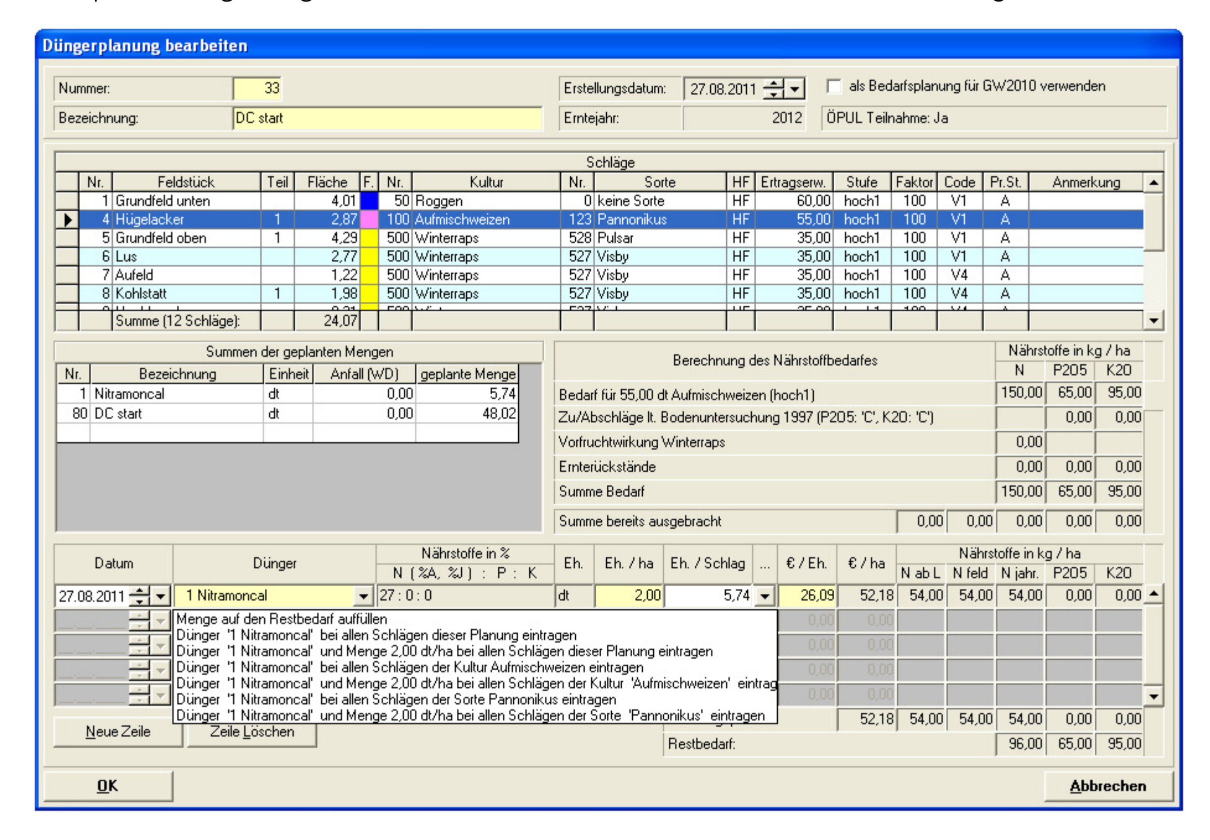
Zudem können Sie in der Detailplanung über die Auswahlfunktion (kleine schwarze Pfeiltaste neben der eingetragenen Zahl „Eh./Schlag) verschiedene Kriterien zur Handhabung der erstellten Düngerzeile nutzen und zwar:

- Menge auf den Restbedarf auffüllen
- Dünger „1 Nitramoncal“ bei allen Schlägen dieser Planung eintragen
- Dünger „1 Nitramoncal“ und Menge 2 dt/ha bei allen Schlägen dieser Planung eintragen
- Dünger „1 Nitramoncal“ bei allen Schlägen der Kultur Aufmischweizen eintragen
- Dünger „1 Nitramoncal“ und Menge 2 dt/ha bei allen Schlägen der Kultur Aufmischweizen eintragen
- Dünger „1 Nitramoncal“ bei allen Schlägen der Sorte Pannonikus eintragen
- Dünger „1 Nitramoncal“ und Menge 2 dt/ha bei allen Schlägen der Sorte Pannonikus eintragen



Die Nutzung dieser Auswahlfunktion erspart Zeit, ermöglicht effizienteres, sicheres Arbeiten und eine zusätzliche Kopierfunktion ist somit nicht mehr notwendig.

Die Speicherung erfolgt, indem Sie auf eine andere Zeile in der Tabelle *Schläge* klicken.



Hinweis:

Wurde bereits eine Zeile in der Detailplanung mit einem bestimmten Datum, Dünger sowie Menge erfasst und gespeichert und nachträglich die hinterlegte Menge verändert, wird automatisch eine zweite Zeile mit der neuen Menge generiert, wenn auch das Datum gleich geblieben ist.

Dasselbe gilt auch, wenn die Zeile in der Detailplanung mit Datum, Dünger und Menge „0“ abgespeichert wurde.

Achtung:

Sollten die eingetragenen Düngermengen pro Feldstück die Grenzwerte einer Nährstoffspalte überschreiten, wird diese Menge ROT in der Zeile Restbedarf dargestellt, ABER es wird keine Meldung diesbezüglich ausgegeben, sowie in der Maßnahmenerfassung!

Empfehlung: Kontrolle jedes Feldstückes, wenn der Vervielfältigungsautomatismus zur Eintragung der Düngermenge verwendet wurde.

19.16 Strategien bei der Düngerplanung

Wenn Sie für jede Kultur immer genau jene Nährstoffe düngen wollen, die das Erntegut der Kultur entziehen, dann planen Sie Ihre Dünger so, dass der Restbedarf nach Eingabe aller geplanten Dünger gegen Null geht. Dabei handelt es sich um eine Düngung nach Entzug, bei der die Zuschläge und Abschläge aus der Bodenuntersuchung berücksichtigt werden. Der Bedarf nach Ertragsschätzung beinhaltet die Bilanzwerte nicht, wenn Sie auf den Bedarf düngen, dann bleibt die Bilanz gleich.

Es werden aber Ungenauigkeiten auftreten, da der zu erwartete Ertrag nie genau geschätzt werden kann, und die tatsächlich geerntete Menge an Erntegut dann andere Nährstoffmengen als angenommen entzieht. Wird mehr geerntet als angenommen, dann wurden zusätzliche Nährstoffe aus dem Boden entzogen, und eine Fehlmenge entsteht. Wird weniger geerntet als angenommen, dann bleibt ein Überschuss an Nährstoffen im Boden vorhanden. Diese Fehlmengen und Überschüsse werden vom Programm berechnet, und als Bilanzvortrag für die nächste Kultur vorgetragen. Dort können diese Nährstoffe dann eingespart oder ergänzt werden.

Es empfiehlt sich daher, auch die Nährstoffbilanz im Boden bei der Düngerplanung zu berücksichtigen. In der Düngerplanung wird die Bilanz jeweils vor und nach der Kultur angezeigt. Dabei wird natürlich wieder vorläufig von der Ertragsschätzung ausgegangen. Wenn nun in der Bilanz eine Fehlmenge oder ein Überschuss aufscheint, dann ist es sinnvoll, diesen Umstand bei der Planung der Düngergaben soweit als möglich und erforderlich zu berücksichtigen. Dabei ist es natürlich wichtig zu wissen, woher eventuelle Fehlmengen und Überschüsse kommen, um richtig planen zu können. Überschüsse und Fehlmengen können aus verschiedenen Gründen entstehen:

- Die Ernte der zuvor angebauten Kultur wich stark von der Ertragsschätzung ab
- Sie haben in vergangenen Jahren Wirtschaftsdünger ausgebracht, deren Nährstoffgehalt zwar im Jahr der Ausbringung verrechnet wird, aber zum Teil in der Bilanz noch aufscheint und im Laufe der Jahre abgebaut wird.
- Sie führen eine Fruchtfolgedüngung durch, bei der Sie zu Hackfrüchten einen großen Teil der Grundnährstoffe düngen, die die gesamte Fruchtfolge braucht. Ein aus diesem Grund entstandener Überschuss wird ebenfalls im Laufe der Jahre wieder abgebaut, in denen keine Hackfrüchte angebaut werden.

Sie können also die Düngergaben auch so bemessen, dass die Nährstoffe im Boden aufgebraucht werden und die Bilanz gegen Null geht. Dies muss aber nicht unbedingt in einem Jahr geschehen.

Hinweis: Achten Sie darauf, dass Stickstoffüberschüsse nicht ohne weiteres bilanziert werden können, aber diese sollten Sie sowieso vermeiden!!!

20 Pflanzenschutzmittel Planung

Mit dem Menüpunkt *Eingabe – Pflanzenschutzmittelplanung - Detailplanung Pflanzenschutzmittel* (Pflanzenschutzmittelplanung pro Schlag, pro Kultur oder pro Kulturgruppe) können die für Ihren Betrieb relevanten Pflanzenschutzmittel sehr genau im Detail geplant werden.

Ebenso kann eine Ausbringliste bzw. eine Einkaufliste am Bildschirm dargestellt und ausgedruckt werden.

© AGRIS GmbH



20.1 Pflanzenschutzmittelplanung

Mit dem Menüpunkt *Eingabe – Pflanzenschutzmittelplanung* ist es möglich, den individuellen Bedarf an Pflanzenschutzmittel zu planen, einen Ausbringungsplan und eine Einkaufsliste zu erstellen.

Die Planung kann entweder Kultur bezogen, Schlag bezogen oder für alle Schläge angefertigt werden.

In der Übersichtstabelle werden alle erstellten Pflanzenschutzmittelplanungen mit den vergebenen Namen angezeigt.

Mit einem Klick auf die Schaltfläche <NEU> wird das Fenster zur Erfassung einer neuen Pflanzenschutzmittelplanung samt Assistent geöffnet.

Mit diesem Assistent können Sie festlegen für welches Jahr die Planung erfolgen soll, bzw. für welche Nutzungsart, für alle Kulturen oder nur eine/mehrere Kulturen oder für welche Schläge (alle, einen, mehrere).

Nachdem Sie die Auswahl getroffen haben, übernehmen Sie diese mit einem Klick auf den Button OK in die Pflanzenschutzmittelplanung.

In der Tabelle *Schläge* werden nun alle für die Pflanzenschutzmittelplanung gewählten Schläge angezeigt.

In der Tabelle *Summen der geplanten Mengen* werden die Gesamtsummen der jeweiligen in diesem Pflanzenschutzmittelplan verwendeten Pflanzenschutzmittel angezeigt.

Im unteren Teil ist die Detailplanung dargestellt. Wird in der Tabelle *Schläge* ein Feldstück markiert, können Sie die Detailplanung ansehen, ergänzen, ändern oder Zeilen entfernen.

20.1.1 Detail Pflanzenschutzmittelplanung

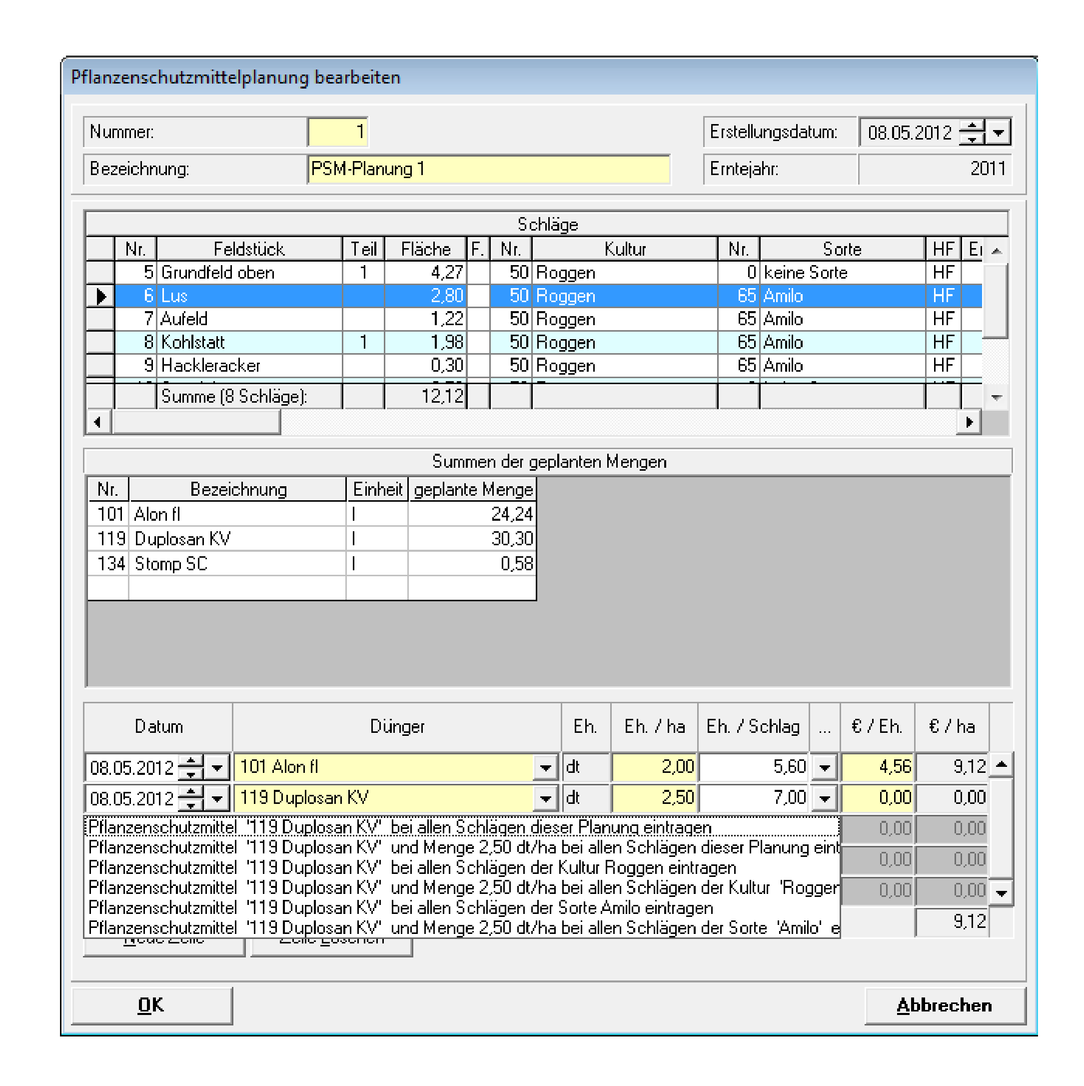
Zudem können Sie in der Detailplanung der Pflanzenschutzmittelplanung über die Auswahlfunktion (kleine schwarze Pfeiltaste neben der eingetragenen Zahl „Eh./Schlag) verschiedene Kriterien zur Handhabung der erstellten Pflanzenschutzzeile nutzen und zwar:

- Pflanzenschutzmittel „173 Zoom“ bei allen Schlägen dieser Planung eintragen
- Pflanzenschutzmittel „173 Zoom“ und Menge 175 Gramm/ha bei allen Schlägen dieser Planung eintragen
- Pflanzenschutzmittel „173 Zoom“ bei allen Schlägen der Kultur Aufmischweizen eintragen
- Pflanzenschutzmittel „173 Zoom“ und Menge 173 Gramm/ha bei allen Schlägen der Kultur Aufmischweizen eintragen
- Pflanzenschutzmittel „173 Zoom“ bei allen Schlägen der Sorte Pannonikus eintragen
- Pflanzenschutzmittel „173 Zoom“ und Menge 173 Gramm/ha bei allen Schlägen der Sorte Pannonikus eintragen

Die Nutzung dieser Auswahlfunktion erspart Zeit, ermöglicht effizienteres, sicheres Arbeiten und eine zusätzliche Kopierfunktion bzw. Erfassung für jedes Feldstück ist somit NICHT mehr notwendig.

Die Speicherung erfolgt, indem Sie auf eine andere Zeile in der Tabelle *Schläge* klicken.





Hinweis:

Wurde bereits eine Zeile in der Detailplanung mit einem bestimmten Datum, Pflanzenschutzmittel sowie Menge erfasst und gespeichert und nachträglich die hinterlegte Menge verändert, wird automatisch eine zweite Zeile mit der neuen Menge generiert, wenn auch das Datum gleich geblieben ist.

Dasselbe gilt auch, wenn die Zeile in der Detailplanung mit Datum, Pflanzenschutzmittel und Menge „0“ abgespeichert wurde.



20.2 Ausbringungsplan

Menüpunkt *Eingabe – Pflanzenschutzmittel – Formular* <Pflanzenschutzmittelplanung_Liste_Ausbringungsplan>. Betätigen Sie den Button <Vorschau>. Es wird eine Bildschirmvorschau des Ausbringungsplanes erstellt.

Roßnagl Herbert
Pommersdorf 11
3820 Raabs

Ausbringungsplan

Seite: 1 von 2
Datum: 08.05.2012
BtrNr: 1491172

5 Grundfeld oben/Teil 1, Kultur: Roggen, Fläche: 4,27 ha				
Datum	Pflanzenschutzmittel	Eh.	Menge/ha	Menge/Schlag
08.05.2012	101 Alon fl	l	2,00	8,54
08.05.2012	119 Duplosan KV	l	2,50	10,68
Summe		kg	4,50	19,22

6 Lus, Kultur: Roggen, Fläche: 2,80 ha				
Datum	Pflanzenschutzmittel	Eh.	Menge/ha	Menge/Schlag
08.05.2012	101 Alon fl	l	2,00	5,60
08.05.2012	119 Duplosan KV	l	2,50	7,00
Summe		kg	4,50	12,60

7 Aufeld, Kultur: Roggen, Fläche: 1,22 ha				
Datum	Pflanzenschutzmittel	Eh.	Menge/ha	Menge/Schlag
08.05.2012	101 Alon fl	l	2,00	2,44
08.05.2012	119 Duplosan KV	l	2,50	3,05
Summe		kg	4,50	5,49

8 Kohlstatt/Teil 1, Kultur: Roggen, Fläche: 1,98 ha				
Datum	Pflanzenschutzmittel	Eh.	Menge/ha	Menge/Schlag
08.05.2012	101 Alon fl	l	2,00	3,96
08.05.2012	119 Duplosan KV	l	2,50	4,95
Summe		kg	4,50	8,91

20.3 Einkaufliste

Menüpunkt *Eingabe – Pflanzenschutzmittel – Formular* <Pflanzenschutzmittelplanung_Liste_Einkaufsliste>. Betätigen Sie den Button <Vorschau>. Es wird eine Bildschirmvorschau der Einkaufsliste erstellt.

Roßnagl Herbert
Pommersdorf 11
3820 Raabs

Einkaufsliste

Seite: 1 von 1
Datum: 08.05.2012
BtrNr: 1491172

Pflanzenschutzmittel	Menge	Eh.	Preis / Eh.	Kosten
Alon fl	24,24	l	4,56	110,53
Duplosan KV	30,30	l	0,00	0,00
Stomp SC	0,58	l	12,48	7,24
Summe	55,12	kg		117,77



21 Pflanzenschutzmittel Aufzeichnungen lt. EU

Mit dem Menüpunkt *Auswertung – Schlagblatt* werden auch die Pflanzenschutzmittel Aufzeichnungen und Verwendung lt. EU Verordnung (Datum, Kultur, Schlagbezeichnung, Pflanzenschutzmittel, Aufwandmenge pro ha) erfüllt.

Schlagblatt: 1 Lus Ernte: **2007** Fläche: **13,43 ha** AGRIS-Schlagkartei 10.06.2011

Kultur:	**Winterraps**	akt.EC:	00	VF 2006:	
Sorte:	**Explus**	AZ-Fakt:	100	VF 2005:	
		Hauptfrucht		VF 2004:	

Saatgut

Datum	Bezeichnung	Saatstufe	in %	Aufwandmengen /ha	/Schl.	Eh.	€/Einheit	Kosten €/ha	€/Schl.	TKG g/1000K
20.08	Explus	Originalsaatgut	100	3,50	47,01	kg	15,07	52,75	708,37	0
Summe:			**100**	**3,50**	**47,01**	**kg**		**52,75**	**708,37**	

Dünger

Datum	Bezeichnung	Art	N / P / K	Aufwandmengen /ha	/Schl.	Eh.	€/Einheit	Kosten €/ha	€/Schl.	Reinnährst.jahresw.kg/ha NÖpul	NCC	P	K
16.08	Rindermist	Wi.Dü.	0,3502/0,3/0,	9,95	133,60	t	0,00	0,00	0,00	19	16	30	50
19.08	DC start	Ha.Dü.	6/10/16	1,33	17,81	dt	23,88	31,67	425,39	8	8	13	21
20.02	Rinderjauche unverd.	Wi.Dü.	0,135/0,02/0,	9,95	133,60	m3	0,00	0,00	0,00	12	12	2	95
10.03	Linzer NAC 27%	Ha.Dü.	27/0/0	1,20	16,12	dt	24,72	29,66	398,39	32	32	0	0
10.04	Linzer NAC 27%	Ha.Dü.	27/0/0	0,94	12,62	dt	24,72	23,24	312,07	25	25	0	0
Summe:				**20242,93**	**271862,60**	**kg**		**84,58**	**1135,85**	**96**	**93**	**45**	**165**

Pflanzenschutz

Datum	Bezeichnung	Art	Aufwandmengen /ha	/Schl.	Eh.	€/Einheit	Kosten €/ha	€/Schl.
19.08	Devrinol 45 F	Herbizid	1,25	16,79	l	16,80	21,00	282,03
19.08	Treflan neu	Herbizid	1,25	16,79	l	16,80	21,00	282,03
10.10	Caramba	Fungizid	1,00	13,43	l	24,53	24,53	329,44
11.03	Karate Zeon	Insektizid	75,00	1007,25	ml	0,11	8,25	110,80
11.04	Bulldock	Insektizid	0,30	4,03	l	23,60	7,08	95,08
Summe:			**3,88**	**52,04**	**kg**		**81,86**	**1099,38**

Teilnehmer der Maßnahme UBAG, GW2010 und IP können die Pflanzenschutzmittel Aufzeichnungen ebenso mit den jeweiligen ÖPUL Maßnahmen bezogenen Schlagblättern erfüllen.

Setzen Sie dazu den Haken im Kontrollfeld <Pflanzenschutzmittelanwendungen anzeigen>.

Pflanzenschutz

Datum	Mittelbezeichnung	Aufwandmenge in kg,l/Schlag	in kg,l/ha
21.10.2009	Alon fl	1,851	1,064
21.10.2009	Stomp SC	3,480	2,000
28.04.2010	Moddus	0,411	0,236
28.04.2010	Cycocel 720	1,748	1,005
20.05.2010	Priori Xtra	0,880	0,506
20.05.2010	Zantara	0,550	0,316

© AGRIS GmbH

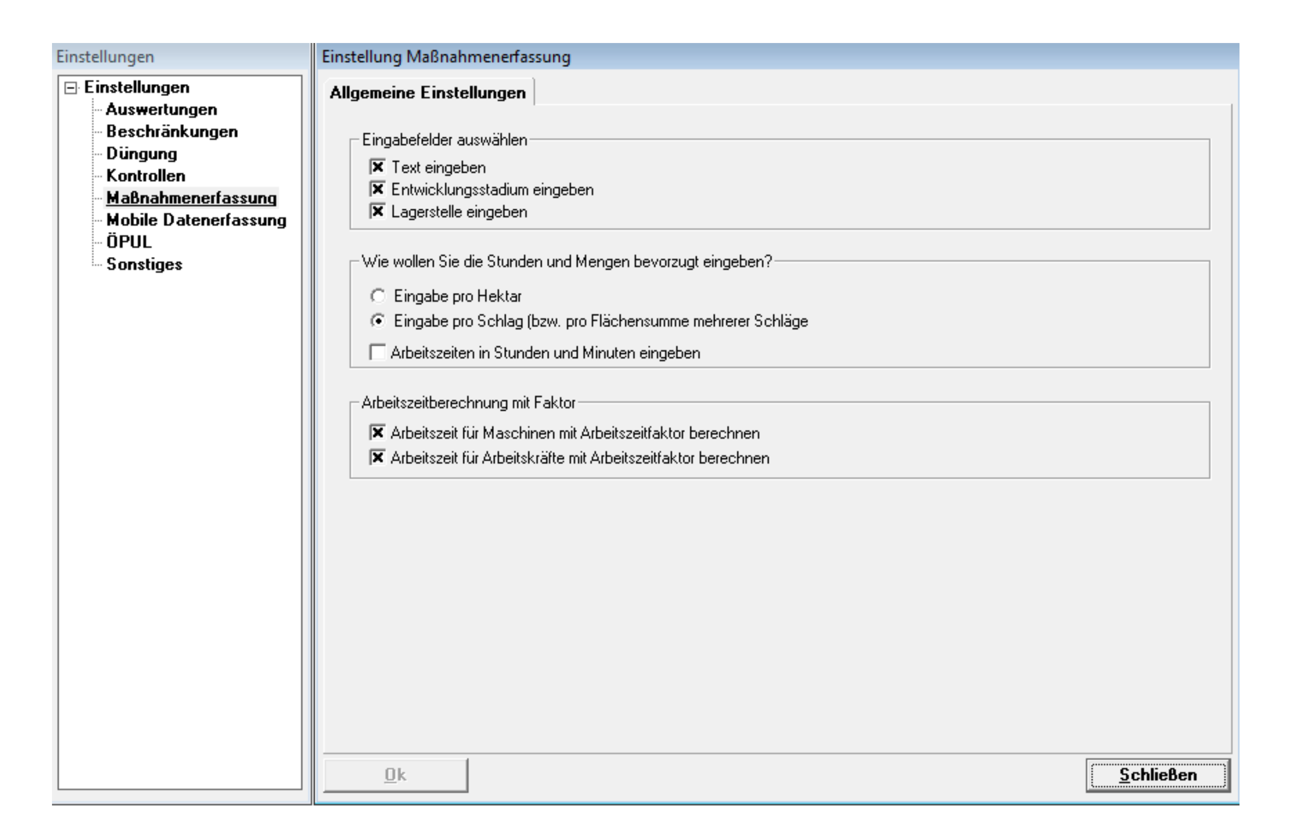


22 Lagerverwaltung

22.1 Einschalten der Lagerverwaltung

Im Menüpunkt *Eingabe - Einstellungen – Maßnahmenerfassung* wird die Lagerverwaltung grundsätzlich durch das Ankreuzen des Kontrollfeldes „Lagerstelle eingeben" eingeschaltet.

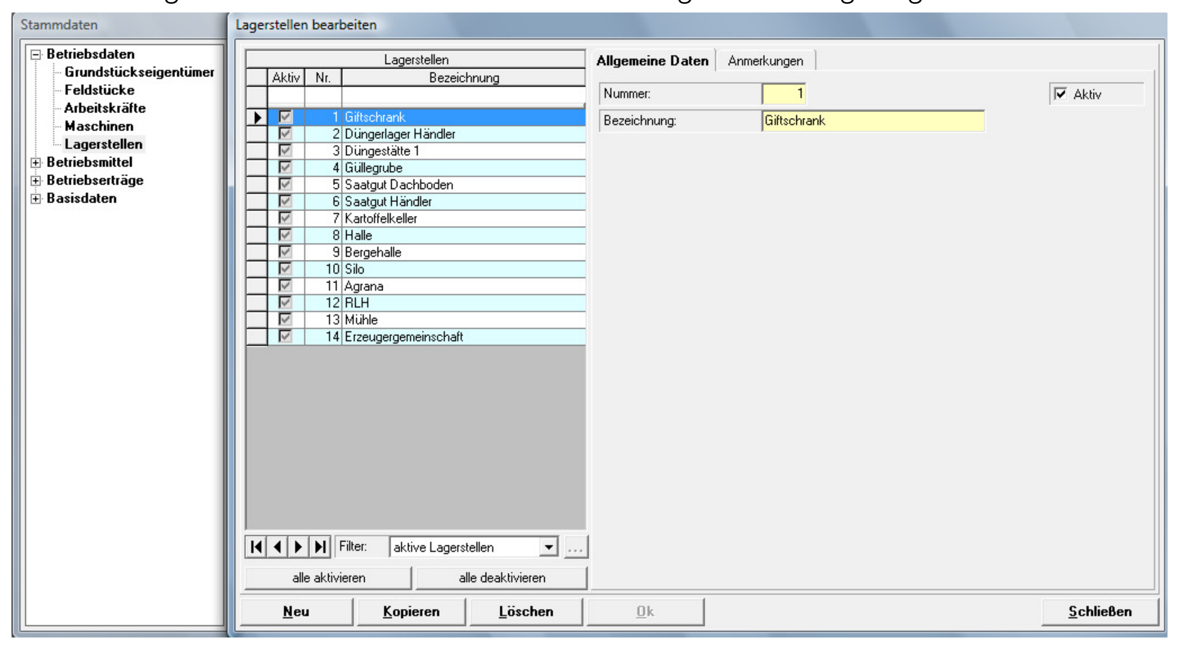
Die Lagerstellen werden dann bei der Maßnahmenerfassung automatisch im rechten unteren Bereich des Fensters angezeigt.



22.2 Eingabe der Lagerstellen

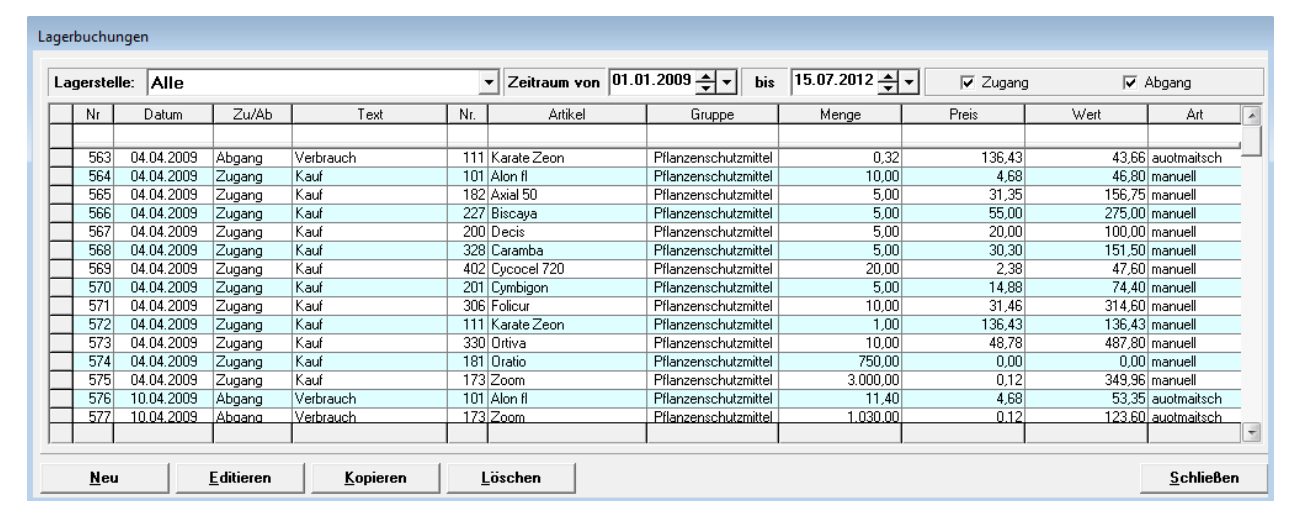
Im Menüpunkt *Eingabe – Betriebsdaten – Lagerstellen* werden die einzelnen Lagerstellen angelegt. Um eine neue Lagerstelle anzulegen klicken Sie auf die Schaltfläche <Neu>. Es wird automatisch die nächste freie Nummer vorgeschlagen. Tragen Sie nun die Bezeichnung der neuen Lagerstelle im Feld Bezeichnung ein. Speichern Sie die Eingaben mit der Schaltfläche <OK>.

Die neue Lagerstelle wird sofort in der Tabelle der Lagerstellen angezeigt.



22.3 Lagerverwaltung

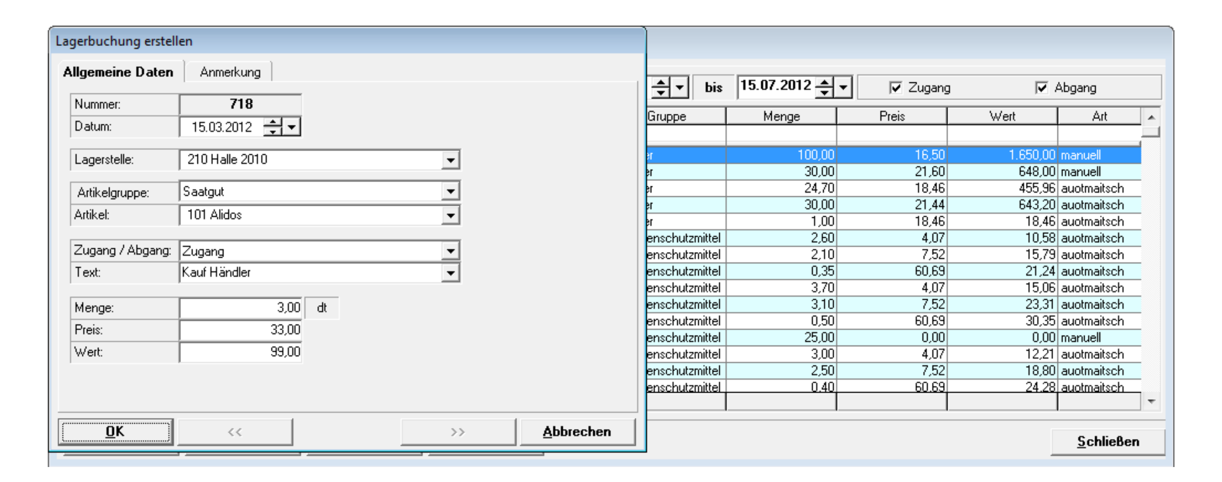
Lagerbuchungen wie Anfangsbestand, Zukauf, Verkauf, Schwund und sonstige Bewegungen, die nicht in Zusammenhang mit Maßnahmen auf Schlägen stehen, werden im Menüpunkt *Eingabe – Lagerverwaltung* in Form einer Tabelle mit Filterkriterien dargestellt. Mit diesem Menüpunkt können die gesamten Lagerbewegungen kontrolliert und ausgewertet werden können.



22.4 Lagerbewegung verbuchen

Mit dem Menüpunkt *Eingabe – Neue Lagerbuchung* können sämtliche Lagerbewegungen erfasst und verbucht werden. Es wird das Fenster *Lagerbuchung erstellen* geöffnet. Im Hintergrund ist die Tabelle der Lagerverwaltung sichtbar.





Mit der Schaltfläche <Neu> kann die Eingabemaske zur Erfassung einer weiteren neuen Lagerbewegung aufgerufen werden. Tragen Sie die relevanten Daten ein und speichern Sie die Eingaben mit der Schaltfläche <OK>.

Die neu erfasste Lagerbuchung wird sofort in der Tabelle angezeigt. Diese Zeile ist markiert und sollte die Tabelle schon länger sein, wird automatisch nach unten gescrollt.

Mit der Schaltfläche <Editieren> wird eine bestehende Lagerbewegung (Zukauf, Verkauf, Schwund) aufgerufen und die eingetragenen Daten können, wenn nötig, korrigiert werden.

Mit der Schaltfläche <Kopieren> kann eine bestehende Lagerbewegung dupliziert werden. Sie müssen gegebenenfalls nur noch die Abweichungen (Preis, Menge, Datum) ändern.

Mit der Schaltfläche <Liste> kann eine Liste aller Lagerbewegungen zum oben eingestellten Lager und des gewählten Zeitraums erstellt werden.

Mit der Schaltfläche <Bestand> erhalten Sie eine Aufstellung des aktuellen Lagerbestandes zum oben eingestellten Lager und Zeitraum.

Hinweis: Sämtliche Buchungen betreffend *Abgang Verbrauch* und *Zugang Ernte* können nur im jeweiligen Maßnahmen Bearbeitungsfenster des betreffenden Schlages und der zugehörigen Buchung verändert / korrigiert werden.

23 Aufzeichnungen ÖPUL 2007

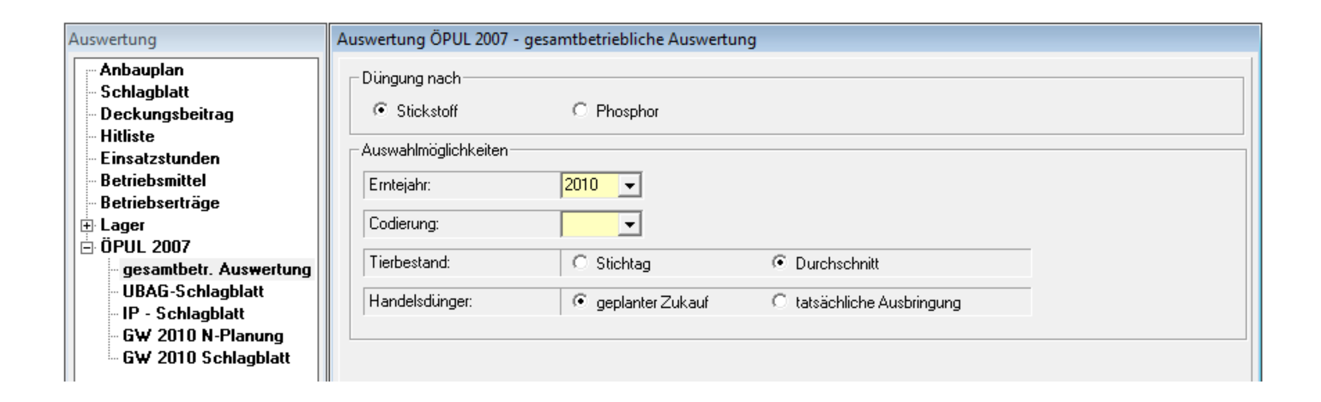
23.1 Gesamtbetriebliche Aufzeichnungen

Menüpunkt *Auswertung –ÖPUL 2007 – Gesamtbetriebliche Auswertung*.

Dieser Menüpunkt umfasst auch die Phosphor Aufzeichnungen / Kontrollen pro Schlag und Betrieb.

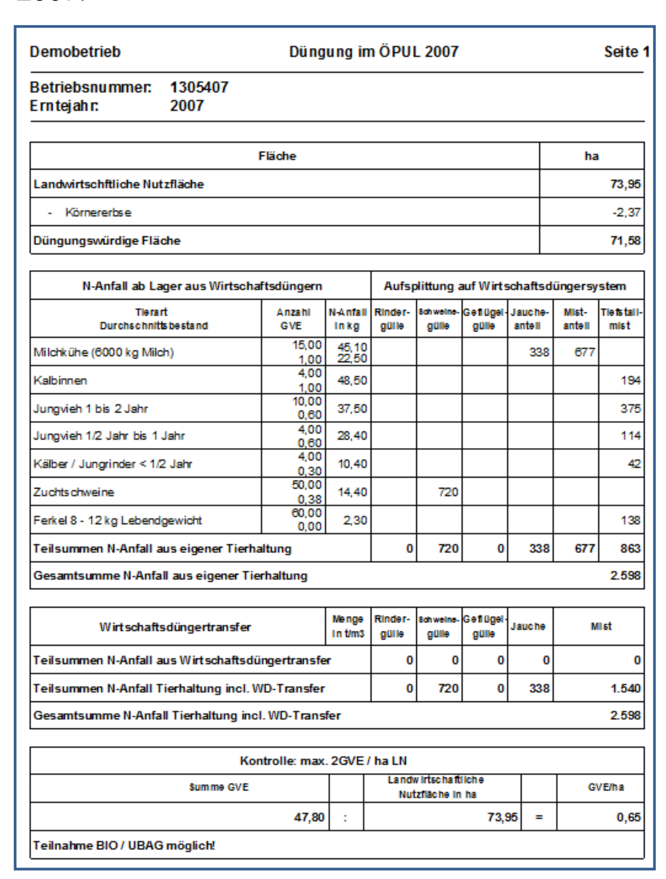
Die Berechnung wurde an die neuen Richtlinien angepasst, die Kontrollen für die Phosphor Ausbringung laut den Phosphor-Bedarfswerten der Gehaltsklasse „C“ integriert, sowie die Berücksichtigung bei anderen Gehaltsklassen (A, B, D, E) mit den entsprechenden Zu- oder Abschlägen gemäß den Richtlinien für die sachgerechte Düngung, 6. Auflage.





Hier ist die Berechnung für die nachträgliche Kontrolle auch mit den tatsächlich ausgebrachten Düngermengen Stickstoff „N“ und Phosphor „P“ möglich.

Stellen Sie das richtige Erntejahr und die entsprechende Düngung ein und klicken nun auf die Schaltfläche <*Vorschau*>. Die gewählten Daten werden berechnet und am Bildschirm in mehreren Berechnungsblättern angezeigt. Nachstehend sehen Sie die Berechnung „Düngung N“ des Jahres 2007.



Demobetrieb — **Düngung im ÖPUL 2007** — **Seite 1**

Betriebsnummer: 1305407
Erntejahr: 2007

Fläche	ha
Landwirtschftliche Nutzfläche	73,95
- Körnererbse	-2,37
Düngungswürdige Fläche	71,58

N-Anfall ab Lager aus Wirtschaftsdüngern			Aufsplittung auf Wirtschaftsdüngersystem					
Tierart Durchschnittsbestand	Anzahl GVE	N-Anfall in kg	Rinder-gülle	Schweine-gülle	Geflügel-gülle	Jauche-anteil	Mist-anteil	Tiefstall-mist
Milchkühe (6000 kg Milch)	15,00 1,00	45,10 22,50				338	677	
Kalbinnen	4,00 1,00	48,50						194
Jungvieh 1 bis 2 Jahr	10,00 0,60	37,50						375
Jungvieh 1/2 Jahr bis 1 Jahr	4,00 0,60	28,40						114
Kälber / Jungrinder < 1/2 Jahr	4,00 0,30	10,40						42
Zuchtschweine	50,00 0,38	14,40		720				
Ferkel 8 - 12 kg Lebendgewicht	60,00 0,00	2,30						138
Teilsummen N-Anfall aus eigener Tierhaltung			0	720	0	338	677	863
Gesamtsumme N-Anfall aus eigener Tierhaltung								2.598

Wirtschaftsdüngertransfer	Menge in t/m3	Rinder-gülle	Schweine-gülle	Geflügel-gülle	Jauche	Mist
Teilsummen N-Anfall aus Wirtschaftsdüngertransfer		0	0	0	0	0
Teilsummen N-Anfall Tierhaltung incl. WD-Transfer		0	720	0	338	1.540
Gesamtsumme N-Anfall Tierhaltung incl. WD-Transfer						2.598

Kontrolle: max. 2GVE / ha LN				
Summe GVE		Landwirtschaftliche Nutzfläche in ha		GVE/ha
47,80	:	73,95	=	0,65
Teilnahme BIO / UBAG möglich!				

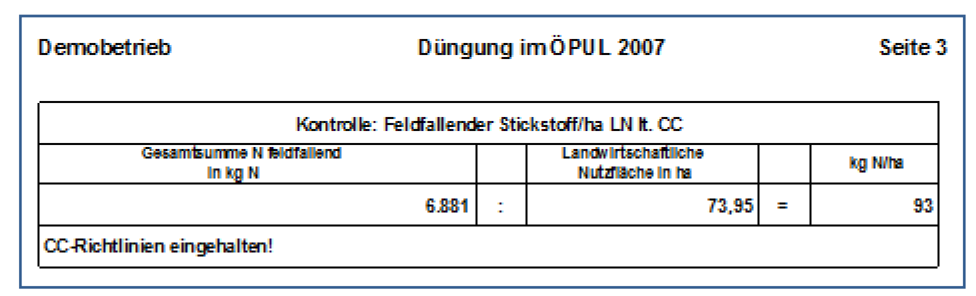
Demobetrieb — **Düngung im ÖPUL 2007** — **Seite 2**

Kontrolle: N-Anfall am Lager/ha LN				
Summe N-Anfall Tierhaltung incl WD-Transfer in kg N		Landwirtschaftliche Nutzfläche in ha		kg N/ha
2.598	:	73,95	=	35
CC-Richtlinien eingehalten!				

Feldfallender organischer Stickstoff	Rinder-gülle	Schweine-gülle	Geflügel-gülle	Jauche	Mist	Rotte-mist	Kompost
Übertrag N-Anfall Tierhaltung inkl. WD-Transfer	0	720	0	338	1.540		
Teilsummen organischer N-Anfall ab Lager	0	720	0	338	1.540	0	0
Faktor für Ausbringungsverluste	0,87	0,87	0,87	0,87	0,91	0,91	0,91
Teilsummen organischer N-Anfall feldfallend	0	626	0	294	1.401	0	0
Gesamtsumme organischer N-feldfallend							2.321

N aus Mineraldünger geplanter Zukauf	Menge in kg	N in %	N in kg
Linzer NAC 27 %	11.900	27,00	3.213
DC start	5.700	6,00	342
DC 37	1.800	12,00	216
Linzer Pro	1.180	16,00	189
Linzer Star	4.000	15,00	600
Summe N aus Mineraldünger			4.560
+Summe N aus organischen Düngern feldfallend			2.321
=Gesamtsumme N feldfallend			6.881

Kontrolle: max 150 kg N / ha LN für BIO / UBAG				
Summe feldfallender Stickstoff am Betrieb in kg		Landwirtschaftliche Nutzfläche in ha		kg N/ha
6.881	:	73,95	=	93
Teilnahme BIO / UBAG möglich!				



Demobetrieb — **Düngung im ÖPUL 2007** — **Seite 3**

Kontrolle: Feldfallender Stickstoff/ha LN lt. CC				
Gesamtsumme N feldfallend in kg N		Landwirtschaftliche Nutzfläche in ha		kg N/ha
6.881	:	73,95	=	93
CC-Richtlinien eingehalten!				



Demobetrieb | **Düngung im ÖPUL 2007** | **Seite 4**

Jahreswirksamer Stickstoff	Rinder-gülle	Schweine-gülle	Geflügel-gülle	Jauche	Mist	Rotte-mist	Kompost
Übertrag Organischer N-Anfall feldfallend	0	626	0	294	1.401	0	0
Faktor für Jahreswirkung	0,75	0,85	0,90	1,00	0,60	0,40	0,20
Teilsummen organischer N jahreswirksam	0	532	0	294	841	0	0
Gesamtsumme organischer N jahreswirksam							1.667
N aus Mineraldüngern							4.560
Gesamtsumme N jahreswirksam							6.227

N aus Vorfrucht	umgebrochene Fläche in ha	Stickstoff in kg / ha	Stickstoff in kg gesamt
Summe N aus Vorfrucht			0

Kulturbezogener N-Bedarf		max. N-Bedarfswerte				
Kultur/Nutzung	Fläche in ha	Ertragslage niedrig	mittel	hoch 1	hoch 2	N-Menge in kg
Roggen	7,01		100			701
Aufmischweizen	6,45			150		968
Bioethanolweizen	2,67			150		401
Dinkel	8,00				90	720
Braugerste	8,98			80		718
Silomais	5,63			180		1.013
Winterraps	20,25			160		3.240
Körnererbse	2,37		0			0
Stärkekartoffel	3,37			150		506
Zuckerrübe	2,80			130		364
Mehrmähdige Wiese	6,42		120			770
Gesamtbetrieblicher Stickstoffbedarf in kg						9.401
- Summe N aus Vorfrucht						0
= max. gesamtbetrieblicher N-Bedarf minus Vorfruchtucht						9.401

Demobetrieb | **Düngung im ÖPUL 2007** | **Seite 5**

Jahreswirksamer Stickstoff am Betrieb	6.227
- max. gesamtbetrieblicher N-Bedarf minus Vorfruchtucht	9.401
= N-Saldo gesamtbetrieblich	-3.174

Nachstehend sehen Sie die Berechnung „Düngung P“ des Jahres 2008.



Demobetrieb **Phosphordüngung im ÖPUL 2007** **Seite 1**

Betriebsnummer: **1305407**
Erntejahr: **2008**

P aus Wirtschaftsdünger ausgebrachte Mengen	Menge kg	P %	P kg
Rindermist	489.807	0,25	1.225
Rinderjauche unverd.	39.000	0,02	8
Rindergülle unverd.	170.900	0,20	342
Schweinemist	137.400	0,60	824
Zuchtsauengülle unv.	263.390	0,45	1.185
Summe P aus Wirtschaftsdünger			**3.584**

P aus Mineraldünger geplanter Zukauf	Menge kg	P %	P kg
DC 37	5.000	10,00	500
Linzer Star	3.000	15,00	450
DC start	2.500	10,00	250
Summe P aus Mineraldünger			**1.200**

Summe P aus Wirtschaftsdünger und Mineraldünger	**4.784**

Demobetrieb **Phosphordüngung im ÖPUL 2007** **Seite 2**

Kulturbezogener P-Bedarf

Kultur/Nutzung	Fläche in ha	Ertrags-lage	Gehalts-klasse	Bedarf kg P/ha	Menge kg P
Roggen	3,56	mittel	C	55	196
Roggen	2,56	hoch	C	65	166
Aufmischweizen	11,93	hoch	C	65	775
Dinkel	6,07	hoch	C	65	395
Braugerste	12,08	hoch	C	65	785
Silomais	3,90	hoch	C	100	390
Winterraps	17,09	hoch	C	85	1.453
Körnererbse	2,67	mittel	C	65	174
Stärkekartoffel	2,80	hoch	C	75	210
Zuckerrübe	3,37	hoch	C	100	337
Zweimähdige Wiese	1,10	mittel	C	45	50
Mehrmähdige Wiese	5,32	mittel	C	65	346
Biodiversität	1,50	mittel	C	0	0
Summe P-Bedarf in kg P					**5.277**

P-Saldo gesamtbetrieblich	**-493**



23.2 UBAG Schlagbezogene Aufzeichnungen

Starten Sie den Menüpunkt *Auswertung –ÖPUL 2007 – UBAG Schlagblatt*.

Stellen Sie nun das richtige Erntejahr ein, wählen die gewünschte Kultur oder alle Kulturen / alle Schläge aus und klicken Sie auf die Schaltfläche *Vorschau*.

Die Datenblätter werden nun am Bildschirm in mehreren Seiten (pro Schlag ein Blatt bzw. zwei Blätter) angezeigt.

Nachstehend sehen Sie das Schlagblatt für die Kultur Winterraps Jahr 2009, Seite 1 und Seite 2.

Schlagblatt UBAG

Betriebsnummer:	1491172	Schlag:	6 Lus
Bewirtschafter:	Roßnagl Herbert	Fläche:	2,80 ha
Erntejahr:	2009	Kultur:	Winterraps
Ertragslage:	hoch1	Sorte:	keine Sorte
Nutzungsart:	Acker	Vorfrucht:	Braugerste

Ermittlung der erlaubten Stickstoffdüngung

Ertragserwartung	35,00 dt Winterraps/ ha
UBAG N-Bedarfswert	160,00 kd N / ha
- Vorfruchtwirkung Braugerste: Braugerste	0,00 kg N / ha
UBAG maximal mögliche N-Düngung	160,00 kg N / ha

Anbau

Datum	Sorte	Saatstärke in kg/Schlag	in kg/ha
27.08.2008	Baldur	8,40	3,00
27.08.2008	Exagone	2,20	0,79

Düngung

Datum	Düngerbezeichnung N / %a / %j	P2O5	K2O	Aufwandmenge kg/Schlag	Aufwandmenge kg/ha	N jahresw. kg/ha	N jahresw. Saldo	P2O5 kg/ha	P2O5 Saldo	K2O kg/ha	K2O Saldo
07.08.2008	Kohlens. Mg-Kalk 0,00	0,00	0,00	4.359,48	1.556,96	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
27.08.2008	DC start 6,00	10,00	16,00	840,00	300,00	18,00	18,00	30,00	30,00	48,00	48,00
28.03.2009	Nitramoncal 27,00	0,00	0,00	899,71	321,33	86,76	104,76	0,00	30,00	0,00	48,00
04.04.2009	Nutribor 5,00	0,00	0,00	6,07	2,17	0,11	104,87	0,00	30,00	0,00	48,00
10.04.2009	Harnstoff 46,00	0,00	0,00	54,53	19,48	8,96	113,83	0,00	30,00	0,00	48,00
15.04.2009	Nutribor 1,00 ha 5,00	0,00	0,00	1,76	0,63	0,03	113,86	0,00	30,00	0,00	48,00
15.04.2009	Nutribor 1,80 ha 5,00	0,00	0,00	4,45	1,59	0,08	113,94	0,00	30,00	0,00	48,00
16.04.2009	Harnstoff 46,00	0,00	0,00	408,96	146,06	67,19	181,13	0,00	30,00	0,00	48,00
Summe:							181,13		30,00		48,00

ACHTUNG: Maximal erlaubte Stickstoffmenge überschritten!

Pflanzenschutz

Datum	Mittelbezeichnung	Aufwandmenge in kg,l/Schlag	in kg,l/ha
11.09.2008	Butisan Top	4,270	1,525
04.04.2009	Karate Zeon	0,210	0,075
10.04.2009	Cymbigon	0,859	0,307
15.04.2009	Decis 1,00 ha	0,310	0,111
15.04.2009	Silwett 1,00 ha	0,036	0,013
15.04.2009	Decis 1,80 ha	0,563	0,201
15.04.2009	Caramba 1,80 ha	1,483	0,530
19.04.2009	Biscaya	0,872	0,312
19.04.2009	Silwett	0,136	0,049
03.05.2009	Ortiva	2,850	1,018
03.05.2009	Biscaya	0,470	0,168
03.05.2009	Cymbigon	0,500	0,179
03.05.2009	Silwett	0,150	0,054

Ernte

Datum	Bezeichnung	Erntemenge in kg/Schlag	in kg/ha
31.08.2009	Winterraps	5.892,54	2.104,48
31.08.2009	Winterraps	5.182,09	1.850,75

23.3 IP Schlagbezogene Aufzeichnungen

Starten Sie den Menüpunkt *Auswertung –ÖPUL 2007 – IP Schlagblatt*.

Mit diesem Menüpunkt können die einzelnen Schlagblätter für die IP-Maßnahme erstellt werden.

Im Bereich *Pflanzenschutzmittel* sind die zusätzlichen Spalten ***Registriernummer*** und ***Wartezeit*** angeführt. Diese Informationen können in den Stammdaten der Pflanzenschutzmittel erfasst werden (Menüpunkt *Eingabe – Betriebsmittel – Pflanzenschutzmittel*).

Im unteren Bereich *Ergebnisse, Kontrollen, Warnmeldungen, Maßnahmen, Bemerkungen* werden alle eingetragenen Bonituren angezeigt, die für die Maßnahme IP gekennzeichnet sind.

Sie müssen dazu im Menüpunkt *Eingabe – Basisdaten – Bonituren* die erforderlichen Daten/Bonituren anlegen (z.B.: Nmin, Wasseruntersuchungen, Bodenuntersuchungen, Beobachtungen) und das Kontrollfeld ***Im IP Schlagblatt anzeigen*** markieren.

Bei der Maßnahmenerfassung können Sie mit der Schaltfläche <Bonituren> dann die jeweiligen Informationen ausfüllen.

Schlagblatt IP

Betriebsnummer:	1491172	Schlag:	1 Grundfeld unten
Bewirtschafter:	Roßnagl Herbert	Fläche:	4,00 ha
Erntejahr:	2008	Kultur:	Mahlweizen
Ertragslage:	hoch 1	Sorte:	Globus
Nutzungsart:	Acker	VF 2007:	Winterraps / Explus
		VF 2006:	Braugerste / Bodega
		VF 2005:	Roggen / Picasso

Anbau

Datum	Sorte	Saatstärke in kg/Schlag	in kg/ha
09.10.2007	Globus	700,00	175,00
09.10.2007	Mulan	90,00	22,50

Düngung

Datum	Düngerbezeichnung N / %a / %j	P 2O5	K2O	Aufwandmenge kg/Schlag	Aufwandmenge kg/ha	N jahresw. kg/ha	N jahresw. Saldo	P2O5 kg/ha	P2O5 Saldo	K2O kg/ha	K2O Saldo
20.09.2007	KRFW 3,00 ha 3,31 / 91 / 60	1,32	8,41	12.025,70	3.006,43	54,33	54,33	39,68	39,68	252,84	252,84
11.03.2008	Nitramoncal 27,00	0,00	0,00	840,00	210,00	56,70	111,03	0,00	39,68	0,00	252,84
27.04.2008	Nitramoncal 27,00	0,00	0,00	677,00	169,25	45,70	156,73	0,00	39,68	0,00	252,84
Summe:							156,73		39,68		252,84

Pflanzenschutz

Datum	Mittelbezeichnung	Registernummer	Wartefrist	Aufwandmenge in kg,l/Schlag	in kg,l/ha
01.10.2007	Celest		0	1,651	0,413
12.04.2008	Zoom		0	0,702	0,175
12.04.2008	Oratio		0	0,182	0,045
12.04.2008	Alon fl		0	8,008	2,002

Ernte

Datum	Bezeichnung	Erntemenge in kg/Schlag	in kg/ha
30.07.2008	Mahlweizen	28.240,00	7.060,00
30.07.2008	Mahlweizen	1.500,00	375,00

Ergebnisse, Kontrollen, Warnmeldungen, Maßnahmen, Bemerkung

Datum	Bezeichnung
12.04.2008	Nmin: 21 kg/ha

23.3.1 IP Phosphordüngung

Starten Sie den Menüpunkt *Auswertung –ÖPUL 2007 – IP Schlagblatt*. In diesem Formular wird die Phosphordüngung von Mineraldünger und Wirtschaftsdünger mit protokolliert.



Bezüglich der Grundanforderung für die Phosphordüngung sind die Empfehlungen für die sachgerechte Dünung des Fachbeirates für Bodendüngung, 6. Auflage, zu berücksichtigen.

Die Phosphordüngung fällt unter die Mindeststandards des Österreichischen Programmes für die Entwicklung des Ländlichen Raumes 2007-2013.

23.4 GW2010 Schlagbezogene N-Planung

Starten Sie den Menüpunkt Eingabe – Düngerplanung, beginnen eine neue Planung und setzen den Haken im Kontrollkästchen *Vorbeugender Gewässerschutz.*

Mit diesem Menüpunkt wird die erforderliche Stickstoffplanung entweder Schlagbezogen, nach Kulturgruppe oder für alle Schläge durchgeführt. In einer Düngerplanung können beliebig viele Schläge zusammengefasst werden.

N-Bedarfsplanung GW 2010

Betriebsnummer: **1305407**
Bewirtschafter: **Demobetrieb**
Erntejahr: **2008**

Schlag: **7 Oberer Steig**
Fläche: **3,56 ha**
Kultur: **Roggen**
Vorfrucht: **Winterraps**
Ertragslage: **mittel**

Maximal mögliche N-Düngung	kg N/ha	kg N/Schlag
	100	356

Geplante N-Zufuhr	Menge	kg N/ha ab Lager	kg N/ha feldfallend	kg N/ha Jahreswirkung	kg N/Schlag Jahreswirkung
Vorfruchtwirkung				0	0
Rindermist	10,00 t	32	29	17	62
DC 37	1,50 dt	18	18	18	64
Linzer NAC 27%	2,00 dt	54	54	54	192
Summe N-Zufuhr				89	317

23.5 GW2010 Schlagbezogene Aufzeichnung + Bilanzierung

Starten Sie den Menüpunkt *Auswertung – ÖPUL - Aufzeichnungen ÖPUL 2007 GW2010 (Aufzeichnung + Bilanzierung)*.

Mit diesem Menüpunkt werden die Schlagblätter für die schlagbezogene Aufzeichnung + Bilanzierung erstellt. Dieses Schlagblatt enthält zusätzlich für die Maßnahme UBAG die schlagbezogene Stickstoffbilanz.



Schlagblatt UBAG / GW 2010 (Aufzeichnung + Bilanzierung)

Betriebsnummer:	1491172	Schlag:	1 Grundfeld unten
Bewirtschafter:	Roßnagl Herbert	Fläche:	4,00 ha
Erntejahr:	2009	Kultur:	Roggen
Ertragslage:	hoch1	Sorte:	Evolo
Nutzungsart:	Acker	Vorfrucht:	Mahlweizen

Ermittlung der erlaubten Stickstoffdüngung

Ertragserwartung	60,00 dt Roggen / ha
UBAG N-Bedarfswert	110,00 kd N / ha
- Vorfruchtwirkung Mahlweizen: Mahlweizen	0,00 kg N / ha
UBAG maximal mögliche N-Düngung	110,00 kg N / ha

Anbau

Datum	Sorte	Saatstärke in kg/Schlag	in kg/ha
28.09.2008	Evolo	390,00	97,50
28.09.2008	Visello	20,00	5,00

Düngung

Datum	Düngerbezeichnung N / %a / %j	P2O5	K2O	Aufwandmenge kg/Schlag	Aufwandmenge kg/ha	N jahresw. kg/ha	N jahresw. Saldo	P2O5 kg/ha	P2O5 Saldo	K2O kg/ha	K2O Saldo
07.08.2008	Kohlens. Mg-Kalk 0,00	0,00	0,00	6.227,82	1.556,96	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
04.04.2009	Nitramoncal 27,00	0,00	0,00	614,02	153,51	41,45	41,45	0,00	0,00	0,00	0,00
29.04.2009	Harnstoff 46,00	0,00	0,00	481,53	120,38	55,38	96,83	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe:							96,83		0,00		0,00

Pflanzenschutz

Datum	Mittelbezeichnung	Aufwandmenge in kg,l/Schlag	in kg,l/ha
26.10.2008	Alon fl	4,000	1,000
26.10.2008	Stomp SC	8,000	2,000
13.05.2009	Folicur	4,005	1,001

Ernte

Datum	Bezeichnung	Erntemenge in kg/Schlag	in kg/ha	N-Gehalt in kg N/100kg Erntem.	Entzug N in kg/ha
31.08.2009	Roggen	28.734,21	7.183,55	1,80	129,30
Summe:					129,30

Bilanzierung

Vorfruchtwirkung		Düngung		Summe N-Zufuhr		Entzug Ernte		N-Saldo
0	+	97	=	97	-	129	=	- 32

23.5.1 Berechnungsgrundlagen

Vorfrucht und Vorfruchtwirkung

Die Vorfrucht ist jene Kultur, die auf diesem Schlag vor der aktuellen Kultur angebaut war, und für die im Anbauplan das Kontrollfeld *In die Düngerplanung miteinbeziehen* markiert ist. Die Vorfrucht ist in der Regel die letzte Kultur des vorigen Erntejahres, kann aber auch eine im aktuellen Erntejahr bereits zuvor angebaut gewesene Kultur sein.

Die Vorfruchtwirkung (bei Leguminosen) wird von dieser ermittelten Vorfrucht aus den Daten des Anbauplanes im Register *Düngung* ermittelt (Vorfruchtwerte der Kultur in kg Reinnährstoffe pro ha). Ist die angebaute Fläche dieser Vorfrucht nicht identisch mit der aktuellen Schlagfläche oder sind mehrere Vorfrüchte auf Teilschlägen angebaut gewesen, dann wird ein flächengewichteter Durchschnitt der Vorfruchtwirkungen auf die aktuelle Fläche bezogen verwendet

Ist die Vorfrucht eine Zwischenfrucht, dann wird eine Vorfruchtwirkung nur angerechnet, wenn keine Erntenutzung erfolgte.

Ertragserwartung und Ertragslage

Die Ertragserwartung der aktuellen Kultur auf dem aktuellen Schlag ist im Register *Kalkulationsdaten* des Anbauplans eingetragen. Mit dieser Eingabe wird festgestellt, ob es sich dabei um die Ertragslage *niedrig, mittel* oder *hoch* handelt. Diese Ertragslage ist auch im Register *Standortverhältnisse* im Anbauplan, sowie bei der Kultur (Menüpunkt Eingabe – Stammdaten – Basisdaten – Kulturen, Register Kalkulationsdaten) gespeichert.

Für Ackerland kann die Bandbreite der Ertragserwartungen für die mittlere Ertragslage für jede Kultur im Menüpunkt *Eingabe – Stammdaten - Basisdaten – Kulturen*, Register *Düngung* und *Kalkulationsdaten* verändert werden.

Stickstoffbedarf der Kultur
Der Stickstoffbedarf der Kultur (bei Ackerland für mittlere Ertragserwartung) ist im Register *Düngung* des Anbauplans gespeichert (Empfehlungsgrundlagen in kg Reinnährstoffe pro ha).

Zu/Abschläge
Die Prozentsätze für eventuelle Zuschläge und Abschläge auf Ackerland werden aus den Informationen im Anbauplan, Register *Standortverhältnisse* entnommen, wobei die Ertragserwartung wie bereits oben beschrieben mit der Eingabe des voraussichtlichen Ertrages bestimmt wird.

Standortkorrigierte Stickstoffbedarf
= Stickstoffbedarf der Kultur plus/minus Zu/Abschläge

Erlaubte Stickstoffdüngung lt. ÖPUL 2007
Eingetragener Höchstwert (bei Ackerland für mittlere Ertragserwartung) im Anbauplan, Register Düngung.

Maximal erlaubte Stickstoffdüngung
= Standortkorrigierte Stickstoffbedarf minus Vorfruchtwirkung oder

Erlaubte Stickstoffdüngung lt. ÖPUL 2007 (wenn kleiner, und die Aufzeichnung UBAG verwendet wird)

Anbaudaten
Eingetragene Maßnahmen

Düngung
Eingetragene Maßnahmen; Der Stickstoffgehalt und der Prozentsatz der Direktwirksamkeit wird zum Zeitpunkt des Speicherns der Düngermaßnahme aus den Stammdaten der Dünger entnommen, und mit der Maßnahme gespeichert. Wenn diese Informationen in den Stammdaten verändert werden, dann wirkt sich diese Änderung nicht automatisch auf bereits bestehende Maßnahmen aus.

Ernte
Eingetragene Maßnahmen; Der Stickstoffgehalt der Erntegüter und der Ernterückstände wird zum Zeitpunkt des Speicherns der Erntemaßnahme aus den Stammdaten der Erntegüter und Ernterückstände entnommen, und mit der Maßnahme gespeichert. Wenn diese Informationen in den Stammdaten verändert werden, dann wirkt sich diese Änderung nicht automatisch auf bereits bestehende Maßnahmen aus.

23.5.2 Berechnungsgrundlagen GW 2010 – Nährstoffbilanz

Für die *Gesamtbetriebliche Nährstoffbilanz* im Rahmen des *Vorbeugenden Gewässerschutzes* steht ebenfalls der neue Menüpunkt *Auswertung – ÖPUL 2007 – Vorb.Gew.Schutz, Bilanz* zur Verfügung.

Diese Auswertung erstellt eine gesamtbetriebliche Bilanz für die Nährstoffe Stickstoff, Phosphor und Kali für das markierte Erntejahr. Normalerweise müssen dafür alle Schläge markiert und in die Berechnung miteinbezogen werden (Ausnahme: z.B. Dauerbracheflächen).



23.5.3 Berechnungsgrundlagen

Anrechenbarer Nährstoffzugang durch Tierhaltung

Im Menüpunkt *Eingabe – Düngerplanung* kann für jede Tierart der Nährstoffanfall pro Tier angegeben werden.

Anrechenbarer Nährstoffzugang durch Düngung

Eingetragene Düngermaßnahmen des jeweiligen Schlages im jeweiligen Erntejahr; Der Nährstoffgehalt wird zum Zeitpunkt des Speicherns der Düngermaßnahme aus den Stammdaten der Dünger entnommen, und mit der Maßnahme gespeichert. Wenn diese Informationen in den Stammdaten verändert werden, dann wirkt sich diese Änderung nicht automatisch auf bereits bestehende Maßnahmen aus.

Anrechenbarer Nährstoffzugang durch N-Bindung Leguminosen für Hauptfrüchte auf Ackerland (ausgenommen Grünbrache ohne Erntebuchung)

Eingetragene Erntemaßnahmen des jeweiligen Schlages im jeweiligen Erntejahr; Die ertragsabhängige Stickstofffixierung wird zum Zeitpunkt des Speicherns der Erntemaßnahme aus den Stammdaten der Erntegüter entnommen, und mit der Maßnahme gespeichert. Wenn diese Informationen in den Stammdaten verändert werden, dann wirkt sich diese Änderung nicht automatisch auf bereits bestehende Maßnahmen aus.

Anrechenbarer Nährstoffzugang durch N-Bindung Leguminosen für Grünland, Zwischenfrüchte und Grünbrache ohne Erntebuchung

Eingetragener Pauschalwert im Register *Standortverhältnisse* im Anbauplan.

Nährstoffabgang Grünland

Eingetragene Pauschalwerte im Register *Standortverhältnisse* im Anbauplan.

Nährstoffabgang Acker

Eingetragene Erntemaßnahmen des jeweiligen Schlages im jeweiligen Erntejahr; Der ertragsabhängige Nährstoffentzug wird zum Zeitpunkt des Speicherns der Erntemaßnahme aus den Stammdaten der Erntegüter entnommen, und mit der Maßnahme gespeichert. Wenn diese Informationen in den Stammdaten verändert werden, dann wirkt sich diese Änderung nicht automatisch auf bereits bestehende Maßnahmen aus.

Anrechenbare, standortspezifische N-Verluste

Der N-Verlust für jedes Feldstück ist bei den Stammdaten der Feldstücke im Register *Standortverhältnisse* gespeichert. Für die Bilanz wird der Durchschnitt verwendet.

© AGRIS GmbH



Gesamtbetriebliche Nährstoffbilanz

Betriebsnummer: **1305407**
Bewirtschafter: **Demobetrieb**
Erntejahr: **2007**

Anrechenbarer Nährstoffzugang durch Tierhaltung

Bezeichnung	Anzahl	Stickstoff (N) kg/Tier	Stickstoff (N) kg/Betrieb	Phosphat (P2O5) kg/Tier	Phosphat (P2O5) kg/Betrieb	Kali (K2O) kg/Tier	Kali (K2O) kg/Betrieb
Milchkühe (6000 kg Milch)	15	67,60	1.014	31,16	467	109,70	1.646
Kalbinnen	4	48,50	194	24,23	97	69,80	279
Jungvieh 1 bis 2 Jahr	10	37,50	375	18,62	186	24,70	247
Jungvieh 1/2 Jahr bis 1 Jahr	4	28,40	114	12,83	51	28,90	116
Kälber / Jungrinder < 1/2 Jahr	4	10,40	42	6,75	27	7,30	29
Zuchtschweine	50	14,40	720	10,60	530	6,80	340
Ferkel 8 - 12 kg Lebendgewicht	60	2,30	138	1,90	114	1,89	113
Summe			**2.597**		**1.472**		**2.770**

Anrechenbarer Nährstoffzugang durch Düngung

Bezeichnung	Menge	Stickstoff (N) kg/Einh.	Stickstoff (N) kg/Betrieb	Phosphat (P2O5) kg/Einh.	Phosphat (P2O5) kg/Betrieb	Kali (K2O) kg/Einh.	Kali (K2O) kg/Betrieb
Linzer NAC 27%	43,34 dt	27,00	1.170	0,00	0	0,00	0
DC start	26,86 dt	6,00	161	10,00	269	16,00	430
Summe			**1.331**		**269**		**430**

Anrechenbarer Nährstoffzugang durch N-Bindung Leguminosen

Bezeichnung	ha	Stickstoff (N) kg/ha	Stickstoff (N) kg/Betrieb
Summe			**0**

1. Summe Nährstoffzugang (kg) N: **3.928** P2O5: **1.741** K2O: **3.200**

Nährstoffabgang Grünland

Bezeichnung	ha	Stickstoff (N) kg/ha	Stickstoff (N) kg/Betrieb	Phosphat (P2O5) kg/ha	Phosphat (P2O5) kg/Betrieb	Kali (K2O) kg/ha	Kali (K2O) kg/Betrieb
Summe			**0**		**0**		**0**

Nährstoffabgang Acker

Bezeichnung	ha	Ertrag dt/ha	Stickstoff (N) kg/ha	Stickstoff (N) kg/Betrieb	Phosphat (P2O5) kg/ha	Phosphat (P2O5) kg/Betrieb	Kali (K2O) kg/ha	Kali (K2O) kg/Betrieb
HF: Winterraps	20,25	39	182,77	3.701	70,00	1.417	38,89	787
Summe				**3.701**		**1.417**		**787**

2. Summe Nährstoffabgang (kg) N: **3.701** P2O5: **1.417** K2O: **787**



24 N-Bilanzierung UBAG / GW2010

Mit dem Menüpunkt *Auswertung – ÖPUL 2007 _ GW2010 Schlagblatt* wird die verpflichtende Stickstoff-Bilanzierung für Teilnehmer der Maßnahme UBAG und GW2010 pro Schlag erstellt.

Betriebsnummer:	1305407	Schlag:	1 Lus
Bewirtschafter:	Demobetrieb	Fläche:	13,43 ha
Erntejahr:	2007	Kultur:	Winterraps
Ertragslage:	hoch1	Sorte:	Explus
Nutzungsart:	Acker	Vorfrucht:	

Ermittlung der erlaubten Stickstoffdüngung

Ertragserwartung	30,00 dt Winterraps / ha
UBAG N-Bedarfswert	160,00 kd N / ha
- Vorfruchtwirkung	0,00 kg N / ha
UBAG maximal mögliche N-Düngung	160,00 kg N / ha

Anbau

Datum	Sorte	Saatstärke in kg/Schlag	in kg/ha
20.08.2006	Explus	47,01	3,50

Düngung

Datum	Düngerbezeichnung N / %a / %j	P2O5	K2O	Aufwandmenge kg/Schlag	Aufwandmenge kg/ha	N jahresw. kg/ha	N jahresw. Saldo	P2O5 kg/ha	P2O5 Saldo	K2O kg/ha	K2O Saldo
16.08.2006	Rindermist 0,35 / 91 / 60	0,30	0,50	133.603,60	9.948,15	19,02	19,02	29,84	29,84	49,74	49,74
19.08.2006	DC start 6,00	10,00	16,00	1.781,38	132,64	7,96	26,98	13,26	43,10	21,22	70,96
20.02.2007	Rinderjauche unverd. 0,14	0,02	0,95	133.603,60	9.948,15	11,68	38,66	1,99	45,09	94,51	165,47
10.03.2007	Linzer NAC 27% 27,00	0,00	0,00	1.611,60	120,00	32,40	71,06	0,00	45,09	0,00	165,47
10.04.2007	Linzer NAC 27% 27,00	0,00	0,00	1.262,42	94,00	25,38	96,44	0,00	45,09	0,00	165,47
Summe:							96,44		45,09		165,47

Pflanzenschutz

Datum	Mittelbezeichnung	Aufwandmenge in kg,l/Schlag	in kg,l/ha
19.08.2006	Devrinol 45 F	16,788	1,250
19.08.2006	Treflan neu	16,788	1,250
10.10.2006	Caramba	13,430	1,000
11.03.2007	Karate Zeon	1,007	0,075
11.04.2007	Bulldock	4,029	0,300

Ernte

Datum	Bezeichnung	Erntemenge in kg/Schlag	in kg/ha	N-Gehalt in kg N/100kg Erntem.	Entzug N in kg/ha
08.08.2007	Winterraps	51.705,50	3.850,00	4,70	180,95
Summe:					180,95

Bilanzierung

Vorfruchtwirkung		Düngung		Summe N-Zufuhr		Entzug Ernte		N-Saldo
0	+	96	=	96	-	181	=	-85



25 Auswertungen

Der Bereich Auswertungen ist der wichtigste Teil jedes Programmes und gleichzeitig jener Bereich, in dem der Computer seine größte Stärke gegenüber einer handschriftlichen Aufzeichnung ausspielen kann. Alle eingegebenen Daten können effizient nach verschiedensten Kriterien aufbereitet in diversen Listen und Diagrammen ausgegeben werden.

Mit der Erstellung verschiedener Auswertungen ist jedoch das Ziel noch nicht erreicht. Das Ziel ist es natürlich, Betriebsergebnisse zu verbessern und dazu bedarf es eingehender Analysen und Vergleichen der ausgewerteten Daten. Erst durch die genaue Bewertung der Ergebnisse können bestehende Stärken und Schwächen des Betriebes aufgezeigt werden und daraus die richtigen Entscheidungen zur zukünftigen Verbesserung getroffen werden.

Jede Auswertung kann in einem Auswertungsfenster in Listenform angezeigt, manche Auswertungen können auch in Form von Diagrammen grafisch dargestellt werden.

Wenn Sie bereits mehrere Erntejahre verfügbar haben, dann haben Sie in jeder Auswertung die Möglichkeit, nicht nur das aktuelle Erntejahr auszuwerten, sondern auch mehrere Jahre in die Auswertung mit einzubeziehen.

Jede Auswertung wird vorerst auf dem Bildschirm in einem Fenster ausgegeben. Ein Auswertungsfenster ist in seiner Größe variable und Sie können sämtliche Auswertungsfenster nach Belieben vergrößern oder verkleinern. Da auch die Auswertungsfenster, sowie alle anderen Bildschirmfenster des Programmes sogenannte MDI-Fenster sind, können mehrere Auswertungsfenster gleichzeitig auf dem Bildschirm dargestellt werden. Zudem können Auswertungsfenster mit den Menüpunkten *Fenster-Nebeneinander*, *Fenster-Untereinander* und *Fenster-Überlagernd* auf dem Bildschirm angeordnet werden. Durch die variable Größe der Auswertungsfenster wird Ihr Bildschirm optimal ausgenützt.

Ein Auswertungsfenster kann bis auf die Gesamtgröße des Hauptfensters der Schlagkartei erweitert werden. Auswertungsfenster können auch mehrfach aufgerufen werden, ohne dass die vorher erstellten Auswertungsfenster geschlossen werden müssen. Momentan nicht benötigte Auswertungsfenster können zwischendurch verkleinert und später wieder auf Normalgröße hergestellt werden.

Beachten Sie aber, dass die Berechnung der Daten im Auswertungsfenster nur beim Erstellen der jeweiligen Auswertung erfolgt. Eventuell nachher durchgeführte Änderungen im Programm werden nicht in den bereits bestehenden Auswertungsfenstern aktualisiert.

25.1 Auswertungsfenster mit Designer

Die Schaltfläche <*Vorschau*> ist eine mehrfach belegte Schaltfläche. Mit der kleinen Pfeilschaltfläche kann das Auswahlmenü geöffnet werden.

Die Schaltfläche unterteilt sich in die Schaltflächen

- Vorschau
- Drucken
- Designer
- Auswahl
- Excel
- Pdf

Mit der Schaltfläche <Vorschau> wird die gewünschte Auswertung am Bildschirm dargestellt.

Wählen Sie die Schaltfläche <*Drucken*> wird die Auswertung mit den voreingestellten Kriterien sofort über den Drucker ausgedruckt, ohne vorher am Bildschirm angezeigt zu werden.

Mit der Schaltfläche <*Designer*> kann das Auswertungsfenster verändert, ergänzt oder auch ein neues individuelles Formular selbst erstellt werden.

Hinter der Schaltfläche <*Designer*> verbirgt sich das Programm ***List and Lable***. Mit diesem Programm können Sie neue individuelle Formulare selbst erstellen und gestalten oder bei der AGRIS-Hotline auf Wunsch gegen Entgeld anfertigen lassen.

Das Designer Programm bietet sehr umfangreiche und detaillierte Möglichkeiten um Auswertungslisten zu erstellen und individuell zu gestalten. Über das Symbol <Fragezeichen> in der Symbolleiste kann die mitgelieferte Hilfe zur Anwendung des Designer Programmes ***List and Label*** aufgerufen werden. In dieser Hilfe werden Schritt für Schritt die Einführung und die Anwendung des Designers beschrieben.

Für sämtliche Auswertungsbereiche werden von uns Standardlisten mitgeliefert, die zur Auswahl bei den einzelnen Auswertungen angeboten werden (Feld Formular). Diese Listen können in der angebotenen Form verwendet oder auch mit dem Designer ***List and Label*** verändert werden.

Hinweis: All jene Listen die, wie die amtlichen vorgeschriebenen Formulare aussehen müssen, können NICHT verändert werden (z.B.: ÖPUL)

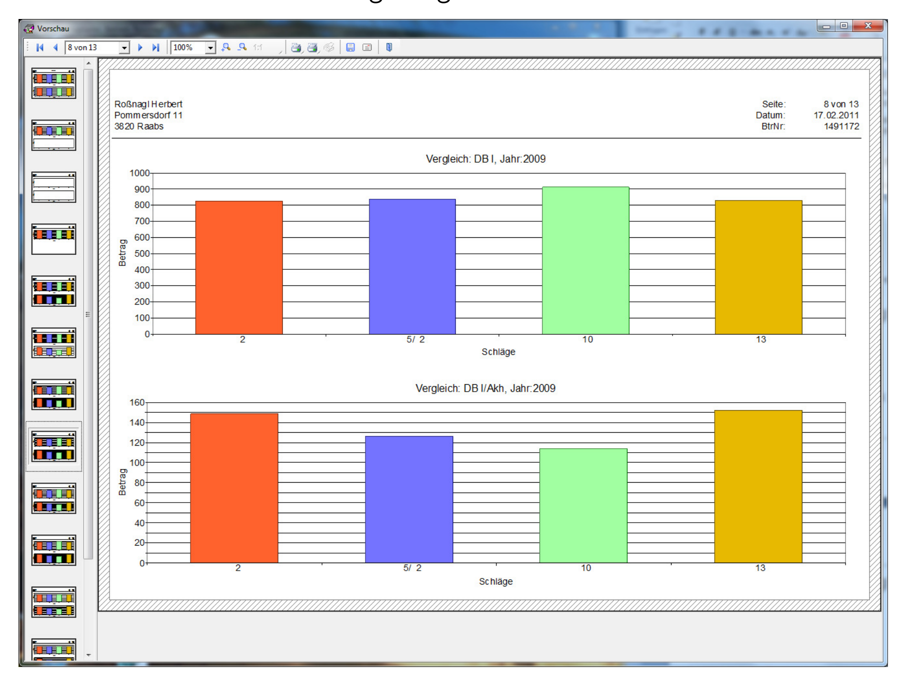
Die Schaltfläche <*Auswahl*> beinhaltet die verschiedensten Ausgabe-Einstellungen. Die gewünschte Funktion kann somit im Voraus eingestellt werden. Verwenden Sie hier den Abschnitt Ausgabemedium und stellen Sie im Auswahlfeld „Ausgabe auf…" das gewünschte Format ein.

Mit der Schaltfläche <*Excel*> wird die Auswertung in diesem Format erstellt und das Programm MS Excel zur weiteren Bearbeitung / Verwendung geöffnet.

Mit der Schaltfläche <*Pdf*> wird die Auswertung in diesem Format erstellt und das zugeordnete Programm (z.B.: Akrobat Reader) zur weiteren Verwendung geöffnet.

25.2 Auswertungsfenster mit Grafik

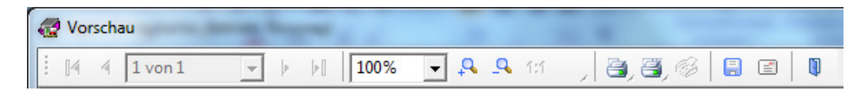
Die verfügbaren Grafiken können im Auswahlfenster Formular ausgewählt und über die Schaltfläche Vorschau am Bildschirm angezeigt.



Im linken Teil ist es möglich zwischen den verschiedenen grafischen Darstellungen durch anklicken der Miniaturvorschau wechseln.



25.3 Drucken einer Grafik



Sobald die Auswertungsgrafik am Bildschirm angezeigt wird können Sie in der Menüleiste über die Druckersymbole entweder die dargestellte oder alle Seiten über den ausgewählten Drucker ausdrucken.

Über die Zoom-Tasten wird die Darstellung entweder vergrößert oder verkleinert bzw. ist es möglich den Darstellungsprozentsatz auch auszuwählen.

Mit einem Klick auf das Symbol Diskette kann die Auswertung unter einem bestimmten Namen und Speicherort abgelegt werden.

Über das Symbol Brief ist es möglich die grafische Auswertung per E-Mail zu versenden.

Die Seitenanzahl der Auswertung wird ebenfalls in der Menüleiste links oben angezeigt. Mit den Pfeiltasten kann zur nächsten Seite oder bis zum Ende der Auswertung navigiert werden.

25.4 Anbauplan

Mit der Anbauplanauswertung können Sie Listen mit den bewirtschafteten Schlägen eines oder mehrerer Erntejahre und den darauf angebauten Kulturen erstellen.

25.4.1 Anbauplan nach Schlägen

Die Auswertung des Anbauplanes nach Schlägen kann über die Formulare Anbauplan Schläge 2 Jahre oder 8 Jahre erfolgen (es können auch weniger als 8 Jahre markiert werden). Sie erhalten für jedes Erntejahr eine Spalte in der Tabelle. Wenn die angezeigten Schläge in verschiedenen Erntejahren unterschiedliche Schlagteilungen besitzen, dann wird jeweils eine eigene Zeile für jedes existierende Flächenausmaß verwendet, und die Liste wird entsprechend länger.

Verwenden Sie diese Auswertung, wenn Sie für die Planung des neuen Erntejahres eine Übersicht über die in den letzten Jahren angebauten Kulturen benötigen.

25.4.2 Anbauplan nach Kulturen

Die Auswertung des Anbauplanes nach Kulturen kann nur über ein Erntejahr erstellt werden. Wenn Sie mehrere Erntejahre markieren, dann wird das erste markierte Erntejahr herangezogen. Sie erhalten die Schläge des ausgewählten Erntejahres nach den angebauten Kulturen sortiert mit Zwischensummen pro Kultur und Prozentanteilen.

Die prozentuellen Berechnungen haben als Basis immer die Summe der Hauptfrüchte der Nutzungsart (z.B.: Summe der Hauptfrüchte auf Ackerland =100, davon 20 % Roggen, 10 % Gerste...).

Wenn mehrere Nutzungsarten vorhanden sind, dann wird auch die prozentuelle Verteilung der Nutzungsarten berechnet (z.B.: 86% Ackerland, 14% Grünland).

Verwenden Sie diese Auswertung, wenn Sie für die Planung des aktuellen Erntejahres eine Übersicht erstellen wollen, oder bestimmte Grenzen im Anbauplan kontrollieren wollen.



25.4.3 Anbauplan Grafik nach Kultur

Wählen Sie dieses Formular um eine Auswertung des Anbauplans nach Kulturen in Form eines Diagrammes zu erhalten.

25.4.4 Sonstige Eingrenzungen

Sie können entscheiden, ob die Auswertung nur mit den Hauptfrüchten erstellt werden soll, oder ob eventuell vorhandene Nebenfrüchte und Zwischenfrüchte in die Tabelle miteinbezogen werden sollen und ebenso die eingestellten Codes.

25.5 Schlagblätter

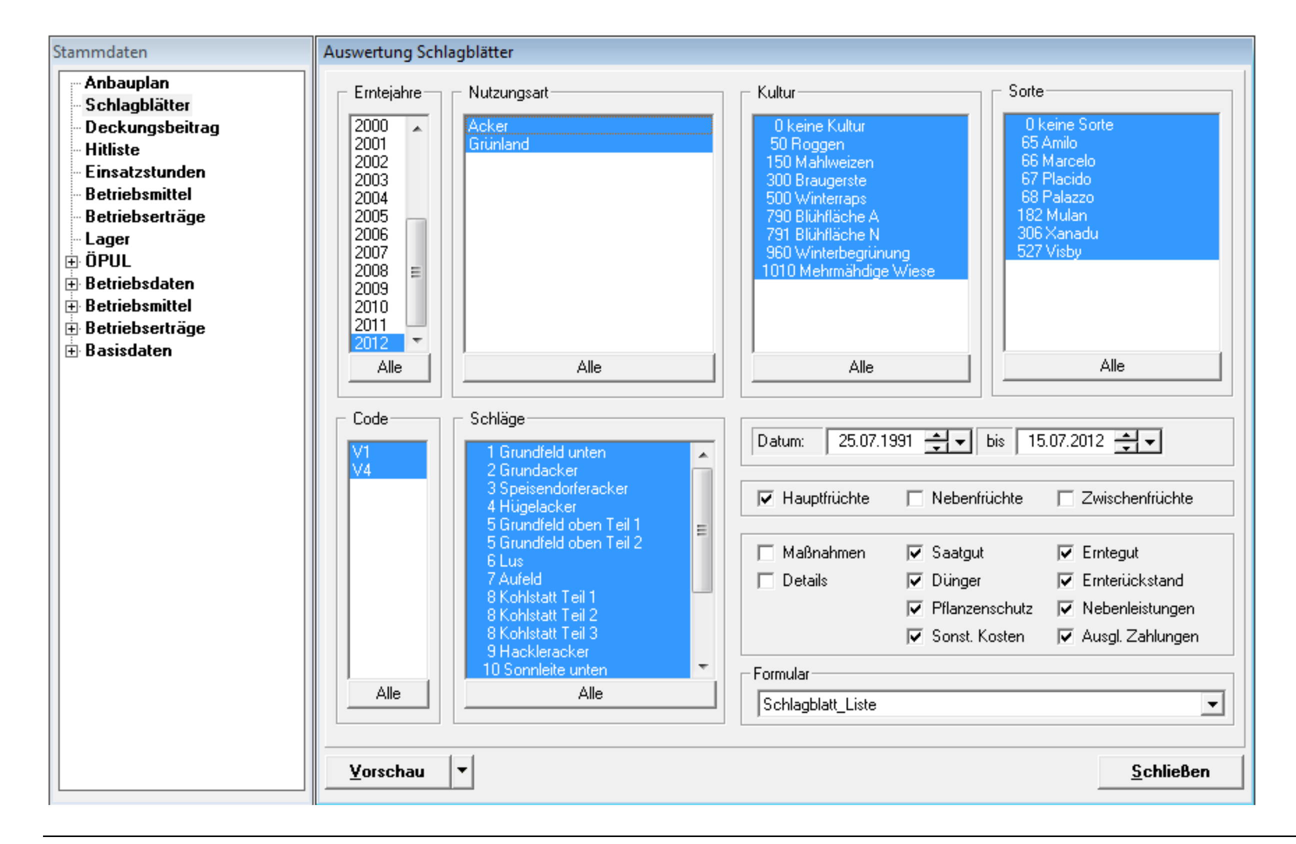
Im Menüpunkt *Auswertung - Schlagblätter* finden Sie ein Formular, bei dem für jeden Einzelschlag alle wichtigen Informationen auf einen Blick verfügbar sind.

Es ist möglich, die Auswertung nach Datum einzugrenzen, um nur Buchungen zwischen 2 Datumsangaben auswerten zu können.

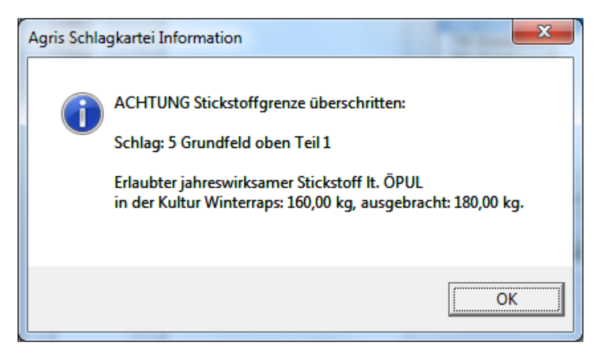
Die Auswahl der Schläge erfolgt entweder über den Button „Alle Schläge“ oder durch Markierung (Anklicken mit der Maus) des od. der gewünschten Schläge und durch zusätzliches Drücken der Taste „Strg“ od. „Ctrl“. Dasselbe Schema wenden Sie auch bei den anderen Tabellen (Erntejahre, Nutzungsart, Kultur, Sorte und Code) an.

Je nachdem welche Kontrollkästchen markiert sind, werden die entsprechenden Informationen auf der Auswertungsliste dargestellt.

Die Mehrfachschaltfläche ist auch in den verschiedensten Auswertungen vorhanden um entweder eine Bildschirmvorschau zu erhalten od. den Formulardesigner aufzurufen, die Auswertung im Format Excel od. Pdf zu erstellen bzw. das Ausgabemedium auszuwählen.







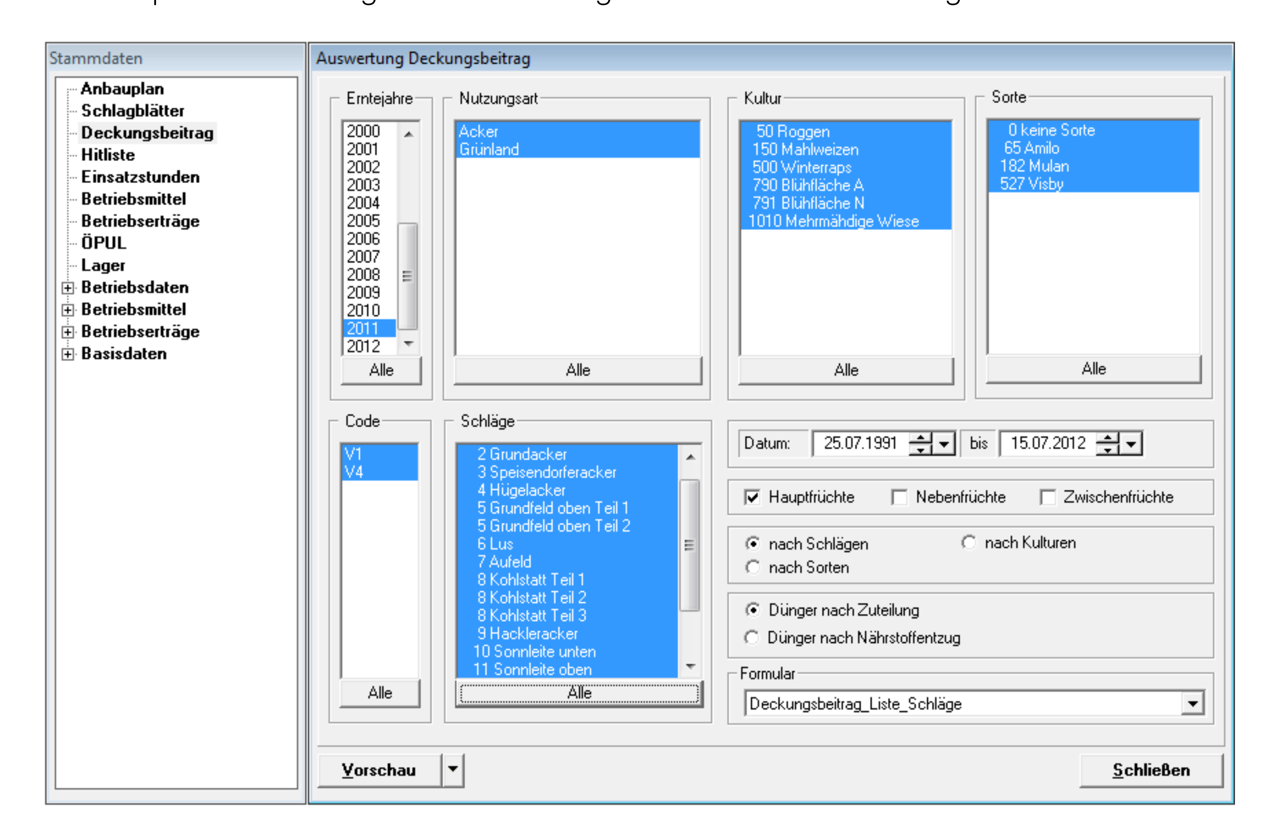
Während die Auswertung erstellt wird, werden im Hintergrund vom Programm automatisch die Beschränkungen kontrolliert. Wird eine Abweichung festgestellt, kommt ein Informationsfenster zum Vorschein.

25.5.1 EC in der Schlagblätterauswertung

Wenn im Menüpunkt *Auswertung – Schlagblätter* die beiden Markierungen (Kontrollfelder) bei „Maßnahmen" und bei „Details" gesetzt sind, werden die bei den Maßnahmen eingetragenen Entwicklungsstadien zusätzlich angezeigt.

25.6 Deckungsbeitrag

Mit diesem Menüpunkt werden Deckungsbeiträge nach verschiedensten Kriterien berechnet und ausgewertet. Der Deckungsbeitrag gehört zu den wichtigsten Größen im Ackerbau, dementsprechend umfangreich und vielseitig ist auch dieser Auswertungsteil.



Sie können die Deckungsbeitragsrechnung nach Schlägen, Kulturen, Sorten, sowie Dünger nach Zuteilung und Dünger nach Nährstoffentzug gruppiert durchführen.



25.6.1 Deckungsbeitrag nach Schlägen

Wenn Sie die Deckungsbeitragsauswertung nach Schlägen durchführen, dann wird für jeden Schlag, den Sie auswählen, eine eigene Kalkulation durchgeführt und in einer Tabelle angezeigt. Jede Tabelle beinhaltet also die Daten eines einzigen Schlages.

Die Auswahl der Schläge erfolgt wie bei der Schlagchronologie bereits beschrieben, es können auch hier Schläge aus allen bereits vorhandenen Erntejahren in die Auswertung miteinbezogen werden. Dass heißt, Sie können auch bei der Deckungsbeitragsauswertung nach Schlägen die einzelnen Schläge über die Kultur eingrenzen, indem Sie alle Schläge und nur eine bestimmte Kultur markieren. Sie erhalten jedoch für jeden Schlag, auf dem die markierte Kultur angebaut ist (und auch eventuelle andere eingegebene Kriterien zutreffen) ein eigenes Berechnungsblatt.

Die Deckungsbeitragsberechnung nach Schlägen ist die voreingestellt Variante beim Start des Menüpunktes.

Roßnagl Herbert
Pommersdorf 11
3820 Raabs

Deckungsbeitrag

Seite: 1 von 1
Datum: 18.01.2011
BtrNr: 1491172

Erntejahr: 2009
Schlag: 1 Grundfeld unten 4,00 ha
Kultur: 50 Roggen / 79 E volo
Vorfrucht: 150 Mahlweizen / 181 Globus

Bezeichnung	Betrag / ha	Betrag / Schlag
Erntegut	724,10	2.896,41
Ernterückstand	304,79	1.219,17
Nebenleistung		
Ausgleichszahlung	175,76	703,03
Produktions-Rohertrag	1.028,89	4.115,58
Rohertrag	1.204,65	4.818,61
Saatgutkosten	125,06	500,24
Düngerkosten nach Zuteilung	223,68	894,72
Pflanzenschutzmittelkosten	59,79	239,15
Summe Betriebsmittelkosten	408,53	1.634,11
Produktions-DB I	620,37	2.481,46
Deckungsbeitrag I	796,12	3.184,50
Variable Maschinenkosten	103,80	415,21
Variable Lohnkosten		
Sonstige variable Kosten	26,09	104,37
Summe Variable Kosten	538,42	2.153,69
Produktions-DB II	490,47	1.961,88
Deckungsbeitrag II	666,23	2.664,91
Fixe Maschinenkosten	172,31	689,23
Sonstige fixe Kosten		
Summe Fixe Kosten	172,31	689,23
Produktions-Gewinn	318,16	1.272,65
Gewinn	493,92	1.975,68

25.6.2 Deckungsbeitrag nach Kulturen

Wenn Sie die Deckungsbeitragsauswertung nach Kulturen durchführen, dann werden alle ausgewählten Schläge, auf denen die gleiche Kultur angebaut ist, in ein Berechnungsblatt zusammengefasst. Die berechneten Werte pro Hektar sind dann die durchschnittlichen Ergebnisse pro Hektar aller beteiligten Schläge, die Werte pro Schlag beziehen sich dann auf die Summe der in einem Berechnungsblatt beteiligten Schläge.

Sie können zwar einzelne Schläge für die Auswertung auswählen, die dann nach gleichen Kulturen zusammengruppiert werden, bei dieser Form der Auswertung ist es jedoch sinnvoll, alle Schläge zu markieren (bzw. markiert zu belassen) und eine oder mehrere Kulturen auszuwählen. Wenn Sie mehrere Kulturen auswählen, dann erhalten Sie für jede Kultur die entsprechende Berechnung, sofern es für die Kultur zutreffende Schläge gibt.



Diese Variante der Deckungsbeitragsauswertung eignet sich bestens, um Kulturen untereinander zu vergleichen, und auch um einen langfristigen Durchschnitt einzelner Kulturen über mehrere Erntejahre zu erstellen.

Wenn Sie auf die Deckungsbeitragsberechnung nach Kulturen umschalten, dann werden automatisch alle Schläge, alle Sorten und die erste Kultur markiert.

Roßnagl Herbert
Pommersdorf 11
3820 Raabs

Deckungsbeitrag

Seite: 1 von 1
Datum: 18.01.2011
BtrNr: 1491172

Erntejahr: 2009
Schlag: Erntejahr 2009: 1, 4
Kultur: 50 Roggen
2 Schläge mit 8,39ha

Bezeichnung	Betrag / ha	Betrag / Schlag
Erntegut	724,10	6.075,22
Ernterückstand	304,83	2.557,55
Nebenleistung		
Ausgleichszahlung	175,77	1.474,73
Produktsions-Rohertrag	1.028,93	8.632,76
Rohertrag	1.204,71	10.107,49
Saatgutkosten	136,97	1.149,15
Düngerkosten nach Zuteilung	181,15	1.519,88
Pflanzenschutzmittelkosten	59,79	501,62
Summe Betriebsmittelkosten	377,91	3.170,65
Produktions-DB I	651,03	5.462,11
Deckungsbeitrag I	826,80	6.936,84
Variable Maschinenkosten	96,18	806,97
Variable Lohnkosten		
Sonstige variable Kosten	26,09	218,92
Summe Variable Kosten	500,18	4.196,54
Produktions-DB II	528,75	4.436,23
Deckungsbeitrag II	704,52	5.910,95
Fixe Maschinenkosten	163,62	1.372,79
Sonstige fixe Kosten		
Summe Fixe Kosten	163,62	1.372,79
Produktions-Gewinn	365,13	3.063,44
Gewinn	540,90	4.538,16

25.6.3 Deckungsbeitrag nach Sorten

Wenn Sie die Deckungsbeitragsauswertung nach Sorten durchführen, dann werden alle ausgewählten Schläge, auf denen die gleiche Sorte angebaut ist, in ein Berechnungsblatt zusammengefasst. Die berechneten Werte pro Hektar sind dann die durchschnittlichen Ergebnisse pro Hektar aller beteiligten Schläge, die Werte pro Schlag beziehen sich dann auf die Summe der in einem Berechnungsblatt beteiligten Schläge.

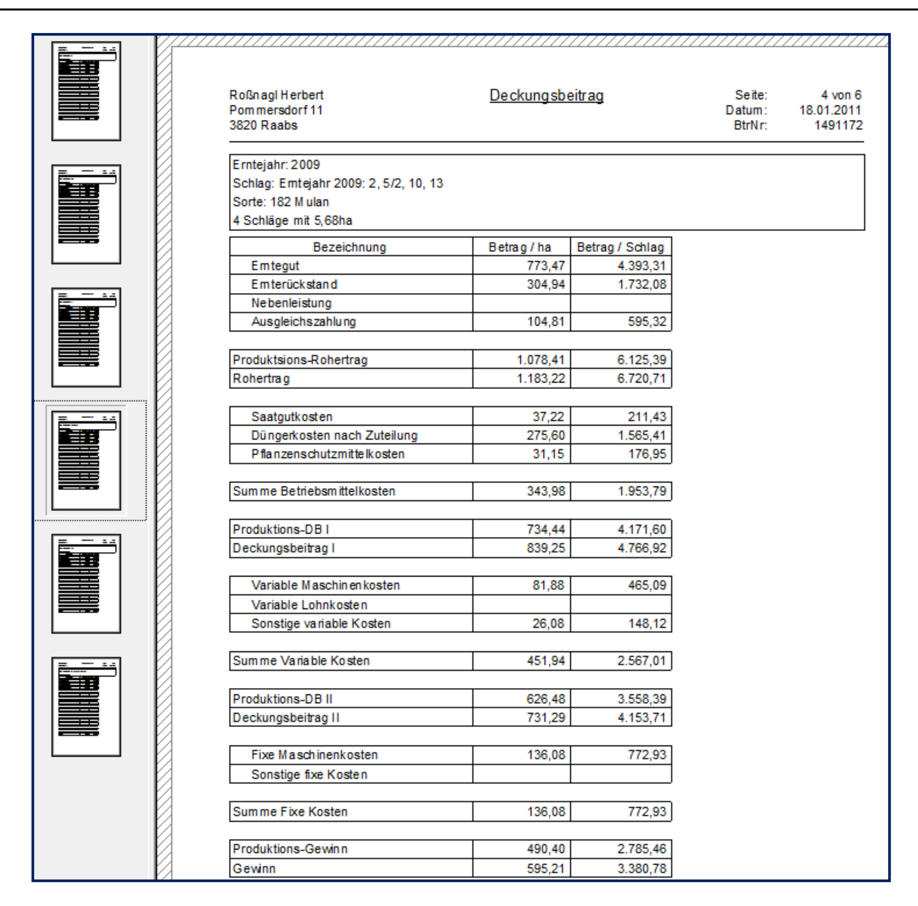
Sie können zwar auch hier einzelne Schläge für die Auswertung auswählen, die dann nach gleichen Sorten zusammengruppiert werden, bei dieser Form der Auswertung ist es jedoch sinnvoll, alle Schläge zu markieren (bzw. markiert zu belassen) und eine oder mehrere Sorten auszuwählen. Wenn Sie mehrere Sorten auswählen, dann erhalten Sie für jede Sorte die entsprechende Berechnung, sofern es für die Sorte zutreffende Schläge gibt.

Diese Variante der Deckungsbeitragsauswertung eignet sich bestens, um Sorten innerhalb einer Kultur untereinander zu vergleichen.

Wenn Sie auf die Deckungsbeitragsberechnung nach Sorten umschalten, dann werden automatisch alle Schläge, alle Kulturen und die erste Sorte markiert.

In der Deckungsbeitragsauswertung ist es nun möglich, nach dem Deckungsbeitrag 2 die Informationen bis zum Gewinn weiterzurechnen. Die Informationen: Fixe Maschinenkosten, Sonstige Fixe Kosten, Summe Fixkosten, Produktionsgewinn und Gewinn werden berechnet.





Roßnagl Herbert
Pommersdorf 11
3820 Raabs

Deckungsbeitrag

Seite: 4 von 6
Datum: 18.01.2011
BtrNr: 1491172

Erntejahr: 2009
Schlag: Erntejahr 2009: 2, 5/2, 10, 13
Sorte: 182 Mulan
4 Schläge mit 5,68ha

Bezeichnung	Betrag / ha	Betrag / Schlag
Erntegut	773,47	4.393,31
Ernterückstand	304,94	1.732,08
Nebenleistung		
Ausgleichszahlung	104,81	595,32
Produktsions-Rohertrag	1.078,41	6.125,39
Rohertrag	1.183,22	6.720,71
Saatgutkosten	37,22	211,43
Düngerkosten nach Zuteilung	275,60	1.565,41
Pflanzenschutzmittelkosten	31,15	176,95
Summe Betriebsmittelkosten	343,98	1.953,79
Produktions-DB I	734,44	4.171,60
Deckungsbeitrag I	839,25	4.766,92
Variable Maschinenkosten	81,88	465,09
Variable Lohnkosten		
Sonstige variable Kosten	26,08	148,12
Summe Variable Kosten	451,94	2.567,01
Produktions-DB II	626,48	3.558,39
Deckungsbeitrag II	731,29	4.153,71
Fixe Maschinenkosten	136,08	772,93
Sonstige fixe Kosten		
Summe Fixe Kosten	136,08	772,93
Produktions-Gewinn	490,40	2.785,46
Gewinn	595,21	3.380,78

25.6.4 Dünger nach Zuteilung

Mit dieser Option werden in der Auswertung die Düngerkosten nach der spezifischen Zuteilung der Dünger auf dem jeweiligen Schlag berechnet und angezeigt.

25.6.5 Dünger nach Nähstoffentzug

Mit dieser Option werden in der Auswertung die Düngerkosten nach den spezifischen Nährstoffentzügen auf dem jeweiligen Schlag berechnet und angezeigt.

25.6.6 Zusatzfunktionen der Deckungsbeitragsauswertung

Formular Deckungsbeitrag_Liste_Kulturen_Querformat

Hauptfrüchte Nebenfrüchte Zwischenfrüchte
Sie können jederzeit festlegen, welche Früchte Sie in die Auswertung miteinbeziehen wollen.

Beträge auf ganze Zahlen runden
Bestimmte Ergebnisse, die sonst keinen Sinn machen wie zum Beispiel Kosten pro kg Erntegut usw. werden sowieso immer auf Cent genau angezeigt.

Schlagbezeichnungen ausgeben

Wenn Sie die Auswertung nach Kulturen oder Sorten durchführen, dann werden die beteiligten Schläge aus Platzgründen normalerweise nur mit ihrer Feldstücksnummer und eventuell der Teilflächennummer angezeigt.

Berechnung der Düngerkosten

Sie können entscheiden, ob Sie die Düngerkosten nach Zuteilung (=tatsächlich ausgebrachte Mengen) oder nach Entzug (Nährstoffbedarf der Ertragsschätzung x Einzelnährstoffpreise) berechnen und im Deckungsbeitrag berücksichtigen wollen.

Für gerechte Vergleiche ist die Berechnung der Düngerkosten nach Entzug eventuell sinnvoller. Die Nährstoffpreise können mit dem Menüpunkt Einstellung – Düngerplanung eingegeben und verändert werden.

Spalten Mengen und Preise

Mit dieser Funktion werden in die Deckungsbeitragsrechnung folgende Details extra berechnet und angeführt:

- Alle verfügbaren Mengen, Einheiten und Preise von Erntegütern, Ernterückständen, Nebenleistungen, Saatgut, Düngern, Pflanzenschutzmitteln usw.
- Unterteilung der Düngerkosten nach Düngerart (Handelsdünger, Wirtschaftsdünger...)
- Unterteilung der Pflanzenschutzmittelkosten nach Mittelgruppen (Herbizide, Insektizide...)
- Unterteilung der Maschinenkosten und der Arbeitskraftkosten nach Maßnahmenart (Bodenbearbeitung, Anbau, Düngung...)

Spalte Beträge /Akh und /kg

Die einzelnen Ergebnisse des Deckungsbeitrages werden – sofern sinnvoll – jeweils pro Arbeitskraftstunde und pro kg Erntegut berechnet und angezeigt.

Spalte Kosten in kg Erntegut

Die einzelnen Kostenpositionen werden in einer zusätzlichen Spalte in kg Erntegut ausgedrückt. Mit dieser Funktion kann festgestellt werden, wie viele kg des Erntegutes eine bestimmte durchgeführte Maßnahme kostet bzw. verbraucht.

Spalte Kosten / MJ ME bzw. Spalte Kosten / MJ NEL

Mit dieser Funktion können die Kosten pro Energieeinheit berechnet werden. Auch hier muss der Energiegehalt des Erntegutes gespeichert sein.

25.7 Hitliste

Mit dieser Auswertung können die einzelnen Zwischenergebnisse und Endergebnisse der Deckungsbeitragsrechnung nach verschiedensten Kriterien gruppiert und sortiert entweder als Tabelle oder als Grafik ausgegeben werden.

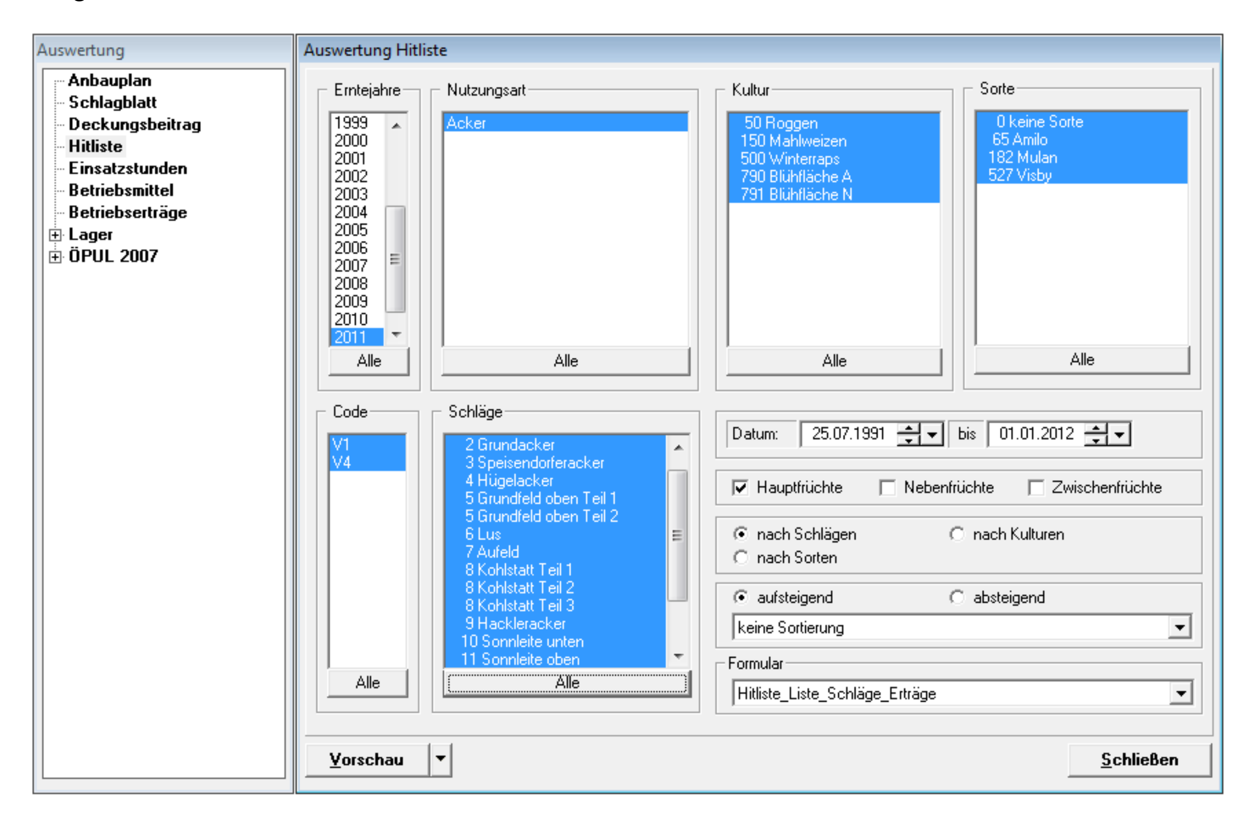
Die Auswahl der Schläge, Kulturen und Sorten erfolgt wie bereits bei den Schlagblättern beschrieben.

Für den Optionspunkt „nach Schlägen“ gibt verschiedene Auswertungsformulare (Betriebsmittel, Dünger, Pflanzenschutz, Erträge, Sonstige Kosten, Deckungsbeiträge).

Für die Optionspunkte „nach Kulturen“ und „nach Sorten“ gibt es auch jeweils verschiedene Formulare für die entsprechende Auswertung.



Zusätzlich kann festgelegt werden, welches Formular mit welchen Spalten verwendet wird, nach welchem Kriterium sortiert werden soll, und ob die Sortierung aufsteigend oder absteigend zu erfolgen hat.



- Zusätzliche Sortiermöglichkeit der Ergebnisse nach diversen Kriterien und entsprechend eingestellten oder individuell angepassten Formularen
- Preise pro Hektar werden mit 4 Nachkommastellen ausgewiesen
- Sobald Hauptfrüchte in der Auswertung miteinbezogen werden, sind die durchschnittlichen Werte in der Summenzeile auf die Summe der Hauptfruchtfläche bezogen.

Die zusätzlichen Spalten werden aber nur angezeigt, wenn diese in einem Formular grundsätzlich eingetragen sind. Die Gestaltung der Formulare für die Hitlistenauswertung können Sie über die Mehrfachschaltfläche „Designer“ vornehmen und individuell anpassen.

25.7.1 Grafikauswertung – Hitliste

Für die grafische Auswertung der Hitliste stehen zwei Formulare zur Verfügung.

- Hitliste_Grafik_Kulturen_Jahr

Für diese Auswertung setzen Sie den Optionspunkt z.B.: „nach Kulturen“, markieren 1 Kultur und mehrere Jahre. Über die Schaltfläche <Vorschau> wird die grafische Auswertung am Bildschirm dargestellt.

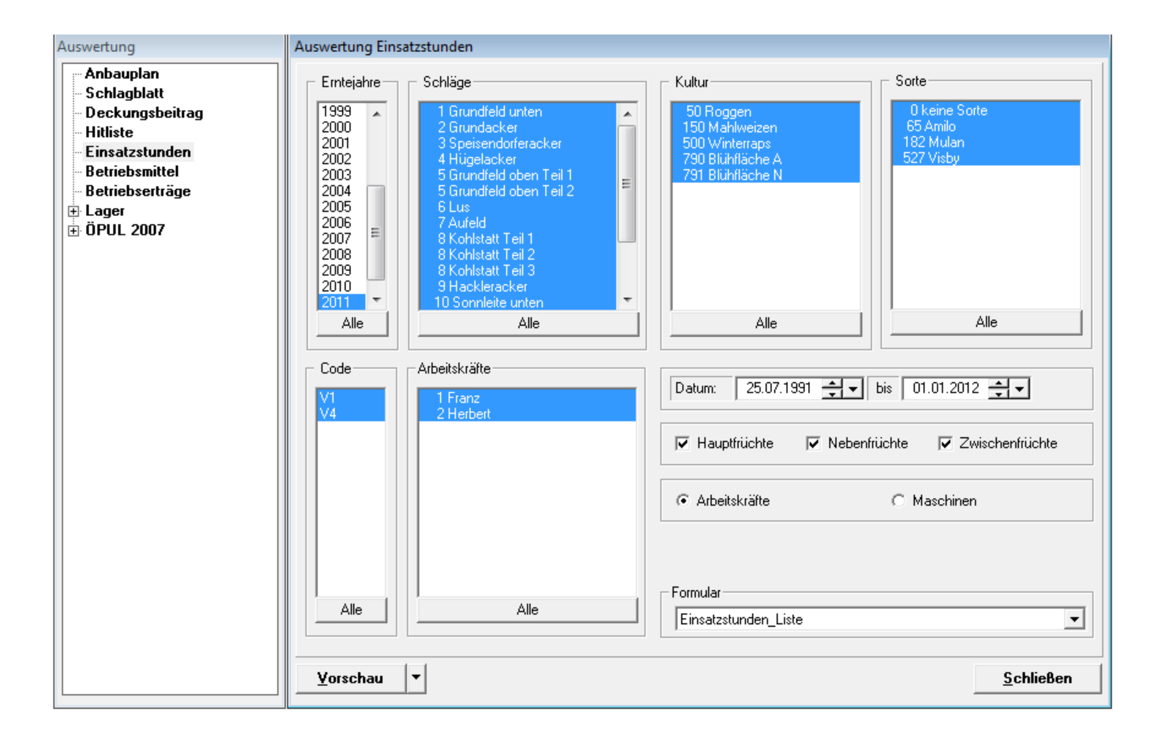


- Hitliste_Grafik_Schläge_Schlag

Für diese Auswertung setzen Sie den Optionspunkt z.B.: „nach Kulturen“, markieren mehrere Kulturen und 1 Jahr. Über die Schaltfläche <Vorschau> wird die grafische Auswertung am Bildschirm dargestellt.

25.8 Einsatzstunden

Mit dieser Auswertung können über einen beliebigen Zeitraum von jeder Maschine die Einsatzstunden und von jeder Arbeitskraft die Arbeitszeit berechnet und als Tabelle ausgewertet werden.



Schalten Sie einfach auf den gewünschten Bereich, den Sie auswerten wollen, und wählen Sie die entsprechenden Datensätze für die Berechnung aus.

Sie können das Ergebnis auch monatsweise berechnen lassen, Sie erhalten dann für jeden Monat eine eigene Spalte mit den Einsatzstunden und Arbeitsstunden des Monats.

Wenn Sie das Ergebnis nur in einem bestimmten Zeitraum brauchen, dann können Sie mit den beiden Datumsfeldern die Auswertung eingrenzen. Es werden dann nur jene Maßnahmen herangezogen, die mit ihrem Datum im angegebenen Bereich liegen.

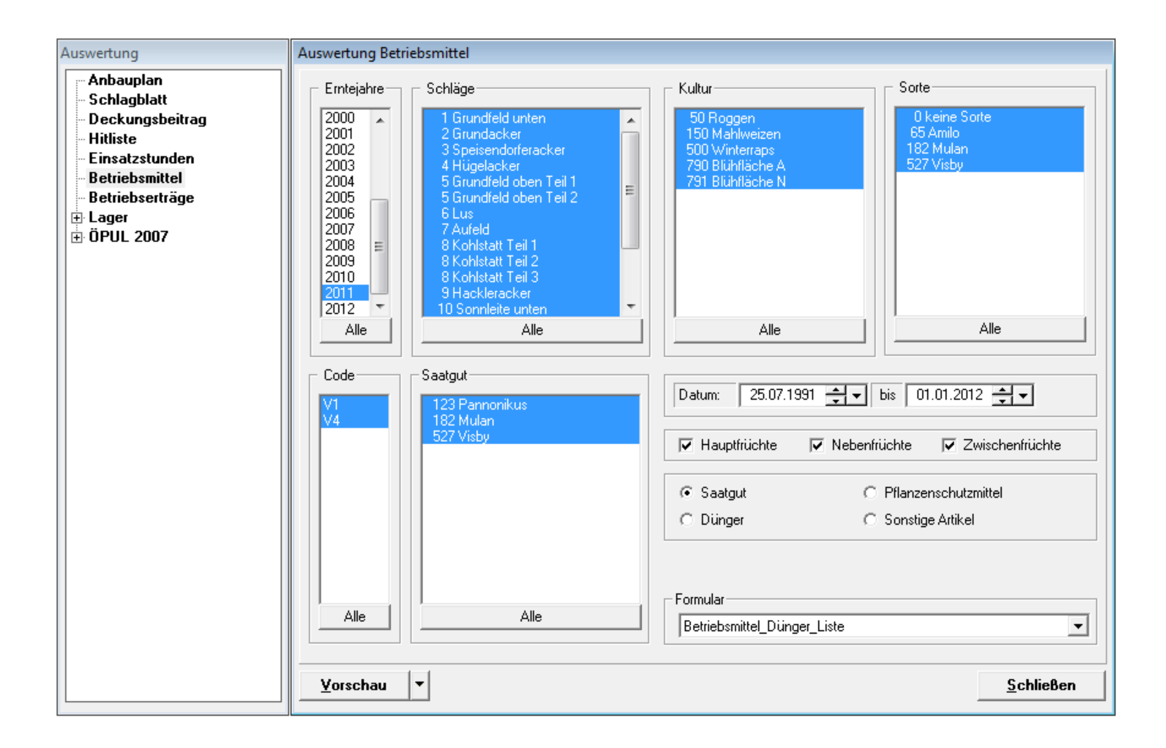
Sie können für die Berechnung der Einsatzstunden der jeweiligen Arbeitskräfte / Maschinen nun auch nach Schlägen, Kulturen, Sorten und Codes eingrenzen.

25.9 Betriebsmittel

Mit dieser Auswertung können die verbrauchten Mengen an Betriebsmittel ausgewertet werden. Das Schema der Auswertung ist identisch mit der Einsatzstundenauswertung. Bei der Düngerauswertung werden die ausgebrachten Nährstoffmengen pro Dünger berechnet, bei Wirtschaftsdüngerstickstoff sind nun alle Stickstoffwerte ersichtlich (N-stallfallend, N-feldfallend, N-jahreswirksam nach ÖPUL und

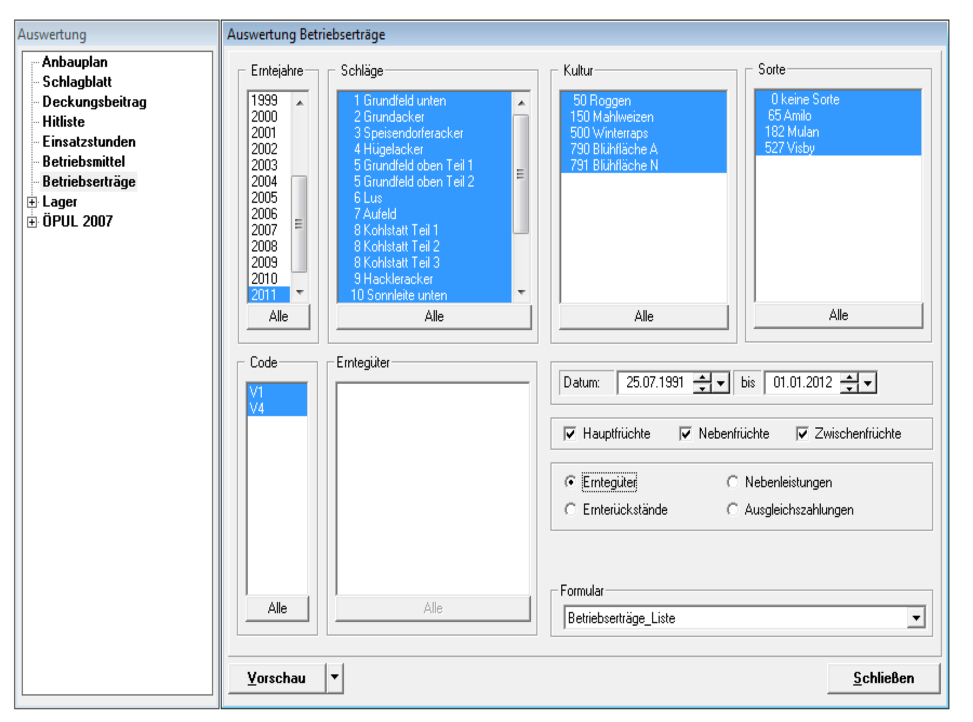


CC). Damit ist diese Liste ideal für die Erstellung der N-Summen aus den schlagbezogenen Aufzeichnungen.



25.10 Betriebserträge

Mit dieser Auswertung können die Mengen an Erntegütern ausgewertet werden. Das Schema der Auswertung ist identisch mit der Einsatzstundenauswertung. Bei den Erntegütern wird der Entzug pro Nährstoff und Erntegut berechnet.



Ebenso kann eine Auswertung für die Ernterückstände, Nebenleistungen und Ausgleichszahlungen erstellt werden.



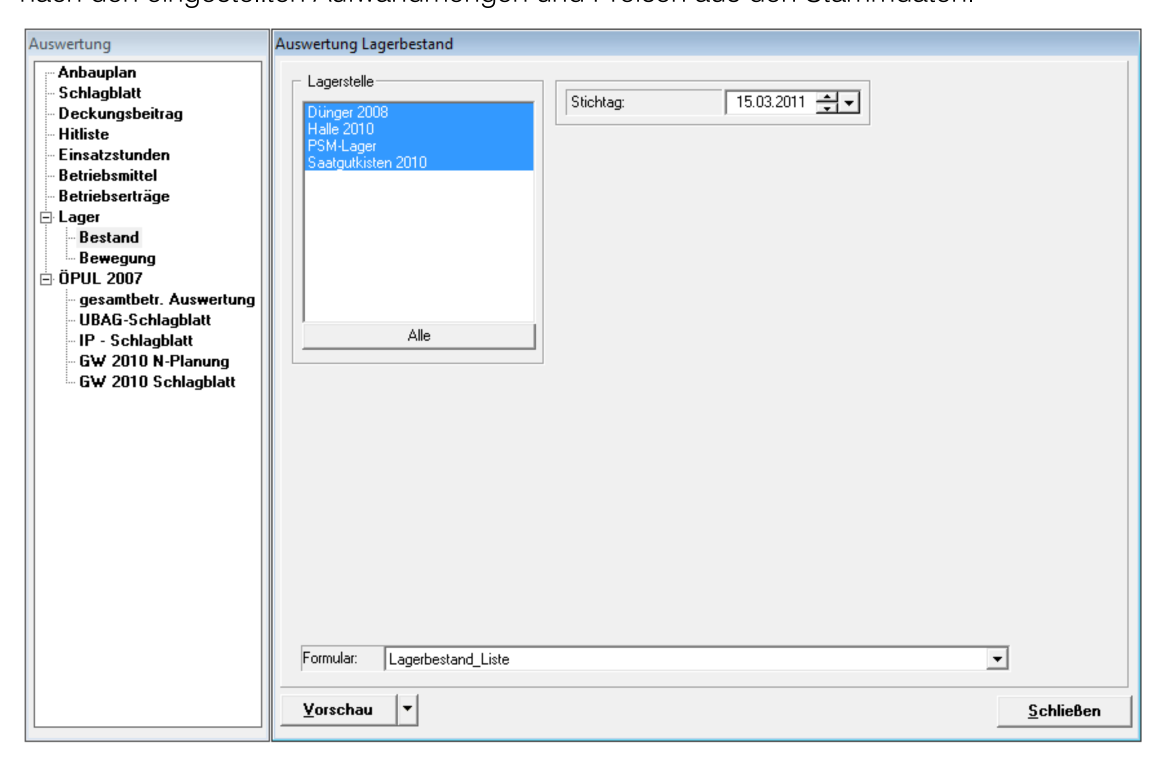
25.11 Lager

25.11.1 Lager Bestand

Im Menüpunkt *Auswertung – Lager - Bestand* kann eine Bestandauswertung für alle oder eine bestimmte Lagerstelle im individuell festgelegten Stichtag erstellt werden.

In dieser Auswertung wird nicht nur das jeweilige Lager und die betreffenden Artikel angezeigt, sondern auch die Menge, die Einheit, die Einheit pro ha und die Spalte ha.

Damit ist ersichtlich, für wie viele ha der Lagerbestand noch reicht. Die Berechnung erfolgt ebenfalls nach den eingestellten Aufwandmengen und Preisen aus den Stammdaten.



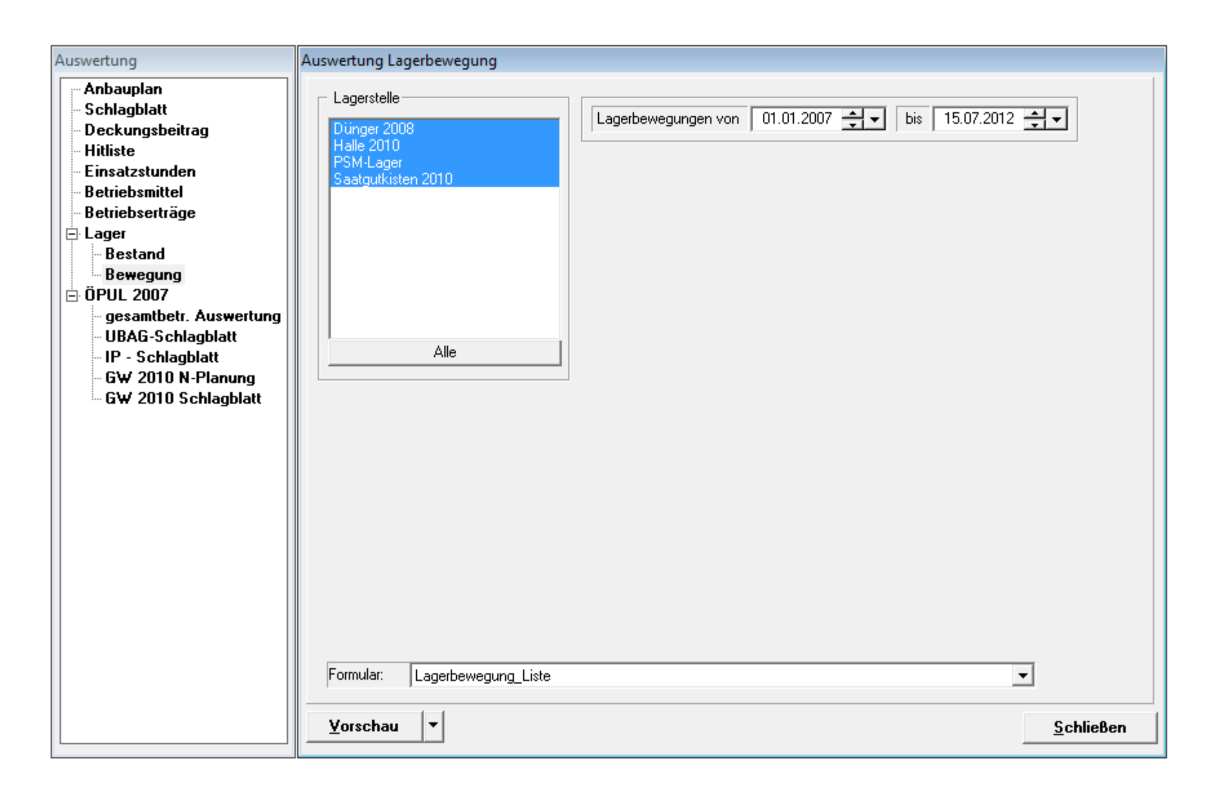
25.11.2 Lager Bewegung

Zudem kann eine Liste aller oder einer bestimmten Lagerstelle erstellt werden. In dieser Liste werden sämtliche Bewegungen (Kauf, Verbrauch, Verkauf, Schwund) zu den betreffenden Artikeln in dieser Lagerstelle aufgelistet.

Der Zeitraum für die Lagerbewegungen ist frei wählbar.

Zusätzlich wird die Menge Zugang / Abgang, der Preis und der Wert Zugang / Abgang angezeigt.

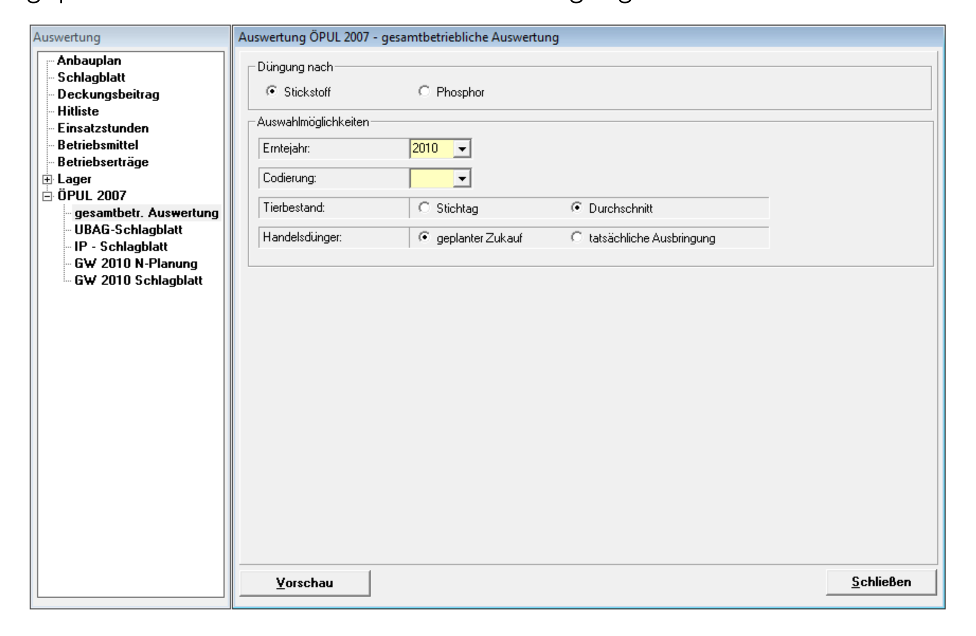




25.12 ÖPUL

25.12.1 Gesamtbetriebliche Auswertung

Mit dem Menüpunkt *Auswertung – ÖPUL – Gesamtbetriebliche Auswertung* werden die Auswertungen für die Düngung N und P, Tierbestand Stichtag oder Durchschnitt, sowie für Handelsdünger geplanter Zukauf oder tatsächliche Ausbringung erstellt und zur Dokumentation ausgedruckt.

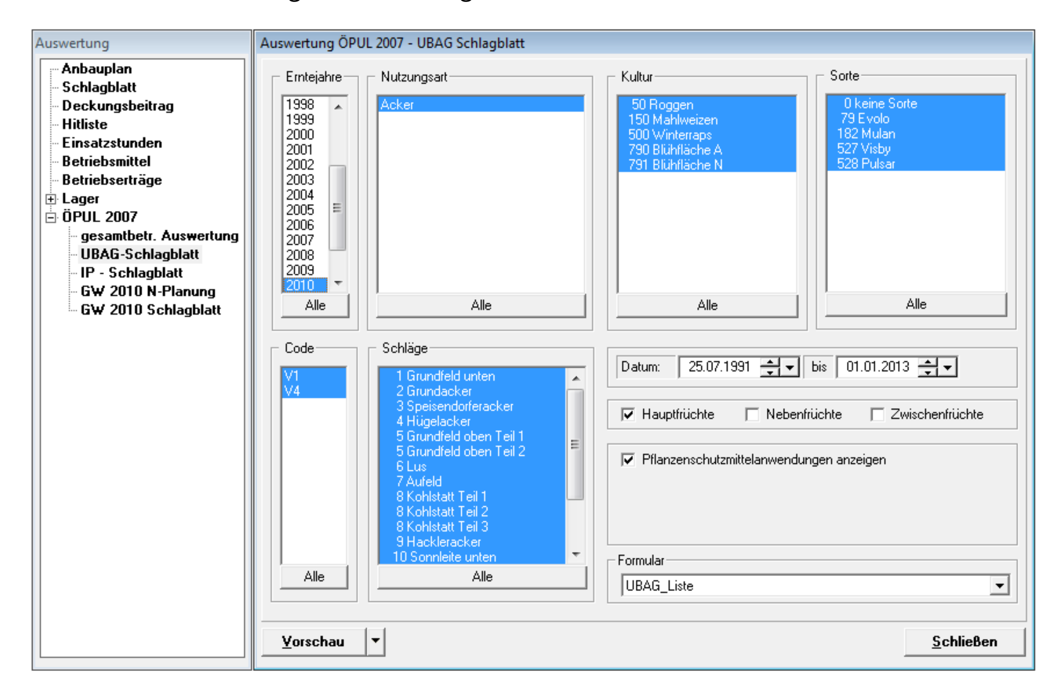




25.12.2 UBAG Schlagblatt

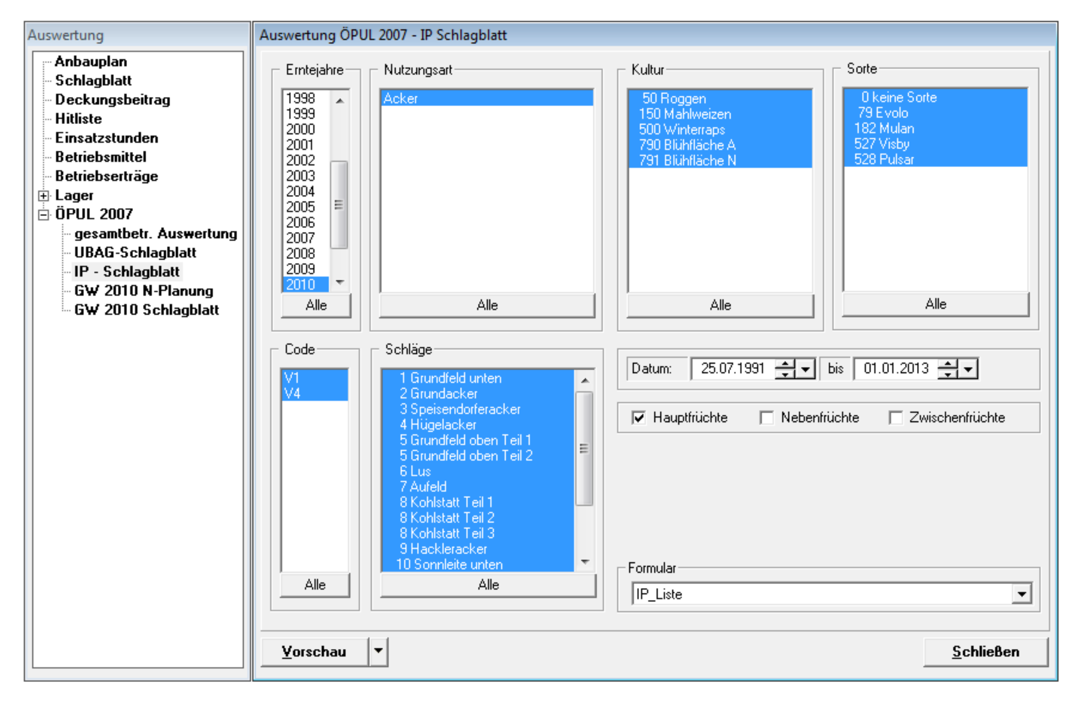
Mit dem Menüpunkt *Auswertung – ÖPUL – UBAG-Schlagblatt* werden die Schlagblätter mit sämtlichen relevanten Daten zur Dokumentation erstellt und ausgedruckt.

Wird das Kontrollkästchen *Pflanzenschutzmittelanwendungen anzeigen* angehakt, so werden auch diese auf dem Schlagblatt mit ausgewiesen.



25.12.3 IP-Schlagblatt

Mit dem Menüpunkt *Auswertung – ÖPUL – IP-Schlagblatt* werden die Schlagblätter entsprechend der Aufzeichnungspflichten IP erstellt und ausgedruckt.

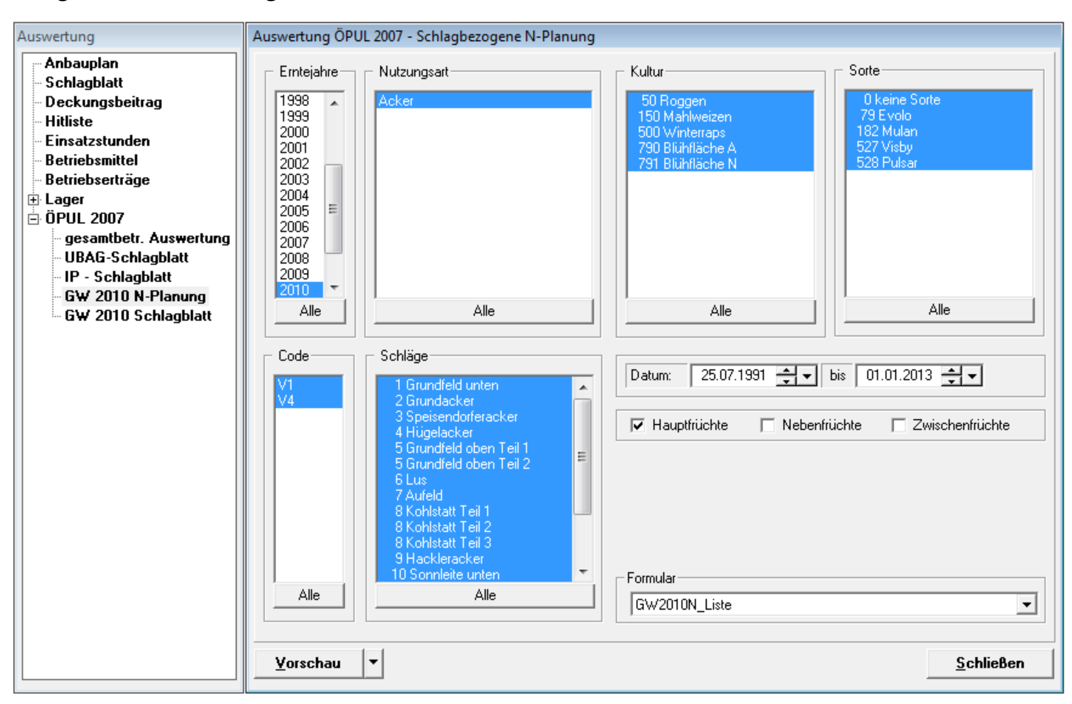


© AGRIS GmbH



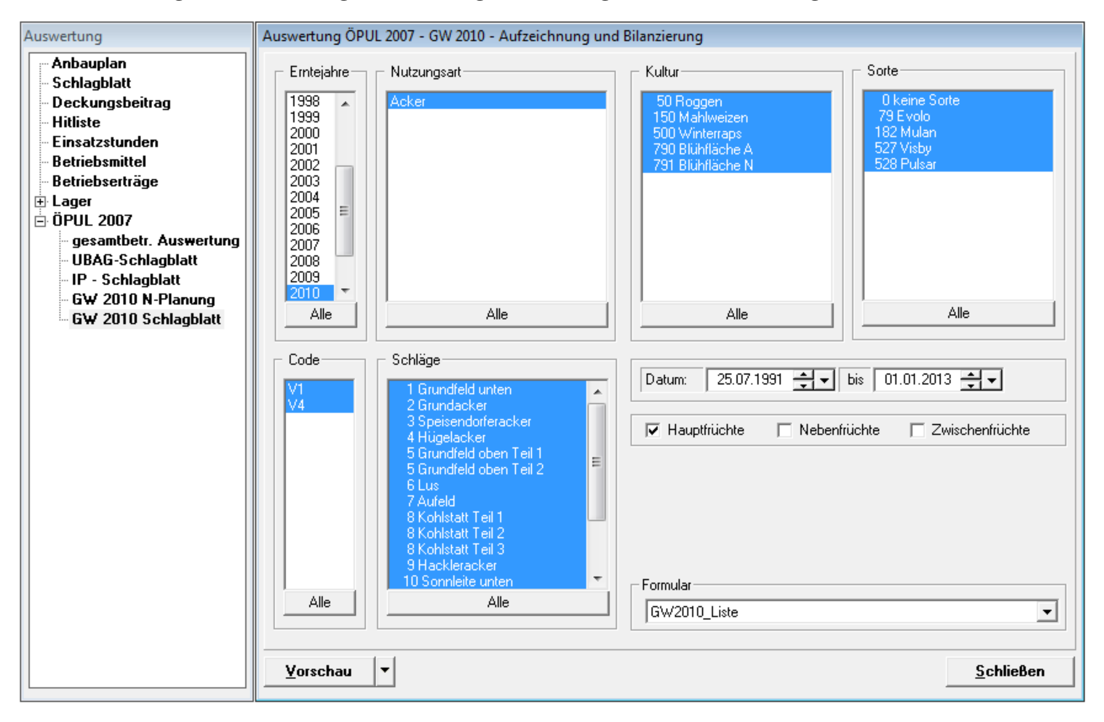
25.12.4 GW 2010 N-Planung

Mit dem Menüpunkt *Auswertung – ÖPUL – GW 2010 N-Planung* erstellen Sie die Auswertung für die N-Bedarfsplanung GW 2010 mit max. möglicher N-Dünung und geplanter N-Zufuhr für die ausgewählten Schläge.



25.12.5 GW 2010 Schlagblatt (Aufzeichnung + Bilanzierung)

Mit dem Menüpunkt *Auswertung – ÖPUL – GW 2010 Schlagblatt* erstellen Sie die Auswertung für die Aufzeichnungen im Schlagblatt und gleichzeitig die Bilanzierung.





26 Auswertung Stammdaten

Mit diesem Menüpunkt erhalten Sie die Stammdatenlisten zu den für Sie relevanten Stammdatenuntergruppen. Zusätzlich gibt es hier die Möglichkeit, Feldstücke mit Grundstücken und nach Grundstückseigentümer auszuwerten. Ebenso ist eine Auswertung der Maschinen Stammdaten, der Maschinenkostenkalkulation und der Lagerstellen möglich.

Über das Auswahlfeld< Filter> können entweder die aktiven, inaktiven oder alle Datensätze ausgewertet werden.

26.1 Stamm-Betriebserträge

Mit dieser Auswertung können die Mengen an Erntegütern, Ernterückstände, Nebenleistungen und Ausgleichszahlungen ausgewertet werden. Das Schema der Auswertung ist immer identisch. Bei den Erntegütern wird der Entzug pro Nährstoff und Erntegut berechnet.

26.1.1 Erntegüter

Dieser Menüpunkt gibt eine Liste aller in den Stammdaten vorhandenen Erntegüter aus.

26.1.2 Ernterückstände

Dieser Menüpunkt gibt eine Liste aller in den Stammdaten vorhandenen Ernterückstände aus.

26.1.3 Nebenleistungen

Dieser Menüpunkt gibt eine Liste aller in den Stammdaten vorhandenen Nebenleistungen aus.

26.1.4 Ausgleichszahlungen

Dieser Menüpunkt gibt eine Liste aller in den Stammdaten vorhandenen Ausgleichszahlungen aus.

26.2 Stamm-Basisdaten

26.2.1 Kulturen

Dieser Menüpunkt gibt eine Liste aller in den Stammdaten vorhandenen Kulturen aus.

26.2.2 Saatstufen

Dieser Menüpunkt gibt eine Liste aller in den Stammdaten vorhandenen Saatstufen aus.

26.2.3 Fruchtfolgen

Dieser Menüpunkt gibt eine Liste aller in den Stammdaten vorhandenen Fruchtfolgen aus.



26.2.4 Entwicklungsstadien

Dieser Menüpunkt gibt eine Liste aller in den Stammdaten vorhandenen Entwicklungsstadien aus.

26.2.5 Bonituren

Dieser Menüpunkt gibt eine Liste aller in den Stammdaten vorhandenen Bonituren aus.

26.2.6 Maßnahmenarten

Dieser Menüpunkt gibt eine Liste aller in den Stammdaten vorhandenen Maßnahmenarten aus.

26.2.7 Einheiten

Dieser Menüpunkt gibt eine Liste aller in den Stammdaten vorhandenen Einheiten aus.

26.3 Stamm-Betriebsdaten

Dieser Menüpunkt gibt eine Liste aller in den Stammdaten vorhandenen Betriebsdaten aus.

26.3.1 Grundstückseigentümer

Mit diesem Menüpunkt kann eine Liste aller Grundstückseigentümer aus den Stammdaten samt den Grundstücken als Vorschau am Bildschirm erstellt bzw. ausgedruckt werden.

26.3.2 Feldstücke

Mit diesem Menüpunkt kann eine Liste aller Feldstücke aus den Stammdaten am Bildschirm erstellt bzw. ausgedruckt werden.

26.3.3 Feldstücke nach Grundstücken

Mit diesem Menüpunkt kann eine Liste aller Feldstücke aus den Stammdaten samt den dazugehörigen Grundstücken als Vorschau am Bildschirm erstellt bzw. ausgedruckt werden.

26.3.4 Feldstücke nach Eigentümer

Mit diesem Menüpunkt kann eine Liste aller Feldstücke gruppiert nach den Eigentümern aus den Stammdaten am Bildschirm erstellt bzw. ausgedruckt werden.

26.3.5 Arbeitskräfte

Mit diesem Menüpunkt kann eine Liste aller Arbeitskräfte (Betriesbsfremde u. Betriebseigene) aus den Stammdaten am Bildschirm erstellt bzw. ausgedruckt werden.

© AGRIS GmbH



26.3.6 Maschinen

Mit diesem Menüpunkt kann eine Liste aller Maschinen aus den Stammdaten am Bildschirm erstellt bzw. ausgedruckt werden.

In diesem Menüpunkt steht auch eine Liste Maschinen Kostenkalkulation zur Erstellung zur Verfügung, entweder als Vorschau am Bildschirm bzw. als Ausdruck.

26.3.7 Vieh

Mit diesem Menüpunkt kann eine Liste aller Tierbestände inkl. GVE und DGVE aus den Stammdaten am Bildschirm erstellt bzw. ausgedruckt werden.

26.3.8 Lagerstellen

Mit diesem Menüpunkt kann eine Liste aller Lagerstellen aus den Stammdaten am Bildschirm erstellt bzw. ausgedruckt werden.

26.4 Stamm-Betriebsmittel

Mit dieser Auswertung können die verbrauchten Mengen an Betriebsmittel ausgewertet werden. Das Schema der Auswertung ist identisch mit der Einsatzstundenauswertung. Bei der Düngerauswertung werden die ausgebrachten Nährstoffmengen pro Dünger berechnet, bei Wirtschaftsdüngerstickstoff auch die anrechenbaren Stickstoffmengen.

26.4.1 Sorten / Saatgut

Mit diesem Menüpunkt kann eine Liste aller Sorten aus den Stammdaten inkl. Saatstufe, Einheit und Wert aus den Stammdaten am Bildschirm erstellt bzw. ausgedruckt werden

26.4.2 Dünger

Mit diesem Menüpunkt kann eine Liste aller Dünger aus den Stammdaten inkl. Nährstoffe, Düngerart, Wert und Einheit am Bildschirm erstellt bzw. ausgedruckt werden.

26.4.3 Pflanzenschutzmittel

Mit diesem Menüpunkt kann eine Liste aller Pflanzenschutzmittel aus den Stammdaten inkl. Menge pro Hektar, Einheit und Wert aus den Stammdaten am Bildschirm erstellt bzw. ausgedruckt werden

26.4.4 Sonstige Artikel

Mit diesem Menüpunkt kann eine Liste aller Sonstigen Artikel aus den Stammdaten inkl. Einheit pro Hektar und Wert aus den Stammdaten am Bildschirm erstellt bzw. ausgedruckt werden

© AGRIS GmbH



27 Preis- und Kostenkorrektur

Der Menüpunkt für die Preis und Kostenkorrektur ist eine wesentliche Hilfe beim nachträglichen Bearbeiten und Ändern von Maschinenkosten, Arbeitskraftkosten, Preisen von Saatgut, Düngern, Pflanzenschutzmitteln, Sonstigen Artikeln, Erntegütern, Ernterückständen, Nebenleistungen und Ausgleichszahlungen.

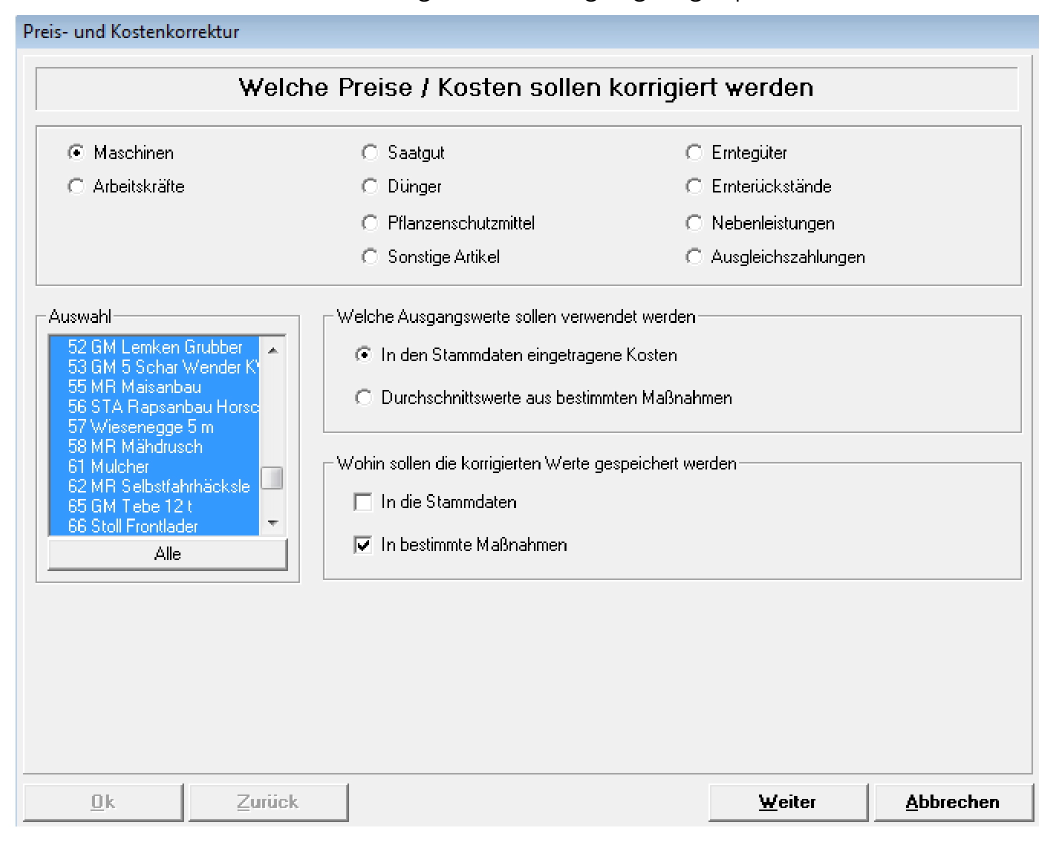
Folgende Möglichkeiten stehen dabei zur Verfügung:

- Schnelle Eintragung von Kosten bzw. Preisen in die Stammdatensätze.
- Berechnen von durchschnittlichen Preisen und Kosten aus einem beliebigen Bereich von Tagebucheintragungen. Dabei können einzelne Erntejahre, Schläge, Kulturen und Sorten sowie der Datumsbereich der Eintragungen ausgewählt werden.
- Speichern der so ermittelten Durchschnittswerte in einen ebenfalls beliebigen Bereich der Tagebucheintragungen und/oder in die Stammdatensätze.
- Manuelle Änderung von Preisen und Kosten in einem beliebigen Bereich von Tagebucheintragungen.

Die Funktion ist in vier Abschnitte gegliedert:

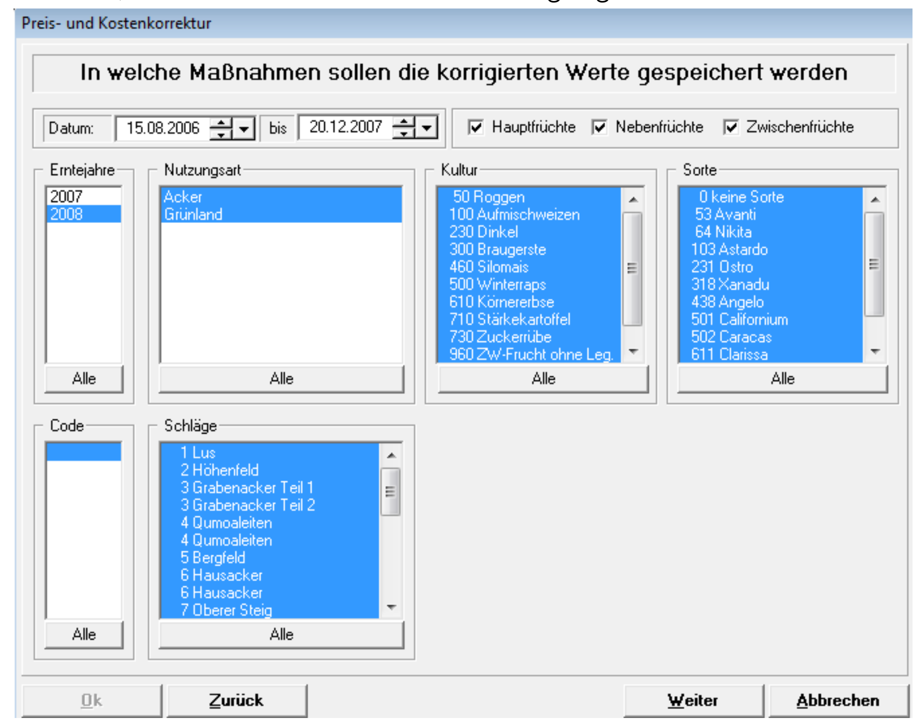
Im ersten Schritt wird ausgewählt, für welchen Bereich und für welche Datensätze die Preis- und Kostenkorrektur durchgeführt werden soll. Weiters wird festgelegt, woher die Werte berechnet werden sollen, und wohin die Werte gespeichert werden sollen, und ob die berechneten Werte gerundet werden sollen.

Stellen Sie den gewünschten Bereich ein, und markieren Sie die gewünschten Datensätze in der Liste. Entscheiden Sie dann, woher die Werte berechnet werden und ob die Ergebnisse in die Stammdaten und/oder in die Tagebucheintragungen gespeichert werden sollen.





Im zweiten Schritt wird festgelegt, aus welchen Tagebucheintragungen die Werte berechnet werden sollen. Die Eintragungen können nach Erntejahren, Nutzungsart, Kultur, Sorte, Code und Schläge sowie nach Datumsbereich ausgewählt werden. Wenn die Werte aus den Stammdaten berechnet werden, dann wird der zweite Schritt übergangen.



Im dritten Schritt wird festgelegt, in welche Tagebucheintragungen die Ergebnisse gespeichert werden sollen. Auch hier können die Eintragungen nach Erntejahren, Schlägen, Kulturen und Sorten sowie nach Datumsbereich ausgewählt werden. Wenn die Werte ausschließlich in die Stammdaten gespeichert werden, dann wird der dritte Schritt übergangen.

Die Eingabe bzw. die Auswahl der Tagebucheintragungen für den zweiten und dritten Schritt ist identisch und wird in folgendem Fenster durchgeführt. In diesem Beispiel sind alle Tagebucheintragungen auf allen Schlägen im Erntejahr 2007 ausgewählt.

Im vierten Schritt werden die berechneten Werte in einer Liste angezeigt. In dieser Liste ist auch ersichtlich, aus wie vielen Tagebucheintragungen die Werte berechnet wurden und wie viele Tagebucheintragungen von der Änderung betroffen sind. Die angezeigten Werte können kontrolliert und manuell berichtigt werden, bevor die Änderung ausgeführt wird.

Preis- und Kostenkorrektur

Kontrolle, Korrektur und Speichern der berechneten Werte

Maschine	zur Berechnung		zur Korrektur		Preis-einheit	Preis
	Maßnahmen	kg	Maßnahmen	kg		
101 Alon fl	Stammdaten	Stammdaten	6	66,22	l	6,44
142 Devrinol 45 F	Stammdaten	Stammdaten	3	25,31	l	16,80
157 Basagran	Stammdaten	Stammdaten	1	2,37	l	29,83
163 Pyramin WG	Stammdaten	Stammdaten	1	1,40	kg	22,00
172 Bandur	Stammdaten	Stammdaten	1	9,44	l	19,50
175 Tropotox	Stammdaten	Stammdaten	1	2,37	l	17,00
177 Treflan neu	Stammdaten	Stammdaten	3	25,31	l	16,80
203 Pirimor Granulat	Stammdaten	Stammdaten	1	0,95	kg	59,00
204 Agritox	Stammdaten	Stammdaten	1	5,60	l	27,50
209 Fastac	Stammdaten	Stammdaten	1	0,28	l	85,10
211 Karate Zeon	Stammdaten	Stammdaten	4	1,70	ml	0,11
306 Folicur	Stammdaten	Stammdaten	5	24,21	l	32,80
318 Ridomil Gold MZ WG	Stammdaten	Stammdaten	2	16,85	kg	13,85
323 Winner	Stammdaten	Stammdaten	1	1,35	l	73,00
601 EMU E11 super	Stammdaten	Stammdaten	2	1,68	l	3,50
654 Zoom	Stammdaten	Stammdaten	6	6,40	g	0,10
667 Tacco	Stammdaten	Stammdaten	1	0,84	l	114,00
710 Caramba	Stammdaten	Stammdaten	3	20,25	l	24,53

Ok | Zurück | Weiter | Abbrechen



Mit der Schaltfläche <Ok> werden dann alle Änderungen in einem Arbeitsgang in den ausgewählten Maßnahmen und/oder in den Stammdaten durchgeführt.

Die folgenden Beispiele zeigen drei häufig verwendete Möglichkeiten der Preis- und Kostenkorrektur anhand von praktischen Angaben.

Beispiel 1: Eintragen der Ausgleichszahlungsbeträge in die Stammdaten

Die neuen Beträge an Ausgleichszahlungen für ein Erntejahr stehen nun fest, Sie wollen Ihre Stammdaten aktualisieren, damit beim Verbuchen der Ausgleichszahlungen automatisch die richtigen Beträge vorgeschlagen werden.

Im ersten Schritt markieren Sie alle in der Liste angezeigten Ausgleichszahlungen, für die Sie die Beträge eingeben wollen. (Es können nur jene Stammdatensätze angesprochen werden, die im Tagebuch bereits verwendet wurden). Markieren Sie im Abschnitt "Welche Ausgangswerte sollen verwendet werden" das Optionsfeld "In den Stammdaten eingetragene Kosten". Markieren Sie im Abschnitt "Wohin sollen die korrigieren Werte gespeichert werden" das Kontrollfeld "In die Stammdaten" und löschen Sie die Markierung im Kontrollfeld "In bestimmte Maßnahmen".

Die Schritte zwei und drei werden übersprungen.

Im vierten Schritt sehen Sie nun eine Liste mit den ausgewählten Ausgleichszahlungen mit dem bisherigen Wert in den Stammdaten. Geben Sie nun die neuen Beträge ein und lassen Sie die Änderung durchführen.

Beispiel 2: Korrektur der Maschinenkosten in bestehenden Tagebucheintragungen

Sie haben bereits ein komplettes Erntejahr in die Maßnahmenerfassung eingegeben, da Sie aber keine Berechnungen für Ihre Maschinenkosten zur Hand hatten, haben Sie alle Maschinenkosten vorläufig mit null oder mit einem geschätzten Wert geführt. Nachdem Sie nun bereits auswerten können, wie viele Stunden Ihre Maschinen wirklich im Einsatz waren, können Sie Ihre tatsächlichen Maschinenkosten besser berechnen bzw. die geschätzten Werte korrigieren.

Im ersten Schritt wählen Sie alle Maschinen aus. Markieren Sie im Abschnitt "Welche Ausgangswerte sollen verwendet werden" das Optionsfeld "In den Stammdaten eingetragene Kosten". Markieren Sie im Abschnitt "Wohin sollen die korrigieren Werte gespeichert werden" das Kontrollfeld "In bestimmte Maßnahmen" bzw. belassen Sie die bestehende Markierung. (Wenn Sie die veränderten Werte auch gleichzeitig in die Stammdatensätze der Maschinen speichern wollen, damit die Kostensätze auch für die weiteren Tagebucheintragungen zur Verfügung stehen, dann markieren Sie zusätzlich das Kontrollfeld "In die Stammdaten").

Der zweite Schritt wird übersprungen.

Im dritten Schritt müssen Sie nun jene Tagebucheintragungen auswählen, bei denen die Maschinenkosten korrigiert werden sollen.

Im vierten Schritt sehen Sie nun eine Liste mit den ausgewählten Maschinen mit dem Wert in den Stammdaten. Geben Sie nun die neuen Maschinenkosten ein und lassen Sie die Änderung durchführen. Sie sehen in der Liste auch für jede einzelne Maschine, wie viele Tagebucheintragungen von der Korrektur betroffen sind und für wie viele Maschinenstunden der Kostensatz verändert wird. Wenn Ihnen diese Zahl unrealistisch erscheint, dann können Sie sicherheitshalber noch einmal die vorherigen Arbeitsschritte kontrollieren.



Beispiel 3: Abgleichen von Düngerpreisen

Sie haben bereits ein komplettes Erntejahr in das Tagebuch eingegeben, und bei den Düngermaßnahmen immer die aktuellen Düngerpreise lt. Einkaufsrechnung eingegeben.

Da Sie aber die Benachteiligung einzelner Feldstücke oder Kulturen durch Schwankungen bei den Düngerpreisen ausgleichen wollen, müssen Sie für alle verwendeten Dünger einen Durchschnittspreis über das gesamte Erntejahr berechnen, und diesen Durchschnittspreis dann bei allen Düngermaßnahmen anwenden.

Im ersten Schritt wählen Sie aus, für welche Dünger Sie die Änderung vornehmen wollen. Markieren Sie im Abschnitt "Welche Ausgangswerte sollen verwendet werden" das Optionsfeld "In den Stammdaten eigetragene Kosten". Markieren Sie im Kasten "Wohin sollen die korrigieren Werte gespeichert werden" das Kontrollfeld "In bestimmte Maßnahmen" bzw. belassen Sie die bestehende Markierung. (Wenn Sie die veränderten Werte auch gleichzeitig in die Stammdatensätze der Dünger speichern wollen, damit die Preise auch für die weiteren Tagebucheintragungen zur Verfügung stehen, dann markieren Sie zusätzlich das Kontrollfeld "In die Stammdaten").

Im zweiten Schritt wählen Sie nun die Tagebucheintragungen aus, die für die Berechnung des Durchschnittspreises herangezogen werden sollen, das sind in diesem Fall alle Eintragungen im betreffenden Erntejahr.

Im dritten Schritt wählen Sie nun jene Tagebucheintragungen aus, bei denen der Durchschnittspreis angewandt werden soll. Sie können den Vorschlag übernehmen, und den Durchschnittspreis in alle Tagebucheintragungen speichern, aus denen der Preis berechnet wurde oder Sie können einen spezifischen Bereich von Tagebucheintragungen für die Preiskorrektur auswählen.

Im vierten Schritt sehen Sie nun eine Liste mit den ausgewählten Düngern mit dem berechneten Durchschnittspreis. Kontrollieren Sie die Preise und lassen Sie die Änderung durchführen. Sie sehen in der Liste auch für jeden einzelnen Dünger, aus wie vielen Tagebucheintragungen der Durchschnittspreis berechnet wurde und welche Düngermengen für die Berechnung des Durchschnittspreises herangezogen wurden sowie die Anzahl der Tagebucheintragungen, die von der Korrektur betroffen sind und für welche Düngermenge der Preis verändert wird. Wenn Ihnen diese Zahlen unrealistisch erscheinen, dann können Sie sicherheitshalber noch einmal die vorherigen Arbeitsschritte kontrollieren.

28 BALIS-Zuordnung

Es wird im Programm eine aktuelle BALIS-Tabelle mitgeliefert und installiert. Im Programm kann für Maschinen, Arbeitskräfte, Betriebsmittel, Betriebserträge und einige Basisdaten jeder Datensatz einem Eintrag in der BALIS-Tabelle zugeordnet werden. Durch die Zuordnung zu einem Eintrag in der BALIS-Tabelle werden Ihre Daten standardisiert und damit vergleichbar.

Diese Zuordnung ist nur erforderlich, wenn Sie an einem Ackerbau-Arbeitskreis teilnehmen und den

Export für die überbetriebliche Auswertung erstellen!

28.1 Automatische BALIS-Zuordnung

Mit dem Menüpunkt *System – Balis-Daten einlesen* können Sie eine automatische Zuordnung Ihrer Daten durchführen. Soweit das Programm Ihre Stammdaten erkennen kann werden Ihre Daten einem Eintrag in der BALIS-Tabelle zugeordnet.

Diesen Menüpunkt können Sie beliebig oft starten, eine manuelle Zuordnung eines Datensatzes, der nicht automatisch erkannt wird bleibt dabei unverändert.

28.2 Manuelle BALIS-Zuordnung

Die automatische BALIS-Zuordnung kann nur jene Daten zuordnen, die vom Programm eindeutig identifiziert werden können. In einigen Bereichen ist sicher eine manuelle Nachbesserung erforderlich. Die Maschinen und Arbeitskräfte müssen sowieso manuell zugeordnet werden.

Die Eingabefelder für die manuelle Zuordnung befinden sich immer im Register Anmerkung/BALIS.

Sie können entweder direkt den BALIS-Code eintragen, im Normalfall wird aber im Feld Balis-Zuordnung aus den verfügbaren Eintragungen ausgewählt.

Im hier gezeigten Beispiel für die BALIS-Zuordnung der Maschinen erfolgt die Auswahl aus den Maschinen, die Ihnen von der ÖKL-Tabelle her bekannt sind.

29 Export Arbeitskreis-Ackerbau

Wenn Sie an einem Ackerbau-Arbeitskreis teilnehmen, und für die überbetriebliche Auswertung die Daten erstellen möchten, dann gehen Sie bitte folgendermaßen vor:

- Vervollständigen Sie Ihre Aufzeichnungen für das Erntejahr, das Sie exportieren wollen. Je nach Schwerpunkten im Arbeitskreis achten Sie besonders auf folgende Eingaben:
  - ✓ Berechnung der eigenen Maschinenkosten
  - ✓ Vollständiger Anbauplan des aktuellen Jahres und des Vorjahres
  - ✓ Vollständige Maßnahmenerfassung lt. Aufzeichnungsübereinkommen
  - ✓ Anbau- und Erntedetails in der Maßnahmenerfassung.
  - ✓ Kontrolle der Preise und Kosten mit dem Menüpunkt Verarbeitung – Preis- und Kostenkorrektur.
  - ✓ Bodenklimazahl im Menüpunkt *Eingabe – Betriebsdaten – Feldstücke*. Die Bodenklimazahl berechnet sich aus den Ertragsmesszahlen der einzelnen Grundstücke.
  - ✓ Hauptkomponenten Zwischenfrucht im Anbauplan eintragen, wenn eine Zwischenfrucht vor der Kultur angebaut war (Egal, ob die Zwischenfrucht im Programm geführt wird oder nicht!).
  - ✓ Kontrolle der Vollständigkeit der Schlagblätter im Menüpunkt *Auswertung – Schlagblätter*.
  - ✓ Kontrolle der Ergebnisse im Menüpunkt *Auswertung – Hitliste*.
- Starten Sie den Menüpunkt *System – Import BALIS-Tabelle*, das Programm führt die automatische BALIS-Zuordnung für Ihre Daten durch (siehe Punkt 25.1).



- Ordnen Sie Ihre Maschinen und Arbeitskräfte manuell einem Eintrag in der BALIS-Tabelle zu (siehe Punkt 25.2.).
- Starten Sie den Menüpunkt *System – Export Arbeitskreis*. Wenn Sie die hier geforderten Daten noch nicht bei den allgemeinen Betriebsdaten eingetragen haben, dann können Sie die Eingaben hier durchführen. Die Arbeitskreisnummer und die Teilnehmernummer erhalten Sie von Ihrem Arbeitskreisbetreuer.
- Mit der Schaltfläche <Ok> wird die Exportdatei erstellt und gleichzeitig ein Protokoll angezeigt, in dem die einzelnen Schritte verfolgt werden können.
- Mit der Schaltfläche <Protokoll drucken> können Sie dieses Protokoll drucken und lt. dem Ausdruck die manuellen Nachbesserungen vornehmen. Im Protokoll ist jeweils der erforderliche Menüpunkt angeführt, in dem die Nachbesserung durchgeführt wird. Im gezeigten Beispiel ist eine Maschine nicht zugeordnet. Im Menüpunkt Eingabe – Betriebsdaten – Maschinen kann diese Maschine einer BALIS-Maschine zugeordnet werden (siehe Punkt 28.2).
- Führen Sie lt. Protokoll die erforderlichen Änderungen durch. Sollten Sie keine passende BALIS-Zuordnung finden können, dann tragen Sie als BALIS-Code eine 0 ein. Sie können den Export beliebig oft wiederholen, um die Wirksamkeit Ihrer manuellen Zuordnung zu kontrollieren.
- Leiten Sie die erstellte Datei an Ihren Arbeitskreisbetreuer weiter. Die Datei steht im Ordner Ihrer Schlagkartei (z.B.: C:\Programme\Agris-Schlagkartei) und hat den Namen „export" + Arbeitskreisnummer + Teilnehmernummer + Datum+ „.txt" (z.B.: *export_10_31032222112_20031104.txt*). Sie ist aufgrund ihres langen Dateinamens im Windows-Explorer leicht zu finden. Je nach Vereinbarung im Arbeitskreis senden Sie diese Datei als Anhang in einem E-Mail oder kopieren Sie diese Datei auf einen USB-Stick.

30 Export im Format Excel oder PDF

Im Programm besteht die Möglichkeit sämtliche Auswertungen im Format Excel oder PDF zu erstellen. Wird über die Mehrfachschaltfläche der Eintrag Excel ausgewählt, wird aus der Auswertungsliste eine Excel-Datei erstellt, am Bildschirm angezeigt und im Verzeichnis C:\Programme\Agris-Schlagkartei\Exporte mit Dateinamen, Datum und Uhrzeit abgespeichert. Dort bleibt diese Datei auch erhalten.

Dasselbe gilt auch für den Export im Format PDF.

Hinweis: Achten Sie darauf, dass vor dem Export, die Programme Excel und/oder PDF geschlossen sind, sonst kann der Exportvorgang NICHT durchgeführt werden.

31 Online-Update

Als Besitzer eines Wartungsvertrages haben Sie die Möglichkeit, Updates direkt im Programm Online durchzuführen, wobei vor dem Download geprüft wird, ob ein Update für Ihre bestehende Version verfügbar und sinnvoll ist.

Gehen Sie dazu folgendermaßen vor:

- Starten Sie den Menüpunkt *System – Online-Update*
- Sie werden automatisch zur Login Eingabemaske weitergeleitet

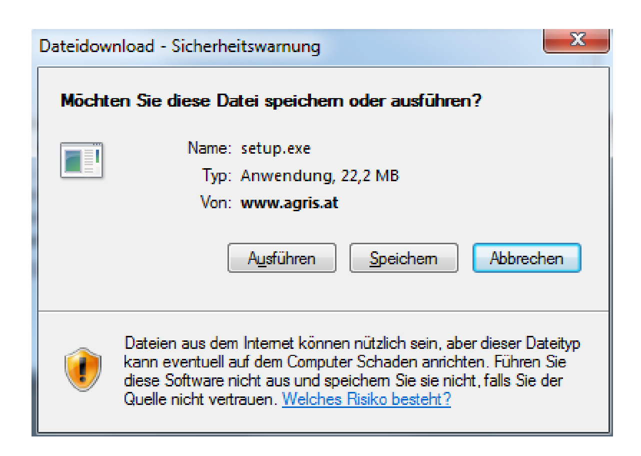
- Tragen Sie nun Ihren Familiennamen, Vornamen und die Kundennummer lt. Rechnung ein
- Klicken Sie auf die Schaltfläche <ANMELDEN>



- Klicken Sie nun auf <Download starten>



- Betätigen Sie nun den Button <Ausführen>



- Bestätigen Sie die Abfrage „Ob die Anwendung zugelassen werden soll“ mit JA/OK
- Folgen Sie den Anweisungen des Installationsassistenten



- Nach dem Beenden des Installationsvorganges betätigen Sie den Button <Abmelden> um die Download Internetseite zu verlassen.
- Starten Sie die Agris-Schlagkartei um Ihre Eintragungen fortzusetzen

32 Datensicherung

In Ihrer Software befinden sich wichtige Daten, deren Eingabe Ihre Arbeitszeit in Anspruch genommen hat. Legen Sie daher größten Wert auf eine regelmäßige externe Datensicherung.

Im Programm gibt es eine Funktion, mit der die Datensicherung auf einfache und schnelle Art durchgeführt werden kann, und im Schadensfall die gesicherten Daten auch wiederhergestellt werden können.

Eine Datensicherung ist auch dazu geeignet, die Daten der Schlagkartei von einem PC zu einem anderen PC zu transportieren, und dort mit den Daten weiterzuarbeiten. Dabei muss aber unbedingt auf beiden PCs die gleiche Version des Programmes installiert sein und Sie sollten genau darauf achten, dass Sie immer eine aktuelle Datensicherung erstellen, und diese dann auch immer einspielen, bevor Sie mit der Arbeit am anderen PC beginnen.

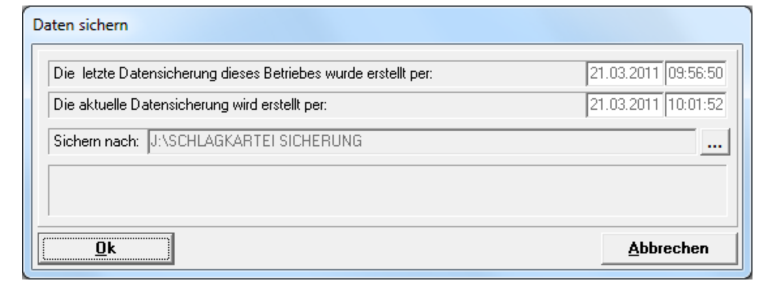
Wenn Sie Ihr gesamtes System auf CD, DVD oder Band sichern, dann kann die spezielle Datensicherung in der Schlagkartei selbst unterbleiben. Achten Sie aber darauf, dass die Gesamtsicherung ordnungsgemäß durchgeführt wird.

Um das Risiko eines Datenverlustes zu minimieren, verwenden Sie zumindest 2 Generationen von externen Sicherungsmedien, und setzen Sie diese abwechselnd ein.

32.1 Daten sichern

Im Fenster Betriebe können Sie mit der Schaltfläche <Sichern> die aktuellen Daten des Betriebes auf diverse externe Datenträger (USB-Stick, externe Festplatte usw.) sichern.

Klicken Sie auf die Schaltfläche mit den 3Punkten um den externen Datenträger (ev. entsprechenden Ordner) auszuwählen und mit OK zu übernehmen. Der Pfad wird im Feld „Sichern nach“ angezeigt. Klicken Sie auf den Button OK wird die Datensicherung durchgeführt. Im Anschluss daran erscheint die Meldung, dass die Datensicherung erfolgreich war.



In dieser Sicherung befinden sich immer alle Daten des Schlagkarteibetriebes, auch die Stammdaten.

Wenn eine Datensicherung erstellt wird, dann bleiben die Daten auf der Festplatte im ursprünglichen Zustand erhalten, es wird nur eine Sicherungskopie erstellt.

32.2 Daten rücksichern

Im Fenster Betriebe kann mit der Schaltfläche <Rücksichern> ein Datenbestand aus einer Datensicherung zurückgeholt werden.



Die Daten auf dem Datenträger werden vorerst gelesen und identifiziert. Erst wenn die Daten vom Programm für in Ordnung befunden werden, können diese auch wirklich verwendet werden.

Klicken Sie auf die Schaltfläche mit den 3Punkten um den externen Datenträger (ev. entsprechenden Ordner) auszuwählen, die Datenbank anklicken und mit OK zu übernehmen. Der Pfad samt Datenbank wird im Feld „Rücksichern des Betriebes" angezeigt. Klicken Sie auf den Button OK wird die Rücksicherung der Daten, nach 2 Abfragen, ob dies wirkliche erfolgen soll, durchgeführt.

Im Anschluss daran erscheint die Meldung, dass der Betrieb ordnungsgemäß wiederhergestellt wurde.

32.3 Reorganisieren

Beim Reorganisieren wird die Datenbank kontrolliert. Die Reorganisation erfolgt immer vor dem Sichern der Daten und wenn das Programm unsachgemäß beendet wurde. Das heißt, Sie müssen selbst nie reorganisieren, es sei denn es zeigt sich, dass Ihr Datenbestand nicht in Ordnung ist.

33 Weitere Informationen und Hilfestellungen

Wenn Sie Fragen zu Ihrer Software haben, dann können Sie sich an die AGRIS -Hotline wenden. Diese ist werktags von Montag bis Freitag von 8 bis 16.00 Uhr erreichbar und ist für Besitzer eines Wartungsvertrages kostenlos.

AGRIS-Hotline Tel.: +43 (0) 2846 620 15 E-Mail: hotline@agris.at

Wenn Sie Verbesserungsvorschläge oder Anregungen zum Programm haben, dann sind wir über Ihre Rückmeldung dankbar, denn so ist es uns möglich, das Programm auch in Zukunft weiterzuentwickeln, und den Bedürfnissen der Praxis optimal anzupassen.

Alle Angaben in diesem Handbuch erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr. Eine Haftung des Autors ist ausgeschlossen.

Copyright © 2012, AGRIS GmbH

AGRIS-GmbH
Agrarinformationssysteme
Pommersdorf 11
A-3820 Raabs / Thaya

T: +43 2846 620
F: +43 2846 620 44
E-Mail: office@agris.at
Web: www.agris.at www.agreto.com